

SPORTSTÄTTEN- ENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR DIE STADT DELMENHORST



Institut für kommunale
Sportentwicklungsplanung



SPORSTÄTTENENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR DIE STADT DELMENHORST

eine Studie in Auftrag gegeben von der Stadt Delmenhorst

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn, Prof. Dr. Jürgen Rode

Projektleitung

M.Sc. Konstantin Heinrich Pape

Redaktionsleitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn

Projektteam und Autorengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner, M.Sc. Katharina Auerswald, Prof. Dr. Michael Barsuhn, M.Sc. Lena Burg, M.Sc. Adrian Bursch, M.Sc. Kim Gödeke, Dipl.-Ing. Uwe Hein, M.A. Stefanie Krauß, Dipl.-Sportw. Nadine Maurer, M.Sc. Konstantin Heinrich Pape, Prof. Dr. Jürgen Rode, M.Sc. Rosmarie Sedlaczek

Prozessbegleitende Steuerungsgruppe

Dr. Michael Adam, Prof. Dr. Michael Barsuhn, Fabian Blaschke, Dr. Johann Böhm, Maximilian Donaubaue, Holger Fischer, Kim Gödeke, Jane Holthausen, Patrik Kolbe, Stefanie Krauß, Holger Lebedinzew, Inga Marbach, Marwa Mari, Olaf Meyer-Helfers, Alexander Mittag, Katrin Oetken, Christin Ogonowski, Konstantin H. Pape, Markus Pragal, Ursula Reimers, Jan Rosenbusch, Ute Rößler, Frauke Wöhler

Verfasser

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung
an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam, vertreten durch
die Partnerschaftsgesellschaft Prof. Dr. Rode/Prof. Dr. Barsuhn/Dipl.-Ing. Ahner/M.Sc. Pape.

Delmenhorst, November 2022

*Gefördert mit Mitteln des Landessportbundes Niedersachsen e. V.
aus Finanzmitteln des Landes Niedersachsen.*



INHALTS- VERZEICHNIS



1. EINLEITUNG

- 1.1 Anlass und Rahmenbedingungen **8**
- 1.2 Ziele einer Integrierten kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung **9**
- 1.3 Der Planungsprozess **11**
- 1.4 Planungsgebiet **12**



2. BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT-UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

- 2.1 Empirische und methodische Grundlagen **16**
- 2.2 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst **18**
- 2.3 Sport und Bewegung in Sportvereinen **82**
- 2.4 Sport und Bewegung in Schulen **118**
- 2.5 Sport und Bewegung in Kindertagesstätten **136**



3. BESTANDSAUFNAHME DER SPORTANLAGEN

- 3.1 Fachliches Sportanlagenkataster **148**
- 3.2 Fachliches Sportanlagenkataster - gedeckte Sportanlagen (Sporthallen)- **150**
- 3.3 Fachliches Sportanlagenkataster - ungedeckte Sportanlagen (Sportplätze)- **152**
- 3.4 Fachliches Sportanlagenkataster - Barrierefreiheit- **154**



4. BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG

- 4.1 Methodisches Vorgehen zur Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB) **158**
- 4.2 Bilanzierung Vereinssport nach dem Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) **159**
- 4.3 Bilanzierung Schulsportstätten zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts **164**
- 4.4 Einschätzung des Erneuerungsbedarfs **168**



5. KOOPERATIVER PLANUNGSPROZESS

- 5.1 Aufbau und Ablauf des kooperativen Planungsprozesses **174**
- 5.2 Workshopdokumentation **175**



6. HANDLUNGS- UND MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN

- Handlungsfeld A Sportinfrastruktur **190**
- Handlungsfeld B Sportgelegenheiten **204**
- Handlungsfeld C Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport **212**
- Handlungsfeld D Bildung und Soziales **220**
- Handlungsfeld E Kommunikation, Kooperation und Netzwerke **232**

- ABBILDUNGSVERZEICHNIS **235**
- TABELLENVERZEICHNIS **241**
- BILDQUELLENVERZEICHNIS **247**
- LITERATURVERZEICHNIS **251**
- ANHANG **257**



1

EINLEITUNG

Im 21. Jahrhundert stehen Städte, Gemeinden und Landkreise vor der Herausforderung, ihre Lebensqualität zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln, um ihre Bürger*innen im kommunalen Standortwettbewerb mit attraktiven Sportstätten und Sportgelegenheiten zu binden und einen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten. In diesem Zusammenhang hat sich der Beratungsbedarf innerhalb von Verwaltungen, Politik und Sportverbänden deutlich erhöht. Dies drückt sich auch in der wachsenden Anzahl an Kommunen aus, die mit Unterstützung wissenschaftlicher Institute "Integrierte kommunale Sportstättenentwicklungsplanungen" erstellen, um hiermit ein Steuerungsinstrument für sportpolitische Entscheidungen zu erhalten. Vor diesem Hintergrund hat auch die Stadt Delmenhorst eine Sportstättenentwicklungsplanung in Auftrag gegeben. Im Ergebnis liegt eine kooperativ erarbeitete Studie als Agenda für eine zukunftsorientierte Ausrichtung des Sports und der Sportstättenplanung für die Stadt Delmenhorst vor.

1.1 ANLASS UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Sportlandschaft befindet sich in einem stetigen Wandel. Ausdruck dessen ist nicht zuletzt ein sich auch weiterhin ausdifferenziert entwickelndes Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung. Neben dem organisierten Sport im Verein hat sich ein umfangreiches vereinsungebundenes und kommerzielles Sportgeschehen im städtischen Raum entwickelt, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Hierzu zählen die vielen Sportaktivitäten, die von den Bürger*innen¹ privat organisiert werden, aber von öffentlichen Bewegungsräumen abhängig sind wie z. B. Radfahren oder Joggen. Auch in der Altersstruktur der Aktiven sind Entwicklungen feststellbar: Sport- und Bewegungsaktivitäten finden zunehmend über die gesamte Lebensspanne statt. Angesichts des demografischen Wandels steigt somit die Nachfrage nach Sport- und Bewegungsangeboten auch bei älteren Mitbürger*innen und die Notwendigkeit, eine adäquate Infrastruktur bereitzustellen.

Eine zeitgemäße städtische Sportstättenentwicklungsplanung² im Interesse aller Bürger*innen hat diese vielfältigen Entwicklungen zu analysieren, um sie beispielsweise im Hinblick auf die Nutzungsoptimierung von vorhandenen Sportstätten angemessen berücksichtigen zu können. Grundlage einer erfolgreichen Planung bildet eine geeignete wissenschaftlich erprobte Methodik, die mit der sogenannten "Integrierten Sportstättenentwicklungsplanung" (ISEP) zur Verfügung steht. ISEP umfasst die Schaffung notwendiger empirischer Grundlagen (Bestands- und Bedarfsermittlung), die Festlegung von Zielen, Prioritäten und Maßnahmen, die Abstimmung mit allen relevanten Interessensgruppen sowie Qualitätssicherung und Evaluation (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018).

Sie geht über das Konzept der verhaltensorientierten Sportstättenentwicklungsplanung hinaus und schließt Fragen der sportbezogenen Programm- und Organisationsentwicklung in die Analyse und Bewertung ein. Eine Integrierte Sportstättenentwicklungsplanung ist in diesem Sinne zielführend, um eine rationale Entscheidungsgrundlage für sportbezogene Investitionsentscheidungen in der Kommunalpolitik zu schaffen.

Die Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen der vorliegenden Sportstättenentwicklungsplanung für die Stadt Delmenhorst können sowohl als tragfähige Entscheidungsgrundlage für die Stadtverwaltung dienen als auch anderen lokalen Akteuren und Institutionen wie Sportvereinen und Investoren eine größere Planungssicherheit für ihre Entscheidungen bieten. Sie können darüber hinaus auch genutzt werden, um bei Fördermittelanträgen aufzuzeigen, dass entsprechende Maßnahmen in ein abgestimmtes städtisches Entwicklungskonzept eingeordnet werden können.

1.2 ZIELE EINER INTEGRIERTEN KOMMUNALEN SPORTSTÄTTENENTWICKLUNGSPLANUNG

Eine integrierte kommunale Sportstättenentwicklungsplanung kann inzwischen nicht mehr als isolierte Fachplanung gesehen werden, sondern als essenzieller Teil der Stadt(Raum)-Entwicklung. Die Einbindung weiterer Fachressorts der Verwaltung sowie bestehender Fachplanungen aus anderen Bereichen (z. B. Schulentwicklungsplanung) ist daher unbedingt anzustreben. Der Fokus einer derart integriert ausgerichteten kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung richtet sich dabei insbesondere auf die Angebotsstrukturen, die räumliche Infrastruktur und die vorhandenen Organisationsstrukturen des Sports. Wesentliche Entwicklungslinien dieser Aufgabenfelder werden im Folgenden in der gebotenen Kürze dargestellt.

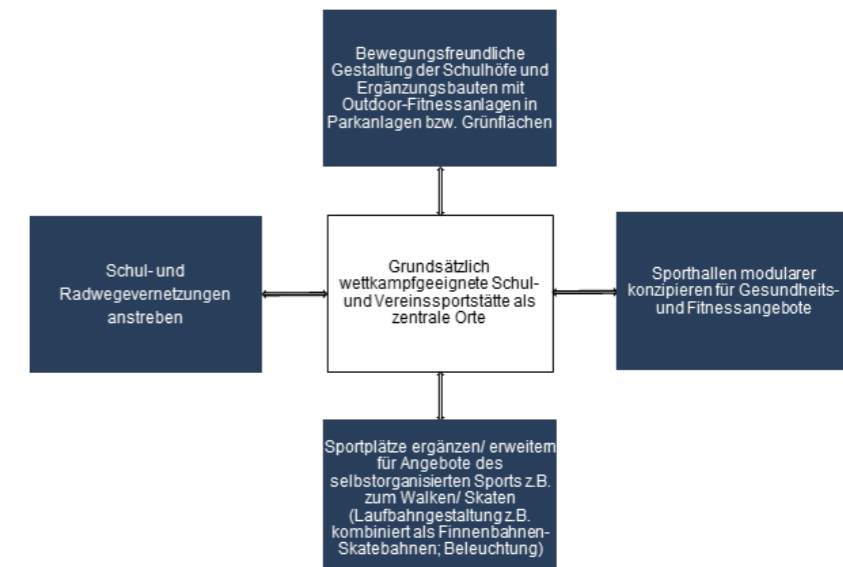
SPORTSTÄTTEN UND BEWEGUNGSRÄUME

Ein attraktiver öffentlicher Raum sollte heutzutage gekennzeichnet sein durch vielfältige Möglichkeiten zur körperlich-sportlichen Aktivität. Zwar bieten traditionelle Sportanlagen entsprechende infrastrukturelle Anreize, jedoch bleiben diese häufig dem Schul- und Vereinssport vorbehalten und fokussieren mit ihrem normierten Design eher den Wettkampf- bzw. Vereinssport als den Freizeit- und Gesundheitssport der Bevölkerung, der in der Regel nicht in Sportvereinen organisiert wird. Empirische Sportverhaltensstudien zum lokalen Sportverhalten verweisen auf die Notwendigkeit, Sportstätten und Bewegungsräume zukünftig kreativer zu gestalten, um den Ansprüchen und Bedürfnissen der sport- und bewegungsaktiven Bevölkerung gerecht zu werden.

Folgende zentrale Aufgaben und Ziele lassen sich für eine zukunftsorientierte Planung und Entwicklung städtischer Bewegungsräume und Sportstätten definieren:

1. Reintegration von Spiel, Sport und Bewegung in das Alltagsleben der Menschen durch die Einrichtung, Öffnung und bewegungsanregende Gestaltung quartiersbezogener informeller Bewegungsräume (z. B. Schulhöfe, Freizeitspielfelder, Aktivparks).
2. Veränderungen, Neugestaltungen und Ergänzungen öffentlicher städtischer Bewegungsflächen (z. B. Rad- und Schulwege) und Kernsportanlagen (Sporthallen und -plätze).
3. Kriterien für die Planung und Gestaltung zukunftsorientierter städtischer Bewegungsräume sind Erreichbarkeit und Zugänglichkeit, Netzwerkcharakter (sinnvoller als "Leuchtturmprojekte" ist ein "Bewegungsnetzwerk" aus vielen kleinen Elementen), Attraktivität und der multifunktionelle Charakter einer Sportanlage bzw. eines Bewegungsraumes. Bedürfnisse von vereinsorganisiertem Wettkampf- und privat organisiertem nicht vereinsgebundenem Freizeit- und Gesundheitssport können auf diese Weise sinnvoll miteinander kombiniert werden (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Quartiersbezogene Sporträume der Zukunft (eigene Darstellung)



¹ In dieser Studie wird die Form Bürger*innen gewählt, die explizit alle Geschlechter (männlich, weiblich, divers) berücksichtigt und einschließt.

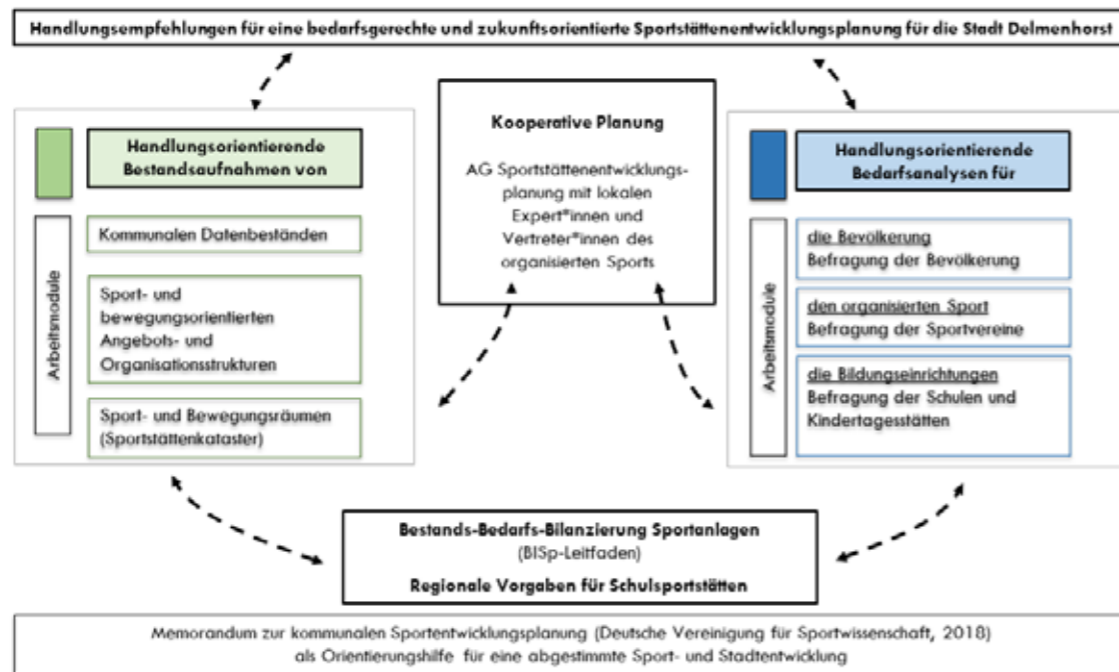
² Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um eine Sportstättenentwicklungsplanung. Für allgemeine Aussagen, die sowohl die Sportstätten- als auch die generelle Sportentwicklungsplanung betreffen, wird die Begrifflichkeit der Sportstättenentwicklungsplanung verwendet.

SPORTANGEBOTE UND ORGANISATIONSFORMEN

Neben infrastrukturellen Überlegungen muss eine umfassende Sportstättenentwicklungsplanung auch die Angebots- und Organisationsstrukturen des Sports in der Stadt analysieren, insbesondere vor dem Hintergrund angespannter städtischer Haushaltslagen. Sportvereine stehen zunehmend in Konkurrenz zum kommerziellen Sport- und Bewegungsanbietermarkt. Der Großteil der Bürger*innen treibt heute zudem selbst organisiert ohne institutionelle Anbindung Sport. Daraus leiten sich folgende Aufgaben und damit verbundene Ziele ab:

- **"Sport für alle":** Die gemeinwohlorientierten Sportvereine stehen vor der Aufgabe, flexibel auf neue Trends zu reagieren und ihre Angebotsstrukturen um freizeit- und gesundheitsorientierte Angebote für unterrepräsentierte Zielgruppen zu ergänzen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Hierzu zählen u. a. zielgruppenspezifische Angebote für Mädchen und Frauen, Senior*innen und Menschen mit Behinderung. Insbesondere Mittel- und Großvereine haben gute Voraussetzungen, um einen "Sport für alle" anzubieten.
- **Kooperationsbeziehungen:** Ein weiteres zu beachtendes Feld der Organisationsentwicklung bezieht sich auf Kooperationen und Netzwerke. Hierbei ist die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen untereinander ebenso zu berücksichtigen und zu fördern wie Kooperationsbeziehungen mit weiteren Netzwerkpartner*innen (z. B. Schulen, Kindertagesstätten). Kooperationen können auf räumlicher, personeller und inhaltlich-konzeptioneller Ebene wirksam werden.

Abb. 2: Sportstättenentwicklungsplanung für die Stadt Delmenhorst (wissenschaftliches Planungsverfahren)



1.3 DER PLANUNGSPROZESS

Das für die Stadt Delmenhorst gewählte Planungsverfahren basiert auf den Empfehlungen des "Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung" und untergliedert sich in verschiedene Teilschritte (vgl. Abb. 2).

Um die Sportsituation in der Stadt Delmenhorst detailliert zu erfassen, wurden in einem ersten Schritt umfassende Bestandsaufnahmen und in einem zweiten Schritt entsprechende Bedarfsanalysen des Sports vorgenommen. Die Datenerhebungen fokussierten sich auf das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung (Sportverhaltensstudie), den vereinsorganisierten Sport (Sportvereinsbefragung, Analyse von Mitgliederstatistiken) sowie auf die Bildungseinrichtungen (Schulen und Kindertagesstätten). Die durch Vorortbegehungen des INSPO erhobenen Bestandsdaten der Sportanlagen (vgl. Anhang A "Fachliches Sportanlagenkataster") und das ermittelte Sportverhalten der Bevölkerung sowie die Angebote und Bedarfe der Sportvereine, Schulen und Kindertagesstätten im Abgleich mit der Schulsportstättensituation bildeten die Grundlage für die anschließende Bestands-Bedarfs-Bilanzierung, die differenzierte Aussagen zu infrastrukturellen Über- und Unterausstattungen für die Stadt Delmenhorst ermöglicht. Begleitet und gesteuert wurde der gesamte Planungsprozess durch eine heterogen und intersektoral zusammengesetzte Steuerungsgruppe (AG Sportstättenentwicklungsplanung; vgl. Tab. 1). Die nachfolgenden Sitzungen wurden im Laufe des Planungsprozesses zu den aufgelisteten Themenschwerpunkten durchgeführt (vgl. Tab. 2). Im Rahmen der kooperativen Workshopphase wurde die Steuerungsgruppe um weitere lokale und fachliche Expert*innen ergänzt (vgl. Kapitel 5 "Kooperativer Planungsprozess").

Die vorliegende Sportstättenentwicklungsplanung zeigt die große Bedeutung, die den Themen Sport und Bewegung seitens der Stadt Delmenhorst beigemessen wird. Entsprechend der Empfehlung des verhaltensorientierten Ansatzes sind die Zielvorstellungen der Studie für einen Zeitraum von ca. zehn Jahren formuliert (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Im Hinblick auf die besondere Entwicklungsdynamik (u. a. Alterung der Bevölkerung), die sich verändernden Planungsvoraussetzungen, Rahmenbedingungen, Prioritäten und Ausstattungsmerkmale ist es notwendig, die Entwicklungsplanung im oben genannten Zeitraum fortzuschreiben und zu modifizieren.

Tab. 1: Zusammensetzung AG Sportstättenentwicklungsplanung

Name	Institution
Dr. Michael Adam	Stadtrat
Prof. Dr. Michael Barsuhn	Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO)
Fabian Blaschke	Fachdienst Schule und Sport
Dr. Johann Böhm	Delmenhorster Institut für Gesundheitsförderung
Maximilian Donaubauer	Fachbereich Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr
Holger Fischer	StadtSportBund Delmenhorst
Kim Gödeke	Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO)
Jane Holthausen	Behindertenbeauftragte Delmenhorst
Patrik Kolbe	Fachdienst Schule und Sport
Stefanie Krauß	Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO)
Holger Lebedinzew	Fachbereichsleiter für Bildung, Sport und Kultur
Inga Marbach	StadtSportBund Delmenhorst/Sportregion Delmenhorst/Oldenburg-Land
Marwa Mari	Kinder- und Jugendparlament
Olaf Meyer-Helfers	Fachbereich Bildung, Sport und Kultur
Alexander Mittag	Stadtrat
Katrin Oetken	
Christin Ogowski	Fachdienst Kindertagesbetreuung
Konstantin Heinrich Pape	Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO)
Markus Pragal	Erster Stadtrat
Ursula Reimers	Seniorenbeirat
Jan Rosenbusch	Fachdienst Stadtgrün und Naturschutz
Ute Rößler	Fachdienst Stadtgrün und Naturschutz
Frauke Wöhler	Stadtrat

Tab. 2: Sitzungen der AG Sportstättenentwicklungsplanung

Sitzung	Schwerpunkt
Konstituierende Sitzung, 15. April 2021	Vorstellung des Planungsverfahrens
2. Sitzung, 02. Dezember 2021	Ergebnisse der Sportvereins-, Schul- und Kindertagesstättenbefragung
3. Sitzung, 31. März 2022	Ergebnisse der Sportverhaltensstudie
4. Sitzung, 13. Oktober 2022	Vorstellung ausgewählter Handlungsempfehlungen sowie der Ergebnisse der Workshops

1.4 PLANUNGSGBIET

Die kreisfreie Stadt Delmenhorst liegt im Nordosten des Landes Niedersachsen in der Region Oldenburger Land zwischen den unmittelbar benachbarten Zentren Oldenburg und Bremen. Im Osten grenzt die Stadt Delmenhorst direkt an den Bremer Stadtteil Huchting.

Die Stadt Delmenhorst gehört als Mittelzentrum zur Metropolregion Bremen/Oldenburg, erfüllt für die umliegenden Landkreise und Gemeinden aber auch Funktionen eines Oberzentrums in den Bereichen Einzelhandel, Gesundheit und Bildung (GEWOS, 2014).

Die Stadt Delmenhorst ist grundsätzlich in zehn Stadtteile unterteilt (vgl. Tab. 3). Die Stadtteile weisen jedoch keine klassischen Stadtteilzentren auf, vielmehr kommt der Delmenhorster Innenstadt (im Stadtteil Mitte) aufgrund der kompakten und überwiegend dichten Siedlungsstruktur eine besondere Bedeutung als historisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Stadt zu (GEWOS, 2014).

Mit 82.142 Einwohner*innen (Stand 01.07.2022; Stadt Delmenhorst - Fachdienst Bürgerservice, 2022) ist die Stadt Delmenhorst die neuntgrößte Stadt in Niedersachsen und erstreckt sich über eine Fläche von rd. 6.250 km² (GEWOS, 2014). Die Stadt Delmenhorst weist mit ca. 1.200 Einwohner*innen pro km² eine verhältnismäßig hohe Siedlungsdichte auf.

Während die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Delmenhorst in den Jahren nach der Jahrtausendwende rückläufig verlief und im Jahr 2010 mit 77.174 Einwohner*innen der geringste Bevölkerungsstand der vergangenen 20 Jahre festgehalten wurde, nahm die Bevölkerungszahl seitdem kontinuierlich zu. Im Jahr 2015 wurde erstmals die Marke von 80.000 Einwohner*innen überschritten, seit 2018 stagniert die Bevölkerungszahl auf dem Niveau von rd. 82.000. In der altersspezifischen Analyse der Bevölkerungszusammensetzung zeigt sich, dass die Erwerbstätigen zwischen 19 und 60 Jahren etwas über die Hälfte (55,2 %) der Gesamtbevölkerung bilden, während die Senior*innen über 60 Jahren 26,6 % und die Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre 18,3 % ausmachen (vgl. Tab. 4).

Die Bevölkerungsprognose 2019/2020 (Grundlagendaten Bevölkerungszahl Stichtag 31.12.2019) der Delmenhorster Statistikstelle geht bei der mittleren Variante von einer weiteren Stagnation der Bevölkerungszahl aus und prognostiziert für das Jahr 2035 eine Einwohnendenzahl von 82.360 (+0,2 % im Vergleich zu 2019; vgl. Tab. 5). Die Prognose nach Altersgruppen ergibt einen Rückgang der Erwerbstätigen zwischen 18 und 65 Jahren um rd. 7 %, während für die Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahren (+8,7 %) sowie insb. für die Senior*innen über 65 Jahren (+13,0 %) eine Zunahme der Bevölkerungszahl prognostiziert wird.

Um den besonderen Gegebenheiten in der Stadt Delmenhorst Rechnung zu tragen, werden die Ergebnisse der vorliegenden Studie gesamtstädtisch sowie, sofern statistisch zulässig, auch nach Planungsräumen separiert, ausgewiesen. In Abstimmung mit dem Auftraggeber wurden die zehn Stadtteile in drei Planungsräume untergliedert (Mitte/Westen, Norden/Osten sowie Süden/Südosten; vgl. Tab. 3, Abb. 3). Diese bildeten auch die Grundlage für die repräsentative Sportverhaltensstudie (Bevölkerungsbefragung; vgl. Kapitel 2.2). Um repräsentative Ergebnisse auf Planungsebene erzielen zu können, ist eine entsprechende Rücklaufquote an Fragebögen notwendig. Dabei wurde insbesondere auf eine Gleichgewichtung der Einwohner*innenzahl je Planungsräume geachtet.

Für langfristige Prognosen der Bedarfsentwicklung im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport bildet die Kenntnis der demografischen sowie städteräumlichen Entwicklungen eine wichtige Grundlage. Ältere Menschen haben in vielerlei Hinsicht andere Bedürfnisse, beispielsweise an infrastrukturelle und inhaltliche Sport- und Bewegungsangebote, als jüngere Menschen.

Daher sollte auch eine zukunftsorientierte Sportstättenentwicklungsplanung, die sich als Teilaspekt einer Stadtentwicklungsplanung versteht, auf die absehbaren demografischen Entwicklungen reagieren.

Im Sport ist die Rede von der sogenannten "Magischen 40". Demnach verändern sich um das 40. Lebensjahr sowohl die Motive als auch Aktivitätsmuster des sportlichen Handelns. Während in jüngeren Lebensjahren Motive wie Leistungssteigerung, Wettbewerb, Abenteuer und Risiko bedeutsam sind, gewinnen

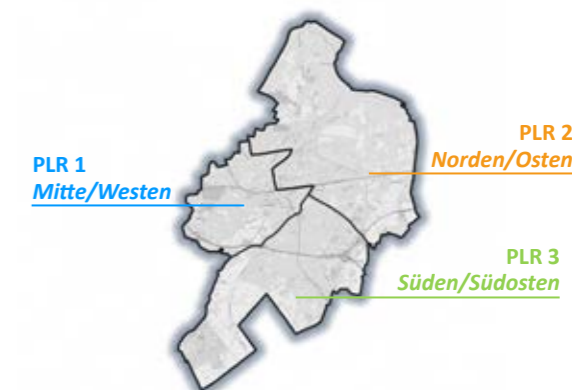


Abb. 3: Übersicht der Planungsräume der Stadt Delmenhorst

Tab. 3: Übersicht über die den Planungsräumen zugehörigen Delmenhorster Stadtteile

Planungsraum (PLR)	Zugehörige Stadtteile
PLR 1 Mitte/Westen	Mitte, Deichhorst, Dwoberg/Ströhen
PLR 2 Norden/Osten	Bungerhof, Schafkoven/Donneresch, Iprump/Stickgras
PLR 3 Süden/Südosten	Stickgras/Annenriede, Hasport/Annenheide, Düsternort, Brendel/Adelheide

Tab. 4: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in der Stadt Delmenhorst (Stadt Delmenhorst - Fachdienst Bürgerservice, 2020a)

	Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung	
	Bevölkerungszahl	Prozentualer Anteil
Stadt Delmenhorst	82.119	100 %
bis 6 Jahre	5.823	7,1 %
7 - 14 Jahre	5.926	7,2 %
15 - 18 Jahre	3.208	3,9 %
19 - 26 Jahre	7.406	9,0 %
27 - 40 Jahre	14.748	18,0 %
41 - 60 Jahre	23.143	28,2 %
über 60 Jahre	21.865	26,6 %

Tab. 5: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Delmenhorst bis 2035 (Basisjahr 2019; Stadt Delmenhorst - Statistikstelle, 2020b)

	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung von 2019 bis 2035 nach Altersgruppen		
	Bevölkerungszahl 2019	Bevölkerungszahl 2035	Prozentuale Differenz
Stadt Delmenhorst	82.183	82.362	+0,2 %
bis 18 Jahre	14.008	15.232	+8,7 %
18 - 65 Jahre	50.544	47.205	-6,6 %
über 65 Jahre	17.631	19.925	+13,0 %

mit zunehmendem Alter Motive wie Gesundheit, Fitness, Natur erleben, Geselligkeit und Entspannung an Bedeutung. Mit diesen Verschiebungen in der Motivlage müssen sich die Anbieter von Sport und Bewegung und in den Kommunen noch bewusster befassen, um mit geeigneten Konzepten und infrastrukturellen Maßnahmen reagieren zu können.

Gleichermaßen geben räumliche Entwicklungen über Einwohner*innenverläufe Aufschluss darüber, wie eine optimale Versorgung der Bevölkerung mit wohnortnahen Grünanlagen, Sport- und Bewegungsgelegenheiten sowie klassischen Sportanlagen (Sporthallen/Sportplätze) zu gewährleisten ist. In jeglicher Hinsicht ist die Bereitschaft zur Veränderung eine wesentliche Voraussetzung für eine zukunftsorientierte kommunale Sportstättenentwicklungsplanung.



2

BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT- UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

Im Rahmen einer "Integrierten Sportstättenentwicklungsplanung" sollten möglichst viele kommunale Stakeholder einbezogen werden. Herzstück bildet eine repräsentative Bevölkerungsbefragung. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung Delmenhorst wurden 4.500 Bürger*innen an einer Befragung zu ihrem Sport- und Bewegungsverhalten beteiligt. Darüber hinaus wurden alle Sportvereine, Schulen und Kindertagesstätten der Stadt gebeten, an den institutionellen Befragungen zum Thema Sport und Bewegung teilzunehmen. Die Ergebnisse der Befragungen wurden in der prozessbegleitenden kooperativen Planungsgruppe (AG Sportstättenentwicklungsplanung) durch das INSPO vorgestellt und durch die fachspezifische Expertise der Arbeitsgruppenmitglieder sowie themenspezifischer Workshops bereichert.

2.1 EMPIRISCHE UND METHODISCHE GRUNDLAGEN

BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG (SPORTVERHALTENSSTUDIE)

Um das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung in der Stadt Delmenhorst zu erfassen, wurde eine postalische Befragung durchgeführt. Die Vorlage entwickelte das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (Potsdam) in Kooperation mit den Zuständigen der Fachbereiche und Fachdienste, um den Fragebogen auf die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse der Stadt Delmenhorst anzupassen. Die finale Version umfasste Fragenkomplexe u. a. zu Aktivitätsumfängen, Gründen für Inaktivität, ausgeübten Sport- und Bewegungsformen, den beliebtesten Sportorten und Sportanlagenwünschen sowie Investitionsbedarfen aus Perspektive der Delmenhorster Bürger*innen.

Mit Unterstützung der städtischen Meldebehörde wurden gemäß der entsprechenden Ziehungsanweisungen einer gewichteten Quotenstichprobe³ die Adressen für den Versand der Fragebögen randomisiert (zufällig) ausgewählt. Auf deren Grundlage konnte im Herbst 2021 die repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt werden. Die Zustellung von insgesamt 4.500 Fragebögen wurde mit einem Anschreiben und einem frankierten Briefumschlag für die kostenfreie Rücksendung begleitet. Vorab wurde die Bevölkerung durch die Lokalpresse informiert. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurden regelmäßige Presseartikel publiziert und zusätzlich im Oktober 2021 eine schriftliche Erinnerungskarte an die ausgewählten Personen geschickt. Für die Datenauswertung konnten 1.109 Fragebogensätze berücksichtigt werden. Bezogen auf die einzelnen Planregionen konnten Rückläufe von 24 % (PLR 1), 25 % (PLR 2) und 26 % (PLR 3) erreicht werden. Der Gesamtrücklauf lag damit bei 25 % und ermöglicht aussagekräftige Bewertungen zum Sportverhalten der Delmenhorster Bürger*innen.

Zur Gewährung der Stichprobengüte wurde überprüft, inwiefern sich ausgewählte sozio-demografische Merkmale der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst sowie deren Verteilung innerhalb der Planungsräume in der Stichprobengesamtheit widerspiegeln. Ziel ist es, Verzerrungen der Ergebnisse zu vermeiden, indem keine Kohorte (z. B. Altersgruppe oder Planungsraum) in der Befragung überdurchschnittlich repräsentiert ist. Aus diesem Grund wurden in einem ersten Schritt die Variablen Alter, Geschlecht, Sportvereinsmitgliedschaft sowie der entsprechende Planungsraum in der Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation in der Stadt Delmenhorst abgeglichen. In einem zweiten Schritt wurden die Verteilungen angepasst und nach einem wiederholenden (iterativen) Verfahren eine Gewichtung durchgeführt (Rösch, 1994). Somit konnte sichergestellt werden, dass die vorliegende Datengrundlage ($N_{\text{gewichtet}}=1.102$) in den ausgewählten Merkmalen bestmöglich aussagekräftig für das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung in der Stadt Delmenhorst ist.

Die Datenanalyse erfolgte nach Geschlecht sowie nach Altersgruppen (10-18 Jahre, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre, 41-60 Jahre und 61 Jahre oder älter). Mittels eines eingesetzten Filters wurden die Datenanalysen zudem differenziert für "Sportvereinsmitglieder" und "Nichtvereinsmitglieder" vorgenommen. Der Datensatz liefert somit die aus sportpolitischer Perspektive interessante Grundlage für einen Vergleich zwischen den Präferenzen von "Vereinsmitgliedern" und "Nichtvereinsmitgliedern" und ermöglicht darüber hinaus Aussagen zu weiteren Zielgruppen wie "Inaktiven" sowie "Menschen mit Behinderung".

Um auch detaillierte und kleinräumige Aussagen für die einzelnen Planungsräume treffen zu können, werden die Unterkapitel der Bevölkerungsbefragung wie folgt aufgeteilt: zuerst erfolgt eine Ergebnisübersicht für die gesamte Stadt, dann werden die Ergebnisse für die drei Planungsräume separat analysiert und zuletzt erfolgt - wenn sinnvoll und möglich - ein Vergleich zu bundesweiten Daten (vgl. Absatz "Darstellung der Ergebnisse und deren Auswertung").

BEFRAGUNG DER SPORTVEREINE

Um neben der Mitgliederperspektive auch die Sicht der Vereinsführungen im Rahmen der Untersuchung einbeziehen zu können, wurde eine Online-Befragung aller Sportvereine der Stadt Delmenhorst durchgeführt. Diese wurde eng mit dem StadtSportBund Delmenhorst und dem Fachdienst Schule und Sport abgestimmt. Insgesamt konnten 35 von 64 kontaktierten Vereinen erfolgreich befragt werden. Der Rücklauf lag somit bei 55 %. Die an der Befragung beteiligten Vereine repräsentieren durch ihre Mitgliederstärke 75 % aller Sportvereinsmitglieder im StadtSportBund Delmenhorst.

Die Vereinsbefragung ermöglicht Einblicke in Angebots- und Organisationsstrukturen, Kooperationen sowie sportinfrastrukturelle Bedarfe aus Perspektive der Vereinsführungen. Im Rahmen der Untersuchung konnte darüber hinaus die Entwicklung der Mitglieder- und Vereinsstrukturen über einen Zeitraum der vergangenen zehn Jahre nachvollzogen werden und so als zusätzliche Analyseebene in die Bedarfsermittlung eingehen.

Eine kleinräumige Ergebnisanalyse auf Ebene der Planregionen erfolgt nur dort, wo dies wissenschaftlich zulässig und durch die Datenlage gegeben ist (v. a. bei Datengrundlage vom StadtSportBund Delmenhorst bzw. LandesSportBund Niedersachsen).

INKLUSION

Ein besonderes Augenmerk wurde auf das Thema "Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport" gelegt. Ziel war es, dass einerseits die beteiligten Personen durch ihr Sport- und Bewegungsverhalten zu "Wort" kommen und andererseits auch die Sportvereine zum Thema Inklusion entsprechende Möglichkeiten, Chancen und Grenzen bzw. Probleme artikulieren zu lassen. Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie erheben bei einer Teilnahme von 158 verwertbaren Fragebögen in der Stadt Delmenhorst keinen Anspruch auf Repräsentativität. Sie erlauben jedoch Tendenzsagen, die durch nahezu zeitgleich erhobene repräsentative Datensätze (N=4.475) des INSPO gespiegelt und in ihrer Validität dadurch verstärkt werden.

BEFRAGUNG DER SCHULEN

Im Sinne einer Integrierten Sportstättenentwicklungsplanung (vgl. Abb. 2 auf S. 10, wissenschaftliches Planungsverfahren) wurde auch die Einschätzung der Bildungseinrichtungen der Stadt Delmenhorst erfasst. An der Online-Befragung der Schulen im Sommer 2021 nahmen alle 25 Delmenhorster Schulen teil (Rücklaufquote 100 %). Es beteiligten sich die 14 Grundschulen, die Hauptschule, die Realschule, die beiden Oberschulen, die integrierte Gesamtschule, die zwei Gymnasien, die zwei Förderschulen sowie die zwei Berufsbildenden Schulen. Gemeinsam mit dem Fachdienst Schule und Sport wurde ein Fragebogen abgestimmt, in welchem sowohl die quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen des Schulsports als auch die Angebote zur Bewegung und Bewegungsförderung für Schüler*innen über den regulären Sportunterricht hinaus (z. B. Pausengestaltung, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit außerschulischen Partner*innen) erfasst wurden. Außerdem erfolgte eine Einschätzung ausgewählter Merkmale von gesunden und bewegungsfreundlichen Schulstrukturen mit Blick auf die Identifikation künftiger Bewegungspotenziale zur qualitätsfördernden Schulentwicklung. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt zunächst schultypübergreifend inklusive der Stärken und Schwächen. Im Anschluss wird eine tabellarische Einzelanalyse der Schulen aufgeführt, um individuelle Entwicklungspotenziale und Fördermöglichkeiten ableiten zu können.

BEFRAGUNG DER KINDERTAGESSTÄTTEN

Auch der Bereich der frühkindlichen Bewegungsförderung ist bei der Erstellung von Handlungsempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklung essenziell. Ebenso wie die Schulbefragung erreichte auch die Online-Befragung der Kindertagesstätten im Sommer 2021 eine Rücklaufquote von 100 %: Alle 28 Delmenhorster Kitas haben an der Befragung teilgenommen. Der Fragebogen wurde zusam-

men mit dem Fachdienst Schule und Sport und dem Fachdienst Kindertagesbetreuung erstellt. Neben strukturellen Merkmalen wurde ein breites Spektrum an bewegungszentrierten Fragestellungen abgefragt. Thematisiert wurden in diesem Zuge u. a. die räumlichen Rahmenbedingungen, Quantität und Qualität der Bewegungs- und Erholungsräume und der bewegungsanregenden Materialien, zeitliche Umfänge der Bewegungsaktivitäten inkl. psychomotorischer Förderung, das Bestehen von Kooperationen sowie bewegungs- und sportpädagogisches Wissen und Qualifikation des Personals. Als weiterer Aspekt wurden die Gründe für unregelmäßig stattfindende bzw. qualitativ nicht ausreichende Bewegungsaktivitäten in den Kitas erfasst und der Beratungsbedarf bzw. die gewünschte Form der Unterstützung erfragt. Die Auswertung wird zusammenfassend dargestellt. Im Sinne spezifischer Unterstützungsmöglichkeiten wird zudem, sofern sinnvoll, auf einzelne Kitas eingegangen.

DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE UND DEREN AUSWERTUNG

Die statistische Bewertung der zugrunde liegenden Studienergebnisse erfolgt beschreibend (deskriptiv), d. h. die Ergebnisse der Befragungen werden mittels Tabellen, Grafiken, Kennzahlen und erläuternden Texten dargestellt, um den Leser*innen eine übersichtliche Darstellung und Einordnung der Daten zu ermöglichen. Angaben erfolgen sowohl in absoluten Zahlen, aber auch relativ mit Angaben in % (grundsätzlich auf 100 % bezogen⁴, etwaige Differenzen entstehen rundungsbedingt). Die Ergebnisse der Stadt Delmenhorst werden – wo möglich – in Bezug zu bundesweiten Daten gesetzt. Grundlage hierfür bilden durch das INSPO durchgeführte empirische Erhebungen: Studien zum Sport- und Bewegungsverhalten (deutschlandweite Erhebungen 2015-2021; N=31.266 Bürger*innen), die Ergebnisse aus den bundesweit durchgeführten Sportvereinsbefragungen (deutschlandweite Erhebungen 2015-2021 N=1.426 Vereine) sowie die Ergebnisse aus den deutschlandweiten Erhebungen der Schulen (2015-2021 N=550) und Kindertagesstätten (2015-2021 N=600)⁵. Diese Datensätze werden in der Folge themendifferenziert als Vergleichswerte herangezogen, um den Wandel des Sportverhaltens in seiner Ausprägung für die Stadt Delmenhorst analysieren und überregional einordnen zu können.

⁴ Ausnahmen stellen Fragen mit Mehrfachantworten dar.

⁵ Im Folgenden werden die vom INSPO bundesweit im Rahmen von Sportstättenentwicklungsplanungen im Zeitraum 2015-2021 erhobenen Daten als "INSPO-Daten" bezeichnet.

³ Ziehung von 1.500 Adressen pro Planungsraum.

2.2 DAS SPORT- UND BEWEGUNGSVERHALTEN DER BÜRGER*INNEN IN DER STADT DELMENHORST

VORBEMERKUNG: "SPORT" VS. "BEWEGUNGSAKTIVE ERHOLUNG" – EINE BEGRIFFLICHE ERKLÄRUNG

Die Erfahrungen im Forschungsbereich "Integrierte kommunale Sportstättenentwicklungsplanung" zeigen, dass das Sportverständnis der Bevölkerung inzwischen sehr vielfältig ist. Während das traditionelle Sportverständnis eher durch eine bestimmte Leistungskomponente und sportliche Wettkämpfe geprägt war, versteht unterdessen ein Großteil der Bevölkerung auch Formen der "bewegungsaktiven Erholung" wie z. B. gemütliches Radfahren als Sportaktivität. Um diese wachsende Gruppe bei Bevölkerungsbefragungen nicht auszugrenzen, ist es in der sportwissenschaftlichen Forschung inzwischen Konsens, einen weiten Sportbegriff zu Grunde zu legen (Hübner, 1994). Daher wurden auch in der durchgeführten Befragung der Bevölkerung in der Stadt Delmenhorst bewusst Aktivitäten gegenübergestellt, die derselben Sportform zugeordnet werden können, sich aber in ihrem Charakter und der Art und Weise ihrer Ausübung deutlich unterscheiden. So impliziert der Begriff "Sporttreiben" im Alltagsverständnis eher Attribute wie "Wettkampf", "hohe Intensität", "Schweiß" oder "Konkurrenz", während der Begriff "bewegungsaktive Erholung" stärker durch Charakteristika wie "Entspannung", "Wohlbefinden" und "Gesundheit" geprägt ist.

Im Rahmen der Befragung erhielten die Bürger*innen die Möglichkeit, ihre eigenen sportlichen Aktivitäten der entsprechenden Kategorie zuzuordnen. Als dritte Option konnte "nicht aktiv" angekreuzt werden. Auf die Frage "Wie ordnen Sie Ihre sportlichen Aktivitäten ein?" waren somit folgende Antwortoptionen gegeben:

- bewegungsaktive Erholung (z. B. Baden, Spazierengehen, gemütliches Radfahren)
- Sport treiben (z. B. sportliches Schwimmen, sportliches Wandern, sportliches Radfahren)
- nicht aktiv, weil: (...)

Zur besseren Unterscheidung bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivitäten werden in *Tab. 6* wesentliche Ergebnisse der Sportverhaltensstudie in der Stadt Delmenhorst nach Sport- und Bewegungsaktivität unterschieden dargestellt und in Vergleich zu bundesweit erhobenen INSPO-Daten gesetzt.

Ziel war es, so auch jene bewegungsaktiven Bürger*innen erfassen zu können, die sich bei Verwendung der weniger differenzierten Frage "Treiben Sie Sport?" ausgeschlossen fühlen oder als "nicht aktiv" bezeichnen würden. Diese Annahme hat sich im Rahmen der durchgeführten Untersuchung bestätigt. So ist auch eine bessere Differenzierung der sportlichen Aktivitäten möglich.

Die Analyseergebnisse werden im Folgenden in vier Teilkapitel untergliedert, die den Wandel des Sports im Wesentlichen konturieren:

- Vielfalt von Sportpraxis
- Vielfalt von Motiven
- Vielfalt der Organisationsformen
- Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume

Tab. 6: Merkmale bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivität in der Stadt Delmenhorst (INSPO-Daten in Klammern)

	bewegungsaktiv	sportaktiv
Die beiden am häufigsten ausgeübten Sportarten	Radfahren, Spazierengehen (Radfahren, Spazierengehen)	Radfahren, Fitnesstraining/Kraftsport (Radfahren, Joggen)
Durchschnittliche Häufigkeit pro Woche	1x (1x)	2x (3x)
Durchschnittliche Dauer pro Aktivität	30-60 Min. (30-60 Min.)	60-120 Min. (60-120 Min.)
Intensität	leicht schwitzend (leicht schwitzend)	stark schwitzend (stark schwitzend)
Einschätzung des Gesundheitszustandes (kumuliert sehr gut/gut)	59 % (60 %)	78 % (85 %)
Motiv Gesundheit	70 % (80 %)	84 % (85 %)
Mitgliedschaft in einem Sportverein	12 % (16 %)	44 % (42 %)

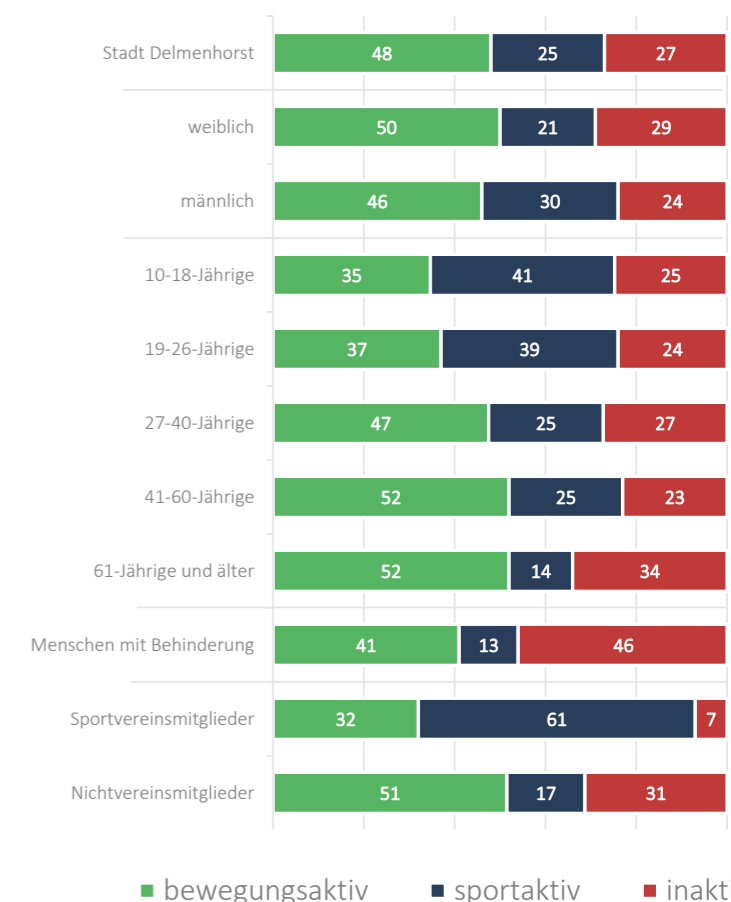
VIelfALT VON SPORTPRAXIS

Auf gesamtstädtischer Ebene sind Sport und Bewegung bei einer Aktivitätsquote von 73 % von hoher Relevanz für die Lebensgestaltung der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst (vgl. *Abb. 4*). Die Aktivitätsquote setzt sich aus den bewegungsaktiven (48 %) und den sportaktiven (25 %) Bürger*innen zusammen (vgl. *Abb. 4, Tab. 7*). Dieses Ergebnis ist zunächst ein Indiz dafür, dass die Themenfelder Sport, Bewegung und Gesundheit für die Delmenhorster Bürger*innen offensichtlich von großer Bedeutung sind. Mit zunehmendem Alter nimmt die Aktivitätsquote leicht ab (mit einem Zwischenhoch bei den 41-60-Jährigen), bleibt jedoch insgesamt auf einem konstant guten Niveau. Ab der Altersgruppe der 27-Jährigen dominieren dann die sogenannten vereinsungebundenen Bewegungsaktivitäten. Diese Entwicklung ist durch den parallel deutlichen Rückgang der Vereinsmitgliedschaften begründbar (vgl. *Tab. 29 auf S. 63 Organisation der Sportaktivitäten, vgl. Abb. 72 auf S. 87 Entwicklung des Organisationsgrades*).

Insgesamt auffallend sind die höheren Aktivitätsquoten der Männer gegenüber denen der Frauen (mit Ausnahme der Altersklasse der 27-40-Jährigen, der Menschen mit Behinderung sowie der Sportvereinsmitglieder; vgl. *Abb. 5*). Bemerkenswert ist zudem der Sachverhalt, dass die Aktivitätsquote bei den Senior*innen deutlich zu Ungunsten der Frauen ausfällt (vgl. *Abb. 6, Abb. 7*). Die höhere Aktivitätsquote der Männer begründet sich möglicherweise in einer besser ausgeprägten Bereitschaft, fehlende altersspezifische Vereinsangebote durch individuell organisierte Bewegungsaktivitäten zu kompensieren (Radfahren 75 % Senioren vs. 45 % Seniorinnen; vgl. *Abb. 50 auf S. 51*). Frauen sind vornehmlich über Bewegungsaktivitäten aktiv, wohingegen Männer über alle Alters- und Zielgruppen hinweg (Ausnahme Menschen mit Behinderung) ausgeprägter Sportaktivitäten angeben. Der Unterschied in der Sportaktivenquote zwischen Mädchen/Frauen und Jungen/Männern ist vor allem im Kindes- und Jugendalter sowie im Erwachsenenalter zwischen 41 und 60 Jahren deutlich ausgeprägt (vgl. *Abb. 5 - Abb. 7*). Das lässt unseres Erachtens durchaus auf eine männlich orientierte und vom Fußball geprägte Sportvereinsstruktur schließen.



Abb. 4: Aktivitätsquoten und -formen in der Stadt Delmenhorst (gesamt; in %)



Tab. 7: Aktivitätsquoten und -formen in der Stadt Delmenhorst nach Alters- und Zielgruppen (gesamt; in %)

Stadt Delmenhorst				
	Aktivitätsquote (bewegungs- + sportaktiv)	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	73	48	25	27
10-18-Jährige	76	35	41	25
19-26-Jährige	76	37	39	24
27-40-Jährige	72	47	25	27
41-60-Jährige	77	52	25	23
61-Jährige und älter	66	52	14	34
weiblich	71	50	21	29
10-18-Jährige	73	40	33	27
19-26-Jährige	76	40	36	24
27-40-Jährige	73	53	20	27
41-60-Jährige	75	57	18	24
61-Jährige und älter	60	47	13	39
männlich	76	46	30	24
10-18-Jährige	79	25	54	21
19-26-Jährige	79	35	44	22
27-40-Jährige	72	44	28	29
41-60-Jährige	79	47	32	21
61-Jährige und älter	71	56	15	28
Menschen mit Behinderung	54	41	13	46
weiblich	57	43	14	42
männlich	50	38	12	50
Sportvereinsmitglieder	93	32	61	7
weiblich	95	38	57	6
männlich	92	27	66	8
Nichtvereinsmitglieder	68	51	17	31
weiblich	66	52	14	34
männlich	71	51	20	29

bewegungs- und sportaktiv

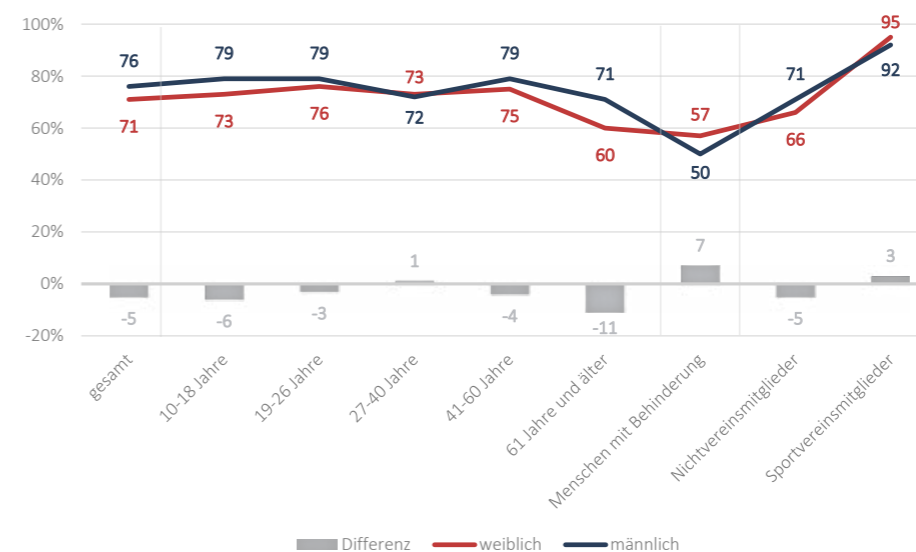


Abb. 5: Aktivitätsquoten "bewegungs- und sportaktiv" in der Stadt Delmenhorst (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)



bewegungsaktiv

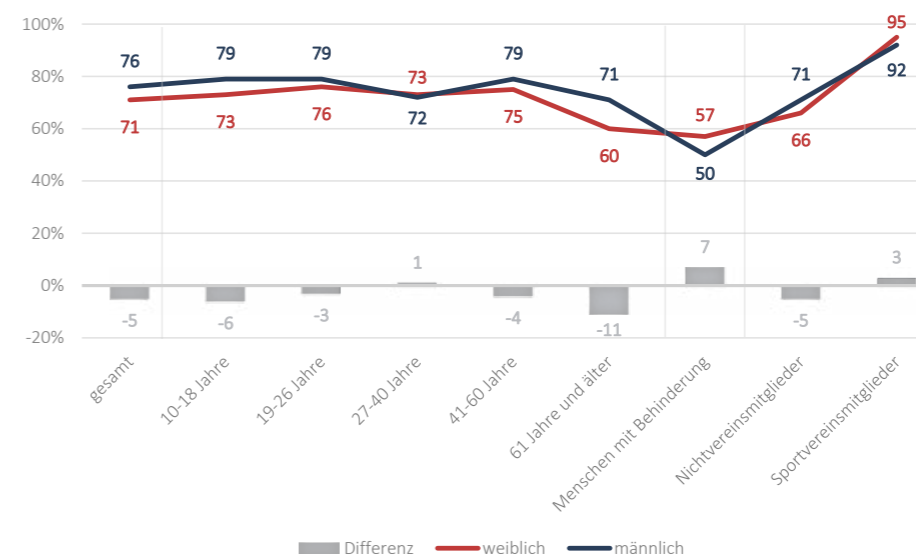


Abb. 6: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" in der Stadt Delmenhorst (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)



sportaktiv

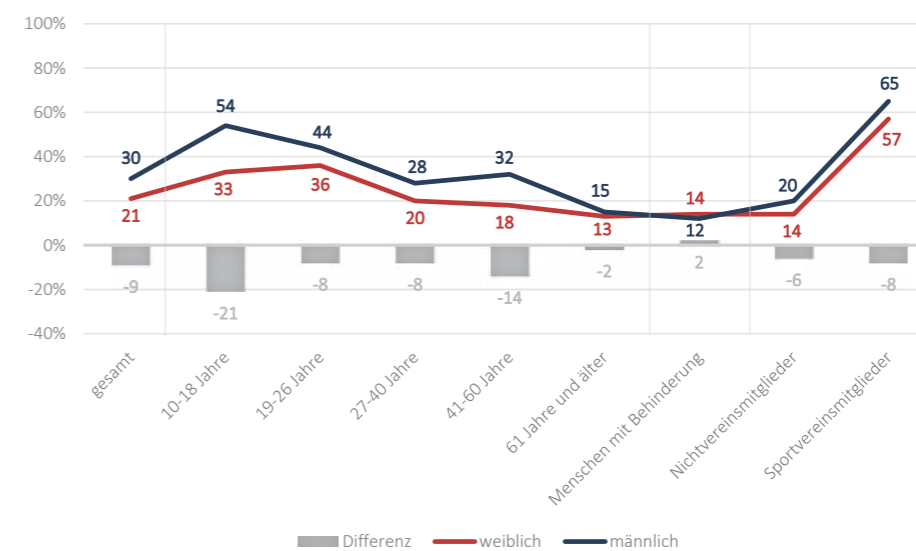
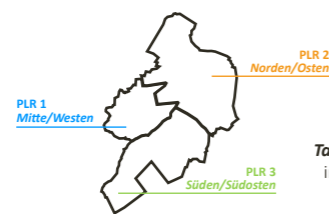


Abb. 7: Aktivitätsform "sportaktiv" in der Stadt Delmenhorst (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)



In den Planungsräumen liegen die Aktivitätsquoten zwischen 69 % (PLR 3 (Süden/Südosten)) und 79 % (PLR 2 (Norden/Osten)) (vgl. Abb. 8, Tab. 8). Die bewegungsaktive Aktivitätsform dominiert in allen Planungsräumen und liegt überall bei ca. 50 % (vgl. Abb. 8, Tab. 9). Das zuvor festgestellte geschlechterdifferenzierte Sport- und Bewegungsverhalten (Frauen bewegungsaktiver, Männer sportaktiver) trifft auch auf alle Planungsräume, jedoch mit unterschiedlichen Ausprägungen, zu (vgl. Abb. 9 - Abb. 26 auf den folgenden Seiten). Ebenso wie im gesamtstädtischen Vergleich sind Frauen mit Behinderung auch auf kleinräumiger Ebene deutlich sport- bzw. bewegungsaktiver als Männer (Ausnahme Planungsraum 1, vgl. Tab. 9). Ein Problembereich stellt offenbar der Planungsraum 3 dar, insb. die Aktivitätsquoten der Männer mit Behinderung, da diese deutlich unter dem städtischen Gesamtniveau liegen.



Tab. 8: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) in der Stadt Delmenhorst nach Planungsräumen (in %)

	Stadt Delmenhorst	Planungsraum		
		1	2	3
gesamt	73	73	79	69
weiblich	71	67	75	70
männlich	76	78	82	67
10-18-Jährige	76	79	65	77
19-26-Jährige	76	80	81	69
27-40-Jährige	72	70	75	72
41-60-Jährige	77	73	82	78
61-Jährige und älter	66	68	78	53
Menschen mit Behinderung	54	50	64	52
weiblich	57	47	75	63
männlich	50	52	59	38
Sportvereinsmitglieder	93	98	95	88
weiblich	95	100	90	93
männlich	92	96	98	83
Nichtvereinsmitglieder	68	68	75	64
weiblich	66	63	73	65
männlich	71	74	78	63

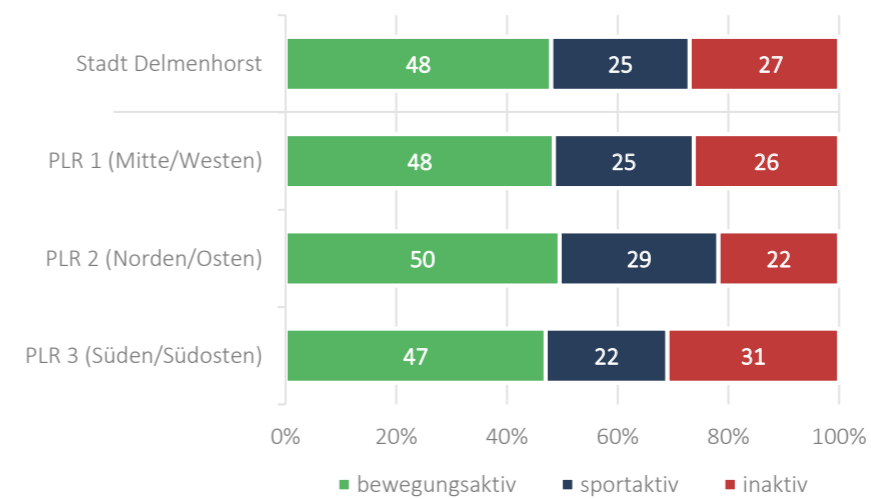
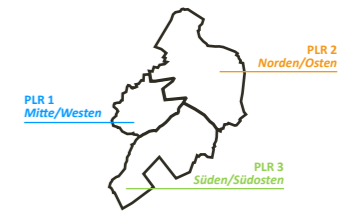
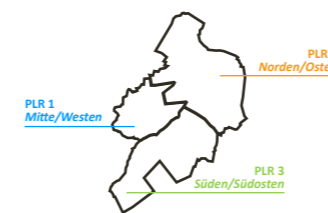


Abb. 8: Aktivitätsformen und -quoten in der Stadt Delmenhorst nach Planungsräumen (gesamt; in %)



Tab. 9: Einordnung der Aktivitätsquoten und -formen in den Planungsräumen (Alters- und Zielgruppen; in %)



	PLR 1 (Mitte/Westen)			PLR 2 (Norden/Osten)			PLR 3 (Süden/Südosten)		
	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	48	25	26	50	29	22	47	22	31
weiblich	44	23	32	54	21	25	52	18	30
männlich	51	27	21	46	36	18	41	26	33
10-18-Jährige	40	39	20	23	42	34	36	41	23
19-26-Jährige	35	45	20	38	43	19	38	31	31
27-40-Jährige	47	23	29	46	29	25	48	24	28
41-60-Jährige	50	23	27	54	28	19	53	25	22
61-Jährige und älter	54	14	31	56	22	22	45	8	47
Menschen mit Behinderung	38	12	50	39	25	36	46	6	48
weiblich	30	17	53	62	13	24	52	11	38
männlich	44	8	48	24	35	41	37	1	62
Sportvereinsmitglieder	28	70	2	34	61	5	36	52	12
weiblich	31	69	0	37	53	10	44	49	7
männlich	26	70	4	31	67	2	26	57	18
Nichtvereinsmitglieder	53	15	32	53	22	25	49	15	36
weiblich	48	15	38	58	15	27	53	12	35
männlich	58	16	26	50	28	22	44	19	37

Abb. 9: Aktivitätsform "bewegungs- und sportaktiv" im Planungsraum 1 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)

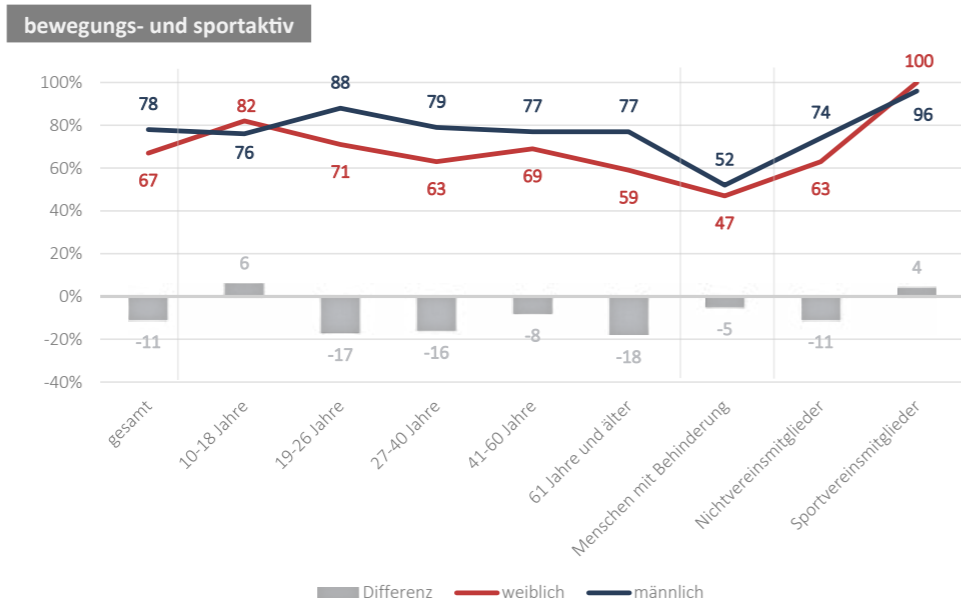


Abb. 10: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" im Planungsraum 1 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)

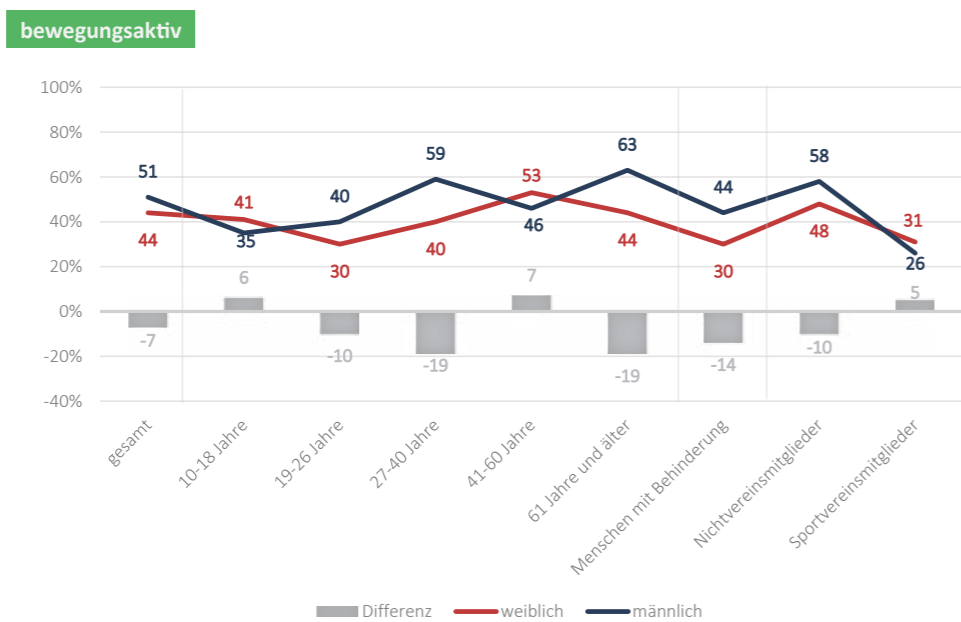


Abb. 11: Aktivitätsform "sportaktiv" im Planungsraum 1 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)

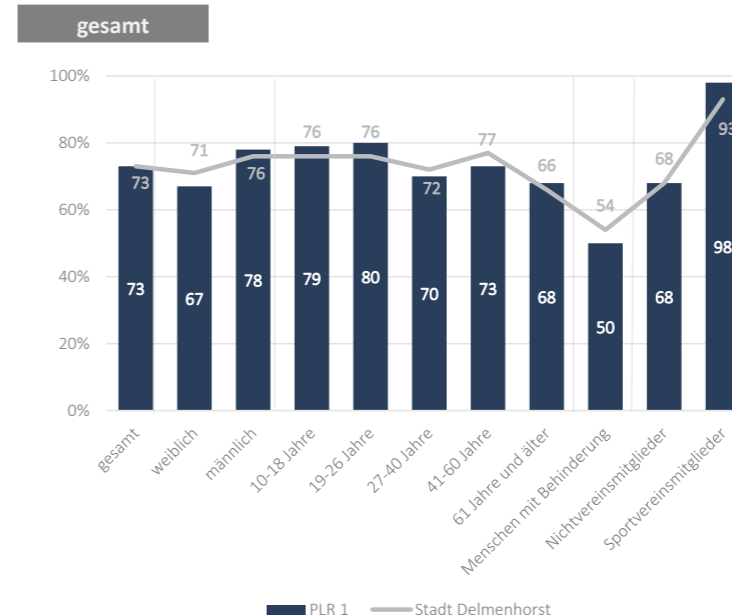
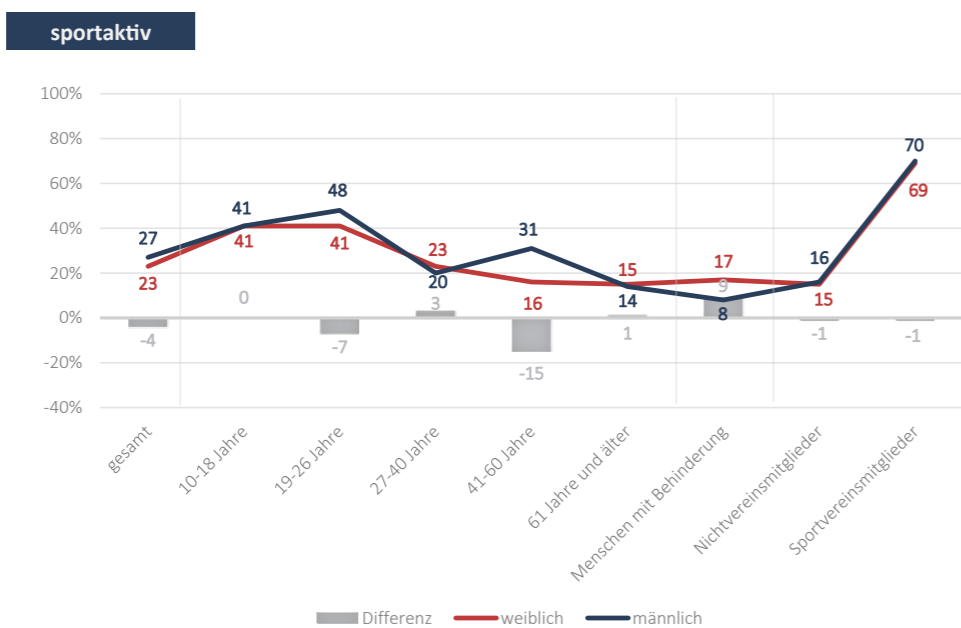


Abb. 12: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 1 - Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (gesamt; in %)

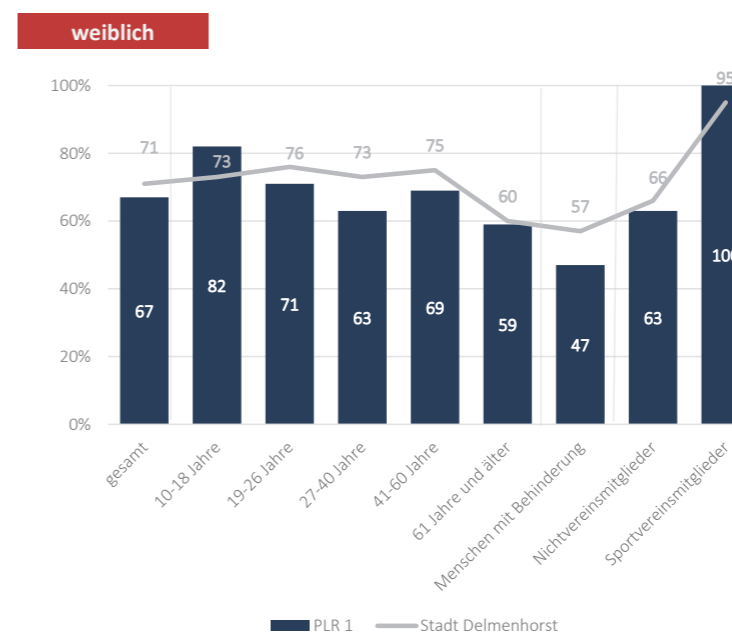
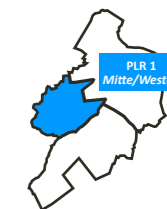


Abb. 13: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 1 - Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (weiblich; in %)

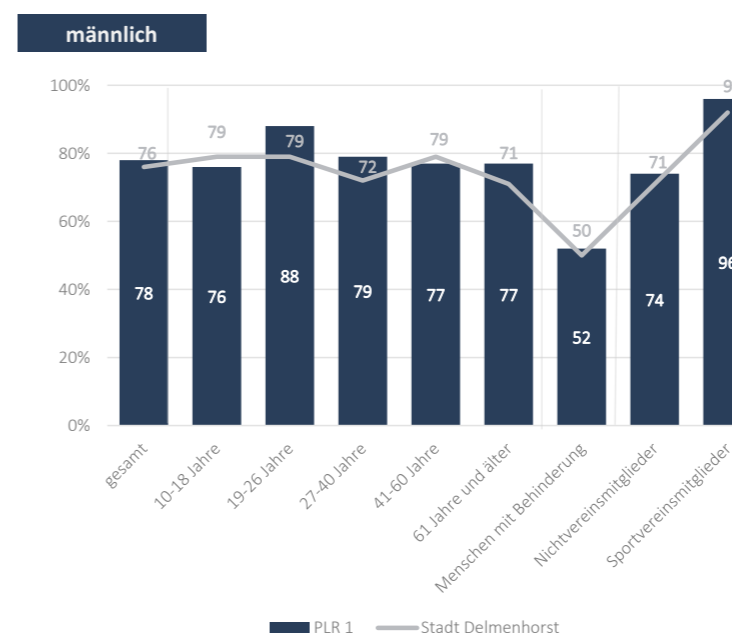
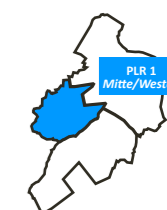
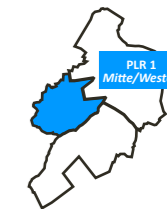


Abb. 14: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 1 - Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (männlich; in %)



Im Planungsraum 1 liegt die Aktivitätsquote (kumuliert bewegungs- und sportaktiv) auf einem insgesamt hohen Niveau. Über nahezu alle Alters- und Zielgruppen hinweg (mit Ausnahme der 10-18-Jährigen sowie der Sportvereinsmitglieder) liegt die Aktivitätsquote der Mädchen und Frauen jedoch z. T. deutlich unter der der Jungen und Männer. Bei der separaten Analyse des bewegungs- bzw. sportaktiven Verhaltens nach Geschlecht zeigt sich, dass beide Geschlechter in etwa gleich sportaktiv sind, die Männer jedoch z. T. deutlich bewegungsaktiver, woraus sich die höhere männliche Aktivitätsquote ergibt. Bei den Frauen liegen nahezu alle Alters- und Zielgruppen unter dem gesamtstädtischen Schnitt.

Abb. 15: Aktivitätsform "bewegungs- und sportaktiv" im Planungsraum 2 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)

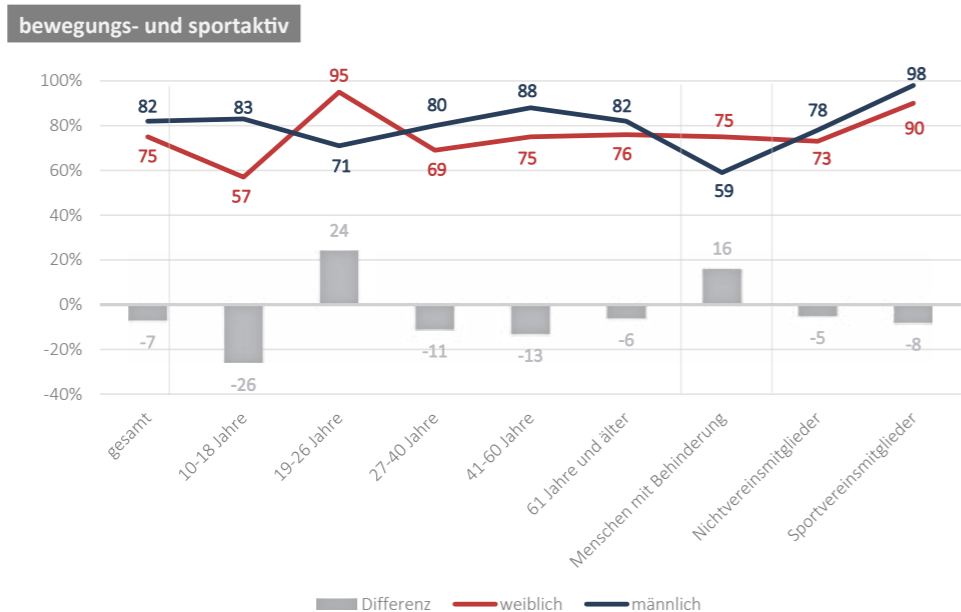


Abb. 16: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" im Planungsraum 2 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)

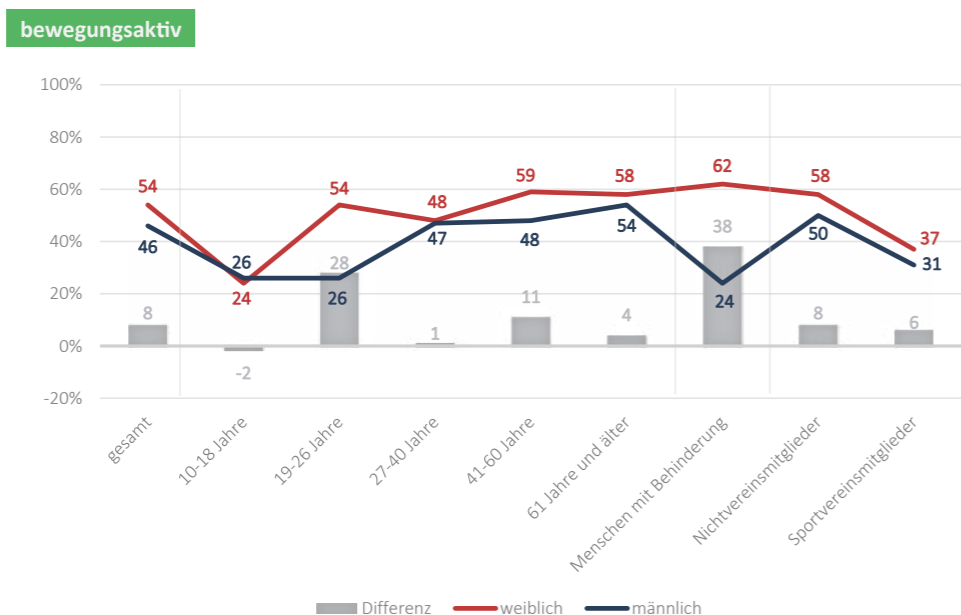
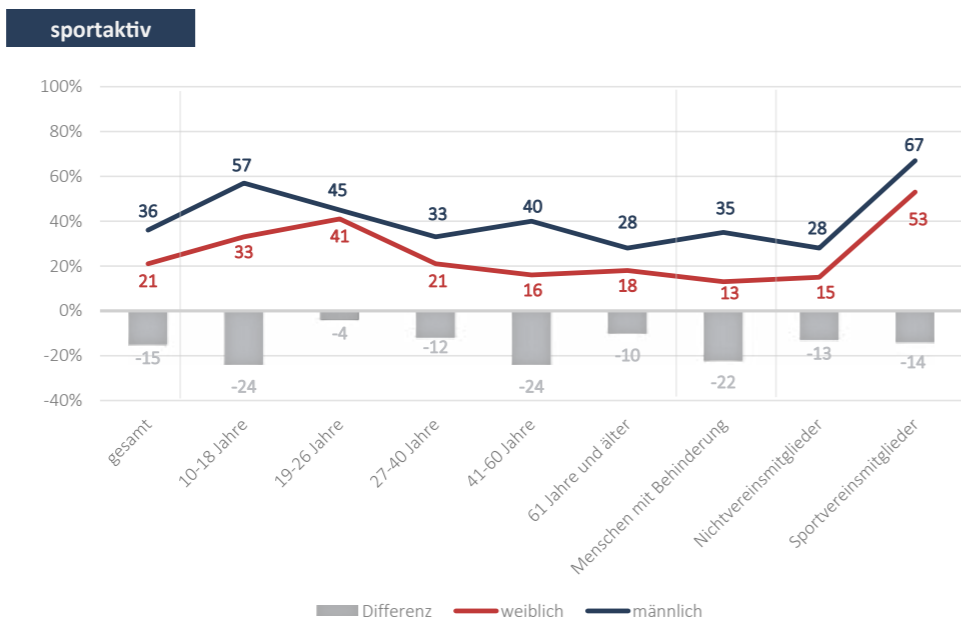


Abb. 17: Aktivitätsform "sportaktiv" im Planungsraum 2 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)



gesamt

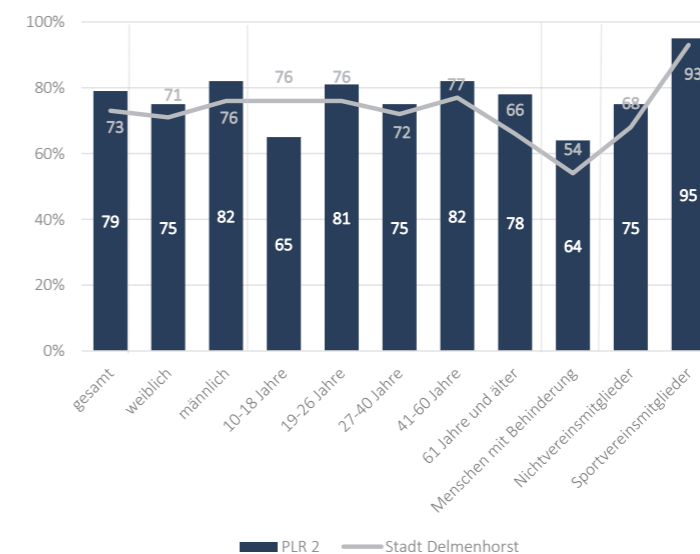


Abb. 18: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 2 - Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (gesamt; in %)



weiblich

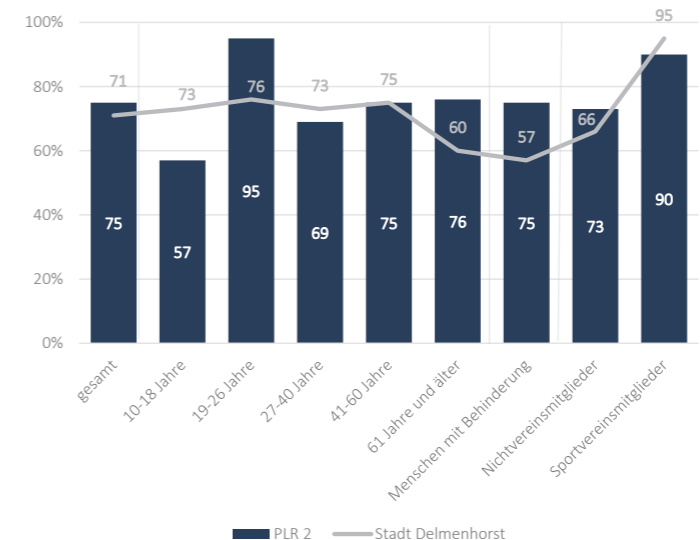


Abb. 19: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 2 - Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (weiblich; in %)



männlich

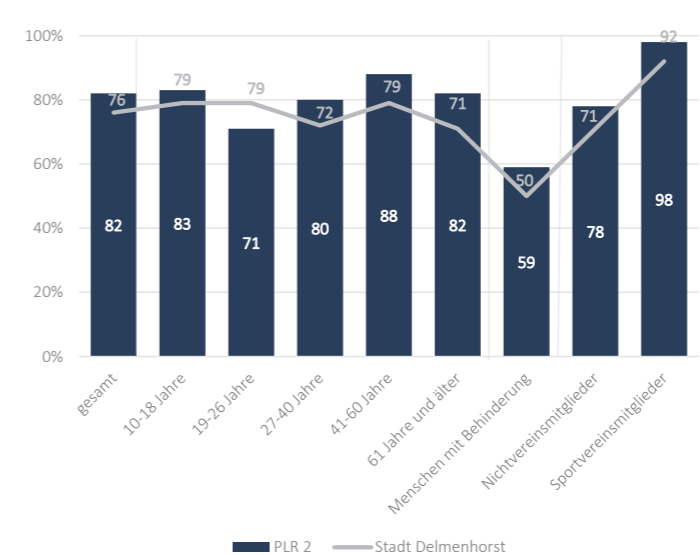


Abb. 20: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 2 - Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (männlich; in %)



Der Planungsraum 2 kann eine insgesamt sehr hohe Aktivitätsquote (kumuliert bewegungs- und sportaktiv) vorweisen, die über nahezu alle Alters- und Zielgruppen über dem Delmenhorster Durchschnitt liegt. Auffällig ist jedoch die vergleichsweise niedrige Aktivitätsquote der 10-18-Jährigen, die maßgeblich durch Mädchen und junge Frauen geprägt wird, während die 19-26-jährigen Frauen überdurchschnittlich aktiv sind. Mädchen und Frauen im Planungsraum 2 sind vermehrt bewegungsaktiv, während die Jungen und Männer über alle Alters- und Zielgruppen hinweg sportaktiver sind.

Abb. 21: Aktivitätsform "bewegungs- und sportaktiv" im Planungsraum 3 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)



bewegungs- und sportaktiv

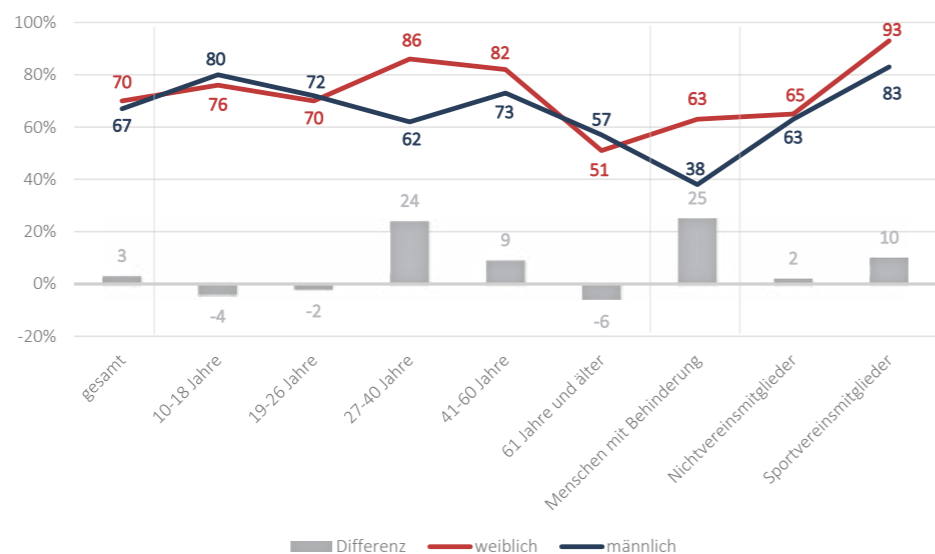
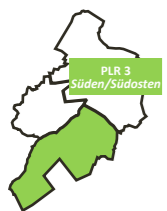


Abb. 22: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" im Planungsraum 3 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)



bewegungsaktiv

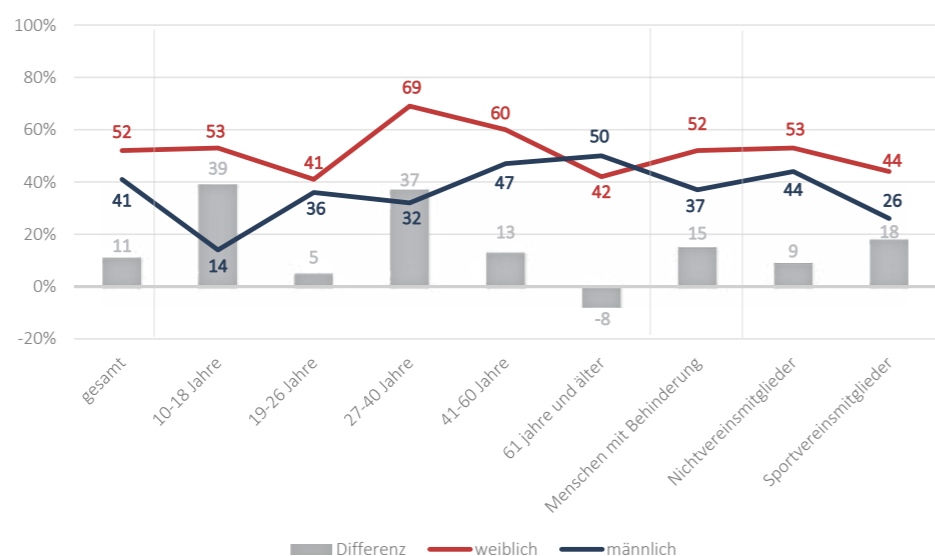
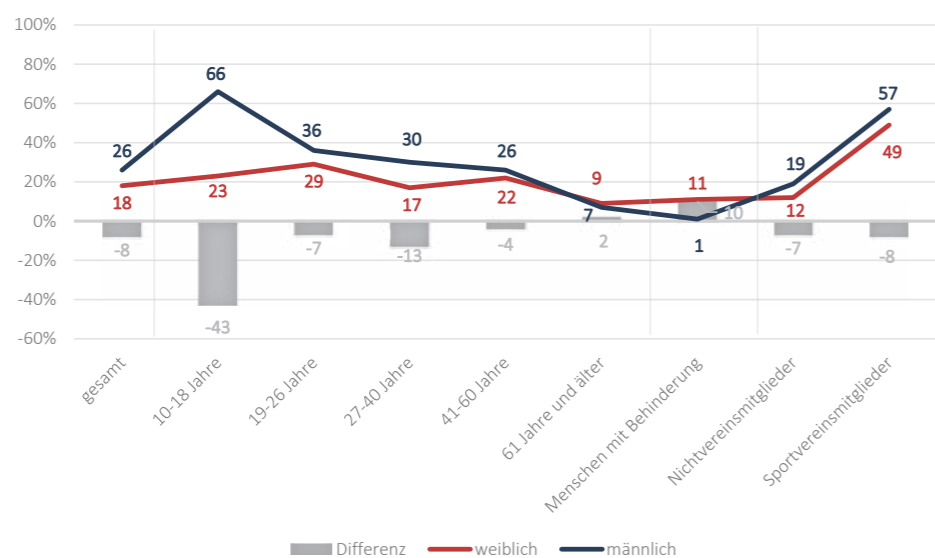


Abb. 23: Aktivitätsform "sportaktiv" im Planungsraum 3 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)



sportaktiv



gesamt



Abb. 24: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 3 - Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (gesamt; in %)

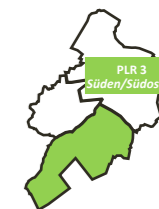
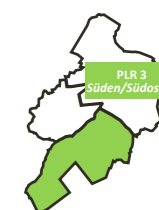
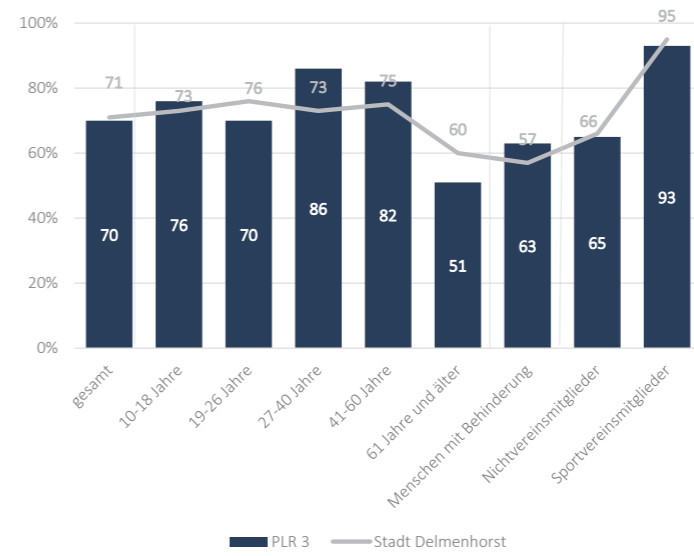


Abb. 25: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 3 - Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (weiblich; in %)



weiblich



männlich

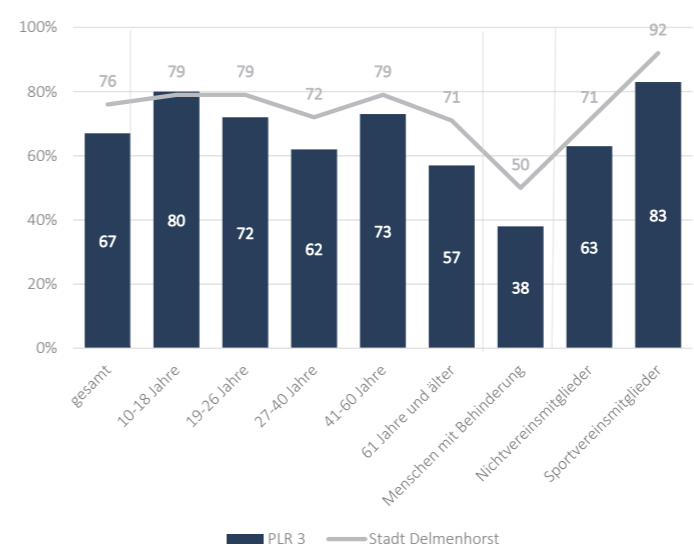
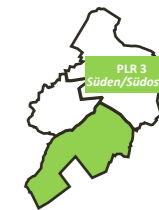


Abb. 26: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 3 - Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (männlich; in %)



Die Ergebnisse im Planungsraum 3 weichen am deutlichsten vom gesamtstädtischen Schnitt ab. Besonders problematisch sind die Aktivitätsquoten der Männer (alle Alters- und Zielgruppen mit Ausnahme der 10-18-Jährigen) sowie der Frauen zwischen 19 und 26 und über 60 Jahren. Positiv hervorzuheben sind die Aktivitätsquoten bei den Frauen zwischen 27 und 60 Jahren, die aus einer ausgeprägten Bewegungsaktivität resultieren.

Unter Bezugnahme auf die vorliegenden Ergebnisse sind folgende Erkenntnisse für die Stadt Delmenhorst im Kontext bundesweiter Daten hervorzuheben:

- Sport und Bewegung sind von hoher Relevanz in der Lebensgestaltung der Einwohner*innen in der Stadt Delmenhorst, wenngleich die Aktivitätsquote in Delmenhorst (73 %) unter dem Bundesschnitt (79 %) liegt (vgl. Tab. 10). Es dominiert, wie auch im überregionalen Vergleich, gesamtstädtisch die bewegungsaktive Aktivitätsform (vgl. Tab. 11).
- Bemerkenswert ist, dass die kumulierten Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) auf konstant gutem Niveau (mind. 70 %, Ausnahme über 60-jährige Frauen, weibliche Nichtvereinsmitglieder und Menschen mit Behinderung) liegen. Es zeigen sich zwar leichte Aktivitätseinbußen aufgrund von z. B. Berufsausbildung/-einstieg und Familiengründungen im Alter von 27-40 Jahren, danach erhöht sich die Aktivitätsquote erfreulicherweise wieder (vgl. Abb. 27).
- Die geschlechterdifferenzierte Analyse der Aktivitätsquoten zeigt jedoch, dass Männer über alle Altersgruppen hinweg (Ausnahme 27-40 Jahre) höhere Aktivitätsquoten im Vergleich zu den Frauen aufweisen. Dies macht sich insbesondere bei den Senior*innen über 60 Jahren deutlich bemerkbar. Bei den Menschen mit Behinderung hingegen sind die Frauen aktiver (vgl. Abb. 28, Abb. 29). Tendenziell sind Frauen bewegungsaktiver, während Männer Sportaktivitäten und -formen bevorzugen (vgl. Tab. 11).
- Im überregionalen Vergleich fällt auf, dass die Aktivitätsquoten in der Stadt Delmenhorst in allen Alters- und Zielgruppen (Ausnahme über 60-jährige Männer) unter den bundesweiten Referenzdaten (INSPO) liegen. Bei Frauen aller Altersklassen, bei den 27-40-jährigen Männern sowie bei den weiblichen Nichtvereinsmitgliedern sind die Unterschiede besonders groß (Differenz jeweils mind. 10 %; vgl. Abb. 28, Abb. 29, Tab. 10).

Es muss jedoch grundsätzlich darauf hingewiesen werden, dass es sich hierbei um eine Selbsteinschätzung der Befragten handelt, was im Folgenden immer zu berücksichtigen ist. Aus sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich gewünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (Esser, 1986). In diesem Sinne ist anzunehmen, dass die Bürger*innen sich im Rahmen der Befragung möglicherweise aktiver einschätzen, als sie es in der alltäglichen Praxis sind. Durch entsprechende Kontrollfragen nach zeitlichen Umfängen und Belastungsintensitäten wird die Aktivitätsquote im Verlaufe der Studie daher überprüft und relativiert (vgl. Kapitel "Gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge" auf Seite 33).

Tab. 10: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) im überregionalen Vergleich (in %)

	Stadt Delmenhorst	INSPO
gesamt	73	79
10-18-Jährige	76	87
19-26-Jährige	76	86
27-40-Jährige	72	83
41-60-Jährige	77	83
61-Jährige und älter	66	70
weiblich	71	80
10-18-Jährige	73	87
19-26-Jährige	76	86
27-40-Jährige	73	84
41-60-Jährige	75	85
61-Jährige und älter	60	70
männlich	76	79
10-18-Jährige	79	87
19-26-Jährige	79	87
27-40-Jährige	72	82
41-60-Jährige	79	80
61-Jährige und älter	71	70
Menschen mit Behinderung	54	59
weiblich	57	61
männlich	50	58
Sportvereinsmitglieder	93	97
weiblich	95	98
männlich	92	94
Nichtvereinsmitglieder	68	75
weiblich	66	76
männlich	71	74

Tab. 11: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im überregionalen Vergleich (in %)

	Stadt Delmenhorst			INSPO		
	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	48	25	27	46	33	22
10-18-Jährige	35	41	25	34	53	14
19-26-Jährige	37	39	24	37	49	14
27-40-Jährige	47	25	27	43	40	19
41-60-Jährige	52	25	23	49	34	18
61-Jährige und älter	52	14	34	51	19	31
weiblich	50	21	29	51	29	21
10-18-Jährige	40	33	27	39	48	14
19-26-Jährige	40	36	24	44	42	15
27-40-Jährige	53	20	27	51	33	18
41-60-Jährige	57	18	24	55	30	16
61-Jährige und älter	47	13	39	52	18	31
männlich	46	30	24	40	39	22
10-18-Jährige	25	54	21	28	59	14
19-26-Jährige	35	44	22	30	57	14
27-40-Jährige	44	28	29	34	48	19
41-60-Jährige	47	32	21	42	38	21
61-Jährige und älter	56	15	28	50	20	31
Menschen mit Behinderung	41	13	46	45	14	42
weiblich	43	14	42	47	14	40
männlich	38	12	50	43	15	13
Sportvereinsmitglieder	32	61	7	34	63	5
weiblich	38	57	6	41	57	4
männlich	27	66	8	28	68	6
Nichtvereinsmitglieder	51	17	31	50	25	26
weiblich	52	14	34	54	22	24
männlich	51	20	29	45	29	27

Abb. 27: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (gesamt in %)

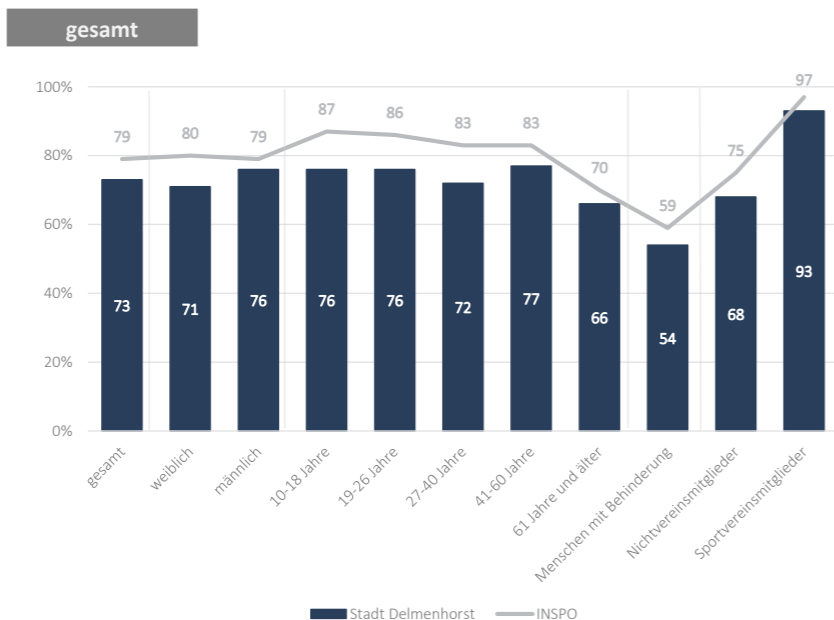
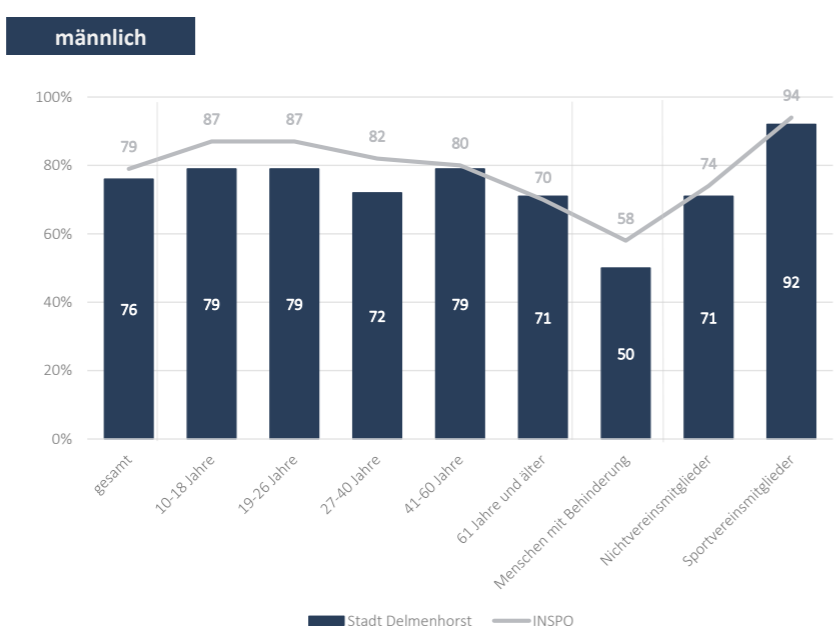


Abb. 28: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (weiblich in %)



Abb. 29: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (männlich in %)



GESUNDHEITSRELEVANTE ZEIT- UND BELASTUNGSUMFÄNGE

Gesundheit wird sehr häufig mit einem Freisein von Krankheiten und Gebrechen gleichgesetzt, ebenso aber auch mit Fitness, körperlichem und geistigem Wohlbefinden sowie Leistungsfähigkeit verbunden. Gesundheit ist immer das Ergebnis einer dynamischen Balance von Risikofaktoren (u. a. Bewegungsmangel) und Schutzfaktoren (u. a. Sport- und Bewegungsaktivität). In diesem Sinne ist es ein virulentes Interesse des Staates und seiner Kommunen, die Voraussetzungen zu schaffen, um Gesundheit präventiv und rehabilitativ zu fördern. Unterstützend hilft hierbei ein Netzwerk aus staatlichen Bildungsinstitutionen (u. a. Schulen und Kindertagesstätten), gemeinnützigen Trägern der Sportentwicklung (u. a. Sportvereine und Sportverbände) sowie weiteren Akteur*innen in der Kommune (u. a. Ärzte, Gesundheitsnetzwerke, Krankenkassen). In der Folge wird die Wechselwirkung von Sport und Gesundheit vor dem Hintergrund erreichter Zeit- und Belastungsumfänge bei körperlich-sportlichen Aktivitäten näher beleuchtet.

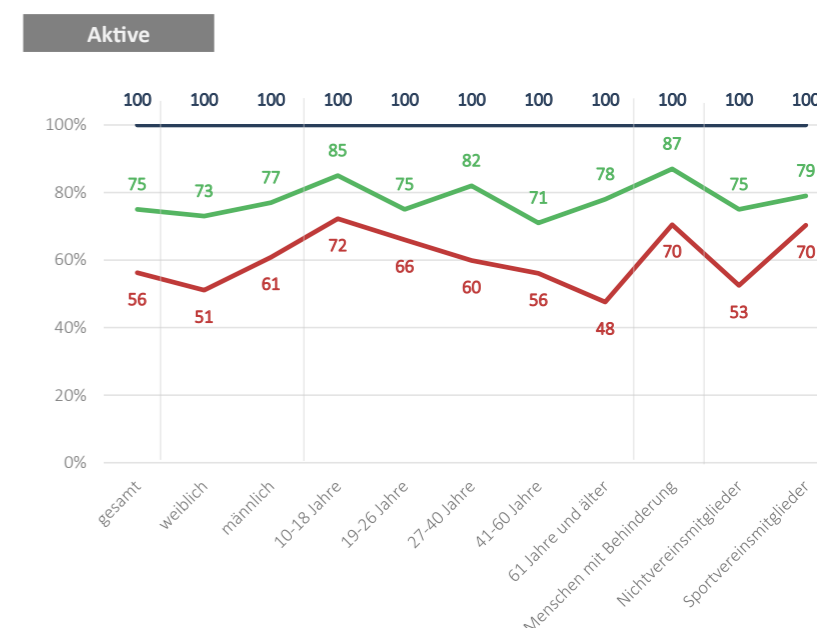
Als Maßstab werden die von der World Health Organization (WHO) herausgegebenen Empfehlungen für gesundheitsfördernde Aktivitätsumfänge der 18-64-Jährigen und die darauf aufbauenden, von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) herausgegebenen "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" angesetzt, da hiermit die größte Gruppe der Gesamtbevölkerung abgebildet wird (BZgA, 2017; World Health Organization, 2010). Entsprechend WHO-Empfehlung sind positive gesundheitliche Anpassungserscheinungen ab einem wöchentlichen Zeitumfang von ca. 150 Minuten körperlich-sportlicher Aktivität zu erwarten. Die 150 Minuten können dabei in kleinere Trainingseinheiten aufgeteilt werden. Wichtig ist eine angemessene Belastungsintensität, so dass der Körper leicht ins Schwitzen gerät.

Legende Abb. 30 - Abb. 33:

- Aktivitätsquote
- gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)
- gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)



Abb. 30: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Delmenhorst; Aktive in %)



Die im vorherigen Kapitel als positiv dargestellten Aktivitätsquoten der Delmenhorster Bürger*innen werden durch die weitergehenden Analysen relativiert, da nur ein Teil der sportlich aktiven Bürger*innen auch tatsächlich gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge erreicht.

Unter Bezugnahme auf die durchgeführte Sportverhaltensstudie in der Stadt Delmenhorst lassen sich folgende zentrale Erkenntnisse festhalten:

- Durchschnittlich 56 % der tatsächlich Aktiven erreichen die zeitlich erforderlichen Belastungsumfänge (vgl. Abb. 30). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung sind es 41 % (vgl. Abb. 31). Festzuhalten ist, dass insgesamt ein Niveau gesundheitsrelevanter Zeitumfänge erreicht wird, das u. E. eine sehr gute Grundlage für Informationsimpulse bietet, um im persönlichen Gesundheitsinteresse die eigenen Belastungsumfänge zu erhöhen.
- Hervorzuheben sind auch die erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge der Sportvereinsmitglieder beider Geschlechter (Frauen 60 %, Männer 71 %; vgl. Abb. 32, Abb. 33). Es ist aber auch darauf hinzuweisen, dass Männer (vgl. Tab. 12 nur Aktive) mehr Zeit für Sportaktivitäten investieren als Frauen und in der Folge auch bessere gesundheitsrelevante Belastungsumfänge erreichen. Diese Feststellung trifft auf alle Altersgruppen gleichermaßen zu.
- Bemerkenswert ist die offensichtliche Ernsthaftigkeit und der Wille der aktiven Menschen mit Behinderung, sowohl zeitlich als auch in der Intensität ihrer Sportaktivitäten gesundheitsrelevante Belastungsumfänge zu erreichen. Es ist die einzige Zielgruppe, die im überregionalen Vergleich über dem INSPO-Bundesschnitt liegt (vgl. Abb. 43 auf S. 41).

Abb. 31: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind.150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Delmenhorst; gesamt in %)

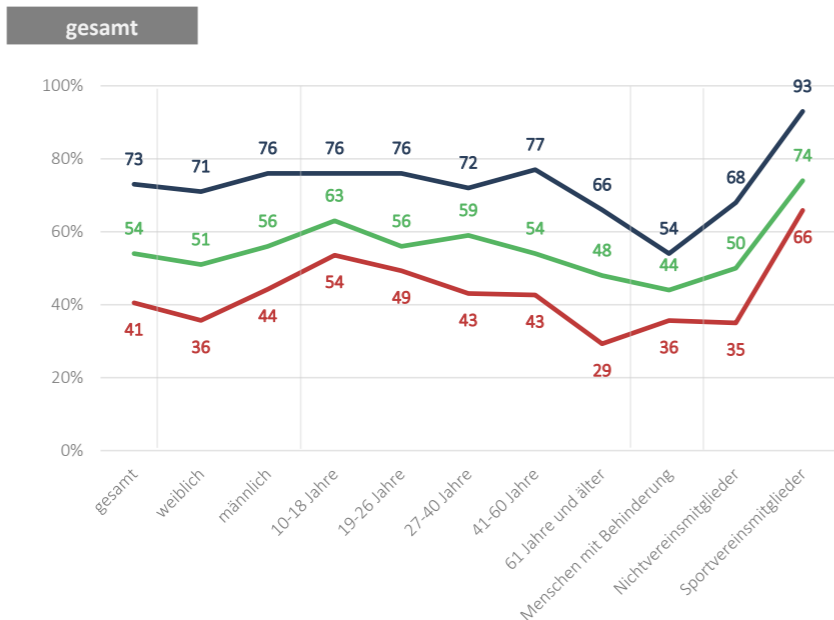


Abb. 32: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Delmenhorst; weiblich in %)

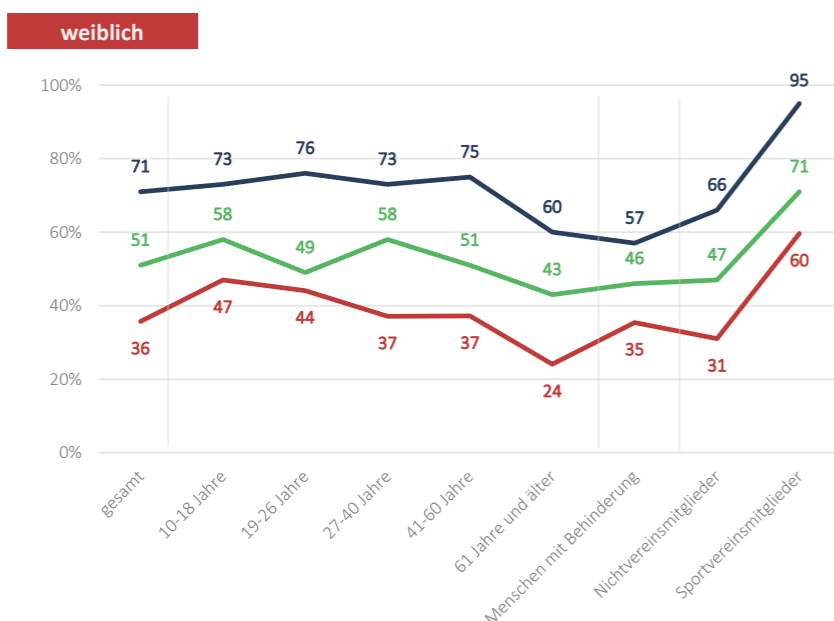
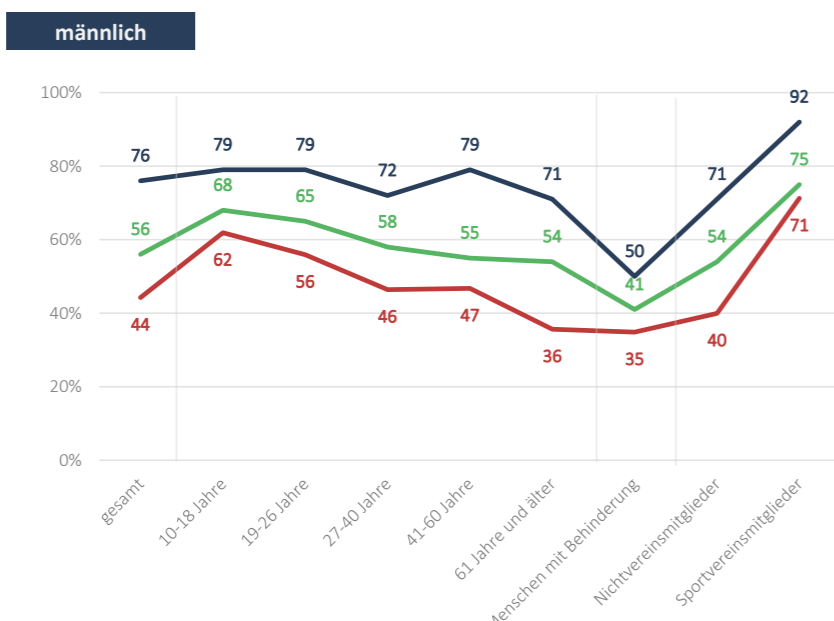


Abb. 33: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Delmenhorst; männlich in %)



Tab. 12: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen (in %)



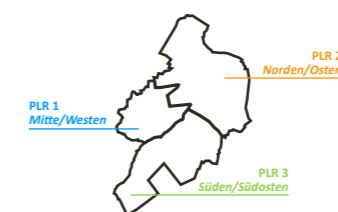
	Stadt Delmenhorst			
	Gesamtbevölkerung		nur Aktive	
gesamt	54	41	75	56
10-18-Jährige	63	54	85	72
19-26-Jährige	56	49	75	66
27-40-Jährige	59	43	82	60
41-60-Jährige	54	43	71	56
61-Jährige und älter	48	29	78	48
weiblich	51	36	73	51
10-18-Jährige	58	47	80	65
19-26-Jährige	49	44	66	59
27-40-Jährige	58	37	82	52
41-60-Jährige	51	37	71	52
61-Jährige und älter	43	24	75	42
männlich	56	44	77	61
10-18-Jährige	68	62	88	80
19-26-Jährige	65	56	83	71
27-40-Jährige	58	46	82	66
41-60-Jährige	55	47	71	60
61-Jährige und älter	54	36	78	51
Menschen mit Behinderung	44	36	87	70
weiblich	46	35	85	65
männlich	41	35	89	76
Sportvereinsmitglieder	74	66	79	70
weiblich	71	60	76	64
männlich	75	71	80	76
Nichtvereinsmitglieder	50	35	75	53
weiblich	47	31	73	48
männlich	54	40	76	56

In der Analyse der erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge in den Delmenhorster Planungsräumen lassen sich folgende Auffälligkeiten feststellen (vgl. Tab. 13, Abb. 34 - Abb. 42):

- Insgesamt erreichen die Einwohner*innen in den drei Planungsräumen ähnliche gesundheitsrelevante Belastungsumfänge. Es fällt jedoch auf, dass diverse Bevölkerungs- und Zielgruppen (Männer, Frauen, Menschen mit Behinderung, Nichtvereinsmitglieder) in Planregion 2 höhere gesundheitsrelevante Belastungsumfänge erreichen als in den anderen Planungsräumen (vgl. Tab. 13). In der Altersklasse der über 60-Jährigen sind die erreichten Belastungsumfänge der Bürger*innen (insb. der Frauen) in den Planungsräumen 1 und 3 als äußerst kritisch zu bewerten.
- Besonders groß ist der regionale Unterschied bei den Menschen mit Behinderung: während sowohl Frauen als auch Männer mit Behinderung in Planungsraum 2 sehr positive Belastungsumfänge erreichen, sind die Belastungsumfänge bei den Frauen mit Behinderung in Planungsraum 1 sowie insb. bei den Männern mit Behinderung in Planungsraum 3 nicht ausreichend (vgl. Tab. 13).
- Grundsätzlich sollte das Ziel sein, die Lücke zwischen der Aktivitätsquote und den erreichten Zeit- und Belastungsumfängen zu schließen, indem die Bürger*innen vermehrt Aktivitäten betreiben, die zu gesundheitsrelevanten Effekten führen können (mind. 150 Minuten pro Woche leicht schwitzend). Insofern sind alle Delmenhorster Einwohner*innen vermehrt über gesundheitsrelevante Belastungsumfänge zu informieren, da zwar in vielen Altersklassen eine gute Aktivitätsquote erreicht wird, die Zeit- und Belastungsumfänge jedoch deutlich abfallen (vgl. Abb. 34 - Abb. 42).

Die im Gesundheits-, Sport- und Bewegungsbereich wirkenden Institutionen (Sportverwaltung, Sportvereine, Schulen, Krankenkassen, Medien etc.) sollten es sich zur zentralen Aufgabe machen, die Bürger*innen über gesundheitsrelevante Belastungsumfänge aufzuklären und zu sensibilisieren. Ein abgestimmtes Miteinander sollte hierbei angestrebt werden.

Die Dringlichkeit ist nicht nur regional verortet, sondern bezieht sich auf das gesamte Bundesgebiet. Die Deutsche Sportjugend und der Deutsche Olympische Sportbund rufen daher die Bundesregierung in einem gemeinsamen Appell dazu auf, einen Bewegungsgipfel noch im Jahr 2022 durchzuführen: "Um Deutschland insgesamt und nachhaltig bewegungsfreundlicher zu machen, muss Bewegung als Querschnittsaufgabe in allen Ressorts, wie z. B. Gesundheit, Soziales, Jugend, Familie, Sport, Bildung, Verkehr und Stadtentwicklung gedacht werden. Nur so können die notwendigen Rahmenbedingungen für ein gesundheitsorientiertes und bewegtes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie für einen aktiven Lebensstil weiterer Zielgruppen geschaffen werden, um langfristig gesundheitsschädlichen Folgen von Bewegungsman- gel für alle Menschen in Deutschland entgegenzuwirken." (dsj, 2022).



Tab. 13: Gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) und erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) der Gesamtbevölkerung und pro Planungsraum nach Zielgruppen (in %)

	Stadt Delmenhorst		Planungsraum					
			1		2		3	
gesamt	54	41	54	40	59	44	51	39
10-18-Jährige	63	54	63	55	58	55	65	50
19-26-Jährige	56	49	58	51	57	48	53	48
27-40-Jährige	59	43	57	44	54	38	61	43
41-60-Jährige	54	43	53	39	58	43	51	45
61-Jährige und älter	48	29	50	30	60	41	38	21
weiblich	51	36	42	32	56	38	50	37
10-18-Jährige	58	47	66	62	43	39	57	32
19-26-Jährige	49	44	38	38	55	47	55	47
27-40-Jährige	58	37	50	40	52	30	73	40
41-60-Jährige	51	37	50	31	53	34	55	51
61-Jährige und älter	43	24	34	16	64	43	35	18
männlich	56	44	60	47	62	50	50	40
10-18-Jährige	68	62	58	51	82	80	71	63
19-26-Jährige	65	56	74	59	61	52	56	56
27-40-Jährige	58	46	64	48	58	45	53	45
41-60-Jährige	55	47	56	49	66	56	46	38
61-Jährige und älter	54	36	63	42	59	40	41	25
Menschen mit Behinderung	44	36	42	34	60	52	34	26
weiblich	46	35	33	25	76	58	42	34
männlich	41	35	48	40	52	52	19	13
Sportvereinsmitglieder	74	66	80	74	71	62	69	59
weiblich	71	60	88	83	62	45	65	54
männlich	75	71	73	67	77	76	74	69
Nichtvereinsmitglieder	50	35	50	34	56	39	46	34
weiblich	47	31	40	24	55	36	47	33
männlich	54	40	58	42	59	43	45	34

Abb. 34: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 1 (gesamt in %)

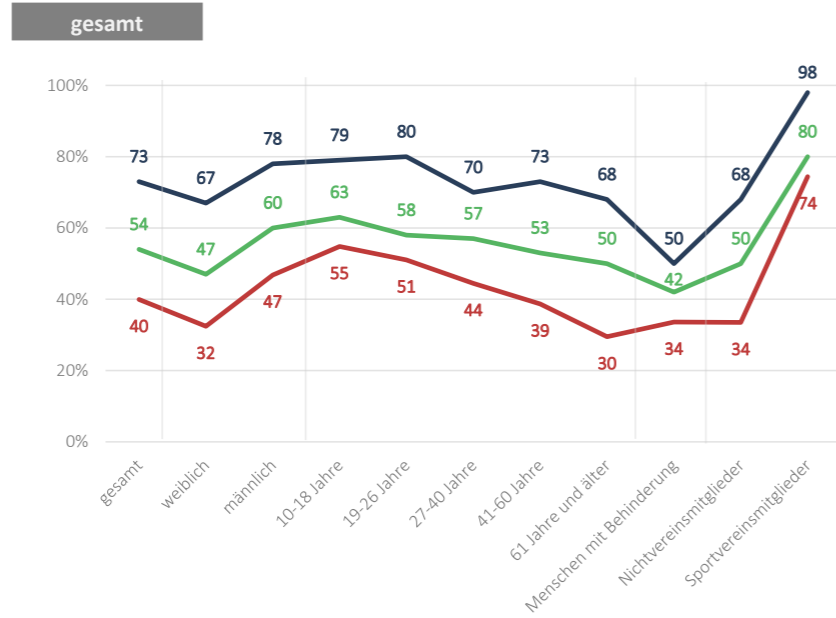
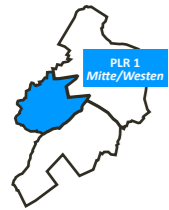


Abb. 35: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 1 (weiblich in %)

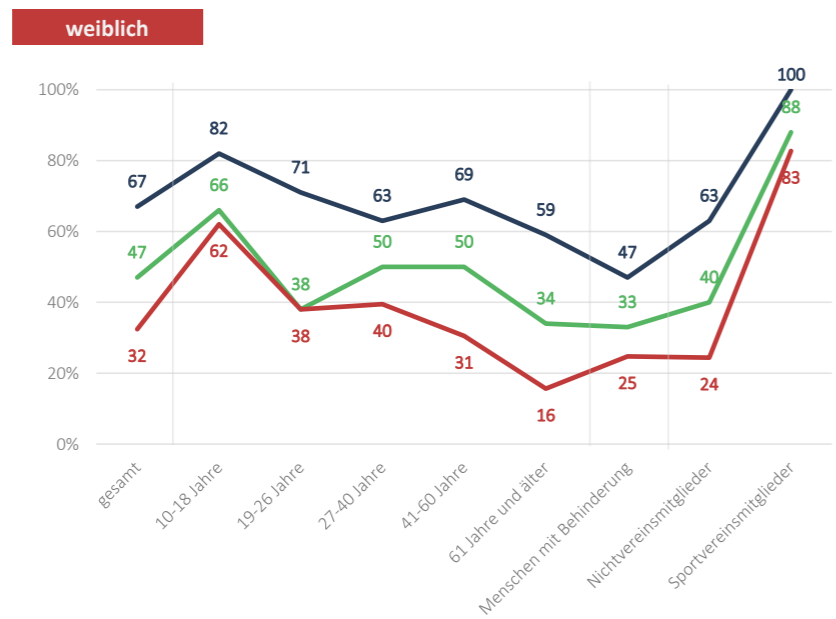
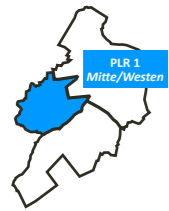
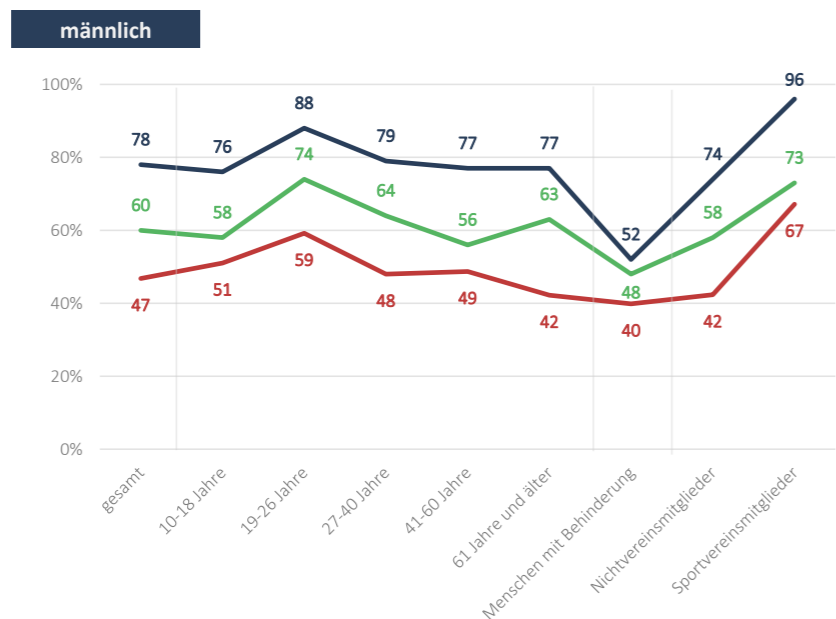
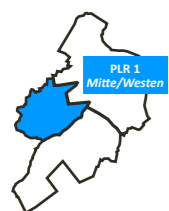


Abb. 36: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 1 (männlich in %)



gesamt

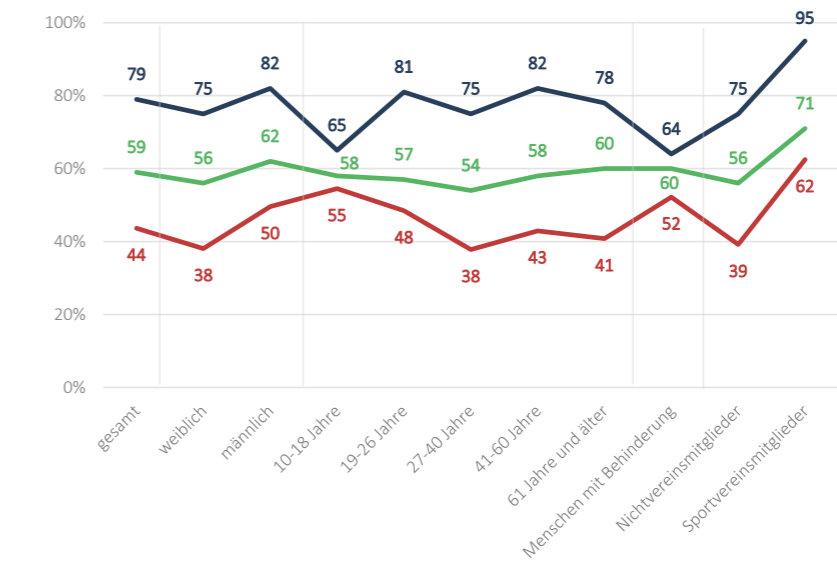


Abb. 37: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 2 (gesamt in %)



weiblich

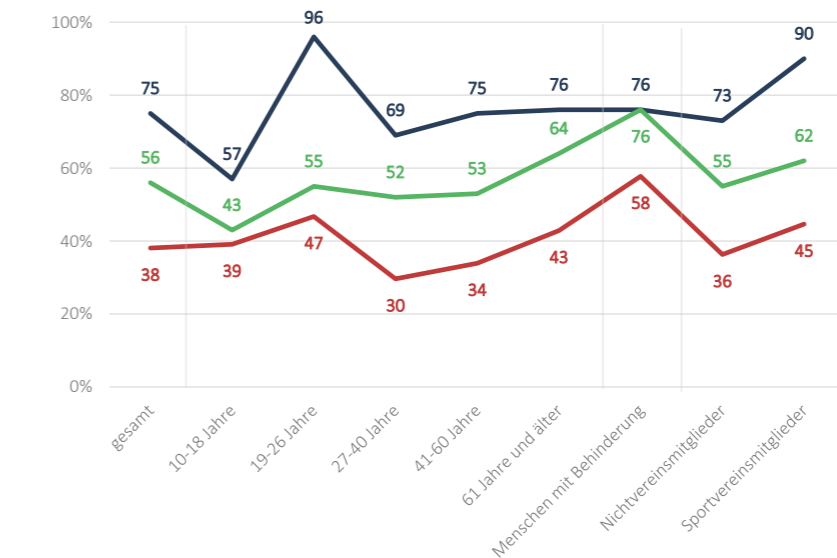


Abb. 38: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 2 (weiblich in %)



männlich

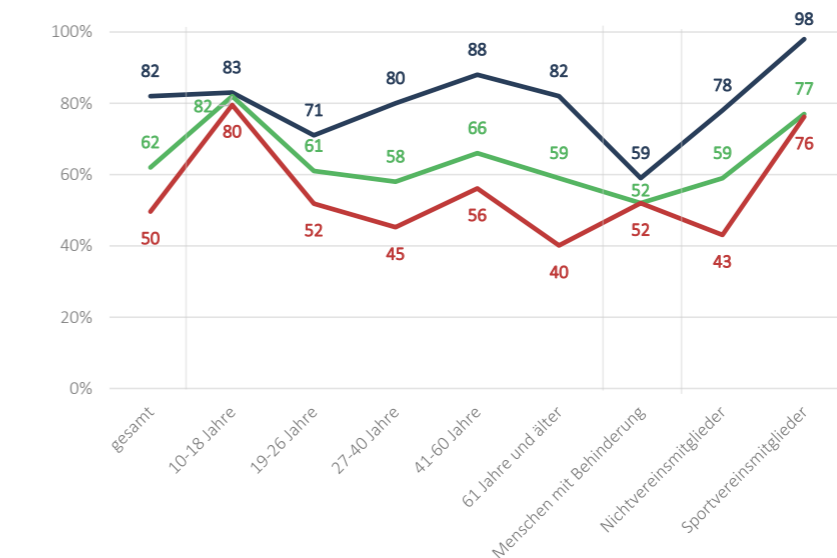


Abb. 39: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 2 (männlich in %)



Abb. 40: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitemfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 3 (gesamt in %)

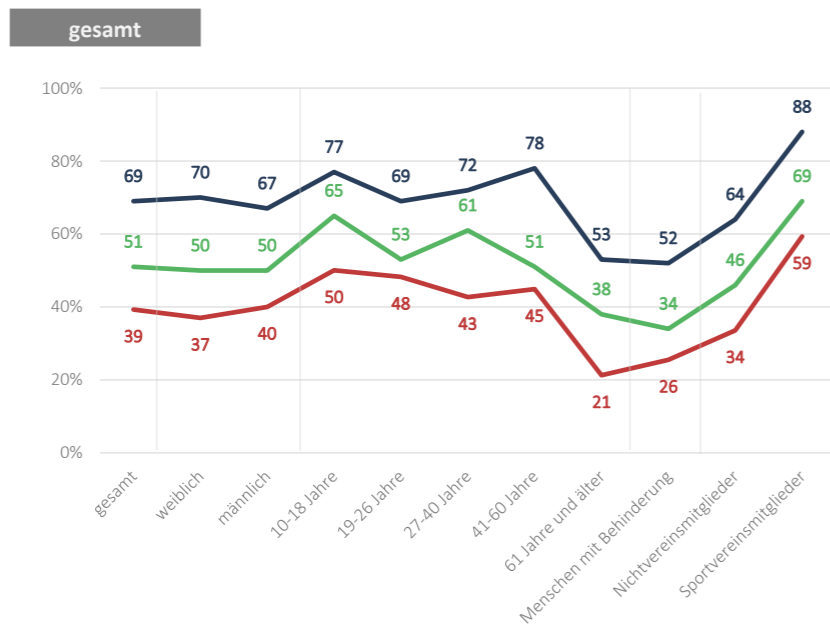


Abb. 41: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitemfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 3 (weiblich in %)

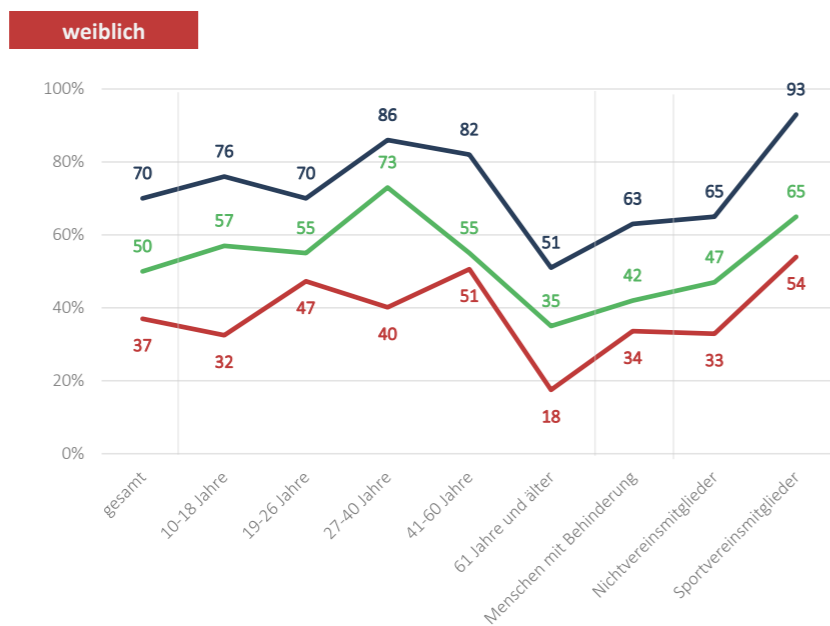
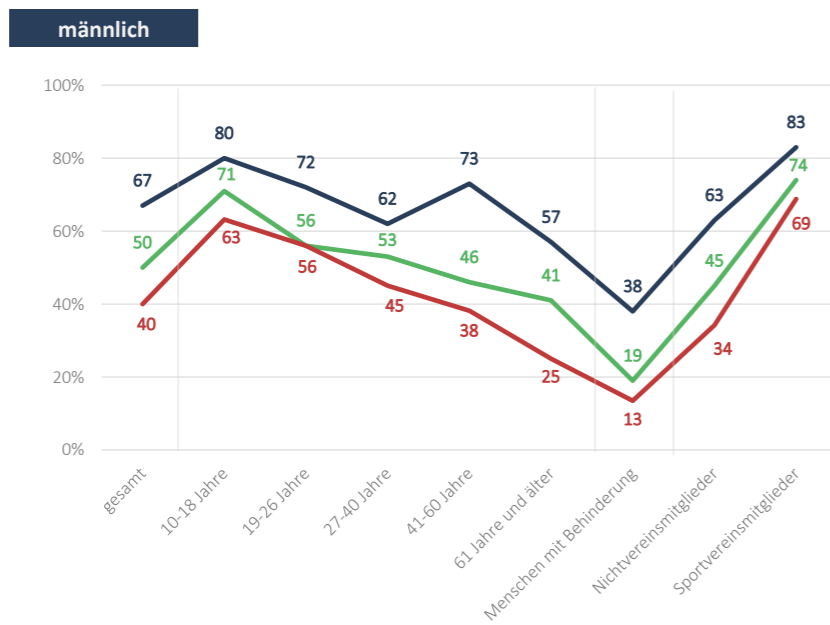


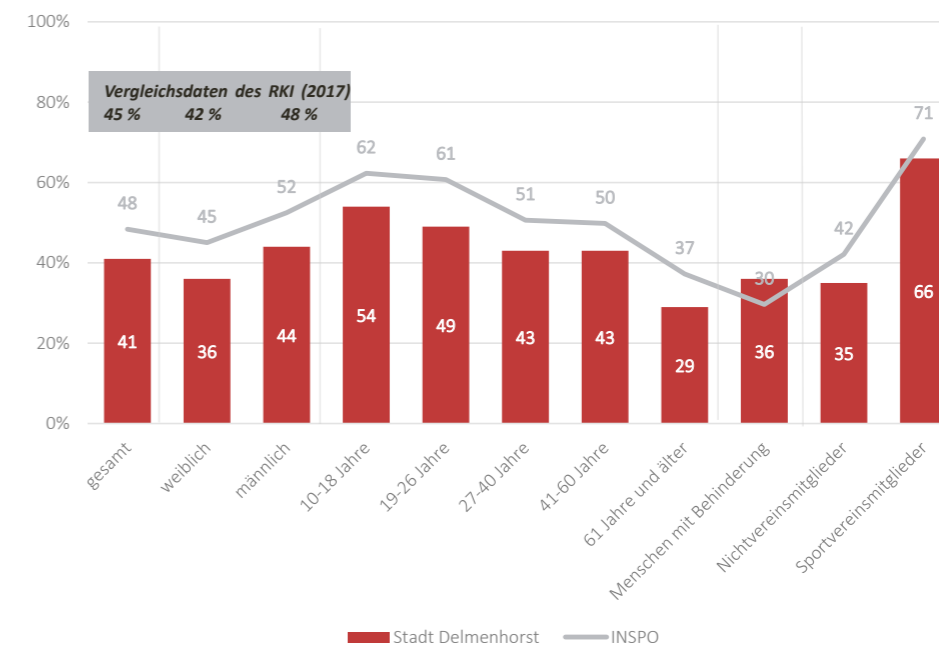
Abb. 42: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitemfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/ Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 3 (männlich in %)



Im überregionalen Vergleich zeigt sich, dass die erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst über nahezu alle Alters- und Zielgruppen hinweg deutlich unter den INSPO-Referenzwerten liegen (jedoch in relativer Nähe zu Vergleichsdaten des Robert-Koch-Instituts, 2017). Erfreulich ist hingegen der erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfang der Menschen mit Behinderung (vgl. Abb. 43). Zudem zeigt sich sehr deutlich, dass die Mitgliedschaft in Sportvereinen reale gesundheitsrelevante Wirkungen inkludiert und somit deren Förderung nachhaltig begründet. Diese Ergebnisse stützen die Feststellung, dass es deutliche Entwicklungspotenziale in der gesundheitsrelevanten Sport- und Bewegungsausübung der Bevölkerung in der Stadt Delmenhorst gibt - und zwar alters- sowie zielgruppenübergreifend.



Abb. 43: Erreichter gesundheitsrelevanter Belastungsumfang (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen mit überregionaler INSPO-Benchmark im Vergleich (in %)





Tab. 14: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst nach Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut; in %)

	Stadt Delmenhorst	INSPO
gesamt	58	62
10-18-Jährige	80	86
19-26-Jährige	69	78
27-40-Jährige	66	71
41-60-Jährige	53	65
61-Jährige und älter	49	43
weiblich	57	61
10-18-Jährige	76	84
19-26-Jährige	66	76
27-40-Jährige	62	70
41-60-Jährige	52	66
61-Jährige und älter	50	44
männlich	60	63
10-18-Jährige	91	86
19-26-Jährige	73	80
27-40-Jährige	69	72
41-60-Jährige	55	64
61-Jährige und älter	47	42
Menschen mit Behinderung	26	23
weiblich	19	22
männlich	33	24
Sportvereinsmitglieder	71	77
weiblich	73	76
männlich	69	78
Nichtvereinsmitglieder	56	58
weiblich	54	58
männlich	58	58
Inaktive	38	33
Bewegungsaktive	59	60
Sportaktive	78	85
über 150 Minuten	68	75
unter 150 Minuten	59	62
stark schwitzend	78	84
leicht schwitzend	63	69
nicht schwitzend	55	58

BEURTEILUNG DES SUBJEKTIVEN GESUNDHEITZUSTANDES

Bemerkenswerte Korrelationsbeziehungen ergeben sich bei der Auswertung der erreichten Belastungsumfänge und dem subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand der Bürger*innen im Kontext der Motive "Gesundheit/Wohlbefinden". So fühlen sich Sportvereinsmitglieder, die durch ihre Vereinseinbindung zu regelmäßiger Aktivität (Training und Wettkämpfe) gefordert werden, eindeutig am gesündesten:

- 71 % der Sportvereinsmitglieder bezeichnen ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut, wohingegen lediglich 56 % der Nichtvereinsmitglieder ihren Gesundheitsstatus als sehr gut bzw. gut einschätzen. Bei denjenigen, die angeben, inaktiv zu sein, sinken die Werte auf 38 % (vgl. Tab. 14, Abb. 44).

- Ein ähnlicher Beziehungszusammenhang lässt sich auch bei den zeitlichen Umfängen ableiten: Von denjenigen Aktiven, die nach eigenen Aussagen mindestens 150 Minuten pro Woche sport- bzw. bewegungsaktiv sind, beurteilen 68 % ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut; bei denjenigen Bürger*innen, die unter der Zielmarke von 150 Minuten pro Woche verbleiben, sind es hingegen 59 % (vgl. Tab. 14).
- Die größten Unterschiede aber zeigen sich zwischen Personen, die angeben, bei ihrer körperlich-sportlichen Betätigung sowohl die wöchentliche 150 Minuten Zielmarke zu erreichen als auch dabei stark ins Schwitzen zu geraten (78 %) und denjenigen, die nach eigener Auskunft hierbei nicht ins Schwitzen kommen (55 %; vgl. Tab. 14).

Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie verweisen somit darauf, dass über regelmäßige körperlich-sportliche Aktivitäten eindeutig positive Effekte auf das gesundheitliche Wohlbefinden der Bevölkerung zu erwarten sind. Dieser Befund wird durch weitere bundesweit durchgeführte Studien des INSPO bestätigt und trifft folglich nicht nur auf die Stadt Delmenhorst zu (vgl. Abb. 44).

Die Bereitstellung entsprechender infrastruktureller Voraussetzungen für körperlich-sportliche Betätigung durch die Kommunen (u. a. durch Sanierung und Modernisierung von Sportanlagen oder durch Sportgelegenheiten) stellt somit nicht nur eine schul- und sportpolitische Notwendigkeit zur Förderung des Schul- und Vereinssports dar, sondern bildet auch eine aus gesundheitspolitischer Perspektive wesentliche Zukunftsaufgabe für Verwaltung und Politik.

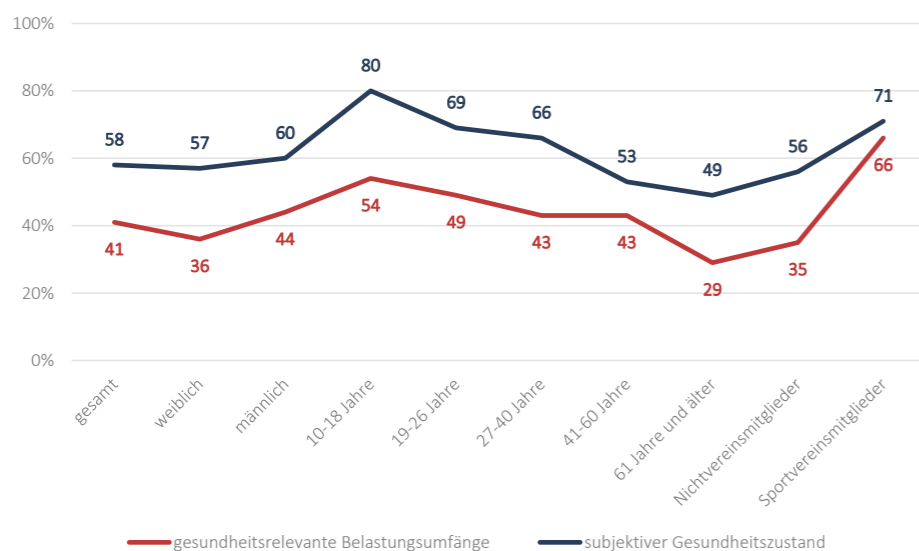
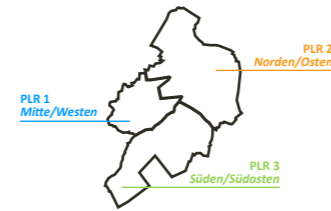


Abb. 44: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst mit überregionaler INSPO-Benchmark im Vergleich (kumuliert sehr gut/gut in %)

Abb. 45: Gesundheitsrelevante Belastungsumfänge in der Stadt Delmenhorst im Vergleich mit dem subjektiven Gesundheitszustand (kumuliert sehr gut/gut in %) nach Alters- und Zielgruppen

Der subjektive Gesundheitszustand variiert zwischen den Planungsräumen. Während sich die Bürger*innen in den Planungsräumen 1 und 3 ähnlich gesund einschätzen, beurteilen die Menschen im Planungsraum 2 (zielgruppenübergreifend!) ihren Gesundheitszustand deutlich besser (vgl. Tab. 15). Als besonders kritisch ist in den Planungsräumen 1 und 3 die Beurteilung des Gesundheitszustands von Menschen mit Behinderung (insb. PLR 3) und Inaktiven einzuschätzen. Im Altersverlauf ergibt sich bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine ähnliche Einschätzung über alle drei Planungsräume hinweg, während sich die Bürger*innen in den Planungsräumen 1 und 3 mit zunehmendem Alter als weniger gesund einschätzen als die vergleichbaren Altersgruppen im Planungsraum 2 (vgl. Tab. 15).



Tab. 15: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst im regionalen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut; in %)

	Stadt Delmenhorst	Planungsraum		
		1	2	3
gesamt	58	55	67	54
weiblich	57	54	63	55
männlich	60	56	72	54
Sportvereinsmitglieder	71	70	75	70
weiblich	73	73	74	73
männlich	69	67	75	66
Nichtvereinsmitglieder	56	52	67	51
weiblich	54	51	62	51
männlich	58	53	71	52
Inaktive	38	29	56	36
Bewegungsaktive	59	61	72	56
Sportaktive	78	73	86	76
über 150 Minuten	68	67	72	63
unter 150 Minuten	59	62	65	52
stark schwitzend	78	74	81	77
leicht schwitzend	63	67	72	53
nicht schwitzend	55	52	58	56



Abb. 46: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen im Planungsraum 1 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)

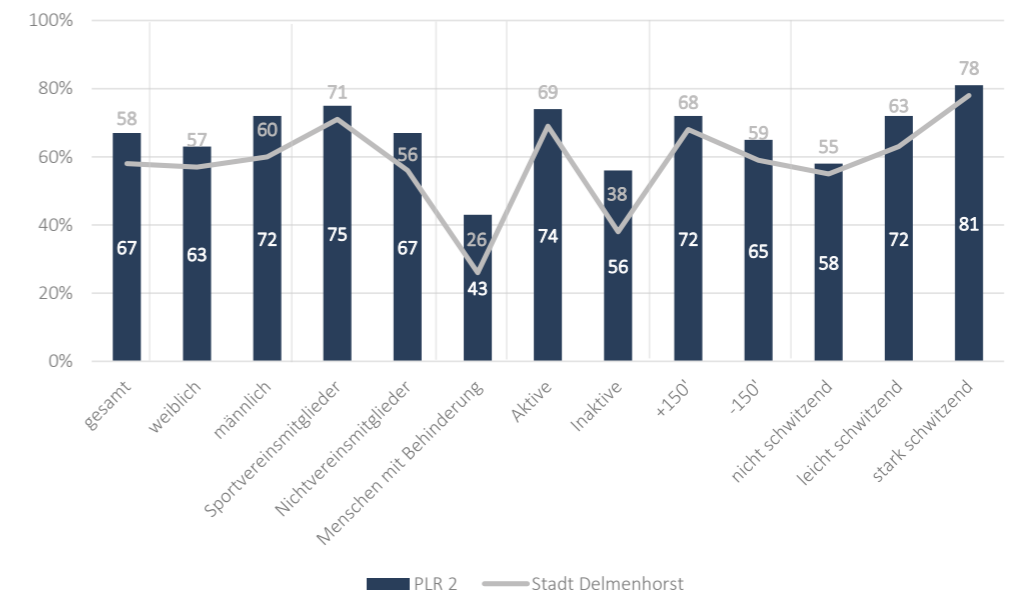
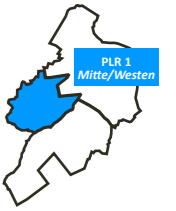


Abb. 47: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen im Planungsraum 2 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)

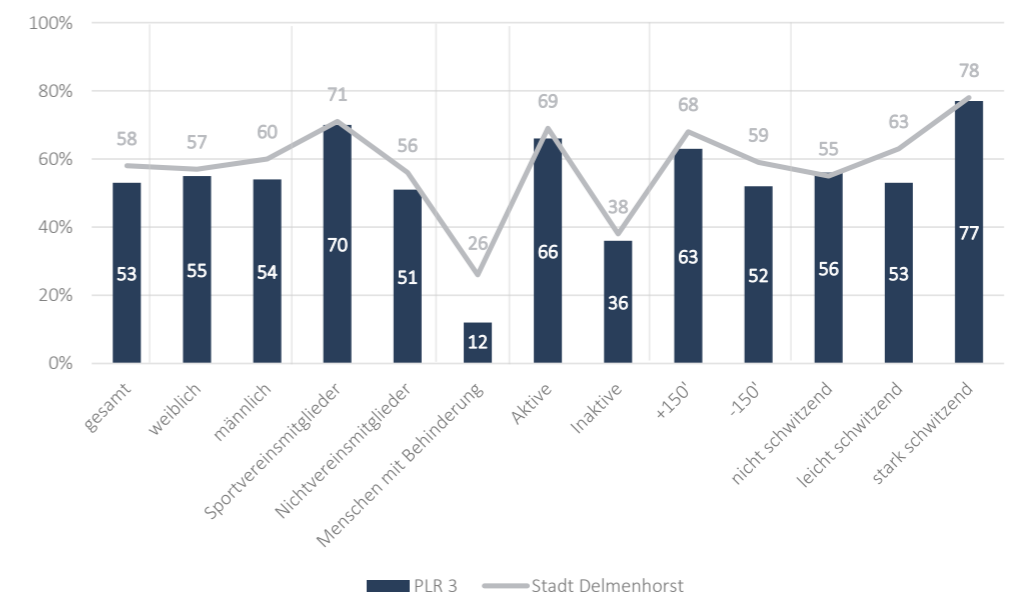
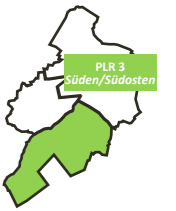


Abb. 48: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen im Planungsraum 3 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)



GRÜNDE FÜR SPORTLICHE INAKTIVITÄT

Die von den Bürger*innen genannten Gründe für sportliche Inaktivität in der Stadt Delmenhorst zeigen sowohl auf Ebene der unterschiedlichen Zielgruppen (vgl. Tab. 16) als auch im regionalen und überregionalen Vergleich (vgl. Tab. 17) eine relativ hohe Übereinstimmung.

Es ist dabei festzuhalten, dass mit Ausnahme "gesundheitliche Beschwerden" (vornehmlich bei den über 60-Jährigen mit 61 % und bei Menschen mit Behinderung mit 74 %) keine "echten" Hindernisgründe vorhanden sind, die eine körperlich-sportliche Aktivität unmöglich machen. Weitere Sportverhaltensstudien zeigen, dass bundesweit zwischen 20 % und 35 % der Bürger*innen körperlich-sportliche Aktivitäten ablehnen (Barsuhn & Rode, 2017, 2018, 2019). In der Stadt Delmenhorst liegt die Inaktivitätsquote bei 27 % (vgl. Abb. 4 auf S. 19). Hervorzuheben sind die ausgesprochen niedrigen Inaktivitätsquoten unter den Sportvereinsmitgliedern (7 %), die die besondere Bedeutung der Sportvereine als gesundheitspolitische Akteure und Motivatoren in der Stadt Delmenhorst unterstreichen.

Werden die Ergebnisse in einen überregionalen Kontext gesetzt, so fällt auf, dass die Gründe für Inaktivität ähnlich dem INSPO-Bundesschnitt sind (vgl. Tab. 17).

Bei der altersspezifischen Analyse treten insbesondere in den höheren Altersklassen Motivationsprobleme ("habe ausreichend Bewegung") sowie gesundheitliche Einschränkungen auf. Auffallend ist, dass viele der Jüngeren (10-26 Jahre) die bestehenden Sport- und Bewegungsangebote als nicht passend empfinden (vgl. Tab. 17). Gleichzeitig wird eine deutliche Konkurrenz mit anderen Freizeitinteressen angemeldet. Bei den jungen Erwachsenen spielen ebenso finanzielle Gründe eine Rolle. Ein wichtiger Schlüssel zur Aktivierung der Inaktivengruppen dürfte in der Analyse der vermissten respektive gewünschten Sportangebote liegen.

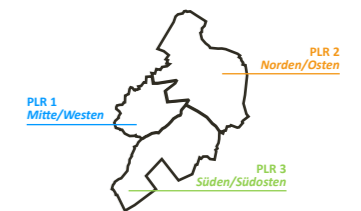
Interessant ist die Tatsache, dass lediglich 15 % der Inaktiven als Begründung "kein Interesse" anführen (vgl. Tab. 16). Im Umkehrschluss kann gefolgert werden, dass 85 % der Inaktiven durchaus Interesse an körperlich-sportlichen Aktivitäten haben und somit ein adäquates Aktivierungspotenzial in der Stadt Delmenhorst vorhanden ist.



Tab. 16: Gründe für Inaktivität der Gesamtbevölkerung, Altersgruppen sowie Menschen mit Behinderung in der Stadt Delmenhorst (Mehrfachnennungen in %)

	Gesamtbevölkerung			Altersgruppen (in Jahren)					Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	10-18	19-26	27-40	41-60	61+	gesamt	weiblich	männlich
gesundheitliche Beschwerden	35	32	39	2	8	17	32	61	74	79	72
keine Zeit	27	27	28	14	40	54	41	4	4	3	4
habe ausreichend Bewegung	22	23	20	10	11	11	30	26	17	7	24
andere Freizeitinteressen	19	20	20	33	22	24	24	11	13	14	14
kein Interesse	15	18	12	34	16	11	12	15	6	4	8
kein passendes Sport- und Bewegungsangebot	14	15	13	34	30	9	13	9	16	13	15
sonstige Gründe	14	18	10	20	22	9	14	13	10	8	11
aus finanziellen Gründen	12	14	11	15	22	17	12	7	5	7	4
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	9	7	12	16	10	12	4	10	11	7	13
niemand kann mich hinbringen	3	4	3	6	5	3	2	4	9	13	7
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	3	2	5	6	2	5	2	3	3	7	0
Sportanlage ist nicht barrierefrei	2	2	3	0	8	3	2	1	9	7	10

In den einzelnen Planungsräumen stimmen die Gründe für die sportliche Inaktivität der Bürger*innen nur in Teilen überein (vgl. Tab. 17). So spielen bspw. gesundheitliche Beschwerden im Planungsraum 2 eine deutlich geringere Rolle im Vergleich zu den beiden weiteren Planungsräumen, während der zeitliche Aspekt im Planungsraum 2 der mit Abstand größte Hinderungsgrund für sportliche Aktivitäten ist. Auffallend ist zudem, dass vermehrt die Bürger*innen im Planungsraum 1 ein fehlendes passendes Angebot sowie fehlende Informationen hierzu bemängeln. Das Interesse an Sport und Bewegung ist in allen Planungsräumen gleichermaßen gegeben.



Tab. 17: Gründe für Inaktivität in der Stadt Delmenhorst im regionalen (Planungsräume) und überregionalen (INSPO) Vergleich (Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Delmenhorst	Planungsraum			INSPO
		1	2	3	
gesundheitliche Beschwerden	35	37	23	40	38
keine Zeit	27	23	39	23	30
habe ausreichend Bewegung	22	18	22	26	30
andere Freizeitinteressen	19	23	21	16	22
kein Interesse	15	15	15	15	14
kein passendes Sport- und Bewegungsangebot	14	20	12	10	13
sonstige Gründe	14	14	14	14	11
aus finanziellen Gründen	12	14	15	9	14
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	9	14	7	6	11
niemand kann mich hinbringen	3	4	2	4	2
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	3	5	2	3	8
Sportanlage ist nicht barrierefrei	2	4	2	1	1

AUSGEÜBTE SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN

Die Bürger*innen der Stadt Delmenhorst üben ein breites Spektrum an Sport- und Bewegungsaktivitäten aus. Folgende zentrale Erkenntnisse lassen sich dabei festhalten:

- Radfahren, Spaziergehen, Fitness-/Kraftsport und Schwimmen haben über nahezu alle Alters- und Zielgruppen hinweg eine besonders große Bedeutung (vgl. Tab. 18 - Tab. 20).
- Die Sportform Laufen/Joggen weist als wichtige ausdauer- und gesundheitsorientierte Aktivität ebenfalls für alle Alters- und Zielgruppen (mit Abstrichen bei den 10-18- und über 60-Jährigen) eine besondere Bedeutung auf (vgl. Tab. 18 - Tab. 20, Abb. 49).
- Es gibt geschlechterspezifische Akzentuierungen: Spaziergehen, Gymnastik, Tanzen/Tanzsport, Yoga, Aerobic und Aquafitness werden weiblich geprägt; Radfahren, Laufen/Joggen und Fußball werden hingegen eindeutig männlich dominiert (vgl. Tab. 18).
- Fußball ist überwiegend bei den jüngeren, männlichen Bevölkerungsgruppen (bis 26 Jahren) beliebt, Fitness- und Kraftsport v. a. in den Altersgruppen der 19-26-Jährigen, während z. B. Wandern und Gymnastik mit steigendem Alter an Bedeutung gewinnen (vgl. Tab. 19).
- Deutlich vereinsdominiert sind die Sportangebote für Fußball, Gymnastik, Tanzen/Tanzsport, Tennis, Hockey, Turnen, Tischtennis, Handball und Volleyball (vgl. Tab. 20).



Tab. 18: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen in der Stadt Delmenhorst (Gesamtbevölkerung; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %; Sportformen > 1 %)

	Stadt Delmenhorst		
	gesamt	weiblich	männlich
Radfahren	49	41	57
Spaziergehen	26	32	21
Fitness-/Kraftsport	23	24	23
Laufen/Joggen	15	11	18
Schwimmen	11	12	10
Wandern	7	7	7
Fußball	6	1	12
Gymnastik	5	8	2
Tanzen/Tanzsport	3	5	2
Yoga	2	6	0
Aerobic	2	4	1
Aquafitness*	2	4	0
Nordic Walking	2	3	1
Reha- und Seniorensport	2	2	1

* z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

Das Aktivitätsspektrum wird somit insbesondere von ausdauerorientierten, freizeitsportlichen Aktivitäten geprägt. Ähnliche Ergebnisse sind auch in überregionalen Studien festzustellen (vgl. Tab. 23 auf S. 55).

Für eine zukunftsorientierte und an den Bedarfen der Bevölkerung ausgerichtete Stadt- und Sportstättenentwicklungsplanung lassen sich hieraus sowohl für die Sportvereine als auch für die kommunalen Verantwortungsträger*innen aus Politik und Verwaltung ressortübergreifende Impulse und Handlungsempfehlungen ableiten (vgl. Kapitel 6 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen").

Tab. 19: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung, Altersgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Delmenhorst	Altersgruppen				
		10-18-Jährige	19-26-Jährige	27-40-Jährige	41-60-Jährige	61-Jährige und älter
Radfahren	49	49	28	45	50	61
Spaziergehen	26	15	18	33	28	28
Fitness-/Kraftsport	23	11	55	27	23	13
Laufen/Joggen	15	8	17	23	15	10
Schwimmen	11	13	10	12	14	5
Wandern	7	2	0	3	10	11
Fußball	6	27	12	7	2	1
Gymnastik	5	0	0	2	3	13
Tanzen/Tanzsport	3	6	8	3	3	1
Yoga	2	1	2	5	2	5
Aerobic	2	0	1	3	3	2
Aquafitness*	2	0	0	1	2	5
Nordic Walking	2	0	0	0	2	4
Reha- und Seniorensport	2	1	0	0	2	4
Tennis	1	2	1	2	1	1
Kampfsport**	1	1	1	0	1	4
Zumba	1	0	1	2	2	0
Basketball	1	6	5	0	0	0
Rollsport***	1	4	3	1	0	0
Hockey	1	4	3	0	1	0
Gerätturnen/Turnen	1	3	2	0	1	1
Tischtennis	1	2	0	0	1	1
Pferdesport/Reiten	1	2	3	1	1	0
Handball	1	3	2	2	0	0
Volleyball	1	1	2	1	1	0
Klettern	1	1	2	2	0	0
Badminton	1	3	0	0	1	0

* z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

** z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, MMA, Ringen

*** z. B. Inline-Skating, Skateboarding



Tab. 20: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Delmenhorst	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung*
		gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	
Radfahren	49	34	35	32	55	43	66	51
Spaziergehen	26	8	14	3	32	37	26	29
Fitness-/Kraftsport	23	23	23	24	23	24	23	17
Laufen/Joggen	15	14	11	17	15	11	19	4
Schwimmen	11	11	13	8	11	10	11	13
Wandern	7	7	7	7	7	7	7	11
Fußball	6	18	4	29	3	0	5	6
Gymnastik	5	8	11	5	4	7	1	13
Tanzen/Tanzsport	3	6	8	4	2	4	1	5
Yoga	2	2	4	1	4	7	0	4
Aerobic	2	2	4	0	2	4	1	0
Aquafitness**	2	3	6	0	2	3	0	2
Nordic Walking	2	1	2	1	2	3	1	5
Reha- und Seniorensport	2	1	2	0	2	2	2	2
Tennis	1	5	4	7	0	0	1	0
Kampfsport***	1	2	1	3	1	0	2	0
Zumba	1	2	3	0	1	2	0	2
Basketball	1	2	1	3	1	0	1	2
Rollsport****	1	2	3	0	1	1	1	1
Hockey	1	4	4	4	0	0	0	1
Gerätturnen/Turnen	1	3	3	3	0	0	1	0
Tischtennis	1	3	1	5	0	0	1	1
Pferdesport/Reiten	1	1	2	0	1	2	0	0
Handball	1	4	4	4	0	0	0	0
Volleyball	1	3	4	3	0	0	0	0
Klettern	1	1	0	2	1	0	1	0
Badminton	1	1	1	1	0	0	1	0

* aufgrund der geringen N-Zahl wird auf eine Unterteilung in Frauen und Männer mit Behinderung an dieser Stelle verzichtet.

** z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

*** z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, MMA, Ringen

**** z. B. Inline-Skating, Skateboarding

Abb. 49: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (gesamt; Mehrfachnennungen in %)

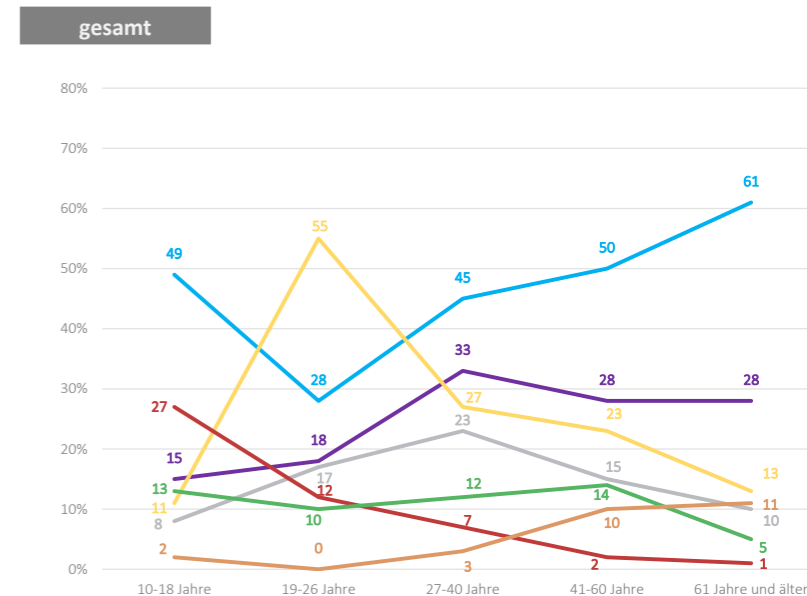


Abb. 50: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (weiblich; Mehrfachnennungen in %)

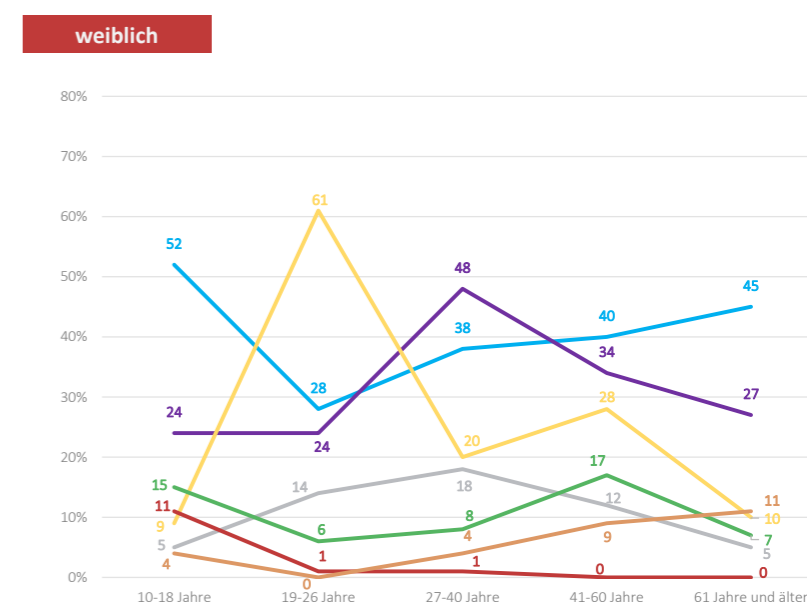
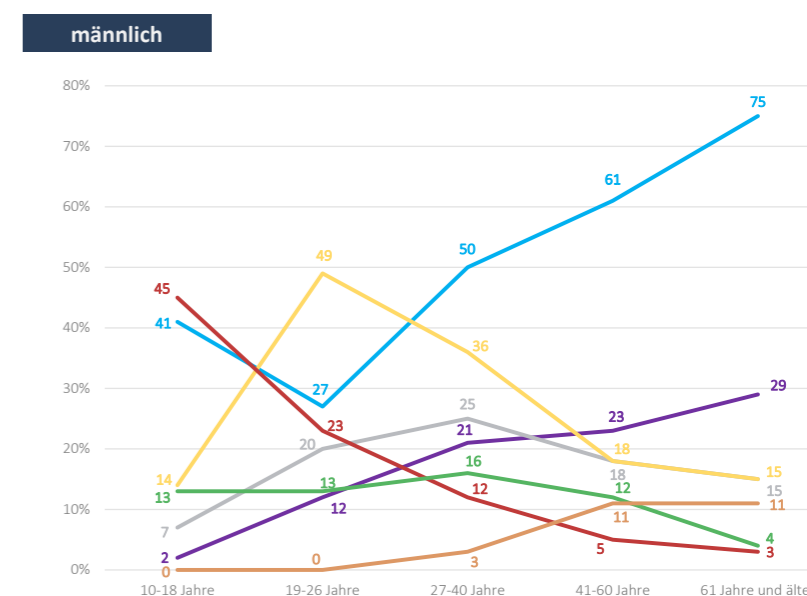


Abb. 51: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (männlich; Mehrfachnennungen in %)



Legende Abb. 49 - Abb. 51:

- Radfahren
- Spaziergehen
- Laufen
- Fitnessstraining/ Kraftsport
- Fußball
- Schwimmen
- Wandern

Die Aktivitätsformen Laufen und Spaziergehen steigen in ihrer Bedeutung zunächst und fallen ab dem 40. Lebensjahr ab. Bei geschlechtsspezifischer Analyse fällt außerdem auf, dass bei Frauen Spaziergehen deutlich beliebter ist (v. a. zwischen 19 und 60 Jahren), während die Männer Laufen bevorzugen. Das ist per se nicht negativ zu bewerten. Demgegenüber spielt die Aktivitätsform Nordic Walking aber z. B. eine sehr untergeordnete Rolle (vgl. Abb. 52, Abb. 53).

Mit Blick auf die positiven Effekte regelmäßiger körperlich-sportlicher Aktivität auf die Gesundheit bietet sich bereits hier die Anregung an, zukünftig einen größeren Teil der Bürger*innen in "sportliche Bewegung" zu versetzen und als Orientierung Nordic Walking verstärkt als Alternative zum Spaziergehen zu empfehlen (vgl. Abb. 52, Abb. 53).

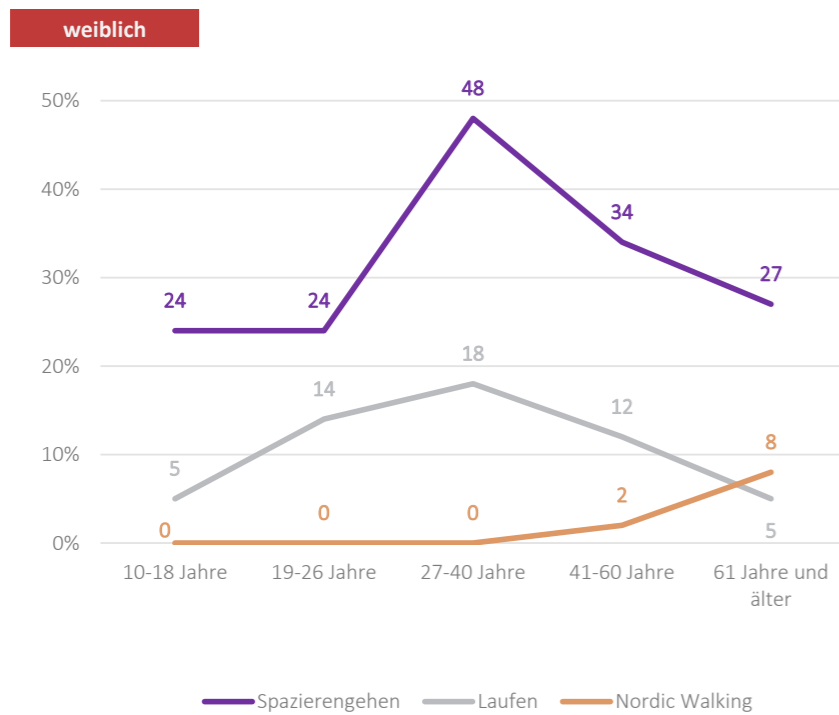


Abb. 52: Die Sport- und Bewegungsformen Spaziergehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Delmenhorst weiblich; Mehrfachnennungen in %)

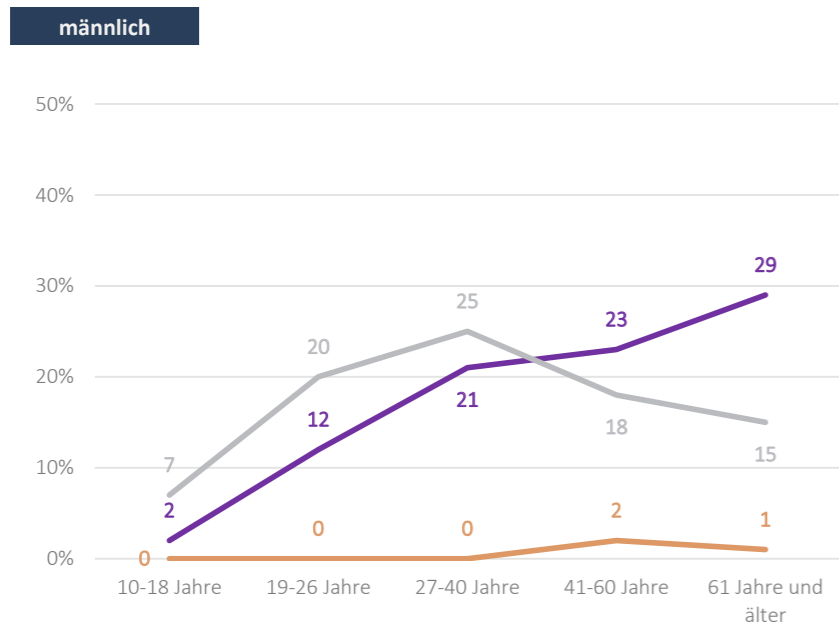
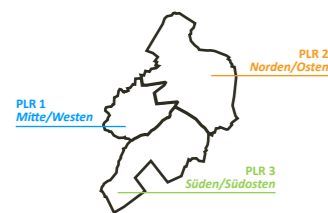


Abb. 53: Die Sport- und Bewegungsformen Spaziergehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Delmenhorst männlich; Mehrfachnennungen in %)



Tab. 21: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen im regionalen Vergleich (Mehrfachnennungen in %)



	Stadt Delmenhorst	Planungsraum		
		1	2	3
Radfahren	49	48	50	50
Spaziergehen	26	27	24	27
Fitness-/Kraftsport	23	21	25	25
Laufen/Joggen	15	15	17	13
Schwimmen	11	12	10	9
Wandern	7	6	9	7
Fußball	6	7	5	7
Gymnastik	5	5	7	4
Tanzen/Tanzsport	3	4	4	2
Yoga	2	3	3	3
Aerobic	2	2	3	2
Aquafitness*	2	2	2	2
Nordic Walking	2	2	2	1
Reha- und Seniorensport	2	1	2	2
Tennis	1	1	2	1
Kampfsport**	1	2	1	1
Zumba	1	1	2	1
Basketball	1	2	0	1
Rollsport***	1	2	1	0
Hockey	1	2	1	1
Gerätturnen/Turnen	1	0	1	2
Tischtennis	1	1	1	1
Pferdesport/Reiten	1	0	1	1
Handball	1	2	1	0
Volleyball	1	1	0	1
Klettern	1	1	0	2
Badminton	1	0	1	0

* z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik
 ** z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, MMA, Ringen
 *** z. B. Inline-Skating, Skateboarding

Die Top 10 betriebenen Sportformen sind mit kleinen stadträumlichen Abweichungen in den einzelnen Planungs-räumen in der Rangfolge weitestgehend identisch. Auch ergeben sich kaum nennenswerte prozentuale Unterschiede zwischen den Delmenhorster Planungs-räumen (vgl. Tab. 21, Tab. 22).

Eine hohe Übereinstimmung zeigt sich auch beim Vergleich mit den überregional erhobenen INSP0-Daten. Geringfügige Unterschiede bilden sich lediglich bei Laufen/Joggen, Schwimmen, Yoga und Nordic Walking ab, die in Delmenhorst weniger stark betrieben werden, wohingegen Radfahren und Spaziergehen als Sport- bzw. Bewegungsformen eine vergleichsweise leicht höhere Bedeutung einnehmen (vgl. Tab. 23, Tab. 24).

Tab. 23: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen in der Stadt Delmenhorst im überregionalen Vergleich (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)

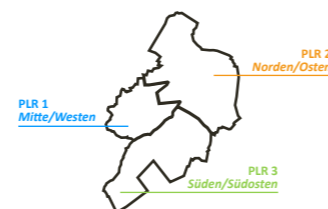


	Stadt Delmenhorst	INSP0
Radfahren	49	47
Spaziergehen	26	21
Fitness-/Kraftsport	23	25
Laufen/Joggen	15	19
Schwimmen	11	13
Wandern	7	7
Fußball	6	6
Gymnastik	5	5
Tanzen/Tanzsport	3	3
Yoga	2	4
Aerobic	2	2
Aquafitness*	2	2
Nordic Walking	2	4
Reha- und Seniorensport	2	3
Tennis	1	2
Kampfsport**	1	1
Zumba	1	1
Basketball	1	1
Rollsport***	1	1
Hockey	1	0
Gerätturnen/Turnen	1	1
Tischtennis	1	1
Pferdesport/Reiten	1	2
Handball	1	1
Volleyball	1	2
Klettern	1	1
Badminton	1	1

* z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik
 ** z. B. Tai-Chi, Capoeira, Kendo, MMA, Ringen
 *** z. B. Inline-Skating, Skateboarding

Stadt Delmenhorst	Planungsraum		
	1	2	3
1 Radfahren	Radfahren	Radfahren	Radfahren
2 Spaziergehen	Spaziergehen	Fitness-/Kraftsport	Spaziergehen
3 Fitness-/Kraftsport	Fitness-/Kraftsport	Spaziergehen	Fitness-/Kraftsport
4 Laufen/Joggen	Laufen/Joggen	Laufen/Joggen	Laufen/Joggen
5 Schwimmen	Schwimmen	Schwimmen	Schwimmen
6 Wandern	Fußball	Wandern	Wandern
7 Fußball	Wandern	Gymnastik	Fußball
8 Gymnastik	Gymnastik	Fußball	Gymnastik
9 Tanzen/Tanzsport	Tanzen/Tanzsport	Tanzen/Tanzsport	Yoga
10 Yoga	Yoga	Yoga	Tanzen/Tanzsport

Tab. 22: Hitliste der Sportformen in der Stadt Delmenhorst in der Gesamtbevölkerung sowie den Planungsräumen



Tab. 24: Hitliste der Sportformen in der Gesamtbevölkerung in der Stadt Delmenhorst sowie im überregionalen Vergleich

Stadt Delmenhorst	INSP0
1 Radfahren	Radfahren
2 Spaziergehen	Fitness/Kraftsport
3 Fitness-/Kraftsport	Spaziergehen
4 Laufen/Joggen	Laufen/Joggen
5 Schwimmen	Schwimmen
6 Wandern	Wandern
7 Fußball	Fußball
8 Gymnastik	Gymnastik
9 Tanzen/Tanzsport	Nordic Walking
10 Yoga	Yoga

Tab. 26: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst (gesamt) und für ausgewählte Zielgruppen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)



	Stadt Delmenhorst			Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	
Wohlbefinden	82	87	79	82	84	82	82	88	77	86
Gesundheit	81	85	78	78	80	76	82	85	78	79
Spaß	78	76	81	83	86	81	76	72	80	77
Fitness	72	70	73	75	72	78	70	71	71	65
Natur genießen	64	67	61	52	52	51	68	72	64	65
Bewegungsmangel-ausgleich	62	62	62	60	60	61	63	63	62	44
Stressabbau	59	59	59	62	62	62	57	58	57	56
Figur	57	59	55	58	57	61	57	59	53	53
Entspannung	56	57	55	49	52	47	58	58	58	55
Ausgleich zur Arbeit	50	48	51	56	49	60	49	49	48	41
Trägheit überwinden	42	48	37	41	41	40	42	51	34	55
mit anderen Menschen zusammen sein	35	33	37	62	64	60	26	24	27	40
Selbstbewusstsein	33	33	34	36	38	36	32	32	34	44
Gruppenerlebnis	26	24	28	51	50	52	17	15	19	22
nette Leute kennenlernen	22	20	24	40	40	39	17	14	19	25
Freunde gewinnen	14	12	17	30	29	30	9	7	11	16
Wettkampf	11	7	13	24	16	30	5	4	6	5

VIelfalt von Motiven

Aus der Motivlage der Sport- und Bewegungsaktiven können wichtige Rückschlüsse für die zukünftige Angebots- und Infrastrukturplanung gezogen werden. Um die Sport- und Bewegungsmotive zu erfassen, wurde den Befragten eine Liste mit 17 möglichen Beweggründen vorgelegt. Das INSPO orientiert sich hierbei an der von Opaschowski (2006) entwickelten Motivstrukturierung (vgl. Tab. 25).

Die Aktiven wurden gebeten, die Bedeutung jedes einzelnen Motivs für ihre persönliche Aktivität auf einer fünfstufigen Skala von "trifft voll zu" bis "trifft gar nicht zu" zu bewerten. Aus den kumulierten Werten der Antworten "trifft voll zu" und "trifft eher zu" lässt sich eine Rangfolge der wichtigsten Motive der Delmenhorster Bürger*innen bilden.

- Im Ergebnis zeigt sich, dass Beweggründe für Sport- und Bewegungsaktivitäten über alle Zielgruppen hinweg in erster Linie auf positive Motivationen (Gesundheit, Spaß, Fitness) in Verbindung mit dem psychischen Motiv "sich wohlfühlen" zurückzuführen sind (vgl. Tab. 26).
- Soziale Motive (vgl. Tab. 25) spielen in der Gesamtbevölkerung der Stadt Delmenhorst hingegen insgesamt eine geringere Rolle; am Ende der Skala steht das Wettkampfmotiv.
- Für Vereinsmitglieder sind demgegenüber soziale Motivationen (vgl. Tab. 25) wesentlich bedeutsamer als für Nichtvereinsmitglieder (vgl. Tab. 26), was die besondere Bedeutung der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst als Orte des Miteinanders und der sozialen Integration unterstreicht.
- Geschlechtsspezifisch wird zudem deutlich, dass Frauen deutlich bewusster für ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit Sport treiben, um die Natur zu genießen und ihre eigene Trägheit zu überwinden. Bei den Männern sind im Vergleich zu den Frauen die sozialen Motivationen sowie Spaß insgesamt stärker ausgeprägt (vgl. Tab. 26).
- Für Menschen mit Behinderung spielen soziale Motive sowie Wohlbefinden, Überwinden der eigenen Trägheit sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins im Rahmen ihrer körperlich-sportlichen Aktivitäten eine hervorgehobene Rolle.

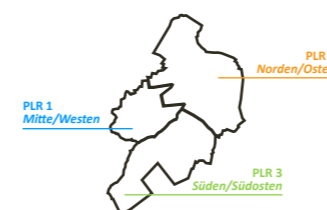
Bezüglich der Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten ist auf Ebene der Planungsräume folgendes festzuhalten (vgl. Tab. 27, Abb. 54 - Abb. 56):

- Grundsätzlich gibt es eine hohe Übereinstimmung bei den Motiven für Sport und Bewegung innerhalb der drei Planungsräume.
- Wohlbefinden, Gesundheit, Spaß und Fitness sind in allen Planungsräume die dominanten Motive.
- Sowohl Aktivitätsquoten als auch gesundheitsrelevante Belastungsumfänge fallen im Planungsraum 3 besonders niedrig aus. Auch der eigene Gesundheitszustand wird weniger gut bewertet als im gesamtstädtischen Schnitt. Demgegenüber steht das Gesundheitsmotiv, das mit 84 % im PLR 3 vergleichsweise stark ausgeprägt ist. Somit besteht insbesondere im PLR 3 die Notwendigkeit, aber auch eine besondere Entwicklungschance, mit gezielten Informationen über gesundheitsrelevante Belastungsumfänge erfolgreich für Sport- und Bewegungsaktivitäten zu werben und niedrigschwellige Angebote zu unterbreiten.

Tab. 25: Motive des Sporttreibens in Anlehnung an Opaschowski (2006, S. 58)

Motive des Sporttreibens		
Beweggründe für das Sporttreiben		
Primärmotive		
Positive Motivation	Negative Motivation	
Spaß	Bewegungsmangelausgleich	
Gesundheit	Ausgleich zur Arbeit	
Fitness	Stressabbau	
Sekundärmotive		
Psychische Motivation	Physische Motivation	Soziale Motivation
sich wohlfühlen	gut für die Figur	mit anderen Menschen zusammen sein
eigene Trägheit überwinden	im Wettkampf mit anderen messen	Gruppenerlebnis haben
Natur genießen		
sich entspannen		Freunde gewinnen
Stärkung des Selbstbewusstseins		nette Leute kennenlernen

Tab. 27: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst und ihren Planungsräumen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)



	Stadt Delmenhorst	Planungsräume		
		1	2	3
Wohlbefinden	82	83	83	81
Gesundheit	81	77	81	84
Spaß	78	80	81	73
Fitness	72	69	73	73
Natur genießen	64	62	65	63
Bewegungsmangel-ausgleich	62	60	59	66
Stressabbau	59	57	58	62
Figur	57	55	57	58
Entspannung	56	56	56	56
Ausgleich zur Arbeit	50	45	51	54
Trägheit überwinden	42	43	41	41
mit anderen Menschen zusammen sein	35	37	34	33
Selbstbewusstsein	33	33	37	31
Gruppenerlebnis	26	29	25	23
nette Leute kennenlernen	22	25	20	21
Freunde gewinnen	14	18	10	13
Wettkampf	11	12	9	10

Abb. 54: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 1 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

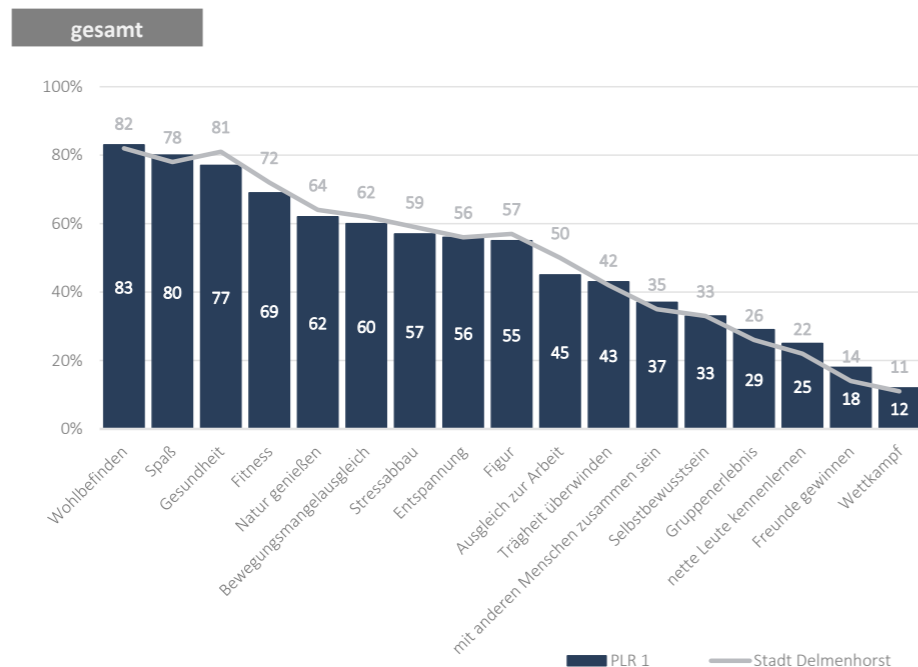


Abb. 55: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 2 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

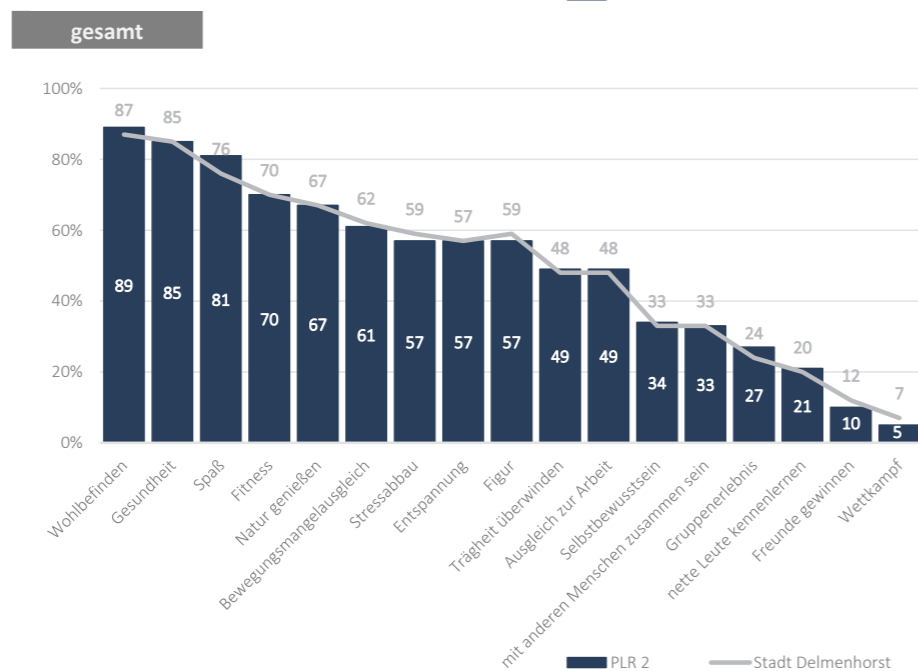
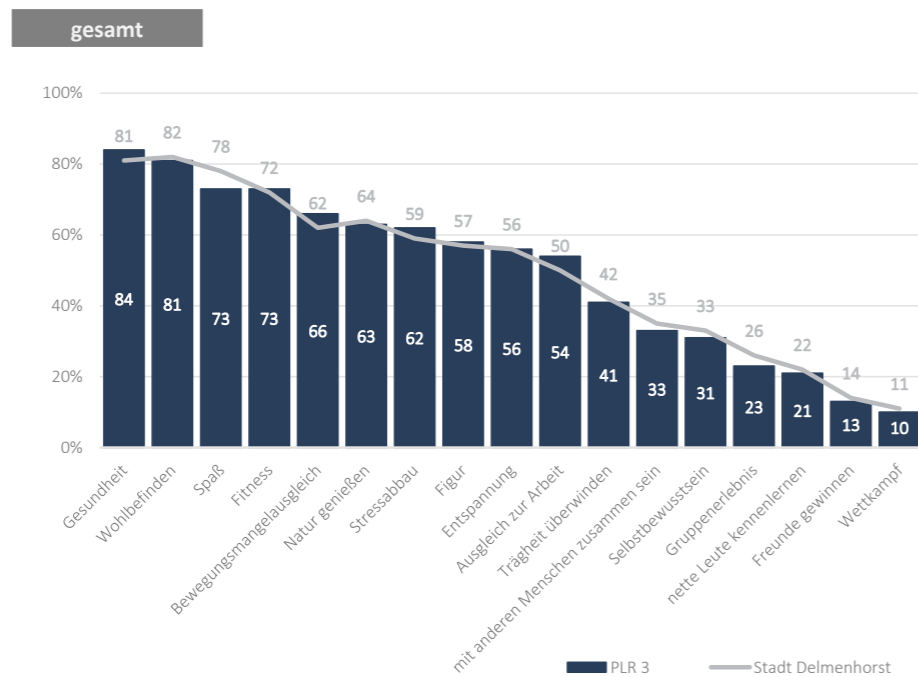
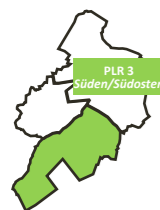


Abb. 56: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 3 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)



Beim Vergleich der kumulierten Daten der Stadt Delmenhorst mit deutschlandweit durch das INSPO erhobenen Daten lassen sich insbesondere bei den zuvor genannten dominierenden Motiven (Wohlbefinden, Gesundheit, Spaß und Fitness) hohe Übereinstimmungen in den Motivstrukturen feststellen (vgl. Tab. 28).

Besonders das Motiv "Trägheit überwinden" ist in seiner Ausprägung eine bemerkenswert selbstkritische Einschätzung der Delmenhorster Bürger*innen (vgl. Abb. 57 - Abb. 59).

Tab. 28: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)

	Stadt Delmenhorst	INSPO
Wohlbefinden	82	83
Gesundheit	81	83
Spaß	78	80
Fitness	72	77
Natur genießen	64	61
Bewegungsmangel- ausgleich	62	62
Stressabbau	59	57
Figur	57	59
Entspannung	56	53
Ausgleich zur Arbeit	50	54
Trägheit überwinden	42	37
mit anderen Menschen zusammen sein	35	36
Selbstbewusstsein	33	32
Gruppenerlebnis	26	26
nette Leute kennenlernen	22	22
Freunde gewinnen	14	15
Wettkampf	11	12

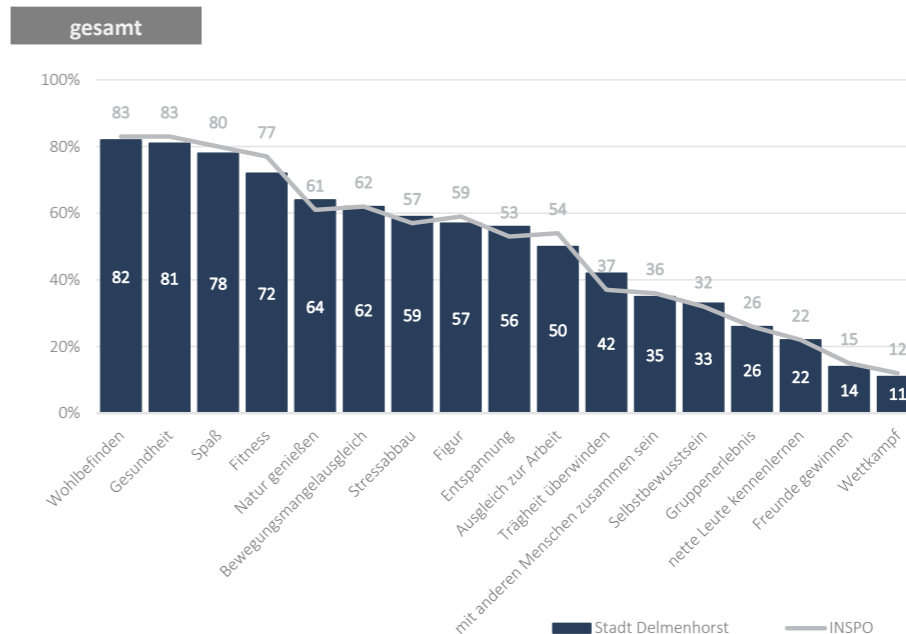


Abb. 57: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

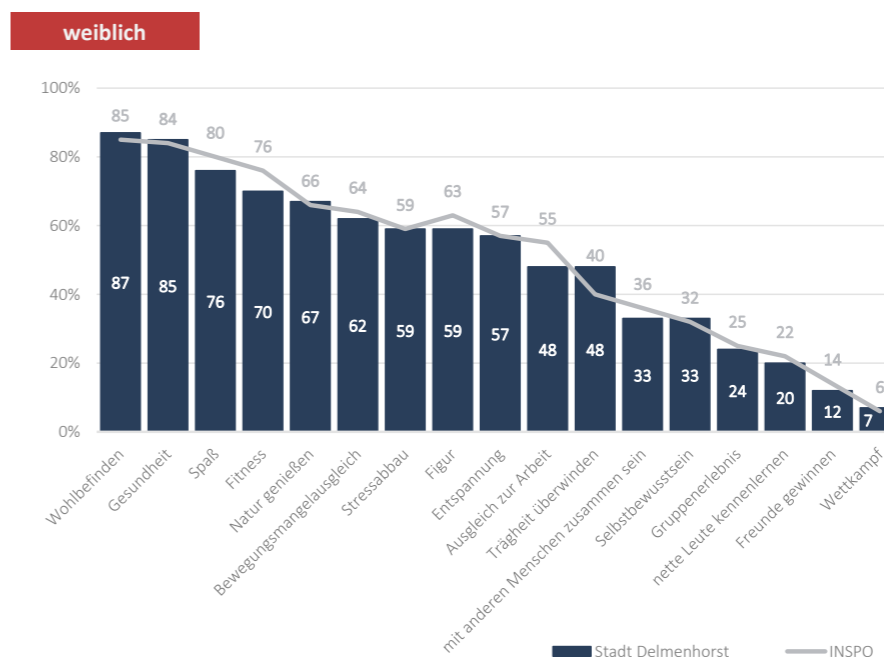


Abb. 58: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

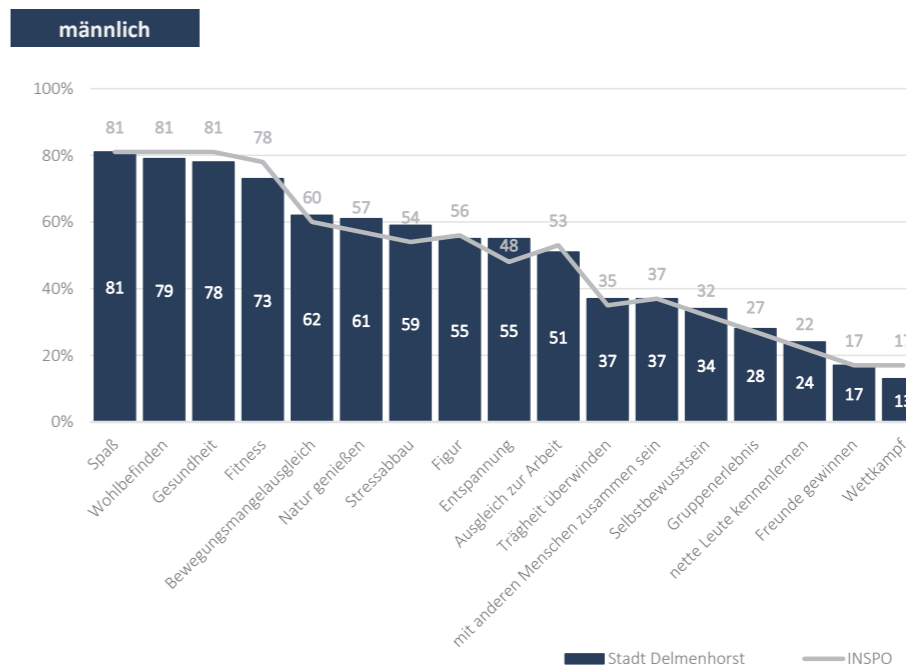


Abb. 59: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)



VIelfalt von ORGANISATIONSFORMEN

Sport und Bewegung finden in unterschiedlichsten organisatorischen Kontexten statt. Ausgehend vom weiten Sportverständnis dominieren international wie national drei große Organisationsformen für Sport und Bewegung: privat (individuell) organisiert, organisiert in Sportvereinen und organisiert bei kommerziellen Anbietern. Diese Strukturierung trifft für die Stadt Delmenhorst prinzipiell ebenfalls zu (vgl. Tab. 29, Abb. 60):

- Der weitaus größte Teil sportlicher Aktivität wird individuell organisiert: 65 % der sport- und bewegungsaktiven Delmenhorster Bürger*innen organisieren ihre Aktivitäten selbst, unabhängig von institutioneller Anbindung.
- Als bedeutendste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter folgen die kommerziellen Anbieter (19 %) und Sportvereine (14 %, vgl. Abb. 60)⁶. Die übrigen Anbieter liegen allesamt unter 10 % - mit zwei Ausnahmen: Schulen bei den 10-18-Jährigen und Organisationen für Menschen mit Behinderung bei den Männern mit Behinderung.

Auf einige Auffälligkeiten ist dennoch hinzuweisen:

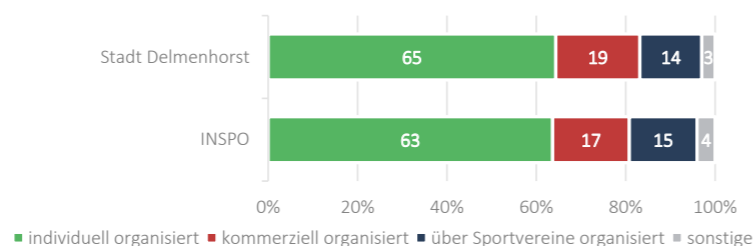
- Der Schwerpunkt der Vereinsangebote konzentriert sich sehr deutlich auf die Altersgruppe der 10-18-Jährigen (weiblich 28 %, männlich 36 %). Hervorzuheben ist jedoch die hohe Organisationsrate über Sportvereine bei den Frauen über 60 Jahren.
- Kommerzielle Angebote werden ausgeglichen von allen Zielgruppen beider Geschlechter angenommen (schwerpunktmäßig aber v. a. durch Frauen ab 19 Jahren).
- Für Nichtvereinsmitglieder sind Angebote der Sportvereine (zusätzliche Angebote, Schnuppermitgliedschaften) offensichtlich kaum bzw. schwer wahrnehmbar oder inhaltlich nicht interessant genug.
- Erfreulich sind die Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche über Schulangebote (10 %).
- Angebote über die gesetzlichen Krankenkassen werden vornehmlich von Frauen mit Behinderung und von den über 60-jährigen Frauen wahrgenommen; demgegenüber über Behindertenorganisationen vornehmlich durch Männer.
- Im Vergleich mit überregionalen Studienergebnissen des INSPO ist der Anteil der unterschiedlichen Organisationsformen nahezu deckungsgleich (vgl. Abb. 60).



Tab. 29: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst (in %; Alters- und ausgewählte Zielgruppen)

	individuell	kommerziell	Sportverein	Krankenkasse	Schule	Organisation für Menschen mit Behinderung	Volkshochschule (VHS)	Betrieb	Sonstige
gesamt	65	19	14	1	1	1	-	-	-
10-18-Jährige	44	13	31	1	10	-	-	-	-
19-26-Jährige	57	26	17	-	-	-	-	-	-
27-40-Jährige	74	16	10	-	-	-	-	-	-
41-60-Jährige	67	23	9	1	-	1	-	-	-
61-Jährige und älter	72	14	12	1	-	1	-	-	-
weiblich	63	22	13	1	1	-	-	-	-
10-18-Jährige	50	7	28	-	13	-	-	-	1
19-26-Jährige	55	30	14	-	-	-	-	-	-
27-40-Jährige	73	18	9	-	-	-	-	-	-
41-60-Jährige	63	29	7	1	-	-	-	-	-
61-Jährige und älter	62	18	16	3	-	-	-	-	-
männlich	68	15	15	-	1	1	-	-	-
10-18-Jährige	38	16	36	-	9	1	-	-	-
19-26-Jährige	61	20	20	-	-	-	-	-	-
27-40-Jährige	73	16	10	-	-	-	-	-	-
41-60-Jährige	69	16	12	-	-	2	-	-	-
61-Jährige und älter	80	11	9	1	-	-	-	-	-
Menschen mit Behinderung	61	19	9	4	1	6	-	-	-
weiblich	55	28	13	7	1	-	-	-	-
männlich	70	10	7	-	-	13	-	-	-
Sportvereinsmitglieder	40	17	41	-	1	1	-	-	-
weiblich	39	18	41	1	1	1	-	-	-
männlich	41	16	42	-	1	-	-	-	-
Nichtvereinsmitglieder	76	19	1	1	1	1	-	-	-
weiblich	72	23	1	1	1	-	-	-	-
männlich	81	14	1	-	1	1	-	-	-

Abb. 60: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (in %; gesamt)



⁶ Diese Werte beziehen sich auf das Antwortverhalten im Rahmen der Sportverhaltensstudie (Bevölkerungsbefragung) und stellen keinen offiziellen Organisationsgrad in Sportvereinen dar. Dieser beträgt 19 % (vgl. Abb. 71 auf S. 86 im Kapitel "2.3 Sport und Bewegung in Sportvereinen")

Planungsraumübergreifend ist ersichtlich, dass sportliche Aktivität überwiegend privat (individuell) organisiert wird. Die Anteile reichen von 63 % (Planungsraum 2) bis 68 % (Planungsraum 1; vgl. Abb. 61). In allen Planungsräumen folgen kommerzielle Anbieter als wichtigste institutionelle Anbieter.

Die Präferenzen kommerziell - Frauen und Sportverein - männlich sind über alle Planungsräume hinweg sehr deutlich übereinstimmend (vgl. Tab. 30).

Bei der Aufwertung von Sportanlagen bzw. Sportgelegenheiten in der Natur (z. B. Jogging-/Radwege etc.) sowie bei der Erstellung von Sportangeboten für bzw. durch Sportvereine sollte diese Entwicklung grundsätzlich für alle Planungsräume berücksichtigt werden.

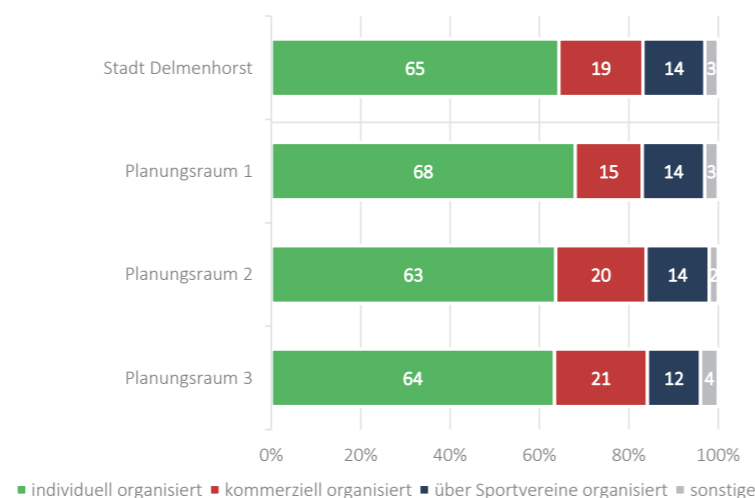
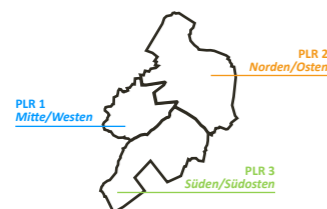


Abb. 61: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (in %; gesamt)

Tab. 30: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst und in den einzelnen Planungsräumen (in %)



	Stadt Delmenhorst			Planungsraum 1			Planungsraum 2			Planungsraum 3		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
individuell	65	63	68	68	65	70	63	60	67	64	61	68
kommerziell	19	22	15	15	18	12	20	23	18	21	25	15
Sportverein	14	13	15	14	14	16	14	13	15	12	11	13
Krankenkasse	1	1	-	-	1	-	1	1	-	1	1	-
Schule	1	1	1	1	1	1	1	1	-	1	1	1
Organisation für Menschen mit Behinderung	1	-	1	1	-	1	-	1	-	1	-	2
Volkshochschule	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Betrieb	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-

EINSCHÄTZUNG DER VEREINSARBEIT AUS BÜRGER*INNENSICHT

Prinzipiell leisten die Sportvereine einen wichtigen gemeinwohlorientierten Beitrag für die Stadtentwicklung. Dies verdeutlicht auch die Einschätzung der Sportvereinsarbeit durch die Bürger*innen der Stadt Delmenhorst (vgl. Tab. 31):

- Insgesamt wird Sportvereinen über die niedrigen Beitragssätze eine wichtige Wirkung für die Integration sozial benachteiligter Menschen bescheinigt. Aus Sicht der Bevölkerung spielen die Sportvereine eine wesentliche Rolle für die sportliche Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen sowie als zentraler Anbieter gesundheits-sportlicher und -fördernder Angebotsstrukturen.
- Als besonders bedeutsam schätzen die Bürger*innen Schnupperangebote und die Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften ein, was dem gesamtgesellschaftlichen Entwicklungstrend zu mehr Flexibilität und weniger Bindung entspricht. Offensichtlich entspricht dies jedoch aktuell noch nicht der Realität in den Sportvereinen (1 % der Nichtvereins-sportler*innen nehmen Angebote über Sportvereine wahr; vgl. Tab. 29 auf S. 63).
- Interessant ist die Tatsache, dass Frauen (insbesondere die Altersgruppe der 27-40-Jährigen, die gleichzeitig die Altersgruppe mit der geringsten Aktivitätsquote ist) Schnupperangebote und Kurzmitgliedschaften sowie Eltern-Kind-/Familienangebote und gesundheitsorientierte Angebote deutlich bedeutsamer einschätzen als Männer gleichen Alters (vgl. Tab. 31).

Gemäß den Einschätzungen der Delmenhorster Bürger*innen stellt insbesondere die Kinder- und Jugendförderung weiterhin eine wichtige Aufgabe der Sportvereine dar. Aber auch weiterhin tendenziell unterrepräsentierte Zielgruppen wie Familien mit Kleinkindern, Frauen und Mädchen sowie Menschen mit Behinderung sollten durch gezieltere Angebotsstrukturen aktiviert werden.

Ins Blickfeld rückt ferner die Kooperation der Sportvereine untereinander, um die erforderliche Angebotsvielfalt aufnehmen bzw. ausbauen zu können.

Tab. 32: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppen 19-26 Jahre sowie 27-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

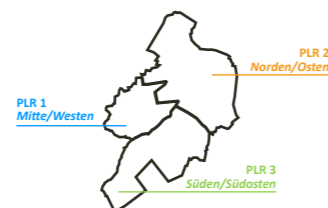
	19-26-Jährige		27-40-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Schnupperangebote	82	78	86	82
Gesundheitsorientierte Angebote	81	70	82	70
Kurzmitgliedschaften	77	63	83	74
Eltern-Kind-/Familienangebote	53	50	82	72
Niedrige Beitragshöhe	81	73	81	69
Frauenspezifische Angebote	71	37	67	50
Angebot von Trendsportarten	58	45	49	45

Tab. 31: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)



Bedeutsamkeit von...	gesamt	weiblich	männlich	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Menschen mit Behinderung
Gesundheitsorientierten Angeboten	79	81	78	79	80	89
Schnupperangeboten für Nichtmitglieder	78	80	76	77	78	81
Kinder- und Jugendförderung	74	74	73	75	73	72
Niedriger Beitragshöhe für Angebote	73	77	70	74	73	77
Kurzmitgliedschaften	72	74	69	67	73	79
Freizeit- und Breitensportgestaltung	70	70	68	79	67	61
Zugang für sozial benachteiligte Menschen	66	66	66	63	66	78
Senioren-spezifischen Angeboten	63	64	61	62	63	78
Geselligkeit und Gemeinschaft	61	61	61	71	59	55
Angeboten für Menschen mit Behinderung	61	62	61	56	63	85
Angeboten für Vorschulkinder	61	62	61	59	62	62
Eltern-Kind- und Familienangeboten	58	57	59	59	57	53
Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen	54	52	56	63	52	58
Leistungssportliche Talentförderung	53	50	56	64	49	51
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	52	62	42	51	53	47
Kooperationen mit kommerziellen Anbietern	47	48	46	52	45	51
Angebot von Trendsportarten	45	45	44	43	45	40

Auf Ebene der Planungsräume besteht mehrheitlich Übereinstimmung in der Beurteilung der gemeinwohlorientierten Merkmale der Sportvereine auch in ihrer Reihenfolge (vgl. Tab. 33).



Tab. 33: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im regionalen Vergleich (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

Bedeutsamkeit von...	gesamt	Planungsraum		
		1	2	3
Gesundheitsorientierten Angeboten	79	76	82	80
Schnupperangeboten für Nichtmitglieder	78	78	80	78
Kinder- und Jugendförderung	74	72	76	74
Niedriger Beitragshöhe für Angebote	73	70	78	73
Kurzmitgliedschaften	72	69	76	71
Freizeit- und Breitensportgestaltung	70	65	74	70
Zugang für sozial benachteiligte Menschen	66	69	66	63
Seniorenspezifischen Angeboten	63	62	63	64
Geselligkeit und Gemeinschaft	61	60	61	64
Angeboten für Menschen mit Behinderung	61	60	62	64
Angeboten für Vorschulkinder	61	58	67	62
Eltern-Kind- und Familienangeboten	58	54	62	58
Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen	54	51	59	52
Leistungssportliche Talentförderung	53	53	54	52
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	52	52	53	52
Kooperationen mit kommerziellen Anbietern	47	46	50	45
Angebot von Trendsportarten	45	44	49	42

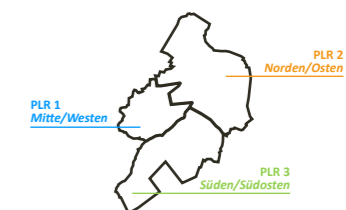
Im Zusammenhang mit den präferierten Organisationsformen dürfte der Bekanntheitsgrad der Angebote der verschiedenen Sport- und Bewegungsanbieter stehen. So fühlen sich lediglich 33 % der Delmenhorster Bürger*innen über die Angebote von Sportvereinen und immerhin 46 % über die Angebote von kommerziellen Anbietern sehr gut bzw. gut informiert, bundesweit sind es 36 % (Sportvereine) bzw. 41 % (kommerzielle Anbieter; vgl. Tab. 34).

Problematisch schneiden - auch auf Bundesebene - die Krankenkassen ab. Obwohl davon ausgegangen werden kann, dass die/der interessierte Bürger*in vielseitige Informationsquellen nutzen kann, sollten die hier dargestellten Sport- und Bewegungsanbieter mit dem Blick auf ihre Zielgruppen, insbesondere die Krankenkassen (Menschen mit Behinderung, Senior*innen), ihre Informationsstrukturen und ihre Öffentlichkeitsarbeit selbstkritisch überprüfen und ggf. zukünftig optimieren. Grundsätzlich treffen diese Einschätzungen auch auf alle Planungsräume zu (vgl. Tab. 35).



Tab. 34: Informationen über Angebote der Sportanbieter in der Stadt Delmenhorst sowie im überregionalen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht; in %)

		Sportvereine		kommerzielle Anbieter		Krankenkassen	
Stadt Delmenhorst	gesamt	33	28	46	17	21	50
	weiblich	33	28	45	18	22	50
	männlich	35	28	46	16	21	50
	Menschen mit Behinderung	36	27	43	18	32	47
	Sportvereinsmitglieder	54	17	51	18	18	52
	Nichtvereinsmitglieder	28	31	44	17	22	48
INSPO	gesamt	36	30	41	23	20	51
	weiblich	34	32	32	23	20	51
	männlich	37	28	40	23	18	52
	Menschen mit Behinderung	35	32	38	28	31	41
	Sportvereinsmitglieder	54	16	45	19	16	55
	Nichtvereinsmitglieder	28	35	40	25	21	51



Tab. 35: Informationen über Angebote der Sportanbieter in den Planungsräumen der Stadt Delmenhorst (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht; in %)

	Sportvereine		kommerzielle Anbieter		Krankenkassen	
Stadt Delmenhorst	33	28	46	17	21	50
Planungsraum 1	39	26	47	17	22	46
Planungsraum 2	35	32	47	17	23	52
Planungsraum 3	28	27	44	16	20	51

VIelfalt der Sport- und Bewegungsräume

Sport und Bewegung finden im gesamten städtischen Raum statt. Dabei spielen sowohl normierte Sporträume insbesondere für den Schul- und Vereinssport (Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder) als auch die Lebensqualität fördernde Sportgelegenheiten eine zentrale Rolle, was sich auch in den möglichen Zielen der Sportstättenentwicklung für die Stadt Delmenhorst widerspiegelt (vgl. Kapitel 6 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen"). Sportgelegenheiten sind Räume, die nicht explizit für sportliche Betätigung erbaut wurden, hierfür aber von der Bevölkerung - sowohl von Sportvereins- als auch und vor allem von Nichtvereinsmitgliedern! - genutzt werden, wie z. B. Parkanlagen, Straßen und Radwege. Dieses Ergebnis wird durch bundesweite vom INSPO in den vergangenen Jahren durchgeführte Sportverhaltensstudien ebenso wie durch die vorliegende Sportverhaltensstudie in der Stadt Delmenhorst belegt (vgl. Tab. 39 auf S. 73). Als Spiegelbild der Sportpräferenzen und der Dominanz von Ausdauer- und Fitnesssportformen können in der Stadt Delmenhorst folgende Orte als die wichtigsten Sport- und Bewegungsräume benannt werden (vgl. Tab. 36):

1. Straßen und Radwege
2. Grünanlagen/Naturflächen (Wälder, Parkanlagen, offene Gewässer)
3. Fitnessstudios
4. Privaträume (das eigene "Zuhause")
5. Sporthallen
6. Hallen- und Freibäder
7. Sportplätze

Mit Blick auf die spezifischen Präferenzen der Delmenhorster Bürger*innen lassen sich für ausgewählte Sport- und Bewegungsräume folgende Hauptnutzer*innen definieren (vgl. Tab. 36, Tab. 37):

- Straßen und Radwege: alle Alters- und Zielgruppen, Akzentuierung Nichtvereinsmitglieder;
- Grünanlagen/Naturflächen: alle Alters- und Zielgruppen, Akzentuierung Nichtvereinsmitglieder;
- Fitnessstudios: alle Alters- und Zielgruppen (Akzentuierung 19-26-Jährige);
- Privaträume: alle Alters- und Zielgruppen, Akzentuierung Nichtvereinsmitglieder und Menschen mit Behinderung;
- Sporthallen: hauptsächlich Sportvereinsmitglieder (mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren);
- Hallen- und Freibäder: alle Alters- und Zielgruppen (vor allem Senior*innen und Menschen mit Behinderung);
- Sportplätze: Sportvereinsmitglieder (insbesondere Altersgruppen der 10-18-Jährigen sowie 19-26-jährigen Männer).





Tab. 36: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst (Gesamtbevölkerung; Altersgruppen und Geschlechter in %)

	Stadt Delmenhorst			10-18-Jährige			19-26-Jährige			27-40-Jährige			41-60-Jährige			61-Jährige und älter		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Straßen/Radwege	27	24	29	20	22	13	17	17	17	25	25	24	30	29	31	34	23	43
Waldwege/Parkanlagen	21	23	19	10	15	7	17	21	13	21	29	14	23	22	25	25	25	25
Fitnessstudio	11	12	10	5	1	8	21	21	21	10	10	11	12	16	7	8	8	7
Zuhause	8	9	8	8	7	9	10	15	5	11	12	10	7	7	6	8	8	8
Sporthalle	7	7	7	18	18	21	8	7	8	5	4	5	4	3	6	8	11	4
Hallenbad	7	7	6	5	5	6	4	1	7	7	6	8	8	8	7	7	10	3
Freibad	4	3	4	3	2	4	3	4	2	6	4	9	4	4	4	2	2	1
Sportplatz	3	2	5	11	12	11	7	3	12	4	1	6	2	0	3	1	0	1
kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	2	2	3	2	4	1	0	2	1	1	0	1	2	0	4	5	3
offenes Gewässer	2	2	1	2	1	0	3	1	5	2	1	2	2	4	1	1	1	0
Krafttrainingsraum	2	1	2	1	1	1	2	2	2	2	1	3	2	1	3	1	2	0
Tanzsportzentrum	1	2	1	2	2	2	2	4	0	1	2	0	1	1	2	1	1	0
Spielplatz	1	1	1	4	3	4	0	0	0	2	2	2	1	1	0	0	0	0
Tennis- und Squashcenter	1	1	1	1	0	2	2	2	1	1	0	1	1	1	1	0	0	1
Bolzplatz/Kleinspielfeld	1	0	2	3	1	2	2	0	4	1	0	2	0	0	0	0	0	0
Schulhof	1	1	1	5	6	4	0	0	0	1	0	1	1	1	0	0	0	0
Yogastudio	1	2	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	2	0	1	2	0
Tennisplatz	1	1	1	1	0	1	0	0	0	1	0	1	1	1	1	0	0	1
Reitanlage	1	1	0	1	2	0	2	3	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Skaterbahn	0	0	1	1	0	2	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Golfplatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Physiotherapie-Praxis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Beachvolleyballanlage	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Bouleplatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kletterhalle	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Strand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kegelbahn	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0



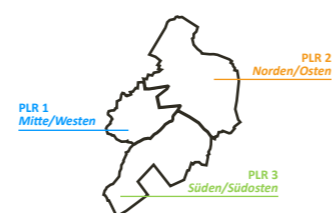
Tab. 37: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst (Zielgruppen in %)

	Menschen mit Behinderung			Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Straßen/Radwege	27	32	21	17	15	19	31	35	26
Waldwege/Parkanlagen	19	24	16	12	12	13	24	23	26
Fitnessstudio	10	5	17	11	12	9	11	9	13
Zuhause	9	4	14	4	3	4	10	9	11
Sporthalle	6	4	8	22	21	23	2	2	2
Hallenbad	10	10	9	7	4	10	6	7	6
Freibad	4	4	4	2	3	2	4	4	4
Sportplatz	3	6	1	10	13	5	1	2	1
kleiner Sport- und Bewegungsraum	3	5	0	2	2	2	2	1	2
offenes Gewässer	3	3	3	2	1	2	2	1	2
Krafttrainingsraum	2	1	2	1	1	1	2	2	1
Tanzsportzentrum	1	0	3	2	2	2	1	1	1
Spielplatz	0	0	0	1	1	0	1	1	1
Tennis- und Squashcenter	0	0	0	2	3	2	0	1	0
Bolzplatz/Kleinspielfeld	1	0	0	2	3	0	1	1	0
Schulhof	0	0	1	0	0	0	1	1	1
Yogastudio	1	0	3	0	0	0	1	0	2
Tennisplatz	0	0	0	2	3	2	0	0	0
Reitanlage	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Skaterbahn	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Golfplatz	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Physiotherapie-Praxis	1	2	0	0	0	0	0	0	0
Beachvolleyballanlage	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Bouleplatz	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Kletterhalle	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Strand	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kegelbahn	0	0	0	0	0	0	0	0	0



Die Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten sind planungsraumübergreifend weitestgehend übereinstimmend (vgl. Tab. 38).

Im überregionalen Kontext fällt in der Stadt Delmenhorst die Nutzung von Sporthallen geringer aus (vgl. Tab. 39, Abb. 62).



Tab. 38: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (gesamt; in %)

	Stadt Delmenhorst	Planungsraum		
		1	2	3
Straßen/Radwege	27	28	25	28
Waldwege/Parkanlagen	21	18	25	21
Fitnessstudio	11	9	12	12
Zuhause	8	9	9	7
Sporthalle	7	8	7	7
Hallenbad	7	7	7	6
Freibad	4	4	3	4
Sportplatz	3	4	2	4
kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	3	1	1
offenes Gewässer	2	2	1	2
Krafttrainingsraum	2	1	2	2
Tanzsportzentrum	1	2	1	1
Spielplatz	1	2	0	1
Tennis- und Squashcenter	1	1	1	1
Bolzplatz/Kleinspielfeld	1	1	1	1
Schulhof	1	1	0	1
Yogastudio	1	0	1	1
Tennisplatz	1	0	1	0
Reitanlage	1	0	1	0
Skaterbahn	0	0	0	0
Golfplatz	0	0	0	0
Physiotherapie-Praxis	0	0	0	0
Beachvolleyballanlage	0	0	0	0
Bouleplatz	0	0	0	0
Kletterhalle	0	0	0	0
Strand	0	0	0	0
Kegelbahn	0	0	0	0

Tab. 39: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst im überregionalen Vergleich (gesamt; in %)

	Stadt Delmenhorst	INSPO
Straßen/Radwege	27	25
Waldwege/Parkanlagen	21	22
Fitnessstudio	11	11
Zuhause	8	8
Sporthalle	7	11
Hallenbad	7	6
Freibad	4	2
Sportplatz	3	4
kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	k. A.
offenes Gewässer	2	4
Krafttrainingsraum	2	1
Tanzsportzentrum	1	1
Spielplatz	1	1
Tennis- und Squashcenter	1	1
Bolzplatz/Kleinspielfeld	1	1
Schulhof	1	1
Yogastudio	1	1
Tennisplatz	1	1
Reitanlage	1	1
Skaterbahn	0	1
Golfplatz	0	0
Physiotherapie-Praxis	0	0
Beachvolleyballanlage	0	k. A.
Bouleplatz	0	k. A.
Kletterhalle	0	0
Strand	0	0
Kegelbahn	0	0

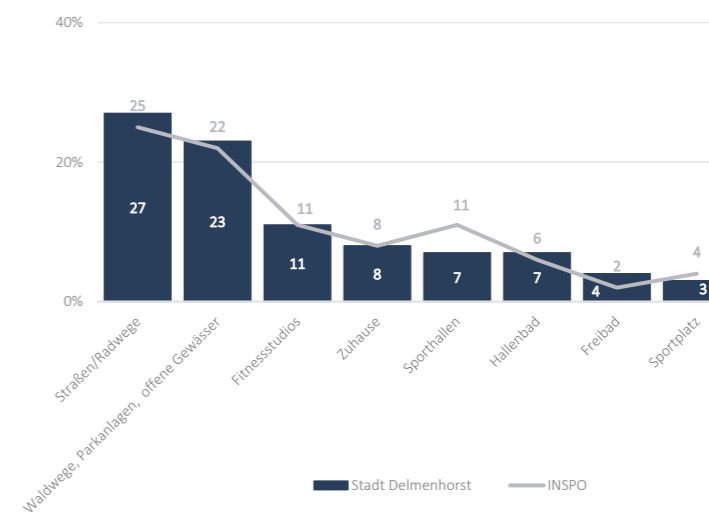


Abb. 62: Top-10 der Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst und im überregionalen Vergleich (gesamt; in %)



Tab. 40: Raumnutzungsprofile in der Stadt Delmenhorst (Nutzeranteile kumuliert in %)

Wird die Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume auf Raumnutzungsprofile⁷ verdichtet, so ist festzustellen, dass ein Großteil aller Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst auf Sportgelegenheiten stattfindet (vgl. Tab. 40). Dies betrifft insbesondere Straßen und Radwege bzw. Naturflächen (Wald-, Park- und Grünflächen sowie offene Gewässer). Eine Ausnahme bildet die Gruppe der Sportvereinsmitglieder, die zu einem ähnlichen Anteil auch Sportstätten der Grundversorgung nutzt. Die Nutzung von Sportgelegenheiten steigt mit zunehmendem Alter, demgegenüber werden im Altersverlauf Sportstätten der Grundversorgung weniger genutzt.

Ein wesentliches Ziel der Sportstättenentwicklung für die Stadt Delmenhorst sollte sich zukünftig daher auch mit der Aufwertung des öffentlichen Raums für Sport, Bewegung und Gesundheitsförderung befassen.

Sportgelegenheiten spielen über alle drei Delmenhorster Planungsräume eine grundlegende Rolle in der Ortswahl für Sport- und Bewegungsaktivitäten. Im Planungsraum 2 werden darüber hinaus häufiger Sondersportanlagen genutzt, während der Anteil an Sportstätten der Grundversorgung etwas geringer ist (vgl. Abb. 63).

	Raumnutzungsprofile		
	Sportstätten der Grundversorgung*	Sondersportanlagen**	Sportgelegenheiten***
Stadt Delmenhorst	21	20	60
10-18-Jährige	36	17	47
19-26-Jährige	22	32	47
27-40-Jährige	21	18	61
41-60-Jährige	18	19	63
61-Jährige und älter	16	16	68
weiblich	19	21	60
männlich	22	19	59
Menschen mit Behinderung	22	19	59
Sportvereinsmitglieder	40	24	35
Nichtvereinsmitglieder	13	18	69

* Sportstätten der Grundversorgung: Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder, Freibäder

** Sondersportanlagen: Fitnessstudios, Tennisplätze, Inline-Skating-Flächen/Skateparks, kleine Sport- und Bewegungsräume, Bolzplätze, Basketballfelder, Kleinspielfelder, Tanzsportzentren/Tanzschulen, Yogastudios, Golfplätze, Reitanlagen, Krafttrainingsräume

*** Sportgelegenheiten: Parkanlagen, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe und Spielplätze

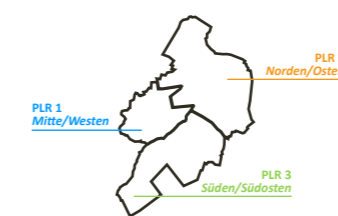
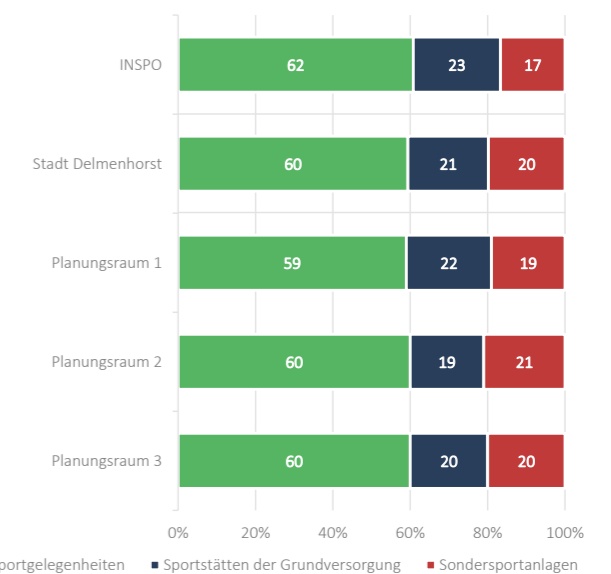


Abb. 63: Raumnutzungsprofile in den Planregionen (Nutzeranteile kumuliert in %)



* Bewertung der Sportgelegenheiten ohne Wertung der kleinen Sport- und Bewegungsräume, da INSPO-Daten hier noch nicht vorliegen

⁷ Einteilung in
Sportstätten der Grundversorgung (Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder, Freibäder)
Sondersportanlagen (Fitnessstudios, Tennisplätze, Inline-Skating-Flächen/Skateparks, kleine Sport- und Bewegungsräume, Bolzplätze, Basketballfelder, Kleinspielfelder, Tanzsportzentren/Tanzschulen, Yogastudios, Golfplätze, Reitanlagen)
Sportgelegenheiten (Parkanlagen, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe und Spielplätze)

Ein weiterer Teil der Sportverhaltensstudie thematisierte die bereits angedeutete Bedeutsamkeit städtischer Investitionen in die Sportinfrastruktur durch die Bürger*innen der Stadt Delmenhorst ebenso wie die Sportanlagenwünsche der Bevölkerung. Im Ergebnis zeigt sich deutlich, dass sich die das Sportverhalten prägenden Trends wie Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile auch in den genannten Investitionsbedarfen (vgl. Tab. 41) und Wünschen (vgl. Tab. 42 - Tab. 44) widerspiegeln. Über alle Zielgruppen und Planungsräume hinweg lassen sich folgende weitestgehend übereinstimmende Aussagen im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung als Impulsgebung für Investitionen wie folgt zusammenfassen:

- Bei den Kernsportanlagen (Sporthallen/Sportplätze) werden vornehmlich Sanierungen/Modernisierungen und Aufwertungen gewünscht (vgl. Tab. 41). In diesem Kontext sollten auch Klettermöglichkeiten (Sporthallen), Beachanlagen, Fitnessgeräte, Skatemöglichkeiten sowie weitere innovative Angebote mit Aufforderungscharakter (z. B. Slackline) für Sportplätze berücksichtigt werden, die vor allem bei den jüngeren Bevölkerungsgruppen eine häufig gewünschte Modernisierungsoption darstellen (vgl. Tab. 42).
- Der Bau weiterer Radwege bzw. die Lückenschließung und Instandhaltung des bestehenden Radwegenetzes auch zur sicheren Verbindung der Schul- und Sportstandorte als zentrale Orte in den Planungsräumen werden von allen Alters- und Zielgruppen innerhalb der Bevölkerung stark priorisiert (vgl. Tab. 41; vgl. Abb. 1 auf S. 9).
- Die Wohnortnähe ist ein entscheidendes Nutzungskriterium von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten und sollte bei der Aufwertung, Vernetzung und Erweiterung von Sportanlagen berücksichtigt werden (vgl. Tab. 41).
- Neben sicheren Jogging- und Radwegen spielen vielfältige wohnortnahe Sport- und Bewegungsanlagen eine zentrale Rolle für eine gesundheitsfördernde Stadtentwicklung in den Planungsräumen. Hier inbegriffen sind auch die geäußerten Wünsche nach mit Fitnessgeräten aufgewerteten Grünanlagen (vgl. Tab. 42). Ein ressortübergreifendes Zusammenwirken von Stadt-, Grün- sowie Sportstättenentwicklungsplanung ist anzustreben.
- Innovative Konzepte, wie bspw. die Öffnung und Zugänglichkeit von städtischen Sportplätzen auch für Nichtvereinsmitglieder sowie die Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente werden planungsraumübergreifend von der Mehrzahl der befragten Bürger*innen befürwortet (vgl. Tab. 43, Tab. 44).



Tab. 41: Bedeutsamkeit von Investitionen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Stadt Delmenhorst (kumuliert sehr wichtig/wichtig)

	Modernisierung der kommunalen Sporthallen	Modernisierung der kommunalen Sportplätze	Bau weiterer Radwege	Ausbau wohnortnaher Sportgelegenheiten	Bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung	Barrierefreie Sanierung der Sportanlagen	Bewegungsfreundliche Aufwertung örtlich geeigneter Grünflächen (z. B. mit Fitnessgeräten)	Unterstützung vereinseigener Anlagen	Bau neuer wettkampfgerechter Sportstätten	Bau Inlinerflächen/Skateparks
Stadt Delmenhorst	83	80	79	78	73	72	68	68	46	36
10-18-Jährige	85	80	67	77	78	66	59	61	42	52
19-26-Jährige	80	76	75	76	69	73	69	58	39	43
27-40-Jährige	81	82	80	81	77	67	67	65	53	36
41-60-Jährige	86	84	83	78	75	75	72	72	45	32
61-Jährige und älter	80	77	85	77	66	73	63	68	54	28
weiblich	82	79	80	77	74	71	69	67	43	38
männlich	83	82	81	79	71	73	68	68	49	32
Menschen mit Behinderung	81	80	83	81	67	82	76	59	42	32
weiblich	81	81	77	80	76	82	77	64	44	43
männlich	81	83	88	83	58	83	77	56	43	26
Sportvereinsmitglieder	91	88	80	78	74	68	61	83	63	31
weiblich	92	86	81	78	82	69	59	79	64	36
männlich	91	89	80	79	69	67	64	87	63	27
Nichtvereinsmitglieder	80	79	80	78	72	73	69	63	42	36
weiblich	80	77	80	76	71	71	70	64	38	39
männlich	81	80	80	79	72	76	68	62	45	33



Tab. 42: Vermisste Sportanlagen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Stadt Delmenhorst (Mehrfachnennungen)

	sichere Radwege	Freibad	Jogging- bzw. Walkingwege	Wohnortnahe Spiel- und Sportgelegenheiten mit Sportgeräten für den Freizeitsport*	Grünflächen/Parkanlagen mit Fitnessgeräten	Offen zugängliche Sportplätze	Eislaufmöglichkeiten	Kletteranlagen	Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport	Hallenbad	Spielflächen	Beachanlagen	Trendsportanlagen**	barrierefreie Sportanlagen	Sporthallen	Reitsportmöglichkeiten	Skateranlagen/Skatemöglichkeiten	Tennisportanlagen
Stadt Delmenhorst	41	33	29	29	29	26	22	20	19	15	14	12	12	10	10	7	6	5
10-18-Jährige	30	35	23	40	26	42	43	38	29	14	17	18	16	12	17	16	20	16
19-26-Jährige	25	34	28	45	35	33	42	31	33	13	11	19	16	8	19	10	11	11
27-40-Jährige	32	37	28	39	31	34	24	28	25	20	29	15	16	10	8	11	4	6
41-60-Jährige	46	37	37	26	30	25	17	19	17	16	10	12	13	10	9	6	4	2
61-Jährige und älter	56	25	23	17	23	12	9	6	8	11	10	3	3	9	6	1	1	2
weiblich	40	37	29	29	30	21	25	22	15	16	17	12	10	10	7	10	6	5
männlich	43	29	30	29	28	30	19	18	23	14	11	11	13	9	13	4	5	5
Menschen mit Behinderung	43	36	31	28	36	24	12	18	21	18	17	9	11	24	9	8	6	1
weiblich	35	39	32	30	42	15	13	16	13	20	20	7	5	30	7	8	10	2
männlich	50	33	29	27	32	34	12	21	28	16	14	10	17	18	11	8	2	0
Sportvereinsmitglieder	40	36	30	28	27	34	24	26	26	14	13	16	14	12	20	7	6	6
weiblich	36	46	32	32	29	26	30	29	16	13	18	14	12	10	16	10	8	5
männlich	44	29	30	26	26	41	19	24	35	14	10	17	16	13	24	4	4	7
Nichtvereinsmitglieder	42	32	29	29	29	24	22	19	17	15	15	11	11	10	7	7	5	5
weiblich	41	36	29	28	29	20	23	20	14	17	17	12	10	10	5	10	5	5
männlich	43	29	30	30	28	27	19	16	20	13	12	9	12	8	9	3	5	4

* z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, Tischtennisplatten uvm.

** z. B. für Calisthenics, Parkour, Discgolf uvm.



Tab. 43: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)

Stadt Delmenhorst	Frauen	Männer	Menschen mit Behinderung	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder
67	64	71	73	66	68

Tab. 44: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)

Stadt Delmenhorst	Frauen	Männer	Menschen mit Behinderung	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder
68	71	65	71	61	71

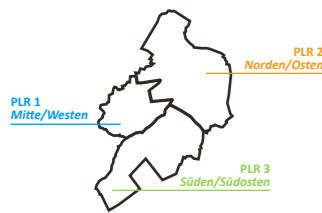


Auf Ebene der Planungsräume lässt sich insgesamt eine hohe Übereinstimmung in der Bedeutsamkeit städtischer Investitionen feststellen (vgl. Tab. 45). In Bezug auf die gewünschten Sportanlagen hingegen sind für eine nachhaltige Stadtentwicklung interessante Schwerpunkte hervorzuheben (vgl. Tab. 46): Im Planungsraum 2 werden insbesondere sichere Radwege ebenso wie Jogging- und Walkingwege vermisst. Planungsraum 1 legt den Fokus etwas vermehrt auf Grünflächen und Parkanlagen mit Fitnessgeräten sowie Kleinspielfeldern (Bolzplätzen) für den Freizeitsport und barrierefreie Sportanlagen. Die Bürger*innen im Planungs-

raum 3 wiederum beziehen die Schwerpunktforderungen im regionalen Vergleich v. a. auf wohnortnahe Spiel- und Sportgelegenheiten (dabei u. a. Spielplätze) sowie Eislaufmöglichkeiten. Über alle Planungsräume der Stadt Delmenhorst hinweg erhalten die Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente sowie die Öffnung und Zugänglichkeit der Sportplätze auch für Nichtvereinsmitglieder eine sehr hohe und bemerkenswerte Zustimmung (vgl. Tab. 47, Tab. 48).

Tab. 45: Bedeutsamkeit von Investitionen in den Planungsräumen der Stadt Delmenhorst (kumuliert sehr wichtig/wichtig)

	Modernisierung der kommunalen Sporthallen	Modernisierung der kommunalen Sportplätze	Bau weiterer Radwege	Ausbau wohnortnaher Sportgelegenheiten	Bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung	Barrierefreie Sanierung der Sportanlagen	Bewegungsfreundliche Aufwertung örtlich geeigneter Grünflächen (z. B. mit Fitnessgeräten)	Unterstützung vereinseigener Anlagen	Bau neuer wettkampfgerechter Sportstätten	Bau Inlinerflächen/Skateparks
Stadt Delmenhorst	83	80	79	78	73	72	68	68	46	36
Planungsraum 1	82	78	80	76	69	69	65	68	45	36
Planungsraum 2	85	83	80	78	76	74	67	67	51	39
Planungsraum 3	81	81	80	80	73	74	71	66	43	32



Tab. 46: Vermisste Sport- und Bewegungsanlagen (Mehrfachnennungen)

	sichere Radwege	Freibad	Jogging- bzw. Walkingwege	Wohnortnahe Spiel- und Sportgelegenheiten mit Sportgeräten für den Freizeitsport*	Grünflächen/Parkanlagen mit Fitnessgeräten	Offen zugängliche Sportplätze	Eislaufmöglichkeiten	Kletteranlagen	Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport	Hallenbad	Spielplätze	Beachanlagen	Trendsportanlagen**	barrierefreie Sportanlagen	Sporthallen	Reitsportmöglichkeiten	Skateranlagen/Skatemöglichkeiten	Tennissportanlagen
Stadt Delmenhorst	41	33	29	29	29	26	22	20	19	15	14	12	12	10	10	7	6	5
Planungsraum 1	35	31	28	25	31	27	18	21	23	17	12	10	12	13	11	8	6	5
Planungsraum 2	48	34	32	25	27	28	21	16	16	17	14	13	12	8	8	6	6	5
Planungsraum 3	42	35	28	36	28	23	28	22	18	12	17	13	12	8	10	7	6	6

* z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, Tischtennisplatten uvm.

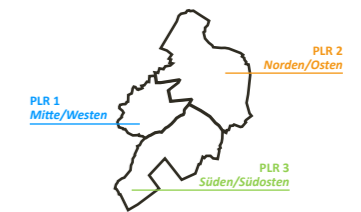
** z. B. für Calisthenics, Parkour, Discgolf uvm.

Tab. 47: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente in den Planungsräumen der Stadt Delmenhorst (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)

Stadt Delmenhorst	PLR 1	PLR 2	PLR 3
67	69	66	69

Tab. 48: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder in den Planungsräumen der Stadt Delmenhorst (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)

Stadt Delmenhorst	PLR 1	PLR 2	PLR 3
68	69	67	69



2.3 SPORT UND BEWEGUNG IN SPORTVEREINEN

Die Situationsanalyse des Vereinssports in der Stadt Delmenhorst erfolgte auf Grundlage von Datensätzen, die über die Stadtverwaltung Delmenhorst, den StadtSportBund Delmenhorst sowie den LandesSportBund Niedersachsen zur Verfügung gestellt wurden. Mit Hilfe einer umfangreichen, im Jahr 2021 durchgeführten Online-Befragung der Sportvereine der Stadt Delmenhorst konnten die Analysen ergänzt und Erkenntnisse für eine noch bessere bürgerorientierte Vereinsentwicklung generiert werden. Als Vergleichsfolie dienen die bundesweit durch das INSPO erhobenen Daten aus identischen Sportvereinsbefragungen (INSPO-Benchmark n=1.426).

Von den 64 kontaktierten Sportvereinen der Stadt Delmenhorst nahmen 35 an der Befragung teil. Der Rücklauf lag somit bei 55 %. Die an der Befragung beteiligten Vereine repräsentieren durch ihre Mitgliederstärke 75 % aller Sportvereinsmitglieder im StadtSportBund Delmenhorst⁸.

Um ein möglichst differenziertes Bild der aktuellen Lage der Sportvereinslandschaft in der Stadt Delmenhorst zeichnen zu können, ist es wichtig, neben der Perspektive der Vereinsführungen auch die Perspektive der Vereinsmitglieder einzubinden. Während die Vereinsbefragung über die Vorstände einen Blick in das Innenleben und die programmatische Ausrichtung der Vereine bietet, kann mit Hilfe der durchgeführten repräsentativen Bevölkerungsbefragung auch ein Meinungsbild der Vereins- und Nichtvereinsmitglieder nachgezeichnet werden (vgl. Kapitel 2.2). Dieses bezieht sich u. a. auch auf zukünftige Sportfördererschwerpunkte, die damit aus Perspektive der Bürger*innen ebenso wie aus Vereinssicht eingeschätzt und verglichen werden können. Für die Stadtverwaltung Delmenhorst, den StadtSportBund Delmenhorst sowie die Delmenhorster Sportvereine können die erhobenen Daten als Orientierung für eine bürgernahe und noch aktivere Gestaltung der Vereinspolitik und Sportförderung dienen.

Tab. 49: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst im Vergleich (absolute Zahlen; StadtSportBund Delmenhorst 2010a, 2020a)

	2010	2020	Prozentuale Veränderung
gesamt	17.267	15.013	-13 %
weiblich	6.954	6.083	- 13 %
männlich	10.313	8.930	- 13 %

⁸ Die genannten Mitgliederzahlen umfassen alle Vereine, die zu den gegenwärtigen Zeitpunkten im StadtSportBund Delmenhorst registriert waren. Verwendete Zahlen sind im Kapitel Mitgliederentwicklung die A-Zahlen (Mitgliederstatistiken).

MITGLIEDERENTWICKLUNG

In der Stadt Delmenhorst muss für den Untersuchungszeitraum (2010-2020⁹) trotz einer leicht steigenden Bevölkerungszahl ein Mitgliederrückgang um 13 % verzeichnet werden (vgl. Tab. 49, Abb. 64). Der Mitgliederrückgang betrifft dabei gleichermaßen die weiblichen sowie männlichen Vereinsmitglieder.

Bei der Analyse der Mitgliederzahlen nach Altersklassen zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung. Während die Jüngsten bis 6 Jahre als einzige Altersgruppe einen leichten Mitgliederzuwachs vorweisen kann, zeigen sich bei den Kindern und Jugendlichen von 7-18 Jahren sowie bei den Erwachsenen zwischen 41-60 Jahren deutliche Mitgliederrückgänge (vgl. Abb. 65).

Ein ähnliches Bild der Entwicklung ergibt sich grundsätzlich bei der geschlechtsspezifischen Analyse der Mitgliederentwicklung nach Altersklassen. Dabei ist festzustellen, dass die positive Mitgliederentwicklung bei den 0-6-Jährigen ausschließlich auf den Zugewinn von Mädchen als Vereinsmitglieder zurückzuführen ist (vgl. Abb. 66). Bei den Frauen ergeben sich die größten Mitgliederrückgänge bei den 27-60-Jährigen, während bei den Männern am stärksten die Kinder und Jugendlichen von 7-18 Jahren sowie die 41-60-Jährigen vom Mitgliederverlust betroffen sind (vgl. Abb. 67). Es ist aber immer zu beachten, dass ca. ein Drittel der Erwerbstätigen in der Stadt Delmenhorst Auspendler sind (Stadt Delmenhorst - Fachdienst Bürgerservice, 2020a), was einer Vereinsmitgliedschaft nicht immer förderlich ist.

Im weiteren Verlauf der Untersuchung werden vor diesem Hintergrund insbesondere die Angebotsstrukturen sowie die Infrastrukturentwicklung aus Vereinssicht reflektiert, um den Vereinen eine entsprechende Unterstützung für eine positive Entwicklung der Mitgliederzahlen anzubieten.

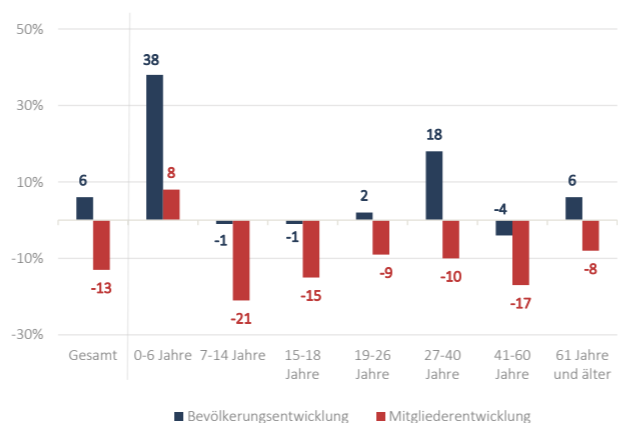


Abb. 64: Bevölkerungs- und Mitgliederentwicklung in der Stadt Delmenhorst zwischen 2010 und 2020 (StadtSportBund Delmenhorst 2010a, 2020a; Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2010, 2020)

⁹ Für eine umfassende Bewertung der Mitgliederentwicklung wird bewusst der Zeitraum bis 2020 analysiert. Die Mitgliederentwicklung im Rahmen der Covid-19-Pandemie wird auf der folgenden Seite kurz umrissen.

Abb. 65: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst (gesamt) nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (StadtSportBund Delmenhorst 2010a, 2020a)

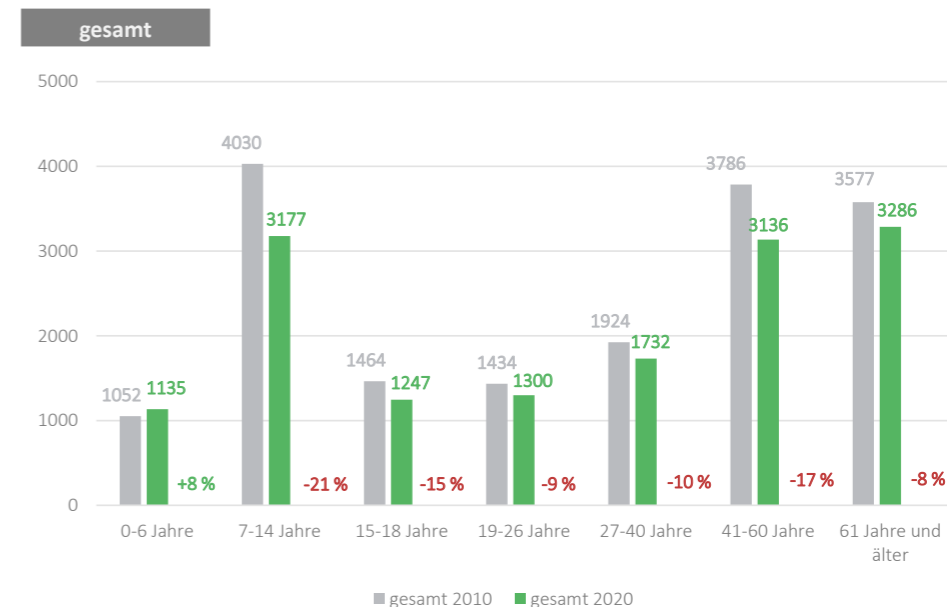


Abb. 66: Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen in der Stadt Delmenhorst nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (StadtSportBund Delmenhorst 2010a, 2020a)

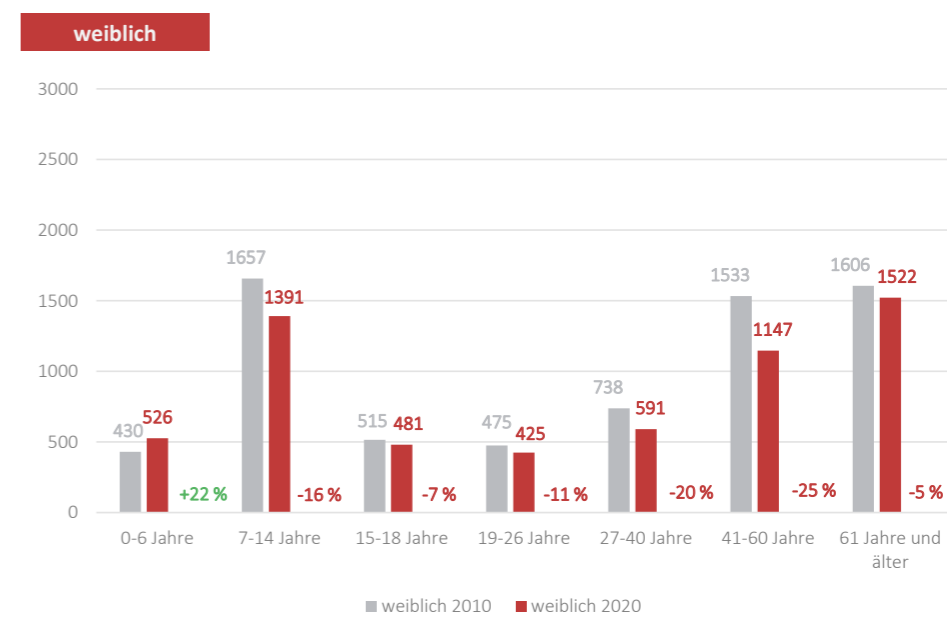
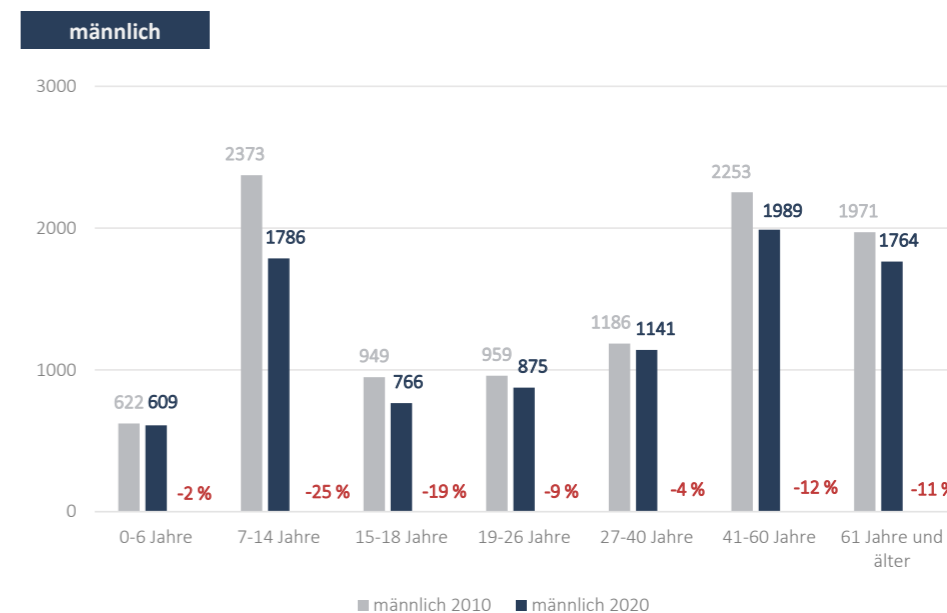


Abb. 67: Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen der Stadt Delmenhorst nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (StadtSportBund Delmenhorst 2010a, 2020a)



Im Zuge der Covid-19-Pandemie wird die Mitgliederentwicklung von 2020 auf 2021 gesondert analysiert (vgl. Tab. 50). Die Mitgliederentwicklung zeigt sich hierbei insgesamt bisher leicht rückläufig (Vergleichswerte: LSB Niedersachsen: - 4 %; DOSB: -4 %). Bemerkenswert ist jedoch vor allem der starke offensichtlich Covid-19-bedingte Mitgliederrückgang bei den bis 6-Jährigen (-31 % in der Stadt Delmenhorst im Vergleich zu -17 % im LSB Niedersachsen), der sich u. E. vornehmlich durch die Kontaktbeschränkungen der Eltern begründen lässt.

Tab. 50: Prozentuale Mitgliederentwicklung in der Stadt Delmenhorst von 2020 auf 2021 (StadtSportBund Delmenhorst 2020a, 2021)

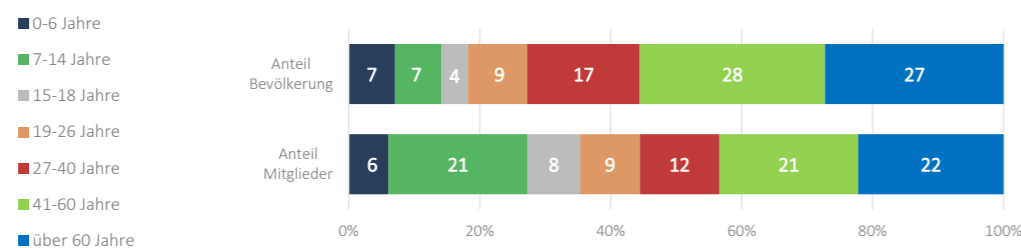
	gesamt	weiblich	männlich
Stadt Delmenhorst	-4 %	-5 %	-4 %
0-6 Jahre	-31 %	-30 %	-32 %
7-14 Jahre	-6 %	-7 %	-5 %
15-18 Jahre	-4 %	-1 %	-6 %
19-26 Jahre	-2 %	+5 %	-5 %
27-40 Jahre	+4 %	-3 %	+8 %
41-60 Jahre	-1 %	-1 %	-2 %
61 Jahre und älter	-1 %	-1 %	-1 %

MITGLIEDERSTRUKTUREN

Dass die Kinder- und Jugendarbeit weiterhin die Domäne des Vereinssports darstellt, zeigt das Verhältnis der Mitglieder- und Bevölkerungsteile. So sind die Altersgruppen der 7-14-Jährigen und auch der 15-18-Jährigen überproportional stark in den Sportvereinen der Stadt Delmenhorst vertreten (vgl. Abb. 68).

Die Anteilsverhältnisse der Altersklassen 27-40 Jahre, 41-60 Jahre sowie der Senior*innen über 60 Jahren entsprechen nicht dem Anteil in der Bevölkerung. Hier bieten sich Potenziale für einen Ausbau zielgruppenspezifischer Angebotsstrukturen insb. vor dem Hintergrund der rückläufigen Mitgliederentwicklung.

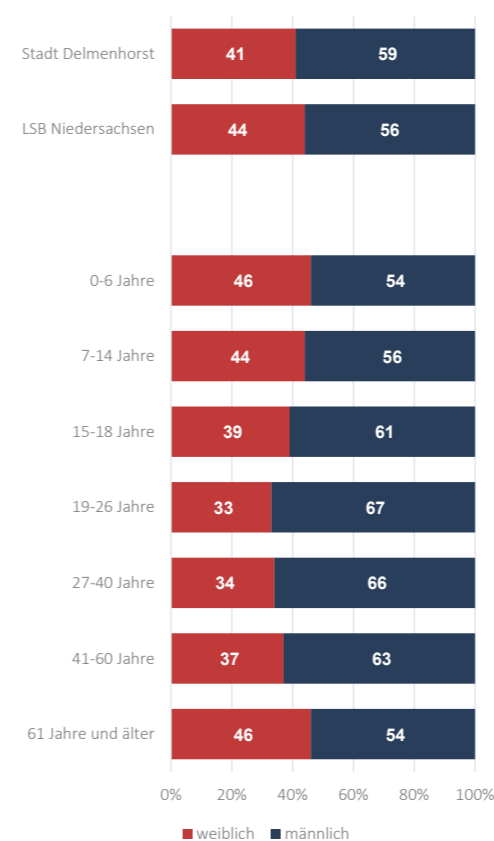
Abb. 68: Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und der Gesamtmitgliederzahl 2020 (in %; StadtSportBund Delmenhorst 2020a; Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2020)



GESCHLECHTERVERHÄLTNIS

Nicht nur in der Stadt Delmenhorst, sondern auch auf Landes- und Bundesebene zeigt sich, dass Mädchen und Frauen im Sportverein tendenziell unterrepräsentiert sind. Insgesamt ordnet sich das Verhältnis von 41 % weiblich zu 59 % männlich ähnlich dem Landesschnitt Niedersachsens ein (vgl. Abb. 69, Abb. 70). Innerhalb der unterschiedlichen Altersgruppen existieren jedoch deutliche Unterschiede: So ist bspw. das Geschlechterverhältnis bei den Jüngsten (0-6 Jahre) und Ältesten (über 60 Jahre) relativ ausgeglichen, während das Verhältnis bei den 19-60-Jährigen deutlich zugunsten der Männer ausfällt. Hier machen Frauen gerade einmal etwas über ein Drittel der Mitglieder aus. Besonders bei den Frauen in der Altersklasse der 19-26-Jährigen stellt sich oftmals eine Abnahme der Mitgliederzahlen ein, die bspw. durch einen Wechsel zu kommerziellen Anbietern mit ansprechenderen und flexibleren Sport- und Bewegungsangeboten bzw. Berufseinstiegen und Familiengründungen erklärbar ist.

Abb. 69: Geschlechterverhältnis 2020 nach Altersgruppen (in %; StadtSportBund Delmenhorst 2020a; LandesSportBund Niedersachsen 2020)

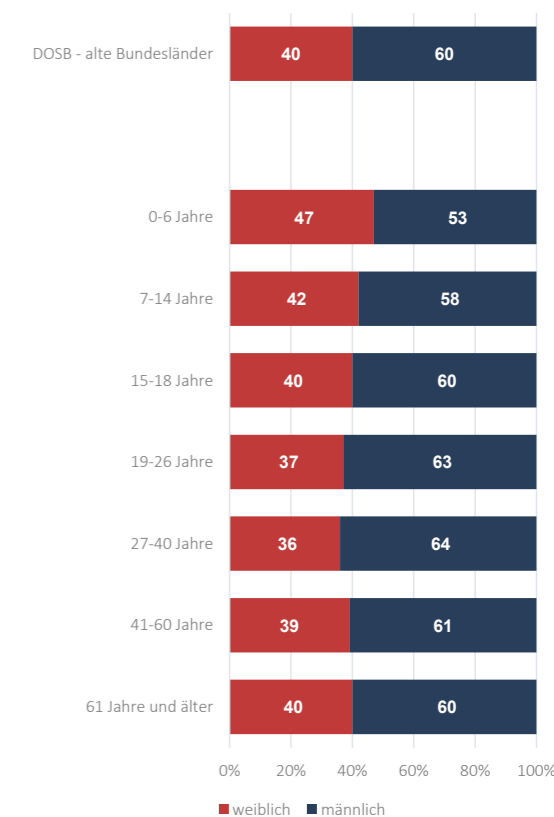


Basierend auf der Sportverhaltensstudie in der Stadt Delmenhorst durch das INSPO (2021) wird sehr deutlich, dass Frauen sowohl vorgenannter Altersgruppe, aber insbesondere auch der Altersgruppe der 27-40-Jährigen den Wunsch nach Gesundheitsportangeboten, Kurzmitgliedschaften, Eltern-Kind-/Familienangeboten und frauenspezifischen Angeboten wesentlich bedeutsamer einschätzen als Männer (vgl. Tab. 51).

Tab. 51: Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (19-26-Jährige, 27-40-Jährige; kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

	19-26-Jährige		27-40-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Schnupperangebote	82	78	86	82
Gesundheitsorientierte Angebote	81	70	82	70
Kurzmitgliedschaften	77	63	83	74
Eltern-Kind-/Familienangebote	53	50	82	72
Niedrige Beitragshöhe	81	73	81	69
Frauenspezifische Angebote	71	37	67	50
Angebot von Trendsportarten	58	45	49	45

Abb. 70: Geschlechterverhältnis in den Sportvereinen des DOSB - alte Bundesländer (in %; Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)



ORGANISATIONSGRAD

Für eine umfassende Bewertung der Mitgliederzahlen sollte der Organisationsgrad als weitere Analyseebene einbezogen werden. Dieser ergibt sich aus der Relation der Mitgliederzahlen zu den Bevölkerungszahlen. Aktuell sind 19 % der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst in Sportvereinen organisiert (vgl. Abb. 71). Wie die absoluten Zahlen bereits vermuten ließen, nahm der Organisationsgrad in den vergangenen zehn Jahren insgesamt (geschlechtsunabhängig) ab, wobei der Organisationsgrad der weiblichen Bevölkerung generell (mit Ausnahme der Kleinkinder bis 6 Jahren) deutlich unter dem der männlichen Bevölkerung liegt (vgl. Abb. 72). Mit zunehmendem Alter gleicht sich der Organisationsgrad der Geschlechter jedoch immer mehr an. In der Gesamtheit ordnet sich der Organisationsgrad in der Stadt Delmenhorst deutlich unterhalb des sehr guten Landesdurchschnitts Niedersachsens ein, der leicht über dem Bundesdurchschnitt im DOSB liegt. Bemerkenswert ist aber, dass die Kurvenentwicklung im Altersverlauf über alle analysierten Teilräume (Stadt, Bundesland, Bundesgebiet) sehr ähnlich verläuft, was auf grundsätzlich übereinstimmende Probleme bzw. Orientierungen der Sportvereine schließen lässt (vgl. Abb. 73).

Abb. 71: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Delmenhorst 2010 und 2020 im Vergleich zur Landes- und Bundesebene (alte Bundesländer) (StadtSportBund Delmenhorst 2010a, 2020a; LandesSportBund Niedersachsen 2020; Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)

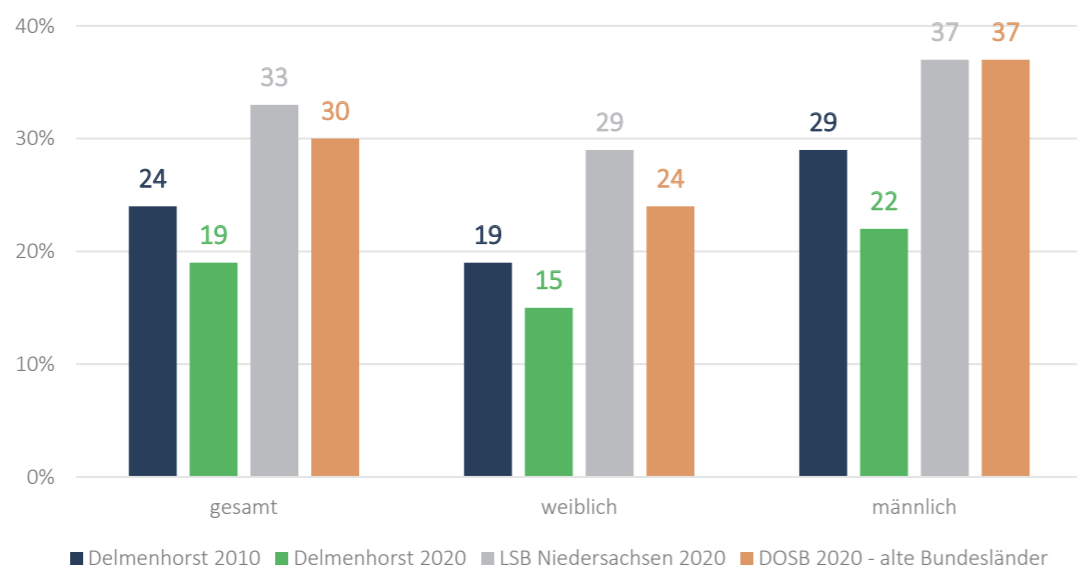


Abb. 72: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Stadt Delmenhorst (StadtSportBund Delmenhorst 2020a)

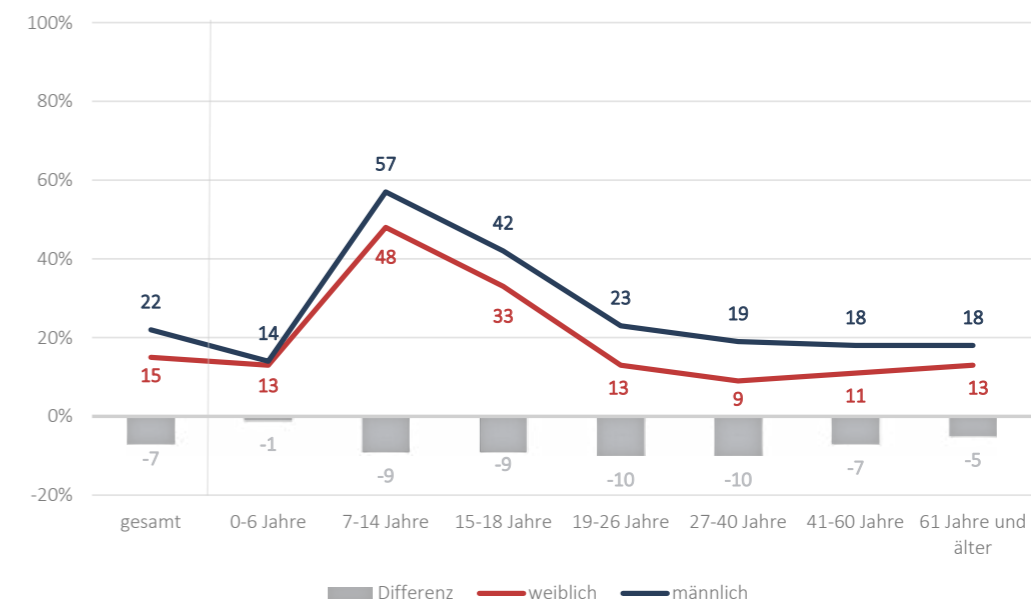
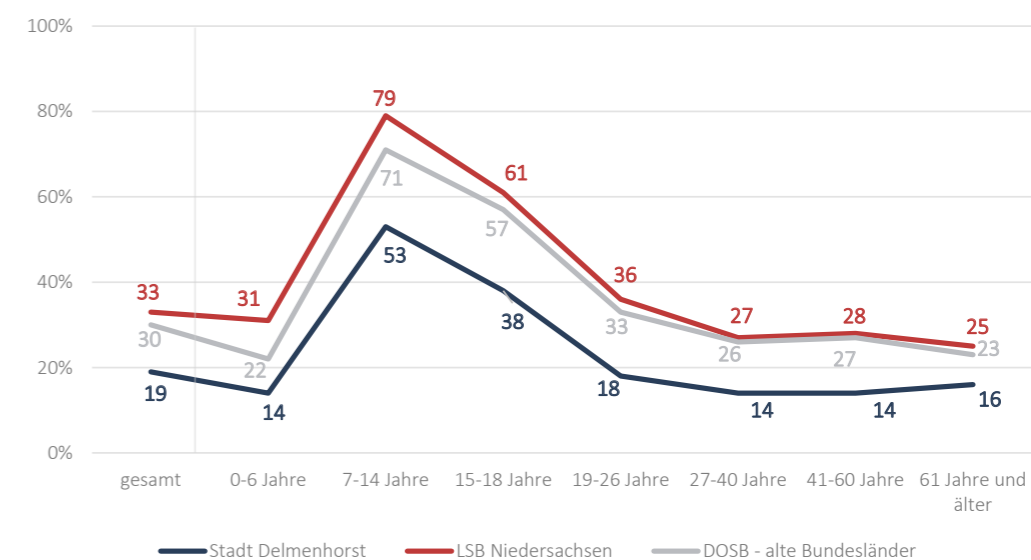


Abb. 73: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Delmenhorst nach Alter im Vergleich zum Landesschnitt sowie zum DOSB-Schnitt - alte Bundesländer (StadtSportBund Delmenhorst 2020a; LandesSportBund Niedersachsen 2020; Deutscher Olympischer Sportbund, 2021)



MITGLIEDERGEWINNUNG

Nahezu alle der befragten Delmenhorster Sportvereine betreiben aktive Mitgliedergewinnung (89 %). Dieser Wert liegt leicht über dem Bundesschnitt von 83 % (vgl. Abb. 74).

Dies deutet darauf hin, dass die Vereine grundsätzlich gesellschaftliche Herausforderungen wie den demografischen Wandel und die Pluralisierung der Lebensstile (Individualisierung) als solche erkennen und darauf reagieren. Die am häufigsten genannte Maßnahme der Sportvereine, die Mitgliedergewinnung betreiben (Mehrfachnennungen waren möglich), sind Angebote für Nichtvereinsmitglieder (bspw. über Schnupperangebote oder über Ferienangebote; 74 %), die im Rahmen der Bevölkerungsbefragung auch als sehr bedeutend eingeschätzt werden, aber offensichtlich keine nachhaltige Wirkung erzielen (lediglich 1 % der Nichtvereinsmitglieder organisiert über Sportverein; vgl. Tab. 29 auf S. 63). Ebenso versuchen die Vereine in der Stadt Delmenhorst über gezielte Werbung (u. a. über Homepage der Vereine, Social Media) (48 %), Kooperationen mit Schulen (39 %), mit anderen Sportvereinen (32 %), mit Kindertagesstätten (10 %) oder mit kommerziellen Anbietern (6 %) sowie durch eine Erweiterung des Angebots (26 %), Mitglieder zu gewinnen.

Fehlende personelle Ressourcen behindern jedoch einige Vereine im Mitgliederwachstum. Entsprechend wird von den Vereinen auch ein Unterstützungsbedarf im Werben von Übungsleiter*innen kommuniziert. Weiterhin möchten die Sportvereine in der Kontaktaufnahme zu kooperationswilligen Schulen und Kindertagesstätten unterstützt werden.

Mehrpartenvereine (zumeist Mittel- und Großvereine) bieten ein breiteres Angebotsspektrum und erhöhen damit auch die inhaltliche Attraktivität eines Vereins für einen weiteren Mitgliederzuwachs. Insofern sind die Vereinsstrukturen neben den fehlenden Übungsleiter*innen ein wichtiges Kriterium in der Mitgliederwerbung bzw. -bindung.

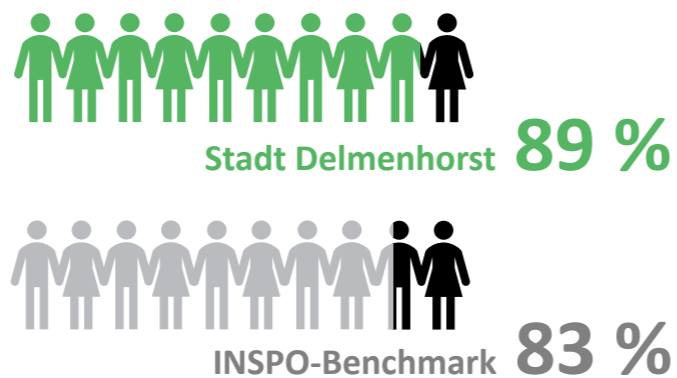


Abb. 74: Aktive Mitgliedergewinnung der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst (n=35) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (n=1.315)

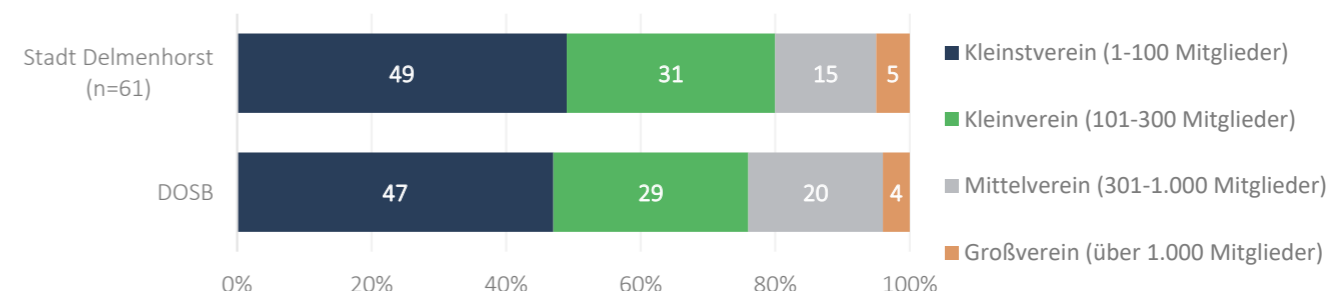
VEREINSSTRUKTUREN

Hinsichtlich der Vereinsgröße kann zwischen vier verschiedenen Vereinskategorien unterschieden werden (Heinemann & Schubert, 1994): Kleinstvereine (1 bis 100 Mitglieder), Kleinvereine (101 bis 300 Mitglieder), Mittelvereine (301 bis 1.000 Mitglieder) und Großvereine (über 1.000 Mitglieder).

Der Vereinssport in der Stadt Delmenhorst wird durch einen sehr hohen Anteil an Kleinst- (49%) und Kleinvereinen (31%) geprägt (insgesamt 80 %; vgl. Abb. 75). Dieser Anteil liegt zusammengekommen in etwa im Bundesschnitt. Aktuell existieren in der Stadt Delmenhorst neun Mittelvereine und drei Großvereine (Delmenhorster Turnverein von 1856 e. V.: 2.200 Mitglieder, TuS Heidkrug: 1.900 Mitglieder, TV Jahn Delmenhorst: 1.300 Mitglieder).



Abb. 75: Vereinsstruktur in der Stadt Delmenhorst nach Vereinsgrößen im Vergleich zum DOSB (in %; StadtSportBund Delmenhorst 2020a, Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)



ANGEBOTSSTRUKTUREN

Zur Darstellung der Vereinsanalyse in der Stadt Delmenhorst gehören neben den Organisationsstrukturen auch die Angebotsstrukturen. Deren Analyse soll zunächst anhand der angebotenen Sportarten/Sportformen und deren Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren erfolgen (vgl. Tab. 52 auf S. 92)¹⁰.

Tab. 52 gibt eine Übersicht über die Palette der angebotenen Sportarten. Gemessen an der Mitgliederstärke zählen Turnen (4.111 Mitglieder), Fußball (3.000 Mitglieder) sowie der Schießsport (1.080 Mitglieder) zu den drei häufigsten Angeboten der Sportvereine. Darüber hinaus sind Schwimmen (926 Mitglieder) und der Tanzsport (826 Mitglieder) sehr präsent. American Football und der vereinsgebundene Triathlon kamen in den vergangenen zehn Jahren zur Angebotspalette der Delmenhorster Sportvereine neu hinzu; Aikido und der Motorbootsport hingegen werden vereinsgebunden mittlerweile nicht mehr angeboten. Die überwiegende Anzahl (rd. drei Viertel) an Sportarten musste Mitgliederverluste in den jeweiligen Fachverbänden verzeichnen.

Insofern sind Angebots- und Strukturformen zu hinterfragen, um ggf. über gemeinsame kooperative Angebote die Vereinsmitglieder zu binden bzw. neue Mitglieder zu gewinnen. Denn ein Rehasport-Angebot, Yoga oder spezielle Fitnesstrends (z. B. Tabata, Bokwa) kann nicht jeder Sportverein anbieten, aber über Kooperationsvereinbarungen miteinander zielführend für ihre Vereinsmitglieder zur Verfügung stellen.

Von den befragten Einspartensportvereinen (51 %, n=17) sind die meisten als Kleinst- (44 %) bzw. Kleinvereine (50 %) organisiert und beschränken sich in ihrem Angebot auf eine Sportart (z. B. Sportschießen, Tennis). Demgegenüber sind knapp die Hälfte (49 %, n=18) der befragten Vereine Mehrspartenvereine (davon 41 % mit sechs oder mehr Abteilungen). Gerade Mehrspartenvereine sowie Mittel- und Großvereine haben häufig mit ihren vielfältigen Angeboten, die oft auch für Nichtvereinsmitglieder als Kursangebote zur Verfügung gestellt werden, besonders gute Voraussetzungen, um zielgruppenspezifisch mit neuen Angeboten/Abteilungen auf veränderte Nachfrageentwicklungen reagieren zu können. Für Einspartenvereine sowie Kleinst- und Kleinvereine hingegen ist die Eröffnung neuer Abteilungen oder das Angebot neuer Sportformen ein schwieriger Schritt. Dies verdeutlichen auch die Zahlen in der Stadt Delmenhorst: Während die Hälfte der Mittel- und Großvereine in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in ihr Vereinsprofil aufgenommen haben, waren es bei den Kleinstvereinen 20 % sowie bei den Kleinvereinen 21 %. So hat auf gesamtstädtischer Ebene knapp ein Drittel (29 %) der befragten Sportvereine in den letzten fünf Jahren ihr Angebotsprofil erweitert (vgl. Abb. 76).

Die neu eingeführten Angebote weisen eine breite Palette auf und umfassen zielgruppenspezifische Angebote (z. B. Eltern-Kind-Turnen, Rollstuhlhandball), Sportarten (z. B. American Football), Individualsportarten (z. B. Triathlon, Schwimmen), Gesundheitssportarten (z. B. Pilates, Rehasport), allgemeine Sportkurse (z. B. Gymnastik) oder Trendsportarten wie z. B. Parcours, Stand Up Paddeling (SUP) und Bokwa.

Erfreulicherweise offeriert knapp die Hälfte der befragten Sportvereine (43 %; vgl. Abb. 77) Sportangebote, die auch Nichtmitgliedern offenstehen. Hier sind es vor allem einzelne Veranstaltungen wie z. B. ein Inklusionstag, Mädchenfußball-Schnuppertage oder Feriensportkurse, die angeboten werden. Offene Sportangebote werden in der Stadt Delmenhorst in Mannschaftssportarten (z. B. American Football, Fußball), Individualsportarten (z. B. Schwimmen, Segeln), Gesundheitsaktivitäten (z. B. Rehasport, Kleinkinder-Bewegungstherapie), Sportkursen (z. B. Gymnastik, Yoga) sowie in Fitness-Workouts (z. B. Bokwa, Tabata) angeboten. Interessanterweise werden die offenen Sportangebote in der Stadt Delmenhorst insbesondere durch Kleinst- und Kleinvereine (67 %) angeboten und zu 33 % durch Mittel- und Großvereine.

Gerade bezüglich der Mitgliedergewinnung und Zukunftsfähigkeit der Sportvereine sind offene Angebote ein wichtiges Mittel, um potenzielle neue Mitglieder zu gewinnen und sie vom Verein zu überzeugen. Die durch das INSPO durchgeführte repräsentative Sportverhaltensstudie verdeutlicht, dass für den Großteil der Nichtvereinsmitglieder in der Stadt Delmenhorst die Möglichkeit von Schnupperangeboten bzw. Kurzmitgliedschaften wichtig bis sehr wichtig ist (78 % bzw. 73 %; vgl. Tab. 31 auf S. 65 in Kapitel 2.2). Eine Einordnung in den überregionalen Vergleich (INSPO-Daten) zeigt, dass die Sportvereine bundesweit ähnlich wie in der Stadt Delmenhorst offene Sportangebote ermöglichen (vgl. Abb. 77). Es kann also geschlussfolgert werden, dass in der Stadt Delmenhorst die flexible Angebotsgestaltung seitens der Sportvereine richtigerweise erkannt und entwickelt wird.

Abb. 76: Sportvereine in der Stadt Delmenhorst, die in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in das Angebotsprofil aufgenommen (Stadt Delmenhorst n=35; INSPO-Benchmark n=1.318)



Abb. 77: Sportvereine in der Stadt Delmenhorst, die offene Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder anbieten (Stadt Delmenhorst n=35; INSPO-Benchmark n=1.307)

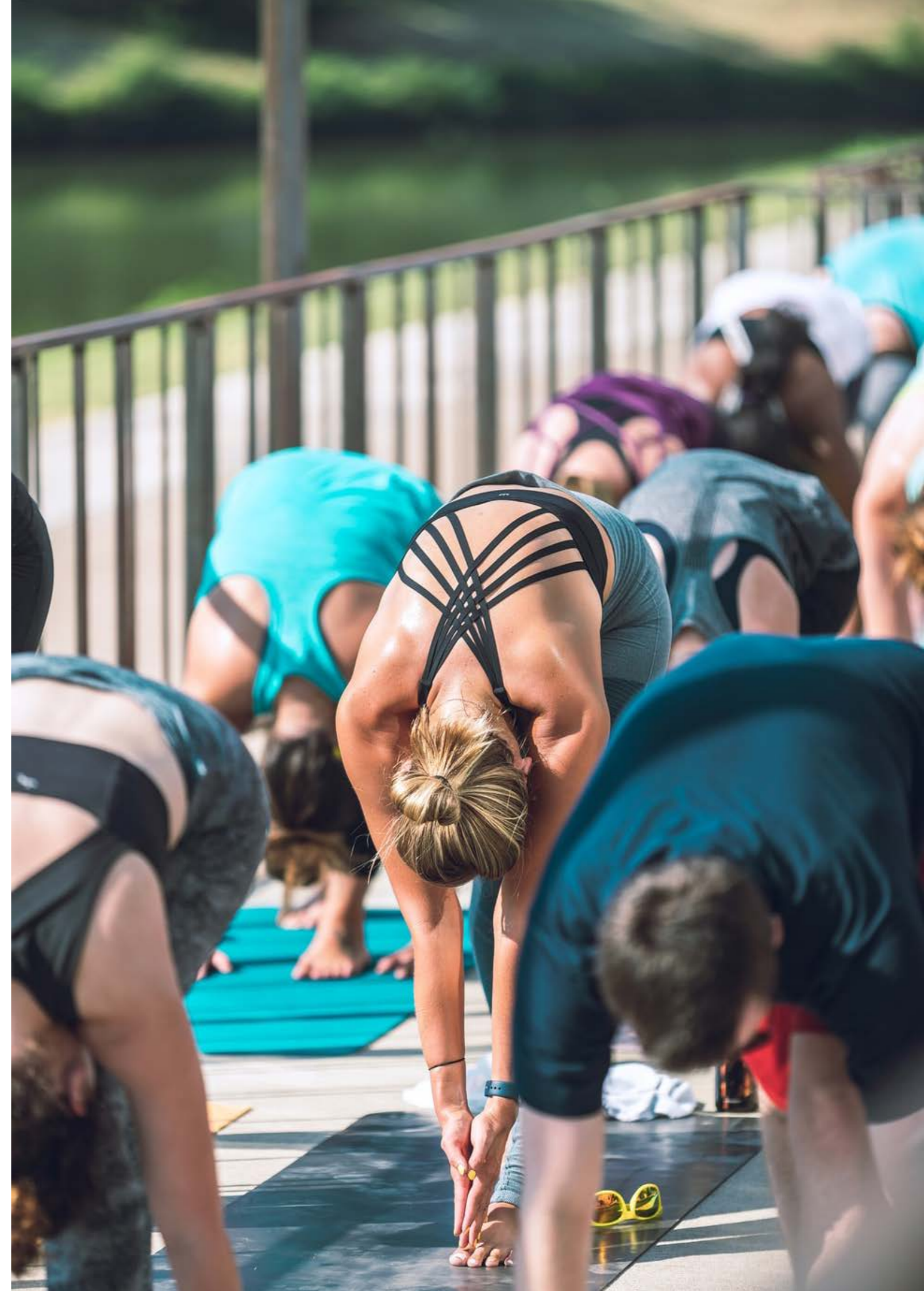


¹⁰ Verwendung der B-Zahlen: gemeldete Mitglieder pro Fachverband; können sich zu den A-Zahlen u. a. aufgrund passiver Mitglieder unterscheiden.

Tab. 52: Anzahl an Fachverbandsmitgliedern nach Sportarten in der Stadt Delmenhorst 2010 und 2020 inklusive der prozentualen Veränderung (StadtSportBund Delmenhorst 2010b, 2020b)

Sportart	Mitgliederzahl 2010		Mitgliederzahl 2020		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
Aikido	20		0		-100 %	
	4	16	0	0	-100 %	-100 %
American Football	0		60		-	
	0	0	2	58	-	-
Badminton	347		304		-12 %	
	140	207	104	200	-26 %	-3 %
Basketball	132		161		+22 %	
	37	95	31	130	-16 %	+37 %
Behindertensport	306		254		-17 %	
	158	148	141	113	-11 %	-24 %
Billard	29		17		-41 %	
	0	29	1	16	-	-45 %
Boxen	170		202		+19 %	
	26	144	27	175	+4 %	+22 %
Fechten	41		33		-20 %	
	16	25	10	23	-38 %	-8 %
Fußball	3.131		3.000		-4 %	
	239	2.892	244	2.756	+2 %	-5 %
Handball	540		462		-14 %	
	176	364	150	312	-15 %	-14 %
Hockey	275		290		+5 %	
	96	179	120	170	+25 %	-5 %
Judo	102		26		-75 %	
	27	75	9	17	-67 %	-77 %
Ju-Jutsu	789		282		-64 %	
	267	522	88	194	-67 %	-63 %
Kanu	131		83		-37 %	
	49	82	31	52	-37 %	-37 %
Karate	114		96		-16 %	
	37	77	27	69	-27 %	-10 %
Kegeln	337		163		-52 %	
	75	262	33	130	-56 %	-50 %
Leichtathletik	600		366		-39 %	
	325	275	193	173	-41 %	-37 %
Luftsport	168		141		-16 %	
	23	145	17	124	-26 %	-14 %
Motorsport	7		6		-14 %	
	1	6	0	6	-100 %	± 0 %

Sportart	Mitgliederzahl 2010		Mitgliederzahl 2020		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
Motorbootsport	46		0		-100 %	
	14	32	0	0	-100 %	-100 %
Radsport	65		54		-17 %	
	24	41	18	36	-25 %	-12 %
Rettungsschwimmen	377		457		+21 %	
	151	226	210	247	+39 %	+9 %
Rollsport	59		87		+47 %	
	52	7	85	2	+63 %	-71 %
Schach	86		81		-6 %	
	8	78	15	66	+88 %	-15 %
Schießsport	1.281		1.080		-16 %	
	372	909	336	744	-10 %	-18 %
Schwimmen	1.034		926		-10 %	
	502	532	439	487	-13 %	-8 %
Segeln	458		273		-40 %	
	122	336	85	188	-30 %	-44 %
Tanzsport	598		840		+40 %	
	408	190	611	229	+50 %	+19 %
Tauchsport	92		93		+1 %	
	29	63	37	56	+28 %	-11 %
Tennis	788		509		-35 %	
	283	505	150	359	-37 %	-29 %
Tischtennis	674		458		-32 %	
	165	509	97	361	-41 %	-29 %
Triathlon	0		3		-	
	0	0	0	3	-	-
Turnen	4.785		4.111		-14 %	
	3.221	1.564	2.768	1.343	-14 %	-14 %
Volleyball	342		160		-53 %	
	188	154	77	83	-59 %	-46 %
Gesamt	17.267		15.013		-13 %	
	6.954	10.313	6.083	8.930	-13 %	-13 %



ZIELGRUPPENORIENTIERUNG

Die Sportvereine in der Stadt Delmenhorst sprechen mit ihren Angeboten ein breites Zielgruppenspektrum an (vgl. Abb. 78). Ähnlich dem bundesdeutschen Trend (INSPO; Breuer, C. & Feiler, S. 2019) ist auch in der Stadt Delmenhorst dabei erkennbar, dass Sportvereine ihren Fokus aktuell insbesondere auf Schulkinder und Jugendliche sowie (junge) Erwachsene legen und zudem weitere zielgruppenspezifische Orientierungen (z. B. Seniorensport, Angebote für Menschen mit Behinderung, Kleinkinder/Familien) zukünftig weiterhin bzw. mehr Aufmerksamkeit erhalten sollten.

Im Sinne des demografischen Wandels sollten rehabilitations- und gesundheitsorientierte Angebote verstärkt in den Fokus rücken, da sie auch laut Bevölkerungsbefragung gewünscht werden (vgl. Tab. 31 auf S. 65) und zum Teil noch deutlich unter dem bundesweiten Schnitt liegen und somit noch Optimierungsfähig sind (vgl. Abb. 81).

Gerade im Hinblick auf die rückläufigen Mitgliederzahlen in den Delmenhorster Sportvereinen spielt die Angebotsentwicklung unter Bezugnahme auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen eine wichtige Rolle. Offenheit für neue Mitglieder (z. B. Schnupperangebote), Flexibilität (z. B. Kurzmitgliedschaften), inhaltliche Anpassungen (z. B. Fitnessangebote; vgl. Tab. 31 auf S. 65) sowie innovative und kreative Konzepte (z. B. Großeltern-Enkelkinder-Sport) sind Aspekte, die zielgruppenübergreifend beachtet werden sollten.

Im Hinblick auf die strukturellen Gegebenheiten in den Vereinen in der Stadt Delmenhorst (sehr viele Kleinst- und Kleinvereine) erweist es sich als nützlich, wenn Zuständigkeiten geklärt und Verantwortliche in den Vereinen gefunden werden, die diese strategischen Überlegungen in möglichen Kooperationsverbänden städtischer Sportvereine (Quartiersbezug beachten) entwickeln und vorantreiben. Eine zentrale Schnittstelle kann hier der StadtSportBund Delmenhorst einnehmen.

Abb. 78: Aktueller Zielgruppenfokus der Sportvereine und künftige Bedeutung der Zielgruppen (jeweils kumuliert trifft voll zu/trifft eher zu bzw. sehr wichtig/eher wichtig) aus Sicht der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst (n=35)

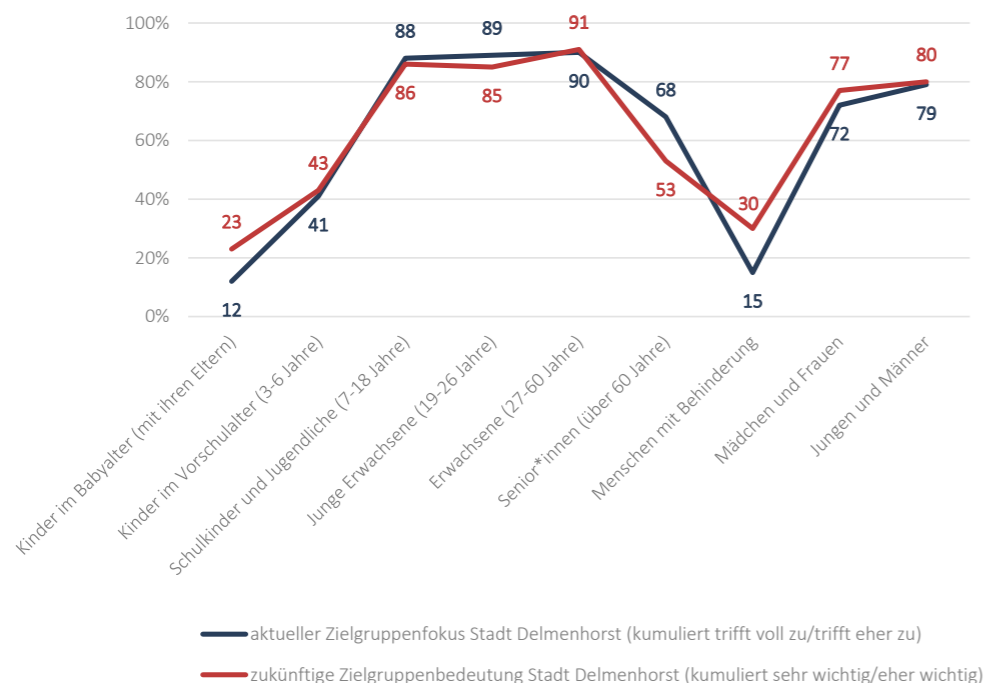


Abb. 79: Zukünftige Zielgruppenbedeutung (kumuliert sehr wichtig/wichtig) im Vergleich Stadt Delmenhorst (n=35) zur INSPO-Benchmark (n=1.155)

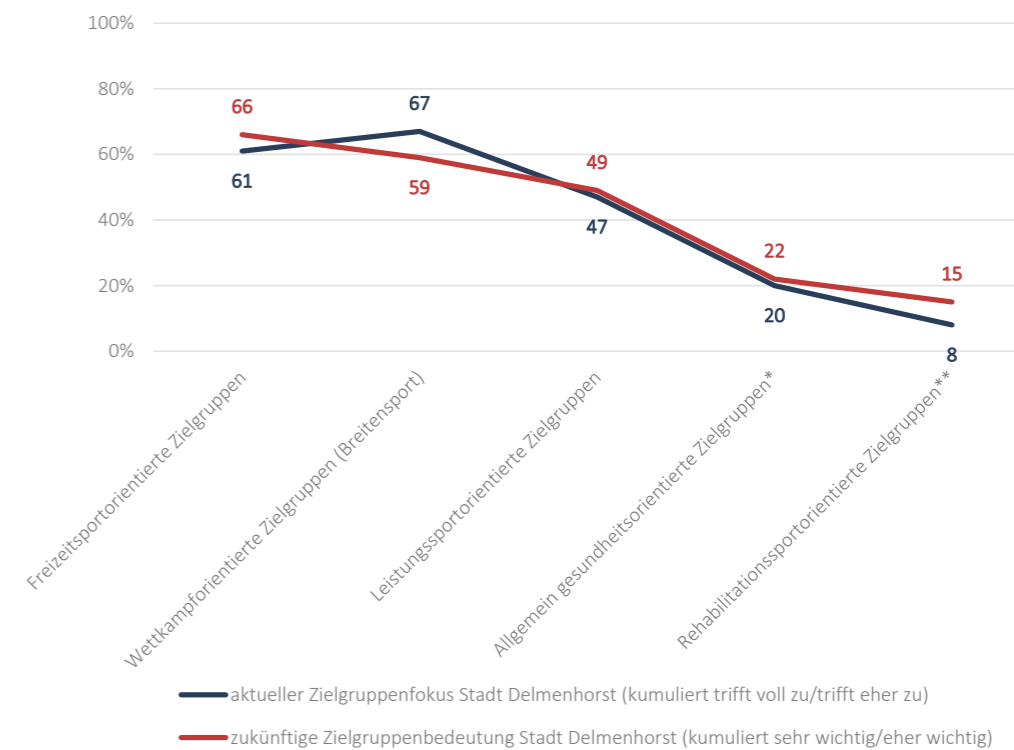


Abb. 80: Aktueller Angebotsfokus der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst (n=35; kumuliert trifft voll zu/trifft eher zu, inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext) und künftige Bedeutung dieser Angebote (* ohne spezifische Rehasport-Orientierung ** z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung)

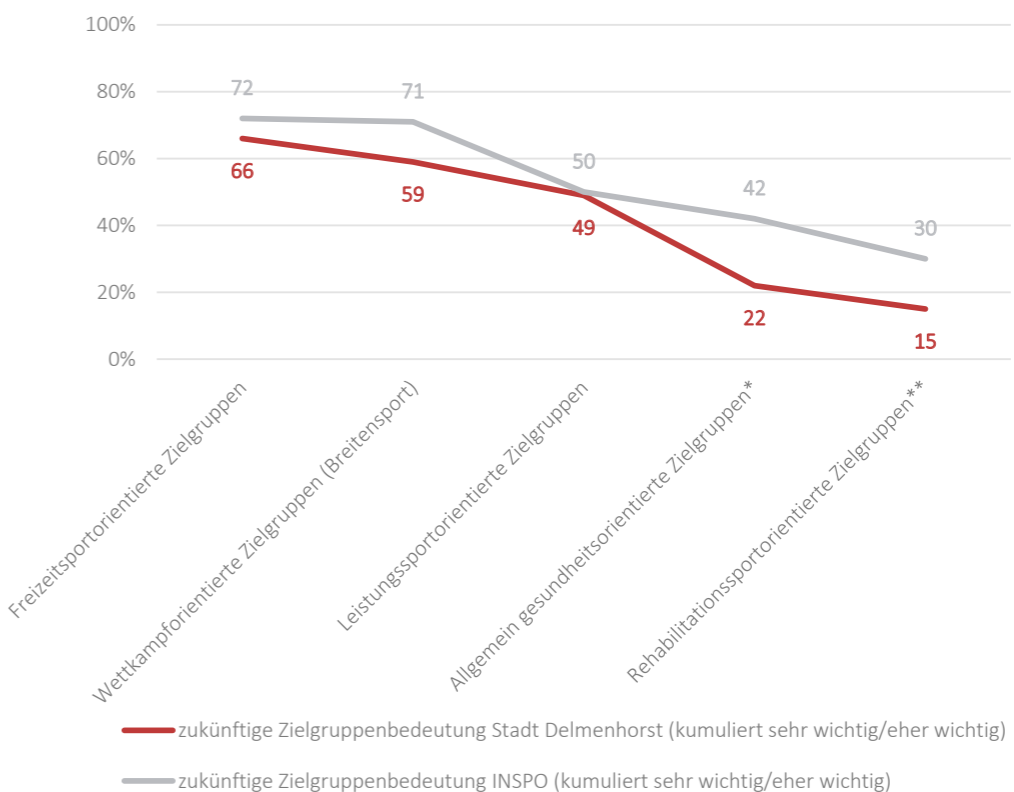


Abb. 81: Zukünftige Zielgruppenbedeutung im Vergleich Stadt Delmenhorst (n=35) zur INSPO-Benchmark (n=1.052)

Weitere Möglichkeiten, um spezielle Zielgruppen anzusprechen, sind Anreize in Form von Vereinszertifizierungen. Die gesundheitsorientierte Zielgruppe kann bspw. über das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT gesteuert werden, das vom DOSB gemeinsam mit der Bundesärztekammer ins Leben gerufen wurde. Das Themengebiet wird durch den LSB Niedersachsen unterstützt:

"Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ist das eigenständige Qualitätssiegel des organisierten Sports. Es hat klar definierte Ziele und Kriterien und schafft Orientierung im Dschungel der zahlreichen, mittlerweile auch von kommerziellen Einrichtungen angebotenen Programmen des Gesundheitssports. Es hilft Interessenten, aber auch Ärzten und Krankenkassen bei der erfolgreichen Suche nach dem passenden Gesundheitskurs und unterstützt die Turn- und Sportvereine bei der Bildung eines gesundheitsorientierten Profils."
(LandesSportBund Niedersachsen, 2022a)

Qualitativ hochwertige und zielgruppenorientierte Angebote, die auf die Bedürfnisse der Bürger*innen zugeschnitten sind, bieten nicht zuletzt in Zeiten des demografischen Wandels vielversprechende und gesundheitspolitisch relevante Möglichkeiten für die Sportvereinsarbeit.

Im Zuge der Befragung gaben sieben Vereine (20 %) in der Stadt Delmenhorst an, das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zu kennen. Bis dato wurde ein Verein mit diesem Qualitätssiegel ausgezeichnet (Delmenhorster Turnverein von 1856 e. V.). Zukünftig sollten weitere Vereine bei einer Zertifizierung unterstützt werden. Denn in der Praxis sind es eher Großvereine, die die Hürden der Zertifizierung mit hauptamtlichem Personal bewältigen. Die Unterstützung von Seiten der Stadt Delmenhorst sollte dahingehend gewährleistet werden und ggf. Maßnahmen ergriffen werden, um potenziell interessierten (Mittel-)Vereinen die Möglichkeit einer Zertifizierung zu eröffnen.

Aufgrund der Bevölkerungszusammensetzung der Stadt Delmenhorst mit einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Fluchterfahrung befasste sich ein Teil der Sportvereinsbefragung auch mit den Angeboten und Unterstützungsbedarfen für diese spezifische Zielgruppe.

Einzelne der befragten Delmenhorster Sportvereine bieten spezifische Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Fluchterfahrung an: Der Verein "Frau und Kultur Delmenhorst e. V." thematisiert "Migration" in seinem Programm; "Rot-Weiß Hürriyet e. V." bietet Fußball für Menschen mit Migrationshintergrund an und unterstützt weiterhin u. a. durch eine Sprachhilfe, Unterstützung bei Anträgen/Formularen sowie durch die Gemeinschaft im Verein.

Unterstützungsbedarfe für die weitere Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund werden von den Delmenhorster Sportvereinen kaum kommuniziert. Ein Verein sieht jedoch insbesondere eine Herausforderung in der Ansprache der Eltern, da diese maßgeblich mitentscheiden, welchen Aktivitäten ihr(e) Kind(er) nachgehen:

"Seit 2019 haben wir an 9 Grundschulen Kooperationen in Form von Sport AGs. Die hier angesprochenen Kinder kommen trotzdem im Regelfall nicht in den Verein. Auch die Durchführung von Schulmeisterschaften brachte keinen Erfolg!" (Verein anonymisiert)

Als Unterstützer bei der Ansprache der Eltern können hierbei neben Kooperationen mit Schulen oder Kindertagesstätten auch der StadtSportBund Delmenhorst sowie die Stadtverwaltung agieren, bspw. über entsprechende Veranstaltungen oder finanzielle Unterstützung der Familien beim Mitgliedsbeitrag.

Unterstützung bietet bereits der LandesSportBund Niedersachsen mit zahlreichen Maßnahmen unter dem Programmtitel "Integration im und durch Sport" (LandesSportBund Niedersachsen, 2022b). Finanzielle Förderung erteilt der LSB u. a. für niedrigschwellige zielgruppenspezifische Angebote, besondere Veranstaltungen, Kompetenzförderung und Qualifizierung, Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie für "Frauensporttage Interkulturell". Des Weiteren sind dezentrale Koordinierungsstellen Integration im und durch Sport eingerichtet worden und beraten und begleiten Sportvereine bei ihrem Engagement vor Ort. Die örtliche Koordinierungsstelle ist beim KreisSportBund Landkreis Oldenburg angesiedelt. Ein Ideenpool für Integrationsprojekte bietet außerdem die Online-Datenbank www.sport-integriert-niedersachsen.de des LSB. Bundesweite Förderung ermöglicht darüber hinaus das DOSB-Programm "Integration durch Sport", das durch den LSB Niedersachsen vor Ort begleitet wird. Rund ein Drittel der befragten Delmenhorster Sportvereine (31 %) kennt das Programm; kein Verein hat bisher die Förderung über das Programm in Anspruch genommen.



SELBSTBILD DER VEREINE

Für eine umfassende Analyse der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst wird auch deren Selbstbild skizziert. Hierfür wurden in der Befragung verschiedene Items abgefragt, die auf die folgenden Bereiche abstrahiert werden können: (1) die soziale Wirkung und Wirkungstiefen von Sportvereinen in der Stadtentwicklung, (2) die Zielgruppenorientierung innerhalb der Sportvereine, (3) die Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie der Aspekt der Kooperationen und zuletzt (4) die Integration von Nichtvereinsmitgliedern/Mitgliedergewinnung als solche (vgl. Abb. 82).

Im Bereich der **sozialen Wirkung und Wirkungstiefen** fällt auf, dass sich die überwiegende Mehrheit der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst als gesellig und Ort des gemeinschaftlichen sozialen Miteinanders versteht und die demokratische Beteiligung innerhalb des Vereins, die Pflege von Tradition sowie das Ermöglichen von Sport auch für einkommensschwache Personen eine hohe Relevanz haben (vgl. Abb. 83). Dies verdeutlicht, dass die Sportvereine in der Stadt Delmenhorst einen wichtigen Beitrag zu sozialer Integration leisten und zurecht den Status eines wichtigen kulturellen Gutes innehaben. Vor dem Hintergrund der vorherrschenden Vereinsstrukturen und Vereinsgrößen in der Stadt Delmenhorst (80 % der Sportvereine sind Kleinst- bzw. Kleinvereine, vgl. Kapitel "Vereinsstrukturen" auf Seite 89) ist das Engagement der Sportvereine bei Präven-

tionsthemen (z. B. Kinderschutz und Prävention sexualisierter Gewalt) als verantwortungsvoll einzuschätzen. Trotzdem sollten sich Sportvereine als Institutionen des organisierten Sports, aber auch übergeordnete Organisationen (StadtSportBund Delmenhorst, LandesSportBund Niedersachsen) das Ergebnis zum Kinderschutz als Anlass nehmen, um das Engagement in diesen sensiblen Themen nach Möglichkeit weiter zu stärken (z. B. durch Informationskampagnen, Schulungen, Zertifizierungen). Der LandesSportBund Niedersachsen hat sich diesem Thema mit seiner Sportjugend bereits stark verschrieben und betreibt seit über zehn Jahren Projektarbeit zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im Sport (Sportjugend Niedersachsen, 2022). Auch für Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung spielen Sportvereine eine zentrale sozialintegrative Rolle, was die Vereine z. T. bereits erkennen und sich entsprechend engagieren. Die Unterstützung von Seiten des StadtSportBundes sowie der Stadtverwaltung Delmenhorst sollte hierbei weiter verstärkt werden (s. vorhergehende Ausführungen im Kapitel "Zielgruppenorientierung" auf S. 97).

Bei der **Zielgruppenorientierung im Selbstbild der Sportvereine** ist neben dem klassischen Fokus der Sportvereine auf Kinder und Jugendliche auch erkennbar, dass es ein großes Engagement für die Zielgruppe der Mädchen und Frauen, Familien sowie Senior*innen gibt (vgl. Abb. 84). Selbstkritisch reflektieren die Vereine ihr Engagement für die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung sowie im Gesundheitssport, womit die zuvor dargestellten Ergebnisse der Zielgruppenorientierung bestätigt werden (s. vorhergehende Ausführungen im Kapitel "Zielgruppenorientierung" auf S. 97).

Abb. 82: Struktur des Selbstbildes der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst



Abb. 83: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst - Soziale Wirkung und Wirkungstiefen (in %)

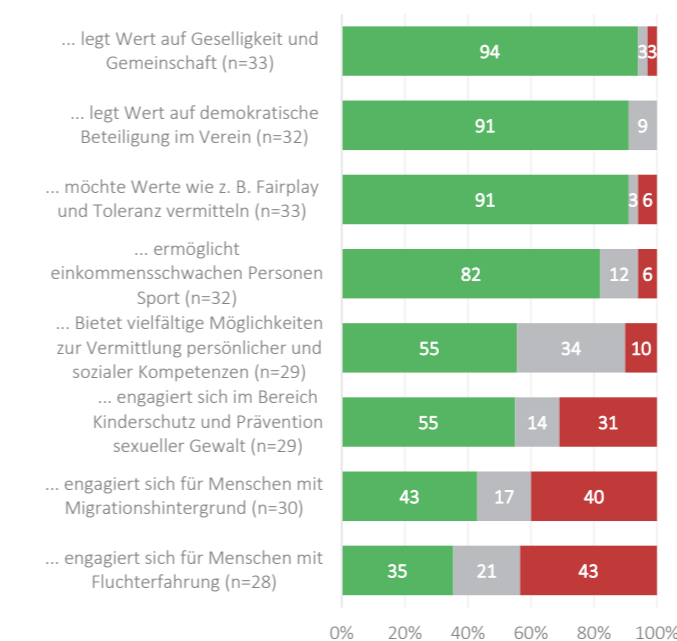
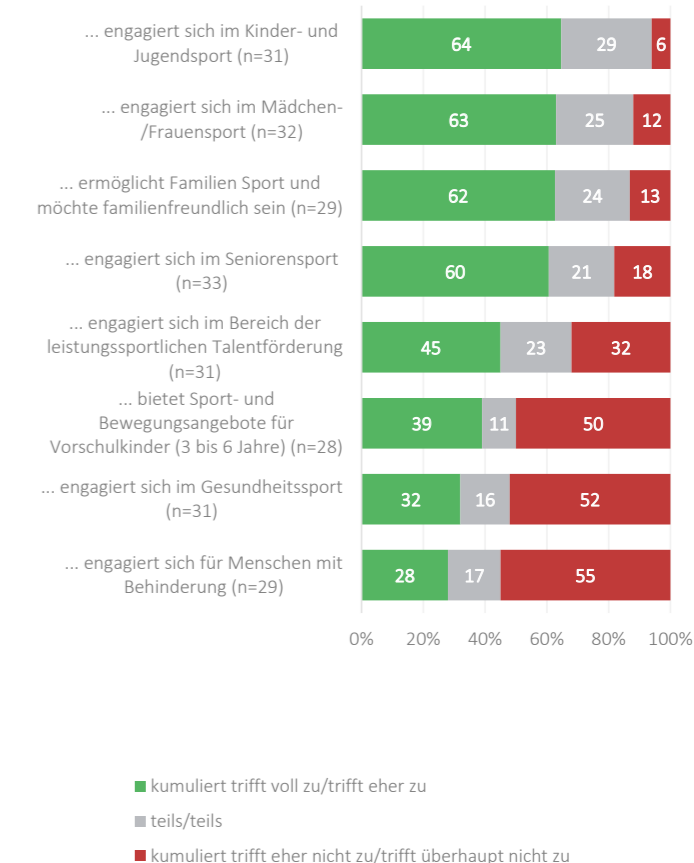


Abb. 84: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst - Zielgruppenorientierung (in %)



Im Rahmen des Selbstbildes nimmt der Bereich der **Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen** eine wichtige Rolle ein. Insbesondere der Aspekt einer langfristigen Planung weist auf einen hohen Anspruch in der Vereinsarbeit hin. Der Großteil der Delmenhorster Sportvereine sieht sich mit ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Helfer*innen gut ausgestattet. Die Tatsache, dass nur 14 % der Sportvereine ausreichend hauptamtliche Mitarbeiter*innen beschäftigen ist u. E. vornehmlich der Vereinsstruktur zuzuschreiben (vgl. Abb. 75 auf S. 89). Kleinst- und Kleinvereine haben häufig nicht die finanziellen Möglichkeiten für eine hauptamtliche Beschäftigung.

Die Kooperation mit anderen Sportvereinen wird von 58 % der befragten Vereine als wichtiges Element des Selbstbildes beachtet, wohingegen Kooperationen mit kommerziellen Anbietern kaum vorhanden sind (22 %).

Bezüglich der **Mitgliedergewinnung/-bindung** bieten die Sportvereine in der Stadt Delmenhorst bereits ein umfangreiches Spektrum an Schnupperangeboten (78 %), um auch Nichtvereinsmitgliedern die Teilnahme an Sportaktivitäten zu ermöglichen (vgl. Abb. 86). Insbesondere die eigenen Beiträge werden von den Vereinen als preiswert angesehen. In puncto flexibler Angebote gibt es bei den meisten Vereinen zwar Schnupperangebote, jedoch kaum die Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften (15 %). Wie die Bürgerbefragung zeigt, ist die Nachfrage nach Kurzmitgliedschaften jedoch besonders hoch: 72 % der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst schätzen die Möglichkeit zeitlich begrenzter Kurzmitgliedschaften von Sportvereinen als (sehr) bedeutend ein (vgl. Tab. 31 auf S. 65).

Abb. 86: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst - Integration von Nichtvereinsmitgliedern/Mitgliedergewinnung (in %)

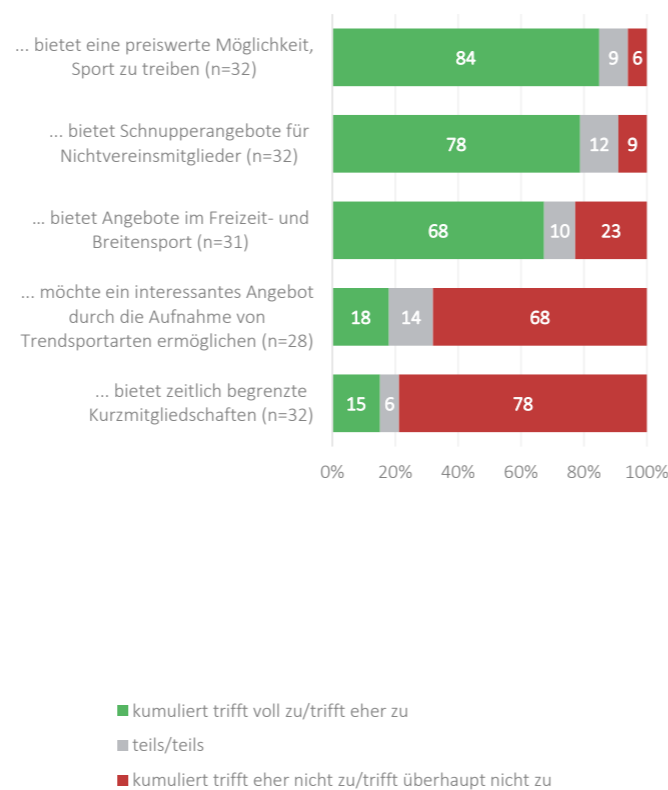
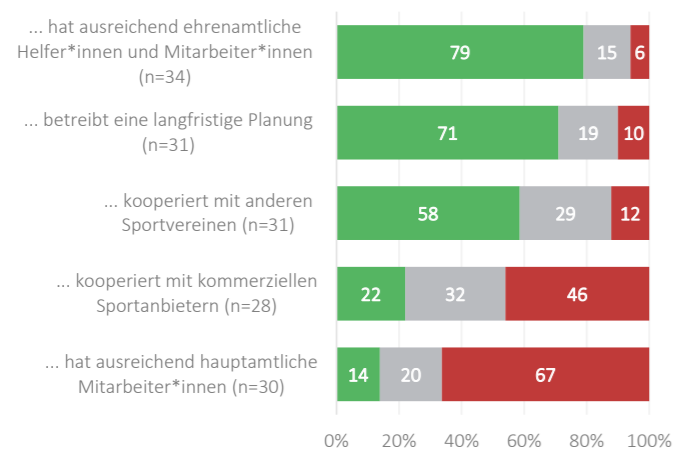


Abb. 85: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst - Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen (in %)



Insbesondere zur Gewinnung neuer Mitglieder sollten Sportvereine den gesellschaftlichen Wandel (Individualisierung), die damit einhergehenden Wünsche und Bedürfnisse von Nichtvereinsmitgliedern sowie den Motivwandel des Sporttreibens (hin zu Gesundheit, Spaß, Wohlbefinden und Fitness) im Kontext ihrer zukünftigen Ausrichtung berücksichtigen.

Der programmatische Spagat wird darin liegen, hierbei nicht die traditionellen Werte und Bedürfnisse bestehender Sportvereinsmitglieder zu vernachlässigen. Inwieweit neue Angebote in das bestehende Angebotsportfolio aufgenommen werden sollten, ist von Verein zu Verein zu entscheiden und auch von äußeren Faktoren abhängig. Trotzdem sollte die Offenheit gegenüber Neuem (z. B. durch die Einführung neuer, innovativer Konzepte und Angebotsstrukturen) einen hohen Stellenwert erhalten, da dies essenziell für die Zukunftsfähigkeit von Vereinen ist, insbesondere in Bezug auf die Mitgliedergewinnung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auffällig ist, dass die Aufnahme von Trendsportarten, als Maßnahme Neues zu entwickeln, allerdings nur für 18 % der Sportvereine eine hohe Bedeutung aufweist (vgl. Abb. 86).

Zusammenfassend fällt auf, dass das Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst durch eine sehr hohe soziale Wirkung und eine breite Zielgruppenorientierung bestimmt wird (Potenziale ergeben sich bei einer stärkeren Ausrichtung auf Menschen mit Behinderung und gesundheitsorientierten Angeboten). Die Qualitätsentwicklung/-sicherung hat eine hohe Priorität im Selbstbild der Vereine; Probleme bestehen v. a. bei der Kooperation mit kommerziellen Sportanbietern. Entwicklungspotenziale gibt es auch bei der Gewinnung neuer Mitglieder; hier ist eine Flexibilisierung (Schnupperangebote bzw. Kurzmitgliedschaften) des Angebots optimierungsfähig.

Sportvereine stellen einen wichtigen Teil unserer Kultur und Gesellschaft dar und sind teils sogar (werbewirksame) "Aushängeschilder" für Städte oder Regionen. Aus diesem Grund ist es interessant, die (gesellschaftlichen) Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen nicht nur aus Sicht der Sportvereine (Vorstände) bewerten zu lassen, sondern als Vergleichsfolie auch die Sicht z. B. der Sportvereinsmitglieder, aber auch der großen Mehrheit der Nichtvereinsmitglieder gegenüber zu stellen. Die verschiedenen Perspektiven zeigen, dass einige Merkmale von allen Anspruchsgruppen gleich (wichtig) bewertet wurde, andere unterscheiden sich deutlich, abhängig von der jeweiligen Perspektive.

Beispielsweise stimmen die Bewertungen aus Sicht der Vereinsvorstände sowie der Sportvereins- und Nichtvereinsmitglieder dahingehend überein, dass Sportvereine durch niedrige Beiträge, Schnupperangebote für Nichtvereinsmitglieder sowie ein breites Freizeit- und Breitensportangebot einen "Zugang für alle" bieten sollten (vgl. Abb. 87). Größere Differenzen bei der Bewertung der Aufgaben von Sportvereinen im Sinne der sozialintegrativen Wirkung gibt es jedoch v. a. in Bezug auf das Angebot von Kurzmitgliedschaften. Während die überwiegende Mehrheit der Nichtvereinsmitglieder (73 %) dies als bedeutend erachten, stimmen diesbezüglich lediglich 15 % der Sportvereinsvorstände in der Stadt Delmenhorst zu. Ebenso gravierende Unterschiede in der Bewertung zeigen sich bei den Angebots-erweiterungen über Gesundheitssport sowie Trendsportaktivitäten.

Diese Gegenüberstellung ist eine Möglichkeit für die in der Stadt Delmenhorst ansässigen Sportvereine, ihr Selbstbild mit den Interessen und Wünschen ihrer Mitglieder sowie auch der Nichtvereinsmitglieder als potenzielle neue Mitglieder abzugleichen und ggf. darauf einzugehen.

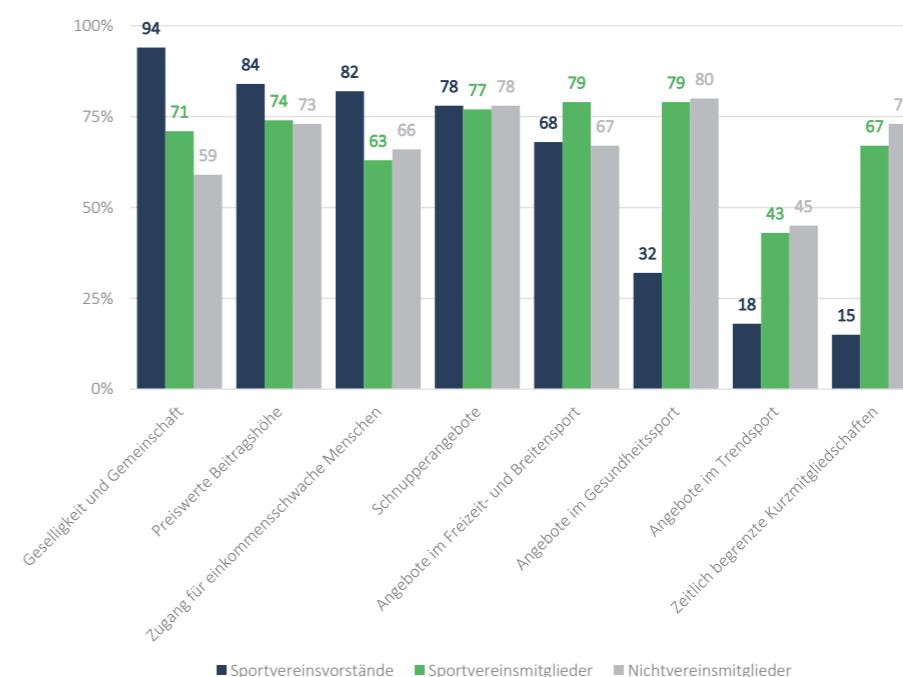


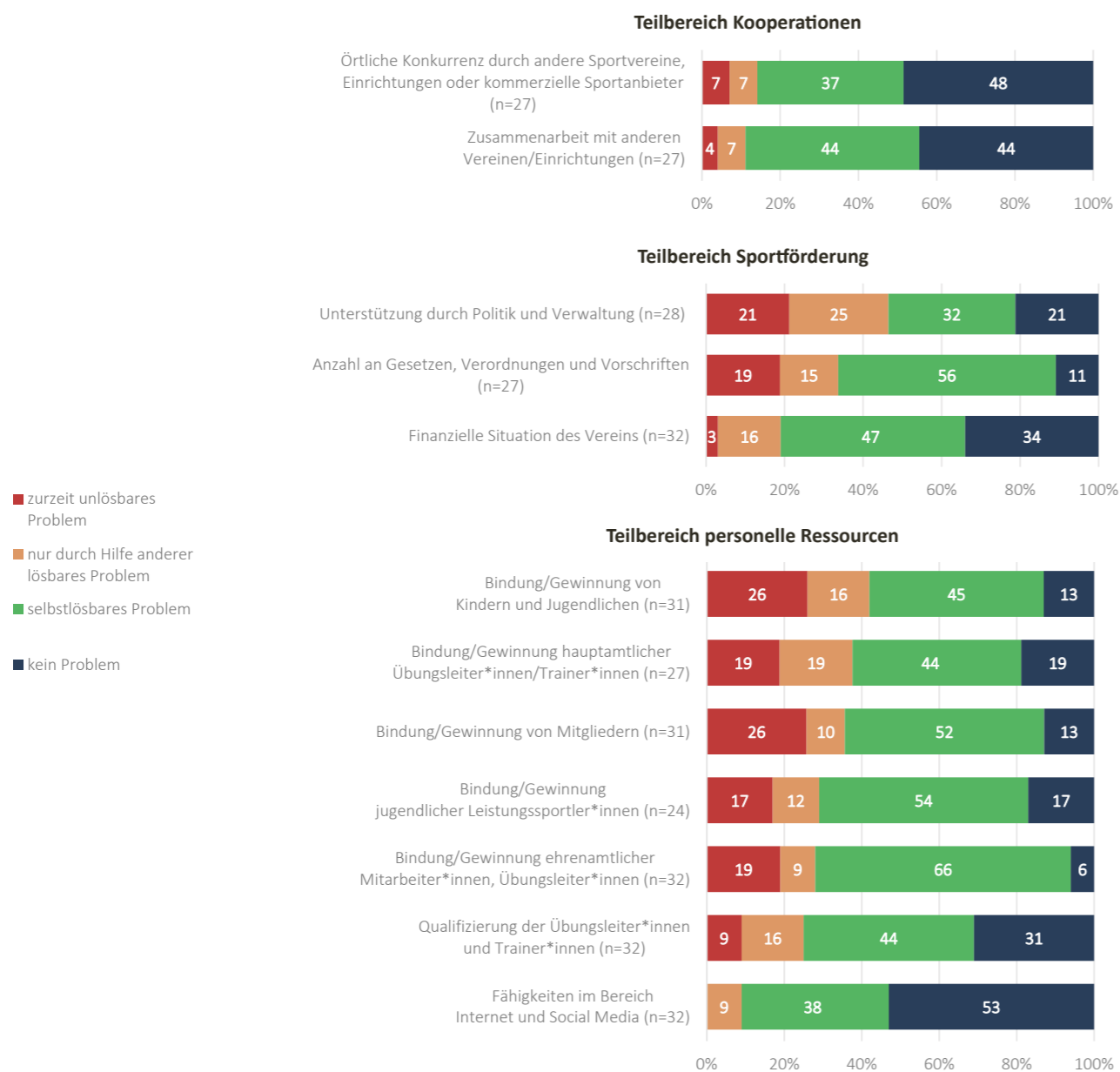
Abb. 87: Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen: Vergleich der Einschätzung von Sportvereinsvorständen, Sportvereinsmitgliedern und Nichtvereinsmitgliedern in der Stadt Delmenhorst (Auswahl bestimmter Merkmale; kumulierte Werte aus Vereinsbefragung "trifft voll zu", "trifft zu"; aus Sportverhaltensstudie "sehr bedeutend", "bedeutend")

Für die Erfassung der Herausforderungen und Probleme im organisierten Vereinssport in der Stadt Delmenhorst wurde eine Vielzahl an möglichen Herausforderungen/Problemfeldern vorgegeben, für welche die Befragten angeben konnten, inwiefern diese auf ihren Verein zutreffend sind (Skala: kein Problem, selbstlösbares Problem, nur durch Hilfe anderer lösbares Problem oder zurzeit unlösbares Problem).

Bei der Einschätzung der Probleme aus Sicht der Sportvereinsvorstände wird deutlich, dass die meisten Aspekte für die Vereine selbst lösbar scheinen bzw. kein Problem darstellen (vgl. Abb. 88). Allerdings kristallisieren sich zwei Problemschwerpunkte heraus. Diese sind größtenteils der personellen Ebene des Sportvereinswesens sowie der Sportförderung zuzuordnen. Auf personeller Ebene betrifft es die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern (insb. Kindern und Jugendlichen) in Verbindung mit dem Aufbringen des entsprechenden Personals (hauptamtliche sowie ehrenamtliche Mitarbeiter*innen/Übungsleiter*innen). Der Bereich der Sportförderung im Sinne der Unterstützung durch Politik und Verwaltung und die bürokratischen Hürden (Anzahl an Gesetzen/Verordnungen/Vorschriften) bedarf dabei Unterstützung von Dritten und ist nur zum Teil durch die Vereine selbst lösbar.

Demgegenüber ist als erfreulich einzustufen, dass die innere Struktur der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst (z. B. Konkurrenz zwischen den Vereinen) und deren finanzielle Situation überwiegend nicht als Problem (bzw. selbst lösbar) angesehen werden.

Abb. 88: Geäußerte Probleme in der Stadt Delmenhorst aus Vereinsperspektive (in %)

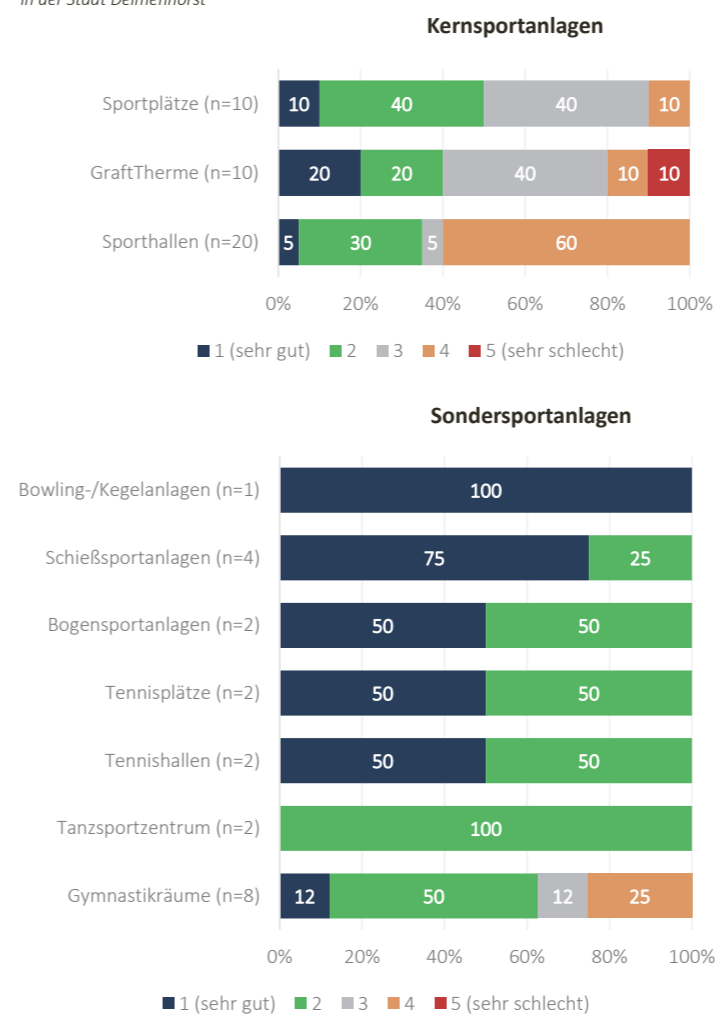


SPORTANLAGEN

Sportanlagen stellen für Vereine eine zentrale Ressource dar, die eine unabdingbare Voraussetzung für das Sportangebot ist. Ein ausdifferenziertes, zielgruppenorientiertes Sportangebot kann erst dort erstellt werden, wo eine entsprechende infrastrukturelle Ausstattung vorhanden ist.

Vor diesem Hintergrund ist die Einschätzung der Sportvereinsvorstände zur Qualität der Sportstätten in der Stadt Delmenhorst von hoher Relevanz (vgl. Abb. 89). In Bezug auf Kernsportstätten beurteilen die an der Befragung teilgenommenen Sportvereine die Qualität der Sportplätze sowie der GraftTherme als kombiniertes Frei- und Hallenbad der Stadt überwiegend gut. Die Qualität der Sporthallen hingegen wird von über der Hälfte der Sportvereine (60 %) als nicht ausreichend bewertet. Eine nähere Untersuchung der Kernsportstätten (Sporthallen, Sportplätze) erfolgt im Rahmen der Bestandsaufnahme der Sportanlagen (vgl. Kapitel 3 Bestandsaufnahme der Sportanlagen). Die Qualität der Sondersportanlagen wird grundsätzlich positiv bewertet, kritischer jedoch bei den kleineren Sport- und Bewegungsräumen (Gymnastik- und Krafttrainingsräume) als Ergänzung zu den Sporthallen. Hinzu kommt ein Mangel an frei zugänglichen Bolzplätzen (vgl. Abb. 89).

Abb. 89: Einschätzung der Qualität der Sportstätten in der Stadt Delmenhorst



In Ergänzung zur vorgenannten Einschätzung der Qualität bei den Sporthallen werden gleichermaßen die verfügbaren Sporthallenkapazitäten (insb. für den Trainingsbetrieb) von über der Hälfte der Delmenhorster Vereine (52 %) als unzureichend eingeschätzt (vgl. Abb. 90). Die fehlenden Trainingszeiten werden vor allem in Hinblick auf zu geringe Kapazitäten bei zeitgleich zu hoher Auslastung (bzw. zukünftig noch steigender Nachfrage) spezifiziert (v. a. in den Wintermonaten). Während auch die Schwimmbadkapazitäten als nicht ausreichend bewertet werden, ist die Mehrheit der befragten Delmenhorster Vereine mit den Sportplatzkapazitäten zufrieden. Als Lösungsvorschläge für fehlende Anlagenzeiten nennen die Vereinsfunktionär*innen neben dem Sportstättenneubau auch die Aufrüstung von Sportplätzen mit Flutlichtanlagen und Kunstrasen für verlängerte Nutzungszeiten sowie eine Umstrukturierung der Sportstättenvergabe bzw. Umverteilung der Sportvereine auf weniger ausgelastete Sportstätten. Eine objektive Beurteilung der (fehlenden) Sportanlagen erfolgt im Rahmen der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB) der Kernsportanlagen (vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung").

"Das Fehlen von Kapazitäten auf Kunstrasenplätzen (...) wird überlebensrelevant für die Zukunft des Fußballsports in Delmenhorst."

Vereinsbefragung 2021,
Verein anonymisiert

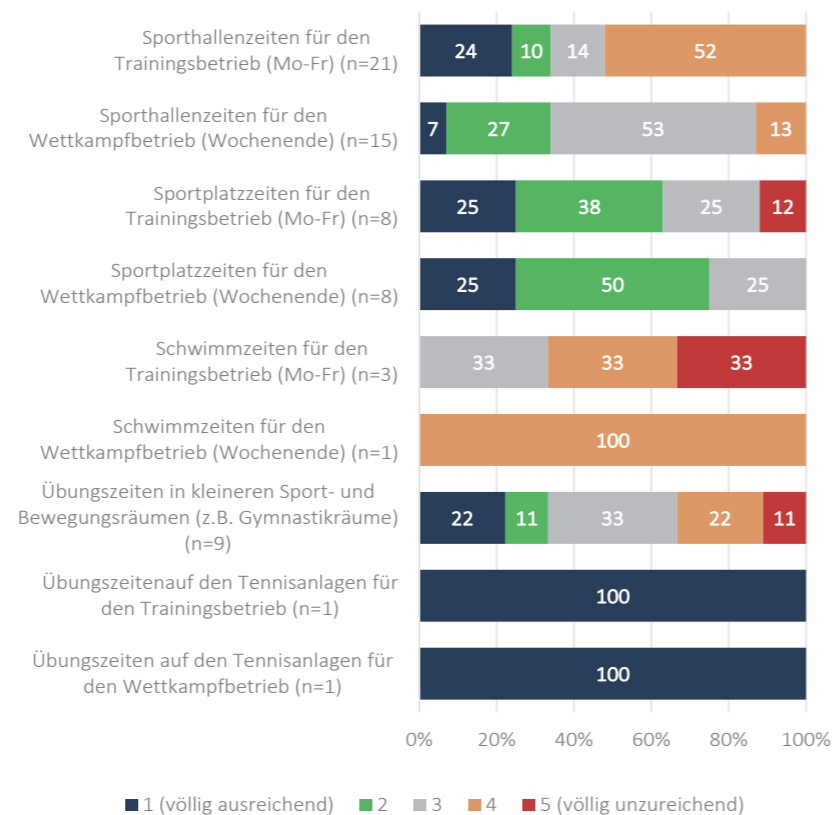
"Hallenzeiten in der Wintersaison sind sehr begrenzt, es gibt keine uns bekannte Möglichkeit, Schwimmzeiten für Triathleten in einem kommunalen Bad zu nutzen."

Vereinsbefragung 2021,
Verein anonymisiert

"Zu viele Mannschaften bzw. Vereine auf einer Anlage. Seit Jahren muss sowohl zum Trainings- als auch zum Spielbetrieb auf umliegende Sportanlagen ausgewichen werden."

Vereinsbefragung 2021,
Verein anonymisiert

Abb. 90: Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten auf ausgewählten Sportanlagen der Stadt Delmenhorst



Auch bezüglich der zukünftigen Sportanlagenplanung liefert die Sportvereinsbefragung interessante Einblicke. Neben dem Bedarf an Sportanlagen, welche sich an vorgegebene Wettkampfmäßigkeiten orientieren (1. Item), erkennen die Sportvereinsvorstände in der Stadt Delmenhorst auch die Bedeutung kleinräumiger Sportinfrastruktur (Gymnastikräume, Krafttrainingsräume) insbesondere für die Sportaktivitäten von Älteren (2. Item; vgl. Abb. 91). Der Öffnung städtischer Sporthallen (10. Item) und Sportplätze (9. Item) sowie deren Ergänzung um Bewegungsmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport (6. und 8. Item) stehen die Vereinsvorstände eher kritisch

gegenüber. Dies dürfte mit den ohnehin schon angespannten Sportanlagenkapazitäten (v. a. bei den Sporthallen) für die Sportvereine in der Stadt Delmenhorst zusammenhängen. In einer weiterführenden offenen Frage konnten die Delmenhorster Sportvereine Sportplätze vorschlagen, die sich aus ihrer Perspektive für eine Erweiterung um Sportmöglichkeiten für den privat organisierten vereinsungebundenen Freizeitsport eignen würden. Von den Vereinen wurden hierbei u. a. das Stadiongelände, die Sportanlage Nord sowie die Sportanlage Brauenkamp genannt.

1. Sportanlagen sollten sich an den Abmessungen und Normen des Wettkampfsports orientieren. (n=33)
2. Für die Sportaktivitäten von Älteren sind kleine und komfortabel eingerichtete Hallen wichtiger als große Turn- und Sporthallen. (n=32)
3. Sportanlagen für bestimmte Sportarten (z. B. Leichtathletik) sollten an einem Standort konzentriert werden. (n=31)
4. Traditionelle Außensportanlagen wie etwa reine Sportplätze oder Kampfbahnen entsprechen nicht mehr den Bedürfnissen der Vereine. (n=31)
5. Die Errichtung von Kunstrasenplätzen soll als vorrangige Aufgabe von der Stadtverwaltung in Angriff genommen werden. (n=31)
6. Sportplätze sollten um Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport ergänzt werden. (n=32)
7. Nur selten genutzte Sportanlagen (z. B. Sportplätze) sollten für andere Nutzungen aufgegeben werden. (n=31)
8. Sporthallen sollten um Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport ergänzt werden. (n=32)
9. Sportplätze sollten auch für Nichtvereinsmitglieder (Freizeitsport) geöffnet werden. (n=32)
10. Sporthallen sollten auch für Nichtvereinsmitglieder (Freizeitsport) geöffnet werden. (n=33)

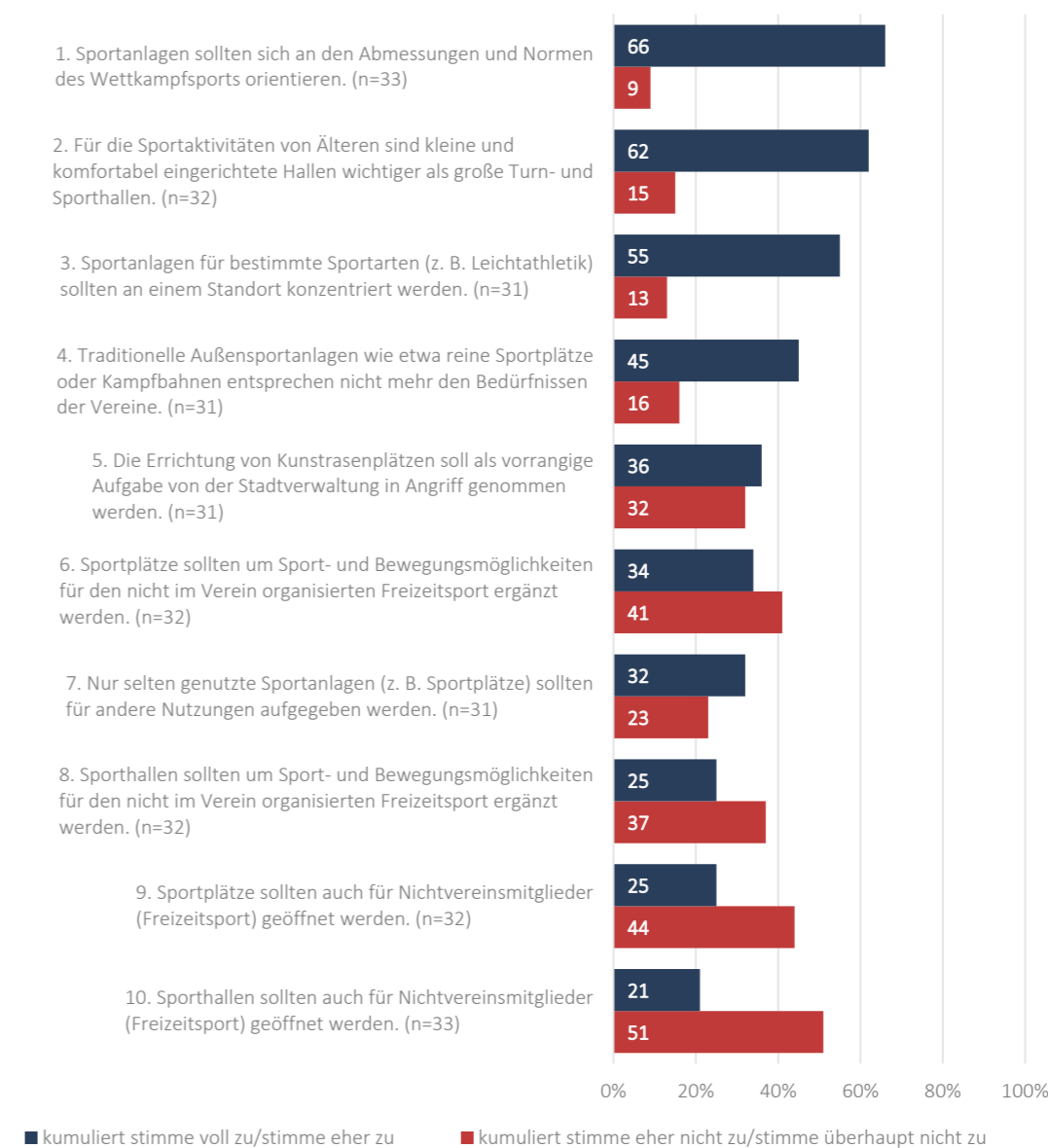


Abb. 91: Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert "stimme voll zu/stimme zu" und kumuliert "stimme nicht zu/stimme überhaupt nicht zu" aus Fünfer-Skalierung "stimme voll zu" bis "stimme überhaupt nicht zu")

Im Kontext sich verändernder Sportstättenbedarfe wird bzgl. der ungedeckten Sportanlagen deren Multifunktionalität (Freizeitsportaktivitäten/Trendsportarten) und normierten Großspielfeldern mit Kunstrasenbelag (Vereinssport) eine herausragende Bedeutung vonseiten der Delmenhorster Sportvereine beigemessen (vgl. Abb. 92).

Bei den gedeckten Sportanlagen wird nach Ansicht der Sportvereinsvertreter*innen sowohl der Bedarf an normierten Sportstätten (Zwei- und Dreifeldhallen sowie Einfeldhallen) als auch nicht normierten kleineren Sportanlagen (Kraft-/Fitnessräume, Gymnastikräume, vereinseigene Fitness- oder Gesundheitsstudios) (stark) zunehmen (vgl. Abb. 93).

Für eine objektive Beurteilung der (fehlenden) Sportanlagen muss auch hier auf die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (vgl. Kapitel 4 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung) hingewiesen werden.

Abb. 92: Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine - ungedeckte Anlagen/ Außenflächen. (* z. B. "Familienfreundlicher Sportplatz", ** z. B. für den Schulsport - 100m-Bahn, Weitsprung- und Kugelstoßanlage)

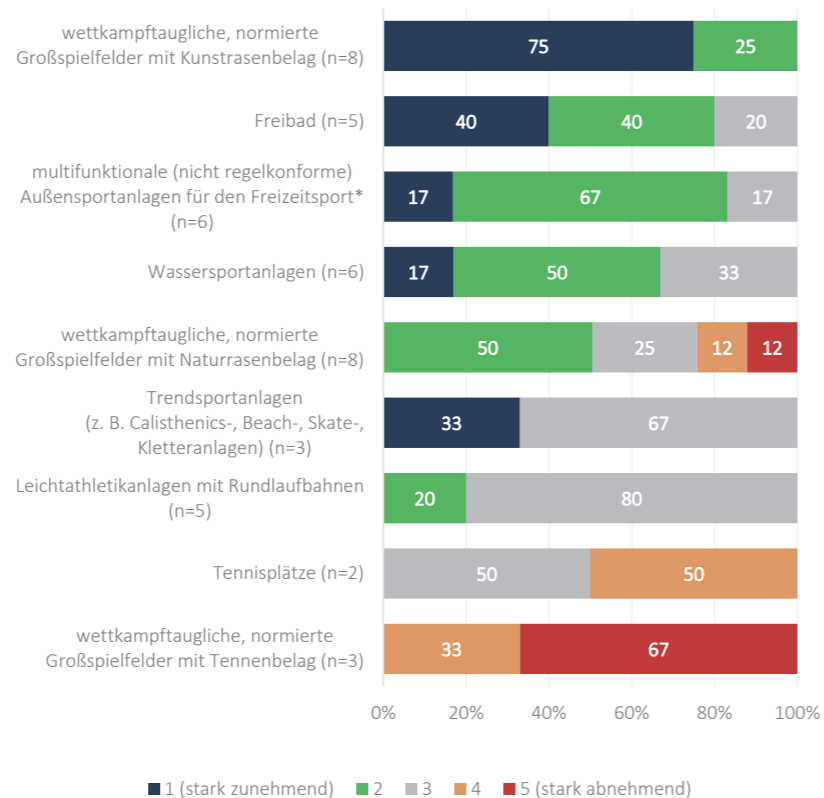
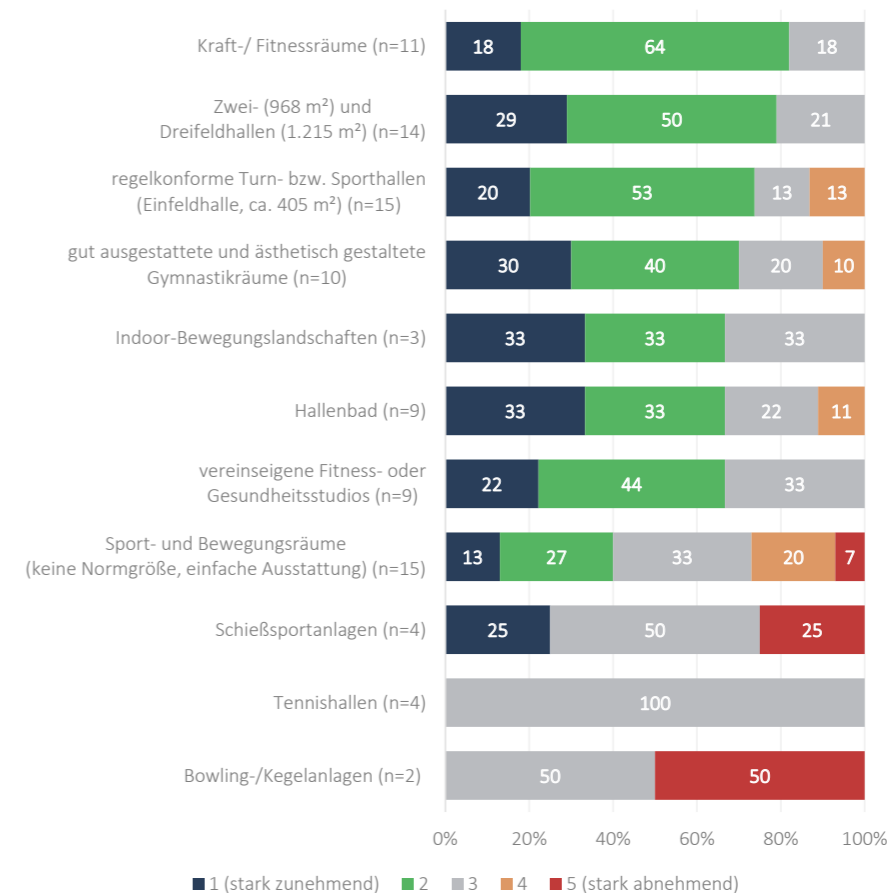


Abb. 93: Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine - gedeckte Anlagen/Innenräume



KOOPERATIONEN UND SCHULISCHER GANZTAGSBETRIEB

Für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung spielen Kooperationen und Netzwerke eine zentrale Rolle. Knapp die Hälfte der befragten Sportvereine in Delmenhorst kooperiert derzeit mit anderen Vereinen oder Institutionen (46 %). Dieser Wert liegt nahezu im IN-SPO-Bundesschnitt von 50 % (vgl. Abb. 94).

Die Kooperationsbeziehungen gestalten sich in der Stadt Delmenhorst vielfältig. Sie finden aber hauptsächlich über den Austausch von Informationen sowie über die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen statt (vgl. Abb. 95). Insbesondere bei Kooperationen von Sportvereinen mit anderen Sportvereinen sowie mit Schulen wird im Rahmen der Kooperationen auch bei der Angebotserstellung zusammengearbeitet bzw. Personal ausgetauscht. In Anbetracht dessen, dass die Bindung und Gewinnung von Mitarbeiter*innen und Übungsleiter*innen einen kritischen Punkt der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst darstellt (vgl. Abb. 88 auf S. 102), ist dieser Aspekt positiv zu bewerten und zukünftig weiter zu verstärken (z. B. "Übungsleiter*innen/Finanzpool") (vermehrt) auch von Seiten der städtischen Verwaltung zu unterstützen. Ein Ausbau in diesem Bereich sowie auch mit Krankenkassen, Ärzt*innen sowie Altenheimen/Seniorenzentren sollte u. E. im Zuge der steigenden Bedeutung von gesundheitssportlichen Angeboten – auch in der Stadt Delmenhorst – im Fokus weiterer Entwicklungen stehen und insbesondere von Seiten der Stadtverwaltung, des StadtSportBunds Delmenhorst sowie den Krankenkassen unterstützt werden.

Im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Sportvereine sind vor allem inhaltliche Kooperationen (z. B. Austausch von Informationen, Personal und Zusammenarbeit bei der Angebotsgestaltung) mit Schulen und Kindertagesstätten (vermehrt) anzustreben. Eine Auflistung der Schulen, welche bisher keine Kooperationen mit Sportvereine haben, findet sich in den Tab. 65 und Tab. 66 in Kapitel 2.3. Kitas mit Kooperationsinteresse sind in Tab. 68 in Kapitel 2.4 aufgeführt.

Abb. 95: Kooperationen der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst (Anzahl der Nennungen; Mehrfachnennungen möglich)

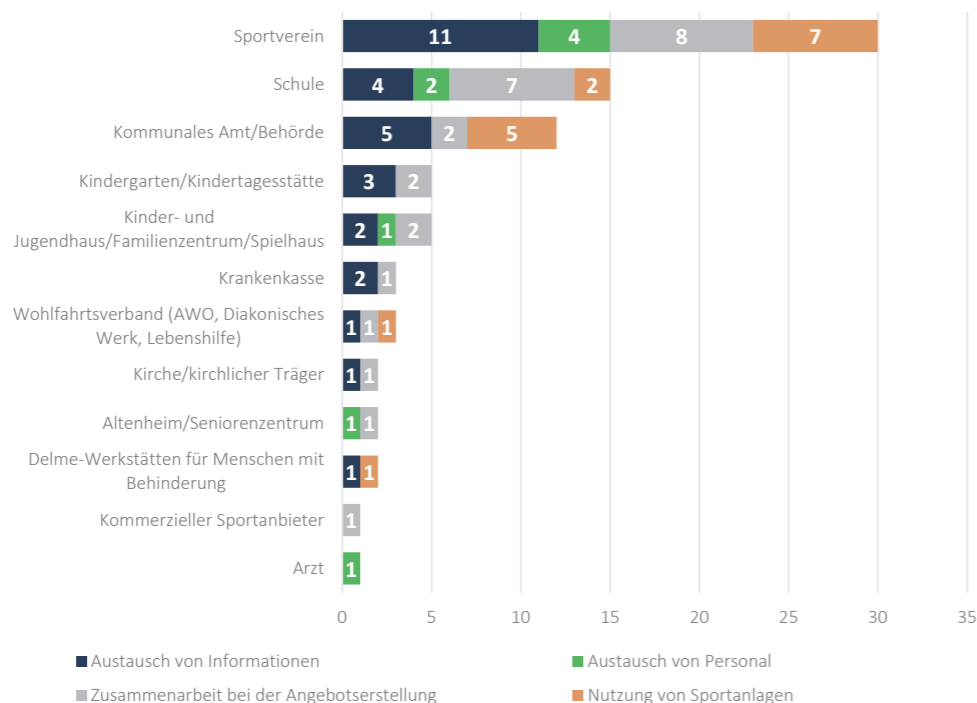


Abb. 94: Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Stadt Delmenhorst=35; IN-SPO-Benchmark n=1.138)



Abb. 96: Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztagsbetrieb (Stadt Delmenhorst n=35; IN-SPO-Benchmark n=1.058)



Abb. 97: Zukünftiges Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztagsbetrieb (Stadt Delmenhorst n=34; IN-SPO-Benchmark n=1.053)



Abb. 98: Bedarf zum Auf- und Ausbau von Kooperationen (Stadt Delmenhorst=35; IN-SPO-Benchmark n=1.039)



In diesem Zusammenhang wurden die Sportvereine explizit auch nach ihrem Engagement im schulischen Ganztagsbetrieb gefragt. Aktuell bringen sich hier sieben von 35 Vereinen ein (20 %; vgl. Abb. 96), weitere sechs Vereine wollen dieses Engagement zukünftig verstärkt aufnehmen (vgl. Abb. 97).

Die Hinderungsgründe für ein verbessertes Engagement im schulischen Ganztagsbetrieb beziehen sich überwiegend auf personelle und infrastrukturelle Einschränkungen (v. a. Mitarbeiter*innen zu Schulzeiten, Verfügbarkeit von Sportanlagen, insb. Wasserflächen). Ein Lösungsansatz könnte ein Personal- und Finanzierungspool der Vereine darstellen (durch die Stadt finanziert), um ein inhaltlich breiteres Angebot im vornehmlichen Interesse der Kinder und Jugendlichen anzubieten und ggf. damit auch einen Mitgliederzuwachs zu initiieren, zumal rund ein Drittel der Sportvereine (31 %) beabsichtigt, zukünftig vermehrt Kooperation auf- bzw. auszubauen (vgl. Abb. 98). Elf Vereine können sich eine Fusion mit einem anderen Sportverein vorstellen (vgl. Tab. 53).

Tab. 53: Übersicht der Sportvereine mit Interesse an Vereinsfusionen in der Stadt Delmenhorst

- Kanu-Club Hasbergen e. V.
- HSG Delmenhorst
- SV Tell Delmenhorst e. V.
- VSK Bungerhof e. V.
- Welse-Delme-Weser e. V.
- Adelheider Turnverein
- Delmenhorster Schützenverein von 1847
- Radfahrer Verein Adelheide
- Delmenhorster Wassersport-Verein e. V.
- Schützenverein Annenheide e. V. von 1920
- Frau und Kultur Delmenhorst

SPORTFÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNGSBEDARFE

Die Sportförderung im Land Niedersachsen läuft maßgeblich über den LandesSportBund Niedersachsen. Auf Grundlage des Niedersächsischen Sportförderungsgesetzes (NSportFG) erhält der LSB vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport jährlich mind. 35,2 Millionen Euro als Finanzhilfe, hinzu kommen am Ende eines Jahres 25 % von den Mehreinnahmen aus den Glücksspielabgaben (Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, 2012). Im Rahmen der Niedersächsischen Sportförderverordnung (NSportFVO) sind die Zwecke der Förderung festgehalten. So muss jeweils ein bestimmter Betrag der Finanzhilfe für

- "die Errichtung oder Sanierung von Sportanlagen,
- den Trainereinsatz und Übungsleitereinsatz im Trainings- und Übungsbetrieb in den Sportvereinen und weiteren gemeinnützigen Sportorganisationen,
- den Trainereinsatz sowie die Durchführung von Trainingslager und Lehrgängen im Trainings- und Übungsbetrieb der Sportverbände im Leistungssport,
- bewegungs-, spiel- und gesundheitsfördernde Maßnahmen in Kindertagesstätten und im außerunterrichtlichen Schulsport,
- die Durchführung von Sportvorhaben im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit mit den Partnerregionen des Landes,
- Maßnahmen, die der gemeinsamen Sportausübung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund dienen sowie sozial benachteiligten Menschen die Sportausübung in anerkannten Sportvereinen ermöglichen und
- die Beschäftigung von Jugendbildungsreferent*innen und für Verwaltungskosten bei der Sportjugend Niedersachsen" (Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, 2014)

aufgewendet werden. Das NSportFVO formuliert darüber hinaus förderungswürdige Aufgaben. Diese sind insb. der Sportstättenbau sowie die Sportentwicklungsplanung, der Bau und Betrieb von Sportschulen, Lehr- und Ausbildungsstätten sowie Leistungszentren, der Trainings- und Übungsbetrieb in den Sportvereinen und den anderen gemeinnützigen Sportorganisationen, die Förderung des Leistungssports, die Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Durchführung von Sportfachtagungen, die Durchführung von Sportveranstaltungen, die sportliche Jugendarbeit, bewegungs-, spiel- und gesundheitsfördernde Maßnahmen in Kindertagesstätten und im außerunterrichtlichen Schulsport, die sportmedizinische Beratung und Betreuung, die Sportversicherung, die Durchführung von Sportvorhaben im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit insbeson-

dere mit den Partnerregionen des Landes, die Förderung der Bereitschaft, sich ehrenamtlich oder bürgerschaftlich im Sport einzusetzen, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Landessportbundes und der Sportverbände sowie Dienstleistungen, die der Landessportbund und die Sportverbände zur Beratung ihrer Mitgliedsvereine für diese erbringen sowie die Förderung von Sportentwicklungsprozessen und Sportentwicklungsmaßnahmen (Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, 2012). Der LandesSportBund Niedersachsen hat dementsprechend auf seiner Homepage eine Übersicht über Fördermöglichkeiten sowie Praxisbeispiele für die Sportvereine bereitgestellt (LandesSportBund Niedersachsen, 2022c). Über die Verwaltung der Stadt Delmenhorst existiert ein differenziertes Förderungssystem: Es werden bspw. sowohl Einzelmaßnahmen unter bestimmten Voraussetzungen gefördert als auch Zuschüsse für Übungsleiter oder die sportliche Jugendarbeit ausbezahlt.

Die Befragung der Sportvereine bezog sich daher insbesondere auf die Sportfördermittel des Sportförderungsgesetzes und daraus folgender Fördertatbestände (u. a. Bedarfsgerechter Sportanlagenbau, Sportstättenvergabe, Vermietung/Verpachtung, Veranstaltungsunterstützung, Beratung und Ehrenamt/Förderung Sportler*innen). Die Ergebnisse der Befragung sind *Abb. 99* zu entnehmen. Den vorgenannten Sportfördermitteln wurden die Fragestellungen und Ergebnisse aus *Abb. 99* gegenübergestellt (*vgl. Tab. 54*).

Unter Bezugnahme auf die analysierten Fördertatbestände zeigt sich, dass einige Bereiche überwiegend positiv bewertet werden, während bspw. der bedarfsgerechte Sportanlagenbau, die Beratung der Sportvereine sowie die Veranstaltungsunterstützung optimierungsfähig sind. Hervorzuheben ist die insgesamt positive Einschätzung der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst in Bezug auf Ehrenamt/Förderung von Sportler*innen sowie Vermietung/Verpachtung. Hier ist insb. die "SportEhrenamtsCard (SEC) Niedersachsen" herauszustellen, die mit der alle Funktionsträger*innen, Übungsleiter*innen und Trainer*innen des organisierten Sports in Niedersachsen als Dankeschöne Rabatte und Vorteile bei unterschiedlichen Partner erhalten.

Für eine inhaltliche Qualitätsentwicklung der Sportförderung lassen sich folgende Schwerpunktsetzungen festhalten:

1. Bedarfsgerechter Sportanlagenbau,
2. Qualifizierung des Informationsmanagementsystems hinsichtlich der Vereinsberatung und deren Gleichbehandlung,
3. damit einhergehend die Unterstützung der Sportvereine bei der Durchführung von überregionalen Sportveranstaltungen und
4. die Verbesserung des Sportstättenmanagements (Auslastungsoptimierung, Koordinierung der Nutzer*innengruppen, insb. bei den Sporthallen sowie Beachtung der Zyklen der Instandsetzung; *vgl. Fachliches Sportanlagenkataster*).

Tab. 54: Ergebnisse und Analyse der Sportfördermittel gemäß Sportförderungsgesetz

Sportfördermittel	Fragestellung	kumuliert sehr gut/gut	kumuliert sehr schlecht/schlecht
Bedarfsgerechter Sportanlagenbau	4, 6, 12, 13, 15	21 %	42 %
Sportstättenvergabe	3, 8, 9	27 %	27 %
Vermietung/Verpachtung	2, 7	35 %	14 %
Veranstaltungsunterstützung	10	21 %	36 %
Beratung der Sportvereine	11, 14	16 %	42 %
Ehrenamt/Förderung Sportler*innen	1, 5	45 %	22 %

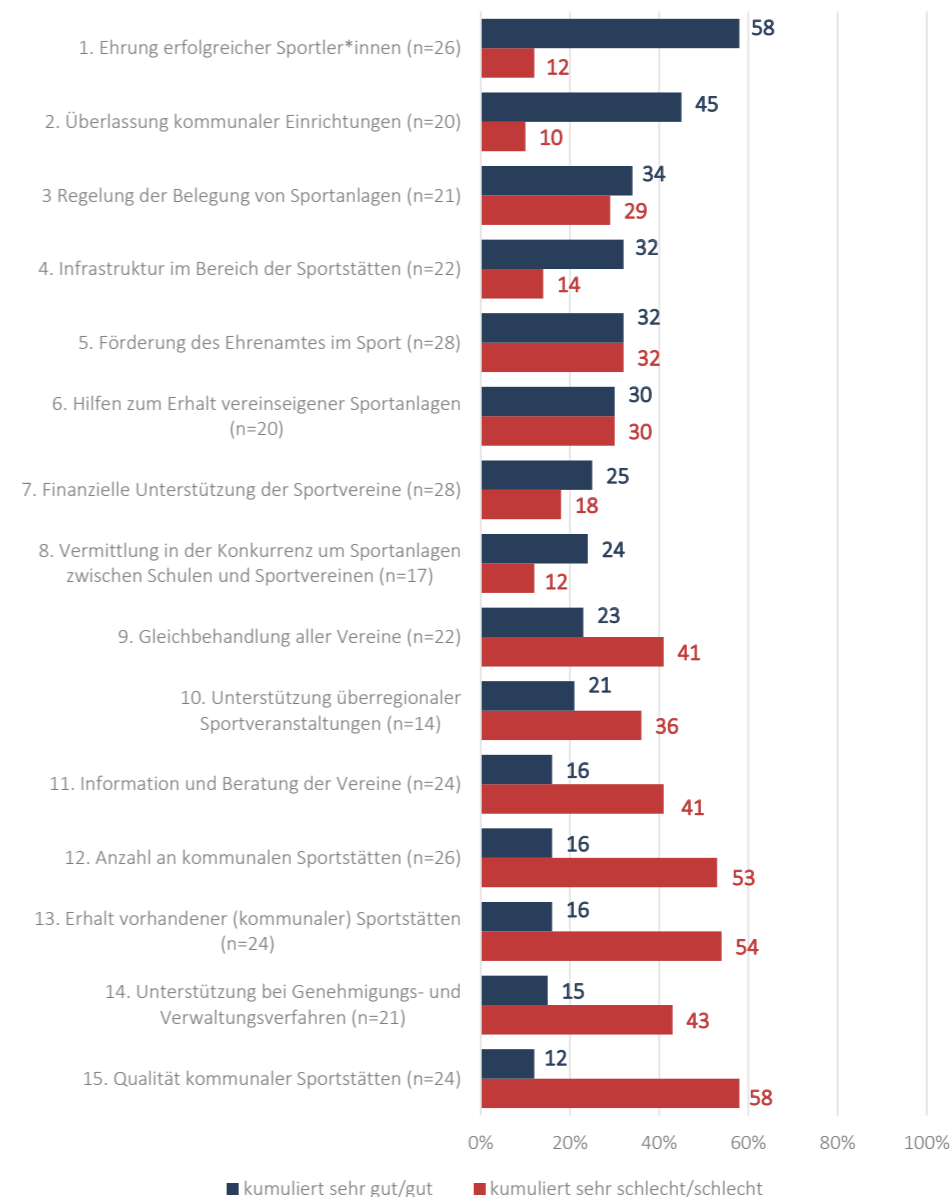


Abb. 99: Beurteilung der Förderung/Unterstützung in der Stadt Delmenhorst im Hinblick auf diverse Aspekte (in %, kumuliert "sehr gut"/"gut" bzw. "schlecht"/"sehr schlecht" aus Fünfer-Skalierung "sehr gut" bis "sehr schlecht")

INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IM SPORT

GRUNDDATEN DER TEILGENOMMENEN PERSONEN

Einen Überblick über die soziodemografischen Daten inkl. Vergleichsdaten des INSPO liefert *Tab. 55* (Erläuterungen zur Befragung, siehe Kapitel Methodik).

SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄT

Etwas über die Hälfte der Antwortenden mit Behinderung in der Stadt Delmenhorst (54 %) sind in ihrer Freizeit sport- oder bewegungsaktiv (*vgl. Tab. 56*). Vergleichbare repräsentative, deutschlandweite Erhebungen des INSPO kommen auf sehr ähnliche Ergebnisse und verweisen auf eine Aktivitätsquote von 58 %. Die differenzierte Analyse zeigt, dass sowohl in der Stadt Delmenhorst als auch im INSPO-Bundesschnitt eindeutig die bewegungsorientierten Aktivitäten überwiegen.

In der Stadt Delmenhorst bestehen jedoch leichte geschlechterspezifische Unterschiede beim Aktivitätsniveau. Frauen weisen Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) von 57 % auf, während diese bei den Männern mit Behinderung lediglich bei 50 % liegen (*vgl. Tab. 56*). Dementsprechend liegt der Anteil der inaktiven Frauen in der Stadt Delmenhorst bei 42 %, wohingegen die Hälfte der Männer mit Behinderung weder bewegungs- noch sportaktiv sind (insb. im Planungsraum 3 mit 62 %).

Der Anteil an Sportaktiven unter den Menschen mit Behinderung ist nur gering ausgeprägt. Die Vereine haben dieses Problem allerdings erkannt und beabsichtigen eindeutig, den Menschen mit Behinderung künftig mehr Aufmerksamkeit über entsprechende Angebotsstrukturen zukommen zu lassen (*vgl. Abb. 78 auf S. 94*).

Tab. 55: Grunddaten zu den soziodemografischen Merkmalen (in %)

	Stadt Delmenhorst (N=158)	INSPO (N=4.475)
selbst ausgefüllt	81	88
mit Hilfe ausgefüllt	11	8
von einer anderen Person ausgefüllt	8	4
10-18 Jahre	4	2
19-26 Jahre	9	2
27-40 Jahre	6	8
41-60 Jahre	35	29
über 60 Jahre	46	58
weiblich	45	49
männlich	54	51
Sportvereinsmitglied	12	15
Nichtvereinsmitglied	88	85
Art der Behinderung (Mehrfachantworten bezogen auf 100 %)		
körperliche Behinderung	34	37
chronische Erkrankung	31	33
psychische (seelische) Behinderung	11	10
Gehörlosigkeit/Taubheit/Schwerhörigkeit	6	6
Blindheit/starke Sehbehinderung	6	5
geistige Behinderung	6	3
sonstige Behinderung (u. a. Lernbehinderung)	4	3
Entwicklungsverzögerung	1	2

Tab. 56: Einordnung der sportlichen Aktivität von Menschen mit Behinderung in der Stadt Delmenhorst (in %)

	Stadt Delmenhorst			INSPO		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
bewegungsaktiv	41	43	38	44	46	42
sportaktiv	13	14	12	14	13	14
inaktiv	46	42	50	43	41	44

Die sportlich Inaktiven wurden zusätzlich nach den Gründen gefragt, warum sie sportlich nicht aktiv sind (*vgl. Tab. 57*). Neben einer Reihe relativ übereinstimmender Hinderungsgründe im Kontext bundesweiter Erhebungen sind die Hinderungsgründe "kein passendes Angebot" (16 %), "Sportanlage nicht barrierefrei" (9 %) sowie "niemand kann mich hinbringen" (9 %) in der Stadt Delmenhorst vergleichsweise hoch ausgeprägt, während finanzielle und zeitliche Aspekte eine untergeordnete Rolle spielen. Gerade das Thema Barrierefreiheit sollte bei der Modernisierung oder dem Ausbau von Sportanlagen nachdrücklich beachtet werden.

Grundsätzlich bedeutsam ist, dass gesamtstädtisch nur 6 % "kein Interesse" als Hinderungsgrund angeben (*vgl. Tab. 57*). Im Umkehrschluss kann gefolgert werden, dass ca. 94 % der inaktiven Menschen mit Behinderung durchaus Interesse an Sport und Bewegung haben und somit ein adäquates Aktivierungspotenzial auch unter den Menschen mit Behinderung in der Stadt Delmenhorst vorhanden ist. Dementsprechend wäre eine (weitere) Öffnung der Sportvereine für Menschen mit Behinderung mit adäquaten Angeboten aus Perspektive der Zielgruppe sehr willkommen und zu empfehlen.

Tab. 57: Gründe für Inaktivität für Menschen mit Behinderung in der Stadt Delmenhorst (Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Delmenhorst	INSPO
gesundheitliche Beschwerden	74	79
habe ausreichend Bewegung	17	18
kein passendes Angebot	16	10
andere Freizeitinteressen	13	13
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	11	9
sonstige Gründe	10	10
Sportanlage nicht barrierefrei	9	2
niemand kann mich hinbringen	9	3
kein Interesse	6	8
finanzielle Gründe	5	15
keine Zeit	4	10
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	3	6

ORGANISATION DES SPORTTREIBENS

Wie in der Sportverhaltensstudie für die Gesamtbevölkerung festgestellt, wird auch bei Menschen mit Behinderung der überwiegende Teil der Sportaktivitäten im privaten Rahmen bzw. selbst vereinsungebunden organisiert (*vgl. Abb. 100*). Als wichtigste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter folgen kommerzielle Sportanbieter und dann Sportvereine. Auch über Organisationen für Menschen mit Behinderung sowie Krankenkassen wird ein nennenswerter Anteil an Sport- und Bewegungsaktivitäten organisiert.

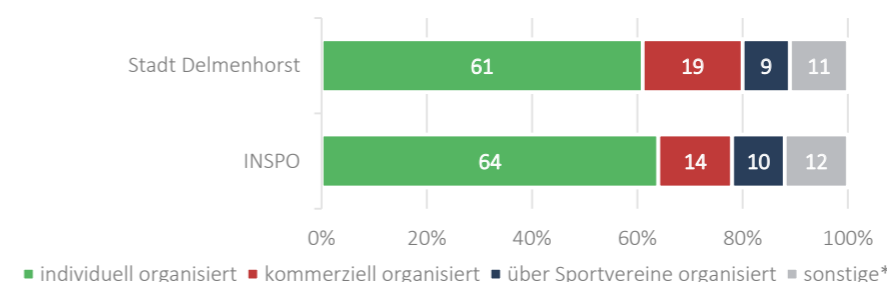


Abb. 100: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten/Menschen mit Behinderung (in %; * z. B. Organisationen für Menschen mit Behinderung, Krankenkassen, Schulen)

AUSGEÜBTE SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN UND DEREN ORTE

Es werden eine Vielzahl von Sport- und Bewegungsaktivitäten angegeben, die von Menschen mit Behinderung ausgeübt werden (vgl. Tab. 58). Die zehn beliebtesten Sport- und Bewegungsformen sind mit unterschiedlichen Ausprägungsgraden mit den bundesweiten Daten weitestgehend identisch und stimmen auch weitestgehend mit denen der Gesamtbevölkerung in der Stadt Delmenhorst überein (vgl. „Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten“ auf Seite 48). Unterschiede in den beliebtesten Sportformen ergeben sich insofern, dass Radfahren, Gymnastik und Wandern in der Stadt Delmenhorst etwas bedeutsamer sind, während Schwimmen und Laufen weniger häufig ausgeübt werden. Auffällig ist, dass die beliebtesten Sport- und Bewegungsformen größtenteils als vereinsungebundene Aktivitäten zu kategorisieren sind. Zusammen mit den vergleichsweise geringen Organisationsquoten ist dies ein Indiz dafür, dass in den Sportvereinen in der Stadt Delmenhorst ein bedeutsames Potenzial an Integration für Menschen mit Behinderung im und durch Sport gegeben ist.

Tab. 58: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten/Menschen mit Behinderung (TOP 10, Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Delmenhorst	INSPO
Radfahren	51	46
Spaziergehen	29	29
Fitness- und Kraftsport	17	19
Schwimmen	13	17
Gymnastik	13	8
Wandern	11	8
Fußball	6	5
Nordic Walking	5	4
Tanzen/Tanzsport	4	3
Laufen/Joggen	4	9

Auch bei den für Sport- und Bewegungsaktivitäten genutzten Orten ergibt sich bei differenzierter Analyse der sportverhaltensbezogenen Daten in Anlehnung an die Lieblingssportarten und Bewegungsformen zwischen Menschen mit Behinderung und der Gesamtbevölkerung prinzipiell eine hohe Übereinstimmung (vgl. Tab. 59). Es zeigt sich, dass Menschen mit Behinderung in der Nutzung von Kernsportanlagen (Ausnahme Sporthallen) nicht benachteiligt sind und diese sogar leicht häufiger nutzen (23 % im Vergleich zu 21 % der Gesamtbevölkerung in der Stadt Delmenhorst, vgl. Tab. 40 auf S. 75; vgl. Tab. 59). Die Daten verdeutlichen weiterhin die Bedeutsamkeit von Sportgelegenheiten (Verkehrsflächen) und dem damit einhergehenden größten Investitionswunsch nach sicheren (und beleuchteten) Rad- und Joggingstrecken.

Tab. 59: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten (in %)

	Stadt Delmenhorst		INSPO	
	Bevölkerung (gesamt)	Menschen mit Behinderung	Bevölkerung (gesamt)	Menschen mit Behinderung
Straßen/Radwege	27	27	25	25
Waldwege/Parkanlagen	21	19	22	23
Fitnessstudio	11	10	11	9
Zuhause	8	9	8	9
Sporthalle	7	6	11	9
Hallenbad	7	10	6	10
Freibad	4	4	2	3
Sportplatz	3	3	4	2
kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	3	k. A.	k. A.
offenes Gewässer	2	3	4	5
Krafttrainingsraum	2	2	1	k. A.
Tanzsportzentrum	1	1	1	1
Spielplatz	1	0	1	1
Tennis- und Squashcenter	1	0	1	1
Bolzplatz/Kleinspielfeld	1	1	1	1
Schulhof	1	0	1	0
Yogastudio	1	1	1	1
Tennisplatz	1	0	1	1
Reitanlage	1	0	1	0
Skaterbahn	0	0	1	0
Physiotherapie-Praxis	0	1	0	1



INKLUSION ALS THEMA IN DER SPORTVEREINSARBEIT

Um die Bedeutung des Themas "Inklusion von Menschen mit Behinderung" für die Vereinsarbeit einschätzen zu können, kann auch hier vergleichend auf Ergebnisse von bundesweiten durch das INSPO erhobenen Studien zurückgegriffen werden. Unter Bezugnahme auf die vorherigen Ergebnisse (u. a. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten, vgl. Abb. 100 auf S. 113) zeigt sich, dass es auch in der Stadt Delmenhorst beim Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Sportvereinsarbeit noch Entwicklungspotenzial gibt. Etwa die Hälfte der Vereine (53 %) hat sich schon mit dem Thema auseinandergesetzt (INSPO-Schnitt: 47 %; vgl. Abb. 101).

Die Bereitschaft der Vereine sich für Menschen mit Behinderung zu öffnen ist erfreulicherweise sehr hoch (83 %; kumulierte Werte uneingeschränkt dafür/eher dafür). Im INSPO-Bundesschnitt sind es einige Prozentpunkte weniger (78 %).

Die Sportvereine in der Stadt Delmenhorst haben u. E. das Problem, sich stärker dem Thema Inklusion zuzuwenden, angenommen. Im Selbstbild (vgl. Abb. 84 auf S. 99) und der Zielgruppenorientierung (vgl. Abb. 78 auf S. 94) sind 28 % bzw. 15 % der Sportvereine aktuell mit dem Inklusionsthema befasst. Zukünftig soll sich das Engagement auf 30 % der Vereine erhöhen, die angeben, diese Aufgabe auf ihre Agenda zu setzen (vgl. Abb. 78 auf S. 94). Vor dem Hintergrund der hohen Anzahl an Kleinst- und Kleinvereinen in der Stadt Delmenhorst zeichnet sich grundsätzlich eine sehr engagierte Entwicklung ab.

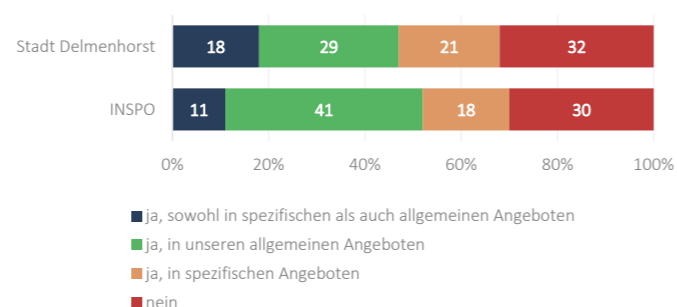
Abb. 101: Beschäftigung mit dem Thema Inklusion (in %; Stadt Delmenhorst n=30; INSPO-Benchmark n=946)



INKLUSIVE SPORTANGEBOTE IM VEREIN

Erfreulicherweise bietet eine Vielzahl der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst Sport- und Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderung an (vgl. Abb. 102). In rund zwei Dritteln der Sportvereine (68 %) können Menschen mit Behinderung zusammen mit Menschen ohne Behinderung Sportaktivitäten ausüben (INSPO-Schnitt 70 %). Im Kontext des überwiegenden Anteils an Kleinst- und Kleinvereinen (80 %) ist diese Zahl sehr bemerkenswert. Drei Vereine (Tanzsportzentrum Delmenhorst e. V., HSG Delmenhorst, Hockeyclub Delmenhorst e. V.) geben an, weitere Angebote zu planen, um Menschen mit Behinderung eine Teilnahme am Sportangebot in ihrem Verein zu ermöglichen.

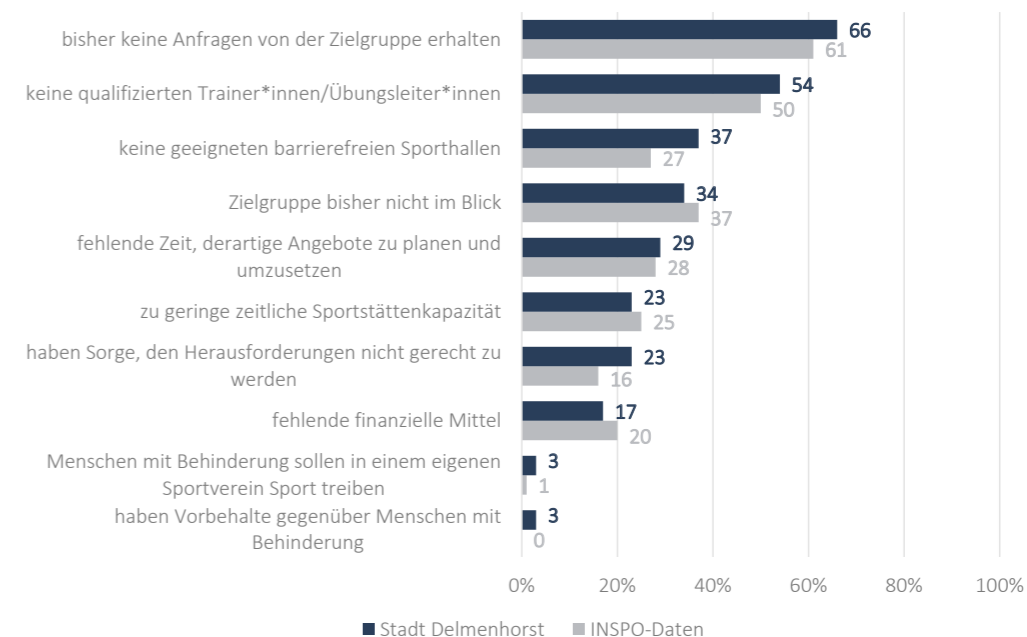
Abb. 102: Angebote für Menschen mit Behinderung (in %; Stadt Delmenhorst n=28; n=1.059)



HINDERUNGSGRÜNDE FÜR DAS FEHLEN VON INKLUSIVEN SPORTANGEBOTEN

Für den Ausbau von Sportangeboten für Menschen mit Behinderung sind Kenntnisse über die aus Sicht der Sportvereine vorhandenen Hinderungsgründe hilfreich. Abgesehen von den bisher ausbleibenden Anfragen von Menschen mit Behinderung (66 %) ist ein Hauptgrund das Fehlen von qualifizierten Trainer*innen und Übungsleiter*innen, die den besonderen didaktischen Herausforderungen gerecht werden müssen (54 %; vgl. Abb. 103). Neben dem bisher fehlenden Fokus auf die Zielgruppe (34 %) sind auch die fehlenden barrierefreien Sporthallen ein wesentlicher Hinderungsgrund (37 %). Eine verschwindend geringe Rolle spielen Aussagen, Menschen mit Behinderung sollen in eigenen spezifischen Vereinen Sport treiben sowie Vorbehalte der Mitglieder der Sportvereine gegenüber Menschen mit Behinderung. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen somit, dass trotz struktureller Herausforderungen (personell, räumlich), welche die Inklusion von Menschen mit Behinderung erschweren, mittels gezielter Maßnahmen, z. B. unterstützt durch den LandesSportBund Niedersachsen, die Sportvereinslandschaft in der Stadt Delmenhorst dort, wo Bedarf besteht, zunehmend inklusiv und behindertenfreundlich gestaltet werden kann. Hinweise zu infrastrukturellen, standortbezogenen Bedarfen und Aufwertungspotenzialen können dem Sportanlagenkataster der Stadt Delmenhorst entnommen werden (vgl. Anhang A "Fachliches Sportanlagenkataster").

Abb. 103: Hinderungsgründe zur (weiteren) Schaffung von Angeboten, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können (Mehrfachnennungen bezogen auf 100 %; Stadt Delmenhorst n=35; INSPO-Benchmark n=1.121; in %)



2.4 SPORT UND BEWEGUNG IN SCHULEN

LANDESSPEZIFISCHE GRUNDLAGEN VON SPORT, BEWEGUNG UND GESUNDHEIT IN DEN SCHULEN DES BUNDESLANDES NIEDERSACHSEN

Der Sportunterricht gehört im Bundesland Niedersachsen zu den Pflichtfächern. Die Teilnahme am Sportunterricht ist für alle Schüler*innen gemäß ihrer Möglichkeiten verpflichtend (Niedersächsisches Kultusministerium, 2020a). In den allgemeinbildenden Schulen Niedersachsens sind jeweils drei Sportunterrichtsstunden pro Woche festgeschrieben, wobei in den Grundschulen die dritte Sportstunde durch tägliche in den Fachunterricht zu integrierende Bewegungszeiten (Niedersächsisches Kultusministerium, 2020b) und im Sekundarbereich I durch Arbeitsgemeinschaften zu gewährleisten ist (Niedersächsisches Kultusministerium, 2020a).

Der obligatorische Sportunterricht und der außerunterrichtliche Schulsport bilden die zwei Säulen einer schulischen Bewegungs-, Spiel- und Sporterziehung. Sie bieten wichtige Zugänge im sport- und bewegungsbezogenen Bildungsverlauf. "Im Zentrum des Sportunterrichts steht die systematische Entwicklung und Förderung einer umfassenden Handlungsfähigkeit im Sport. Grundlage sind die länderspezifischen Lehr- bzw. Bildungspläne. Diese weisen dem Sportunterricht eine Verantwortung für körperliche, sozial-emotionale und kognitive Bildungsprozesse im Feld von Bewegung, Spiel und Sport bei allen Schüler*innen mit dem Ziel zu, u. a. bewegungs- und gesundheitsförderliche Aktivitäten langfristig in den Lebensentwurf zu integrieren." (Deutscher Sportlehrerverband, 2019).

GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION IN SCHULEN IM BUNDESLAND NIEDERSACHSEN

Aufbauend auf dem Beschluss der Kulturministerkonferenz vom 15.11.2012 zu Empfehlungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule (Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2012) hat das Niedersächsische Kultusministerium verschiedene Programme und Projekte gebündelt, die die Schulen bei der Integration von Bewegung und Gesundheit in den Schulen unterstützen sollen (Niedersächsisches Kultusministerium, 2022a): Die Landesvereinigung für Gesundheit betreibt das Praxisbüro "Gesunde Schule", das u. a. den Beratungsservice "Schule und Gesundheit in Niedersachsen" beinhaltet. Das Projekt "Gesund Leben Lernen" unterstützt Schulen auf ihrem Weg zu einem gesundheitsförderlichen Schulmanagement. Im Rahmen des Projekts "Internet-gestützte Fortbildung am Beispiel Gesundheitsförderung" entstand eine Informationsplattform mit Hinweisen zur wissenschaftlichen Diskussion moderner Gesundheitsförderung, eine Übersicht über den Stellenwert von Gesundheitsförderung in der Schule, mit Adressverzeichnissen, mit aktuellen Hinweisen zu Kursen, Tagungen usw. sowie Listen mit Literatur- und Medientipps. Als Teil des Aktionsplans "Lernen braucht Bewegung - Niedersachsen setzt Akzente" fokussiert sich das Projekt "Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen" auf die Handlungsfelder "Lern- und Lebensraum Schule", "Lehren und Lernen (Unterrichtsqualität)" und "Steuern und Organisieren (Schulorganisation)" (Bewegte Schule- Gesunde Schule Niedersachsen, 2022). Die Grundschule Iprump-Stickgras sowie

die Grundschule Marienschule nehmen aus der Stadt Delmenhorst an besagtem Programm teil. "die initiative – Gesundheit – Bildung – Entwicklung" ist eine Kooperation der "AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen", der "Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.", des "Zentrums für Angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG)" der Leuphana Universität Lüneburg, des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes Hannover und Landesunfallkasse Niedersachsen sowie des Niedersächsischen Kultusministeriums. Ziel dieser Kooperation ist die Schaffung von Transparenz über qualitätsvolle Programme zur Gesundheitsförderung und Prävention in Schule und Kindergarten im Sinne von Verhaltens- und Verhältnisprävention (AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover und Landesunfallkasse Niedersachsen Leuphana Universität Lüneburg, 2022).

Über diese Programme und Projekte soll unter anderem auch dem Bewegungsmangel in der Gesellschaft über das Setting Schule aktiv entgegengewirkt werden. Untersuchungen der WHO belegen, dass sich vier von fünf Jugendlichen (Altersgruppe 11-18 Jahren; Anm. d. Autoren) zu wenig bewegen:

- "81 Prozent der Jugendlichen weltweit bewegen sich weniger als eine Stunde am Tag. Sie erreichen damit nicht die Mindestempfehlung der Weltgesundheitsorganisation.
- Mädchen sind deutlich seltener sportlich aktiv als Jungen.
- Im Vergleich zu anderen Industriestaaten schneidet Deutschland schlecht ab (Eichhorn, 2019)".

Darüber hinaus lieferte das Bundesministerium für Gesundheit 2016 mit seinen "Nationalen Empfehlung für Bewegung und Bewegungsförderung" konkrete Orientierungspunkte für die Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche (BZgA, 2017).

SPORT IM SCHULISCHEN GANZTAG

In der Stadt Delmenhorst sind nach dem Grundschul-Entwicklungsplan 2020/2021 vier der 14 Grundschulen Ganztagschulen (Habeck, 2021). Die Stadt Delmenhorst plant nach dem Schulentwicklungsplan 2018 die Erhöhung der Grundschulstandorte mit Ganztagsangebot auf acht Grundschulen (Stadt Delmenhorst, 2018). Auch die Integrierte Gesamtschule Delmenhorst (igs) hat einen Ganztagsschulbereich (igs Delmenhorst, 2021). Die Ganztagsangebote ergänzen den Schulalltag und sollen Angebote bereithalten, die den Neigungen der Schüler*innen in besonderer Weise entsprechen. Die Schüler*innen erhalten dabei die Möglichkeit, unterschiedliche Formen und Intentionen sportlicher Betätigung (z. B. Freizeitsport oder Training) im Rahmen des schulischen Wettkampfwesens kennenzulernen. Im Sekundarbereich I soll die dritte Sportstunde über Arbeitsgemeinschaften angeboten werden (Niedersächsisches Kultusministerium, 2020a). Hierbei können sich insbesondere Sportvereine einbringen. Nach dem gemeinsamen Aktions-

programm für die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein des Landes Niedersachsen und des LandesSportBunds Niedersachsen e. V. wurde im Februar 2021 der "Pakt für Niedersachsen 2021-2030" für mehr Bewegung, Spiel und Sport in Schule, Kita und Vereinen durch die Landesregierung und den LandesSportBund besiegelt (LandesSportBund Niedersachsen, 2021). Über das Programm zur Förderung von Servicestellen für Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in Schulen, Kindertagesstätten und Sportvereinen (BeSS-Servicestellen) hat der LandesSportBund mit seiner Sportjugend das Ziel, die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit von Schulen, Kindertagesstätten und Sportvereinen zu verbessern und so die Qualität und Quantität der Kooperationen zu steigern. Die BeSS-Servicestellen initiieren, fördern und begleiten die Zusammenarbeit von Schulen, Kindertagesstätten und Sportvereinen vor Ort und unterstützen bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen (Niedersächsisches Kultusministerium, 2022b).

Auch wenn aktuell die Qualitätssiegel "Bewegungsfreundliche Schule" oder "Bewegte Schule" durch das übergeordnete Leitbild der "Guten gesunden Schule" abgelöst werden, sind die Ideen der "Bewegungsfreundlichen Schule" mit unterschiedlicher Gewichtung Bestandteil der Schulentwicklung in den Ländern.

Entsprechende Handlungsempfehlungen beziehen sich auf die Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung der folgenden vier Kernbereiche:

- Schule als Bewegungs-, Spiel- und Sportwelt
- Sportunterricht und außerunterrichtlicher Schulsport
- Außerschulischer Sport
- Qualifizierung von Lehr- und Fachkräften (Kultusministerkonferenz et al., 2017).

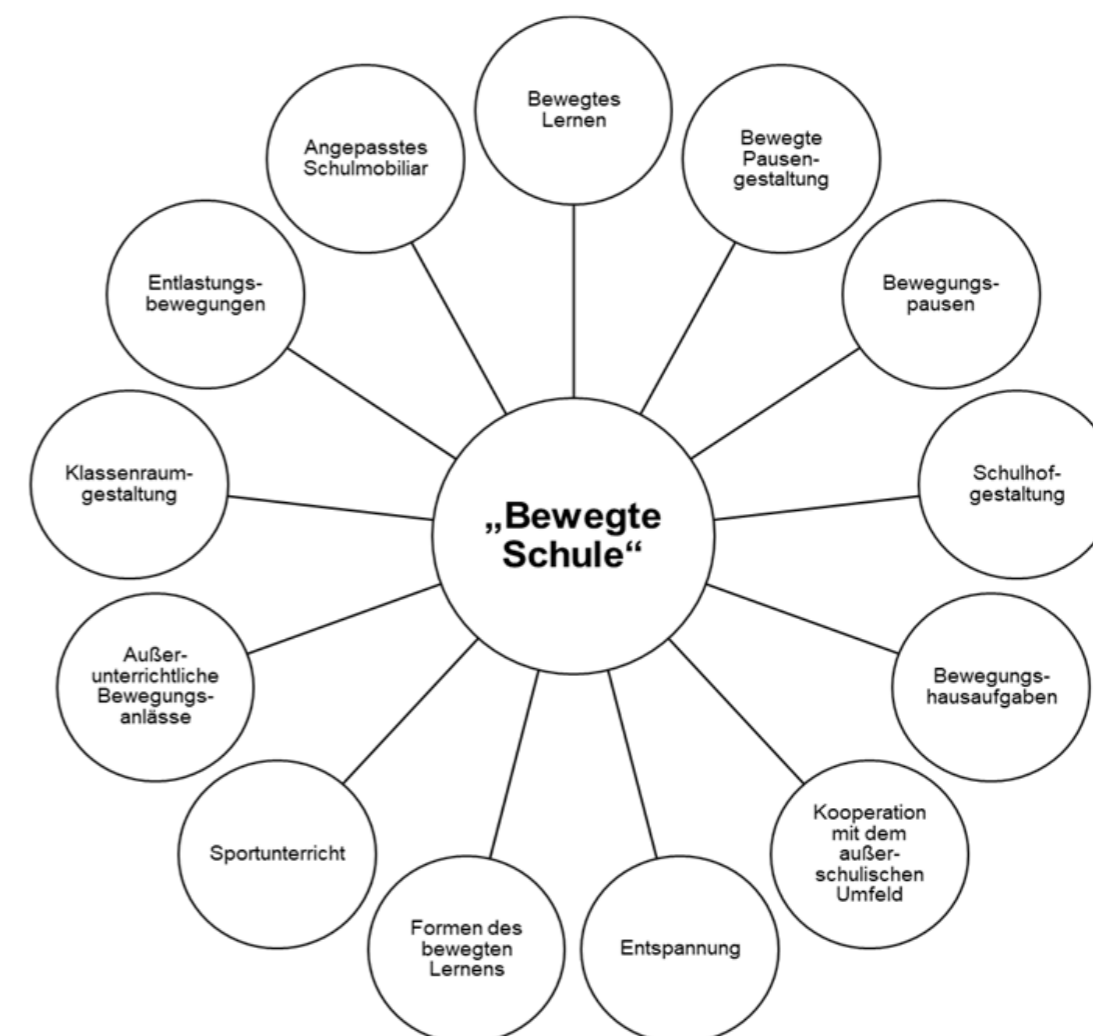


Abb. 104: Modell mit Strukturmerkmalen einer "Bewegungsfreundlichen Schule" (eigene Abbildung nach Balz, Kößler & Neumann, 2001)

Die inhaltlichen Bereiche, nach denen im Online-Fragebogen differenziert gefragt wurde, orientieren sich im Wesentlichen an den weiteren Komponenten des in *Abb. 104* dargestellten Modells. Das INSPO hat zur besseren Strukturierung diese Inhaltsbereiche in fünf Strukturkomplexe mit dazugehörigen 24 Strukturmerkmalen unterteilt (*vgl. Tab. 60*).

Darüber hinaus liefert die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) des Bundesministeriums für Gesundheit 2017 mit seiner "Nationalen Empfehlung für Bewegung und Bewegungsförderung" konkrete Orientierungspunkte für die Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen (BZgA, 2017).

Die Ausprägung der einzelnen Strukturmerkmale wurde von den Schulen durch eine fünfstufige Ordinalskala bewertet: trifft voll zu (1), trifft eher zu (2), teils/teils (3), trifft eher nicht zu (4) und trifft nicht zu (5).

Eine Reihe der abgefragten Merkmale bewegungsfreundlicher Schulstrukturen sind zudem in den Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung über vorliegende wissenschaftliche Untersuchungen begründet und werden dementsprechend in den Handlungsempfehlungen als Orientierung für das Setting Schule aufgenommen. Ein grundlegendes Merkmal dieser Empfehlungen zur Bewegungsförderung ist deren "Evidenzbasierung". Bei Berücksichtigung der Evidenzbasierung können verschiedene Stufen der Evidenz und dementsprechende "Empfehlungsgrade" unterschieden werden (BZgA, 2017). Im vorliegenden Kontext werden in diesem Sinne pragmatisch drei Evidenzstufen unterschieden:

- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **signifikanten gesundheitsfördernden Effekten** (gute Evidenzlage; hier liegen in der Regel Wirksamkeitsnachweise durch systematische wissenschaftliche Reviews einer Vielzahl von Einzelstudien vor).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **erfolgversprechenden gesundheitsfördernden Effekten** (mittlere Evidenzlage; Wirksamkeitsnachweise auf der Basis einzelner Reviews und Studien).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **weiteren gesundheitsfördernden Effekten** (geringe Evidenzlage; keine Wirksamkeitsnachweise bzw. nur in einzelnen Studien).

Tab. 60: Strukturkomplexe und -merkmale einer "Bewegungsfreundlichen Schule"

Strukturkomplexe und Strukturmerkmale (wissenschaftliche Empfehlung des INSPO)	
Strukturkomplexe	Strukturmerkmale
Schulsport und Bewegungskonzept Vier Merkmale	Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung
	Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt
	Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt
	Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen Sieben Merkmale	Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht
	Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht
	Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht
	Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten
	Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden
	Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden
	Bewegungsfreundlicher Schulhof
Lehren und Lernen Sechs Merkmale	Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert
	Dynamisches Sitzen wird ermöglicht
	Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert
	Lehrplangerechter Sportunterricht wird angeboten
	Förderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten
Schulmanagement und Kooperationen Fünf Merkmale	Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt
	Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung
	Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte
	Eltern werden in Bewegungsangebote einbezogen
	Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung
Professionalität der Lehrkräfte Zwei Merkmale	Kooperationen mit Sportvereinen
	Ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte
	Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil

ERGEBNISSE DER SCHULBEFRAGUNG IN DER STADT DELMENHORST: ANALYSE DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN

Die Ergebnisse und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen der vorliegenden Studie sollen im Sinne von konkreten Entwicklungsimpulsen unterstützend helfen, bewegungsfreundliche und gesundheitsfördernde Schulstrukturen anzustreben. In der Stadt Delmenhorst haben alle Schulen an der Schulbefragung teilgenommen. Eine Übersicht dazu gibt *Tab. 61*. Alle Schulen in der Stadt Delmenhorst sind in öffentlicher Trägerschaft.

40 % der Delmenhorster Schulen sind Ganztagschulen (vier Grundschulen, sechs weiterführende Schulen); sieben sind offene Ganztagschulen - darunter alle Grundschulen - und fünf gebundene Ganztagschulen.

Im Kontext der Befragung wurden sowohl die quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen des Schulsports erfasst als auch die Angebote zur Bewegung und Bewegungsförderung für Schüler*innen über den regulären Sportunterricht hinaus (z. B. Pausengestaltung, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit außerschulischen Partnern). Außerdem erfolgte eine Einschätzung ausgewählter Merkmale von gesunden und bewegungsfreundlichen Schulstrukturen mit Blick auf die Identifikation künftiger "Bewegungspotenziale" zur qualitätsfördernden Schulentwicklung.

Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt zunächst zusammenfassend für Grund- bzw. weiterführende Schulen, danach findet eine tabellarische Darstellung der einzelnen Schulen statt, um mögliche weitere Entwicklungspotenziale und Unterstützungsmöglichkeiten erkennen und bearbeiten zu können.

Tab. 61: Übersicht der an der Schulbefragung teilgenommenen Schulen der Stadt Delmenhorst

Schultyp	Beteiligung	Kategorisierung im weiteren Verlauf der Studie
Grundschule	14/14 (100 %)	Grundschulen
Hauptschule	1/1 (100 %)	
Realschule	1/1 (100 %)	
Gesamtschule	1/1 (100 %)	Weiterführende Schulen
Oberschule	2/2 (100 %)	
Gymnasium	2/2 (100 %)	Förderschulen
Förderschule	2/2 (100 %)	
Berufsbildende Schule	2/2 (100 %)	Berufsbildende Schulen
Summe	25/25 (100 %)	

ANGEBOT AN BEWEGUNGSFORMEN UND SPORTARTEN

Schulsport umfasst neben dem klassischen Sportunterricht als Pflichtfach der Jahrgangsstufen 1 bis 13 der allgemeinbildenden Schulen auch weitere Sport- und Bewegungsangebote im Setting Schule. So beinhaltet Schulsport im Bundesland Niedersachsen auch besondere Angebote des Schulsports wie Sportförderunterricht, Arbeitsgemeinschaften und Ganztagsangebote im Sport, Sportfeste und Wettkämpfe, "Bewegte, gesunde Schule", Leistungssport, Kooperationsgruppen "Schule und Sportverein", Sportveranstaltungen der Schülervertretungen, Sportlehrgänge, Feriensportlehrgänge, "Reiten und Voltigieren" und Luftsport (Niedersächsisches Kultusministerium, 2020a). Als solche ergänzt der Schulsport den Schulalltag, wirkt ausgleichend gegenüber diversen Belastungen des schulischen Alltags und gibt den Schüler*innen die Möglichkeit in altersgemäßer Form Mitverantwortung zu tragen, mit Lehrer*innen zusammenzuarbeiten, sich für die Außen-gestaltung der Schule einzusetzen und sich in ihr selbstgestaltend zu erleben.

Knapp die Hälfte der Schulen (44 %) bietet Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung auch außerhalb des Sportunterrichts an. In Tab. 62 sind die Antworten der einzelnen Schulen zusammengefasst. Bei den Schulen, die Angaben getätigt haben, ist das Angebot über AGs sehr breit gefächert und reicht von klassischen Sportarten (z. B. Fußball, Handball, Volleyball, Tanzen, Leichtathletik, Tischtennis, Schwimmen und Basketball) bis hin zu Trendsportarten wie z. B. Zumba oder Parkour. Acht Schulen haben konkret den Wunsch nach mehr Angeboten geäußert (siehe rechte Spalte in Tab. 62).



Tab. 62: Sportarten und Bewegungsformen, die im außerunterrichtlichen Schulsport in der Stadt Delmenhorst angeboten werden sowie Angebotswünsche mit Blick auf zukünftige Kooperationen

Schultyp	Schulname	bereits existierende Angebote	gewünschte Partnerschaften bzw. Kooperationen
Grundschulen	Käthe Kollwitz Schule	Ballsport AG	Selbstverteidigung, Schwimmen
	Grundschule Iprump-Stickgras	/	/
	Hermann-Allmers-Schule	Kooperation mit TV Jahn (Tanz-AG im Ganztag)	Kooperation mit HSK Bungerhof (Handball AG im Ganztag), mit HCD (Hockey-AG), sowie mit Reitverein Schönemmor (Reit-/Voltigier-AG)
	Grundschule an der Beethovenstraße	/	/
	Overbergschule	/	/
	Grundschule Parkschule	wechselnde Sport-AGs (seitens der Schule/ AWO im Ganztagsbereich), Mädchen Fußball AG (TUS Hasbergen), Kooperation mit Werder Bremen	/
	Grundschule Deichhorst	/	/
	Marienschule	/	/
	Astrid-Lindgren-Schule	Ballspiele, Hockey, Yoga/Tanzen/Pacours (gelegentlich)	Handball, Fußball, insgesamt qualifizierte Angebote
	Grundschule Bunge-rhof-Hasbergen	/	/
	Bernard-Rein-Schule	/	/
	Grundschule Am Grünen Kamp	/	/
	Wilhelm-Niermann Schule	/	/
	Knister-Grundschule	/	/
Weiterführende Schulen	Max-Planck-Gymnasium Delmenhorst	AG Sport und Spiele, AG Fußball, AG Hockey, AG Basketball	Schwimmen, Discgolf, Parkour
	Oberschule Süd Delmenhorst	Spieleausleihe, Spielplatz, Tischtennisplatten, Fußballplätze, Beachvolleyballfeld, Hood-Trainingsanlage	Ewe-Basketts-Stiftung, Schwimmkooperation, weitere Vereine, Parkour
	Realschule Delmenhorst	Fußball AG, Volleyball AG, Basketball AG, Schulsportassistenten (Ausbildung und AG), offene Halle- bewegte Pause, Spieleausleihe, Jugend trainiert für Olympia, Schwimmen AG	/
	Gymnasium an der Willmsstraße	/	/
	Hauptschule West	Fußball AG	Basketball AG, Gymnastik
Förderschulen	Wilhelm-von-der-Heyde-Oberschule	Sport-Pausenangebote, Sport-AG's, Sport-Feste, Kooperation mit Sportvereinen (Sport-AG's), Jugend trainiert für Olympia	/
	igs Delmenhorst	Kooperation mit Werder Bremen, Tanzangebot Zumba, Tennis AG, Ballsportangebot durch Verein, Offene Sporthalle in der Mittagsfreizeit	Tischtennisangebot, Bogenschießen, Klettern
Berufsbildende Schulen	Schule an der Karlstraße	Sportivationsstag (Kreis-Sportbund OL, jährlich), Fußballturnier (jährlich), Sport AG's, evtl. Kooperation mit dem DTV	Gesundheitsförderung, Gewaltprävention (Fairplay im Sport, Kämpfen mit Regeln), Schwimmen, Wassergewöhnung, Inklusive Angebote mit anderen Schulen o. Vereinen
	Mosaikschule Delmenhorst	/	/
	BBS I Delmenhorst	/	/
	BBS II Delmenhorst	/	/

ANALYSE DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN - STRUKTURKOMPLEXE (EINZELANALYSE)¹¹

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

(vgl. Abb. 105, Abb. 106)

Der Strukturkomplex "Schulsport und Bewegungskonzept" ist schultypübergreifend insgesamt gut zu bewerten. Positiv hervorzuheben sind für beide Schultypen die Durchführung von Sport- und Bewegungsfesten, die Nutzung von außerschulischen Lernorten sowie die Organisation von Sport- und Bewegungsangeboten über Schularbeitsgemeinschaften (mit Abstrichen bei den Grundschulen; auch Kernelemente der "Bewegten, gesunden Schule Niedersachsen"). Entscheidend und ausbaufähig ist allerdings das Einzelmerkmal "Fächerübergrei-

fende Inhalts- und Methodenkonzepte der Bewegungsförderung" (vgl. auch fachübergreifende Bewegungsförderung im Komplex "Lehren und Lernen" auf Seite 126), das bewegte und gesundheitsfördernde Intentionen des Schulalltags komplexer aufgreift. Notwendige konzeptionelle Überlegungen lassen sich am besten durch die Etablierung von innerschulischen Steuerungsteams zur fachübergreifenden Bewegungsförderung umsetzen und sollten mittelfristig auch über externe Beratung gelingen können.

Abb. 105: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulsport und Bewegungskonzept" für die Grundschulen der Stadt Delmenhorst (in %)

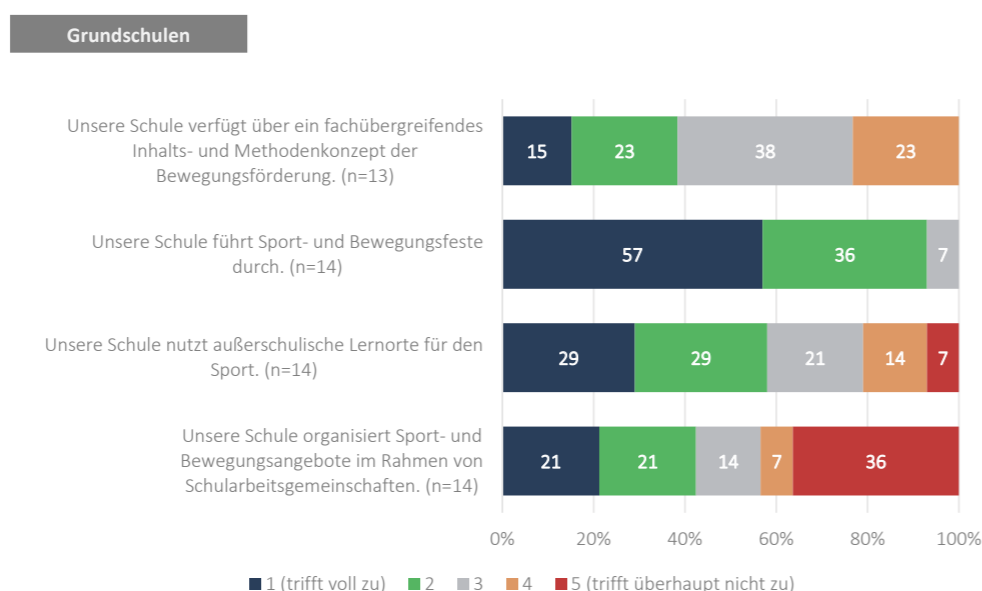
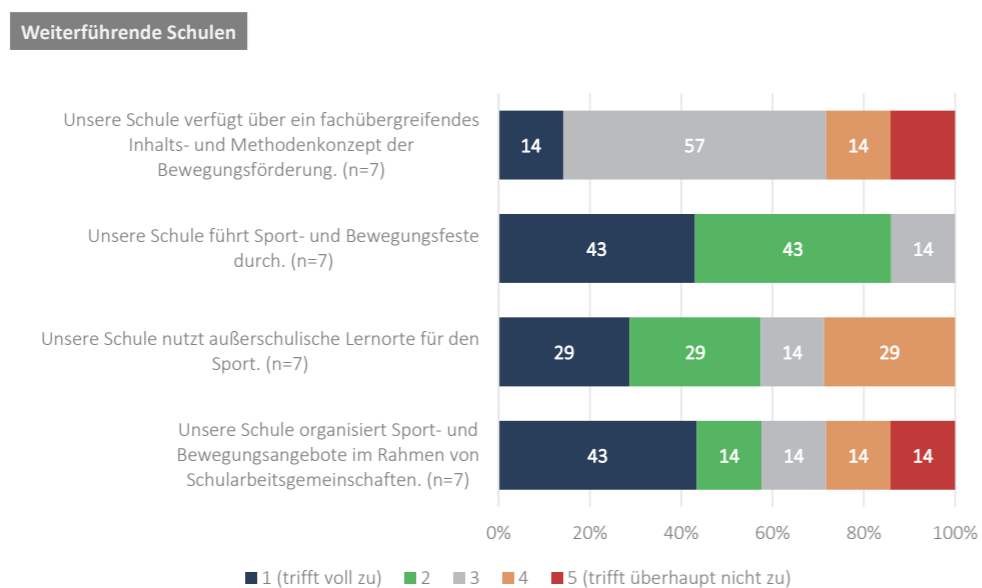


Abb. 106: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulsport und Bewegungskonzept" für die weiterführenden Schulen der Stadt Delmenhorst (in %)



¹¹ Aufgrund der geringen Zahl an teilgenommenen Förderschulen (n=2) und berufsbildenden Schulen (n=2) wird auf eine statistische Darstellung der Schultypenergebnisse verzichtet. Die konkreten Wertungen der Schulen können dem Abschnitt "Schulische Einzelwertungen" ab Seite 132 entnommen werden.

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

(vgl. Abb. 107, Abb. 108)

Im Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen" werden die für die Durchführung eines lehrplangerechten Sportunterrichts zur Verfügung stehenden Kernsportanlagen (Sporthalle, Sportplatz) sowie die personellen Ressourcen insbesondere von den weiterführenden Schulen überwiegend positiv bewertet. Für die Grundschulen ergeben sich aus der Befragung bei den Kernsportanlagen hingegen auch Defizite. Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung kann hier entscheidende Erkenntnisse geben (vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung"). Die Aspekte der "Guten gesunden Schule" wie z. B. ergonomisches Schulmobiliar sowie Räume für Entspannung und Ruhe, die schulpolitische Grundsatzentscheidungen erfordern, sind v. a. bei den weiterführenden Schulen kaum vorhanden.

Ein Großteil der Grundschulen stuft ihre Schulhöfe als bewegungsfreundlich ein, die weiterführenden Schulen geben hier eine eher kritische Bewertung ab. Die häufigsten Anregungen zum Ausbau bzw. zur Qualifizierung der Schulhöfe beziehen sich auf mehr und bewegungsanregendere Spielgeräte (z. B. Klettergerüste, Balancierbalken, Kleinsportgeräte).

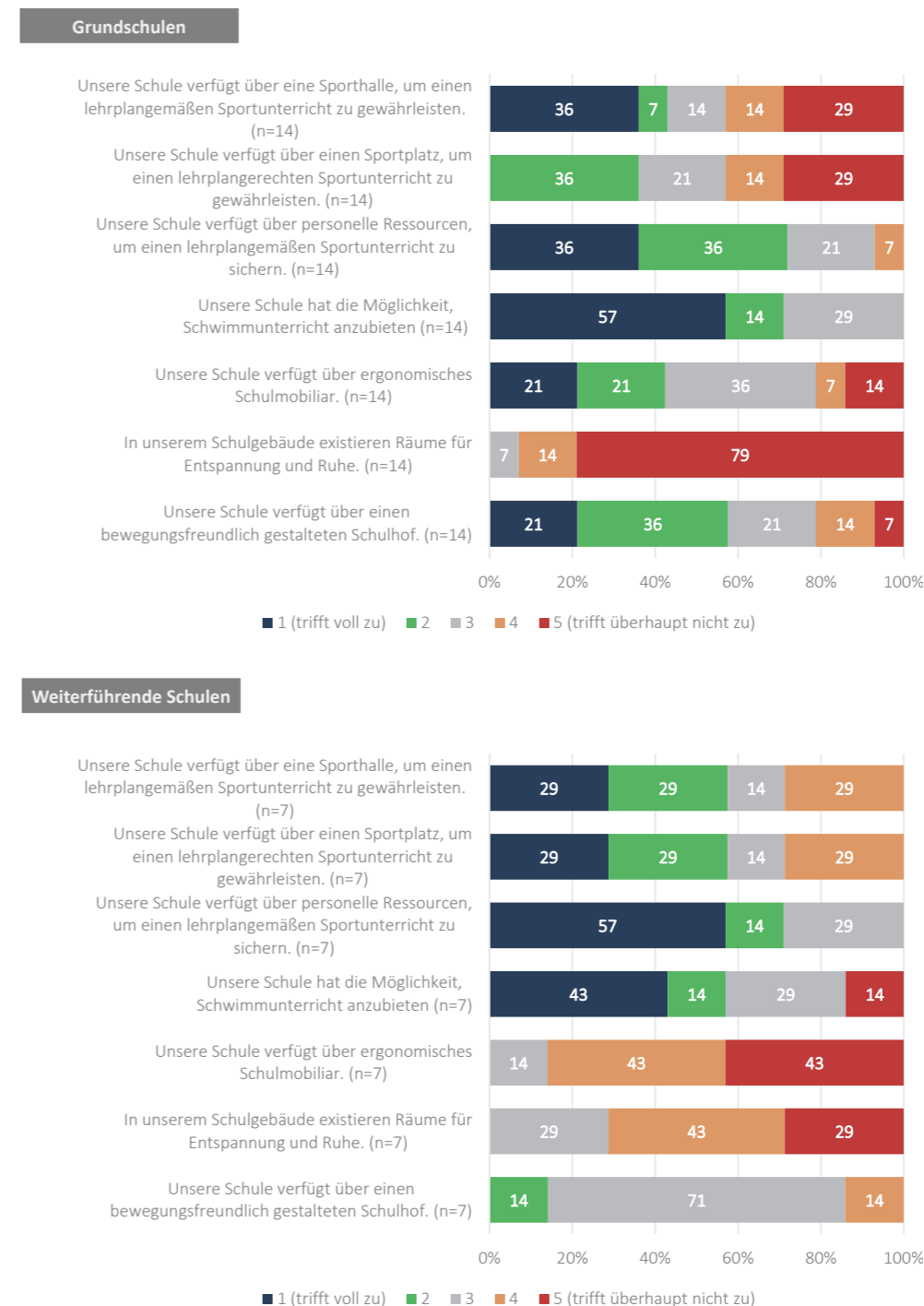


Abb. 107: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen" für die Grundschulen in Delmenhorst (in %)

Abb. 108: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen" für die weiterführenden Schulen in Delmenhorst (in %)

LEHREN UND LERNEN

(vgl. Abb. 109, Abb. 110)

Die Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts im Strukturkomplex "Lehren und Lernen" ist im Kontext der infrastrukturellen Ausstattung als sehr bedeutsam und in der Stadt Delmenhorst sehr positiv zu bewerten. Die Merkmale der "Guten gesunden Schule" (z.B. Entspannungsphasen, fachübergreifende Bewegungsförderung und Sportförderunterricht, dynamisches

Sitzen) erhalten an den Schulen eindeutig zu wenig Aufmerksamkeit, was aus gesundheitsspezifischer Sicht zu kritisieren ist. Es ist anzuregen, dass sich die politischen Verantwortungsträger*innen zusammenfinden und eine gesundheitspolitische Initiative zur Ausstattung mit ergonomischen Schulmöbeln über eine strategische Grundsatzentscheidung herbeiführen.

Abb. 109: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Lehren und Lernen" für die **Grundschulen** in Delmenhorst (in %)

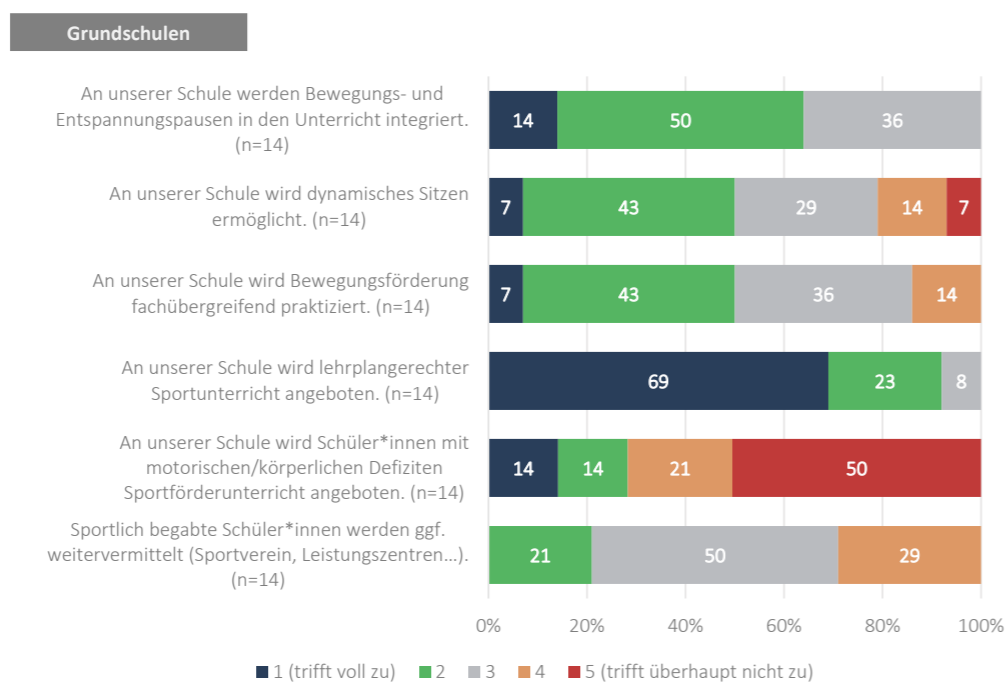
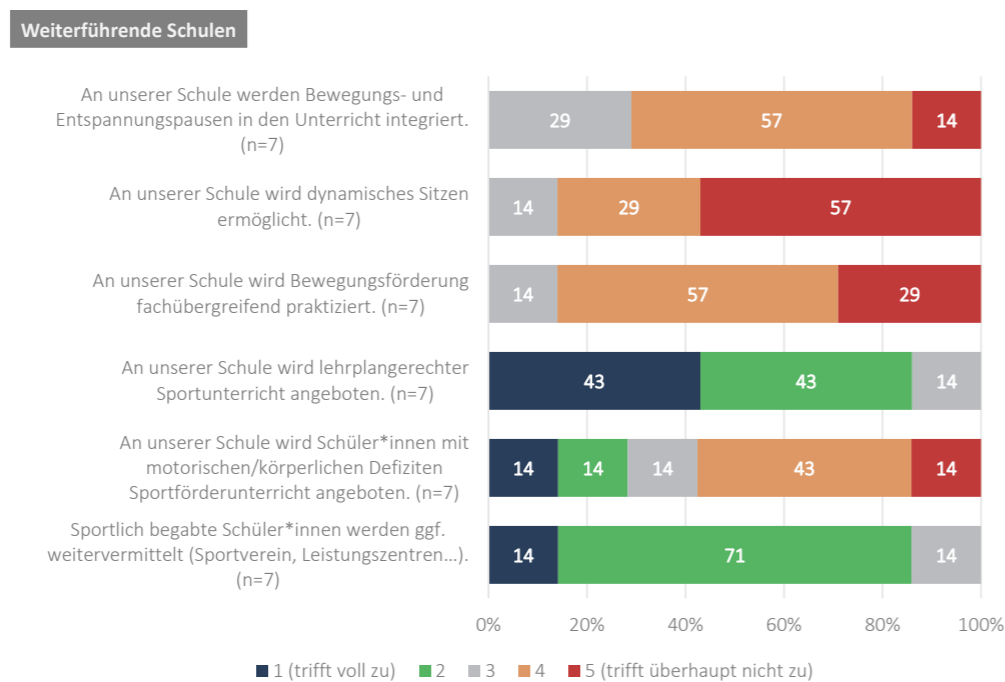


Abb. 110: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Lehren und Lernen" für die **weiterführenden Schulen** in Delmenhorst (in %)



SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

(vgl. Abb. 111, Abb. 112)

Insbesondere bei den weiterführenden Schulen ist die Kooperation mit Sportvereinen sehr gut entwickelt. Die Etablierung von Steuerungsteams ist u. E. optimierungsfähig und dürfte eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von bewegungsfreundlichen Schulstrukturen einnehmen. Diese Teams sollten ihren Fokus in Kooperation mit Expert*innen aus dem Bereich Bewe-

gungsförderung sowohl auf die fachübergreifende Konzeptentwicklung zur Bewegungsförderung als auch auf die Prävention berufsbedingter Belastungen der Lehrkräfte richten. Auch bei der Beratung in Hinblick auf dynamisches Sitzen könnten durch Expertenteams wichtige Impulse für die Gesundheitsförderung der Schüler*innen in der Stadt Delmenhorst gesetzt werden.

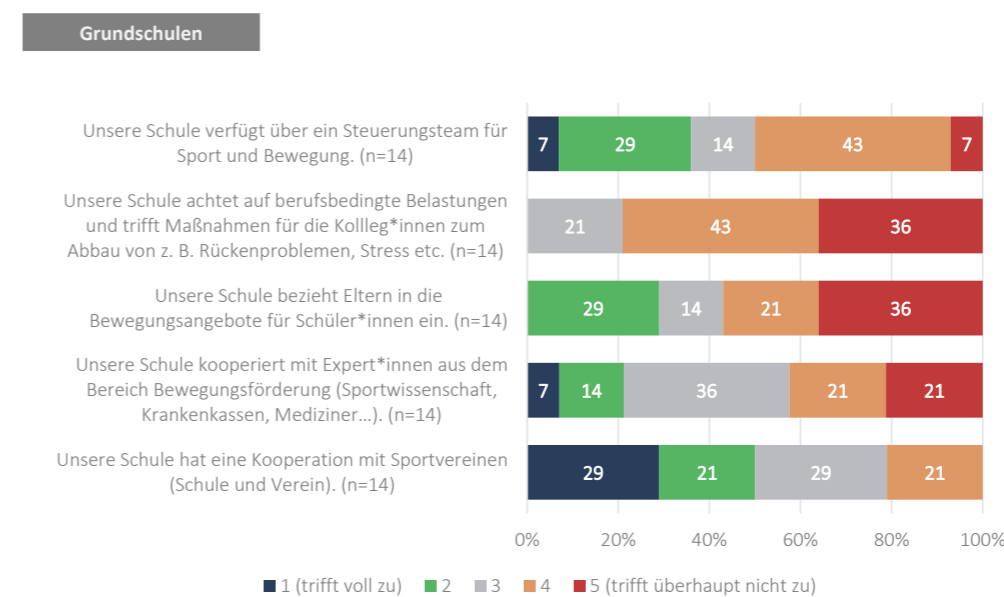


Abb. 111: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulmanagement und Kooperationen" für die **Grundschulen** in Delmenhorst (in %)

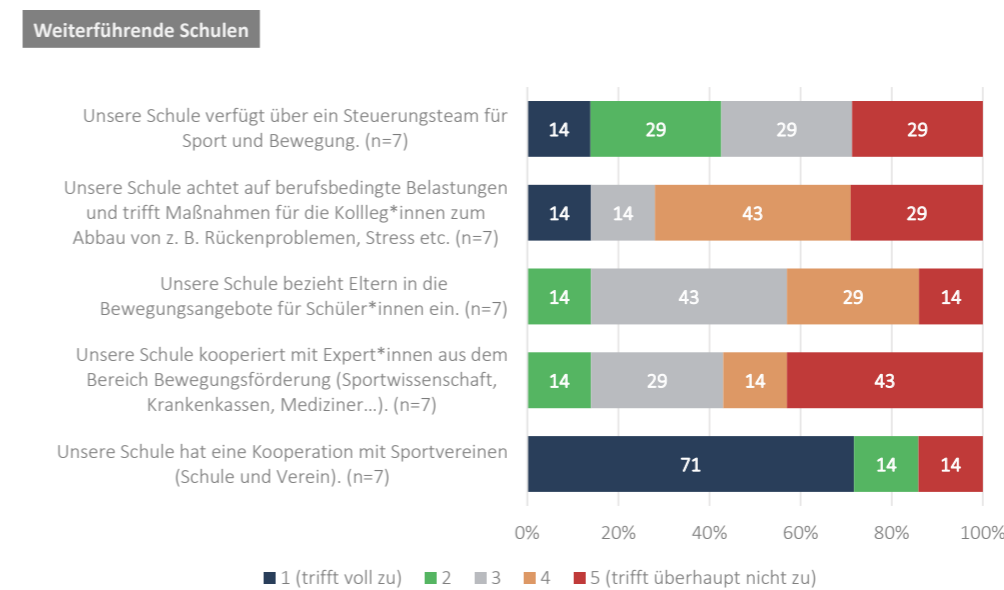


Abb. 112: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulmanagement und Kooperationen" für die **weiterführenden Schulen** in Delmenhorst (in %)

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

(vgl. Abb. 113, Abb. 114)

Die Personalausstattung ist bezüglich fachausgebildeter Sportlehrkräfte als sehr gut an den weiterführenden Schulen, jedoch problematisch an den Grundschulen zu bewerten. Diese Einschätzung trifft adäquat auf die Teilnahmebereitschaft an Fort- und Weiterbildungen im Bereich Sport und Bewegung zu.

Abb. 113: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Professionalität der Lehrkräfte" für die **Grundschulen** in Delmenhorst (in %)

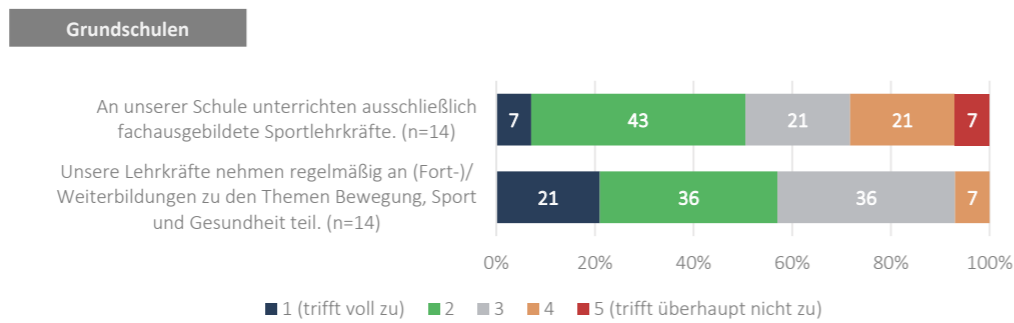
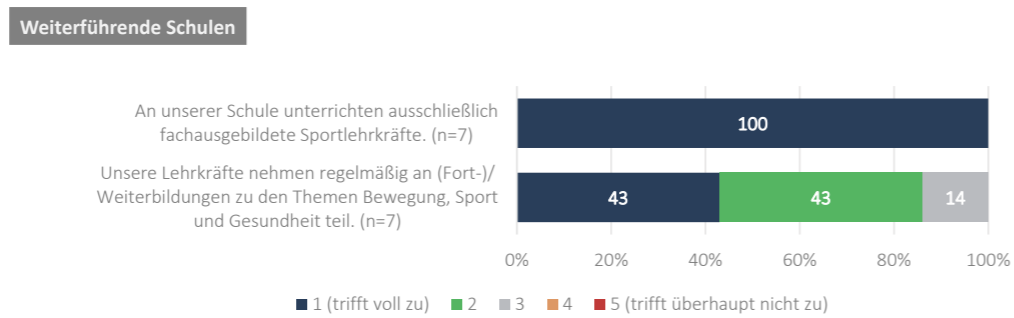


Abb. 114: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Professionalität der Lehrkräfte" für die **weiterführenden Schulen** in Delmenhorst (in %)



ZUSAMMENFASSENDE ANALYSE DER STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

In einem weiteren Schritt werden Stärken und Schwächen zusammengefasst. Ein Strukturmerkmal wird dann als Stärke gewertet, wenn die kumulierten Werte aus "trifft voll zu/trifft eher zu" mindestens 50 % ergeben. Dementsprechend werden Strukturmerkmale den Schwächen zugeordnet, wenn dieser Wert nicht erreicht wird.

Die tabellarische Übersicht der Stärken und Schwächen ergibt ein sehr ausgeglichenes Bild (vgl. Tab. 63, Tab. 64).

Die wesentlichen Probleme bestehen zusammengefasst sowohl bei den Grundschulen sowie auch den weiterführenden Schulen bei folgenden Merkmalen:

- Infrastrukturelle Rahmenbedingungen (Entspannungs- und Ruheräume sowie z. T. ergonomisches Schulmobiliar),
- Lehren und Lernen (fachübergreifend praktizierte Bewegungsförderung, z. T. dynamisches Sitzen)
- Management und Kooperationen (Steuerungsteams, Beachtung berufsbedingter Belastung der Lehrkräfte, Einbezug von Eltern und Expert*innen)

Tab. 63: Stärken und Schwächen der Grundschulen in der Stadt Delmenhorst

Grundschulen	
Stärken	Schwächen
Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt	Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung
Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt	Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften
Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht
Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten	Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht
Bewegungsfreundlicher Schulhof	Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden
Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden
Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	Sportförderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten
Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert	Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt
Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung
Kooperationen mit Sportvereinen	Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte
Unterricht durch ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen
Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung

Tab. 64: Stärken und Schwächen der weiterführenden Schulen in der Stadt Delmenhorst

Weiterführende Schulen	
Stärken	Schwächen
Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt	Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung
Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt	Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden
Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften	Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden
Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	Bewegungsfreundlicher Schulhof
Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert
Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	Ermöglicht dynamisches Sitzen
Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten	Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert
Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	Sportförderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten
Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung
Kooperationen mit Sportvereinen	Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte
Unterricht durch ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen
Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung

SCHULISCHE EINZELWERTUNGEN

Die Tab. 65 und Tab. 66 geben eine detaillierte Übersicht, wie die jeweiligen Strukturkomplexe pro Schule bewertet wurden. Über schulische Einzelanalysen lassen sich zielführende Impulse für eine konkrete Qualitätsentwicklung ableiten. So lässt sich beispielsweise auch direkt erkennen, welche Schule laut ihrer Selbstauskunft in welchen Einzelmerkmalen Entwicklungspotenziale hat. Die Schulen mit der Sternmarkierung (*) haben angegeben, am Programm "Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen" teilzunehmen, die mit Kreismarkierung (°) nehmen am Programm "Gesund Leben Lernen" teil.

1. Käthe Kollwitz Schule
2. Grundschule Iprump-Stickgras
3. Hermann-Allmers-Schule
4. Grundschule an der Beethovenstraße
5. Overbergschule
6. Grundschule Parkschule
7. Grundschule Deichhorst
8. Marienschule
9. Astrid-Lindgren-Schule
10. Grundschule Bungerhof-Hasbergen
11. Bernard-Rein-Schule
12. Grundschule Am Grünen Kamp
13. Wilhelm-Niermann-Schule
14. Knister-Grundschule

Tab. 65: Einzelwertungen der **Grundschulen** (Wertungen "trifft voll zu" (1) bis "trifft überhaupt nicht zu" (5); Wertungen "Teils/teils (3)", "Trifft eher nicht zu (4)" und "Trifft nicht zu (5)" orange unterlegt)

		Grundschulen													
Merkmale		1	2*	3	4*	5	6*	7	8*	9	10	11*°	12	13*	14*
Schulsport und Bewegungskonzept															
	1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung *	3	4	3	1	4	2	3	4	2	1	3	3	2	
	2 Sport und Bewegungsfeste werden durchgeführt *	1	2	1	1	2	2	1	2	2	1	1	3	1	1
	3 Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt *	2	2	4	3	5	3	1	3	2	1	1	4	1	2
	4 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften	1	4	2	5	5	1	1	5	2	5	3	3	5	2
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen															
	5 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	1	2	4	3	4	1	1	5	3	1	5	5	5	1
	6 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	5	5	3	2	4	2	2	2	4	3	5	3	2	5
	7 Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten	1	1	1	2	1	1	1	2	3	1	1	3	3	3
	8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	1	3	2	4	2	2	1	2	2	1	1	3	1	3
	9 Ergonomisches Schulmobiliar vorhanden *	3	1	3	2	1	3	2	5	4	1	5	3	2	3
	10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden *	5	5	5	5	5	5	3	5	4	5	5	4	5	5
	11 Bewegungsfreundlicher Schulhof *	2	3	1	5	2	2	1	4	2	1	3	3	2	4
Lehren und Lernen															
	12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert *	2	2	2	3	3	2	2	2	2	1	1	3	3	3
	13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht *	3	2	2	2	2	3	2	3	4	1	5	3	2	4
	14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert *	3	4	2	2	3	2	2	4	3	1	2	3	2	3
	15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	1	2	1	1	2	1	1	1	2	1	1		1	3
	16 Sportförderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten	5	5	5	2	1	4	5	5	2	1	5	4	4	5
	17 Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	4	4	4	2	2	3	2	3	4	3	3	3	3	3
Schulmanagement und Kooperationen															
	18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	4	4	2	5	4	4	3	2	4	1	2	4	2	3
	19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte *	5	5	4	3	4	3	3	5	4	4	5	5	4	4
	20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	5	5	3	4	5	5	2	2	4	2	2	5	3	4
	21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung *	5	5	2	3	3	4	3	3	3	2	1	5	4	4
	22 Kooperationen mit Sportvereinen *	2	3	1	3	4	1	1	4	3	2	1	3	2	4
Professionalität der Lehrkräfte															
	23 ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	4	5	3	2	3	4	1	2	2	2	2	4	2	3
	24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil *	1	4	2	2	3	1	2	3	2	2	1	3	1	3

Legende: 1: trifft voll zu, 2: trifft eher zu, 3: teils/teils, 4: trifft eher nicht zu, 5: trifft überhaupt nicht zu, 0: Schulen haben nicht gewertet.

Die farbig markierten Felder können als Reserven interpretiert werden.

* Merkmale sind auch Teil der "Bewegten, gesunden Schule Niedersachsen"; Schule nimmt am Programm "Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen" teil

° Schule nimmt am Programm "Gesund Leben Lernen" teil.

Tab. 66: Einzelwertungen der **weiterführenden Schulen** (Wertungen "trifft voll zu" (1) bis "trifft überhaupt nicht zu" (5); Wertungen "Teils/teils" (3) "Trifft eher nicht zu (4)" und "Trifft nicht zu (5)" orange unterlegt)

Merkmale	Weiterführende Schulen							Berufsbildende Schulen		Förderschulen	
	15	16°	17	18	19	20	21*	22	23°	24	25
Schulsport und Bewegungskonzept											
1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung *	3	3	5	4	3	3	1	3	4	4	3
2 Sport und Bewegungsfeste werden durchgeführt *	2	3	2	1	2	1	1	2	3	4	1
3 Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt *	2	4	3	2	4	1	1	1	3	4	3
4 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften	2	3	1	1	4	1	5	5	5	3	2
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen											
5 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	4	1	3	2	4	1	2	1	1	5	1
6 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	4	1	4	2	2	3	1	4	5	5	4
7 Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten	2	3	1	1	3	1	5	1	2	2	3
8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	2	3	1	1	3	1	1	2	5	4	4
9 Ergonomisches Schulmobiliar vorhanden *	4	5	4	4	5	3	5	4	3	5	3
10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden *	3	5	4	3	5	4	4	3	2	5	4
11 Bewegungsfreundlicher Schulhof *	2	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Lehren und Lernen											
12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert *	4	4	5	4	4	3	3	3	4	2	3
13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht *	4	5	5	5	5	3	4	3	2	5	4
14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert *	4	5	5	4	4	3	4	3	4	2	4
15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	2	2	1	2	3	1	1	1	3	2	3
16 Sportförderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten	4	1	5	4	2	4	3	4	5	3	4
17 Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	2	2	1	2	2	2	3	3	4	4	3
Schulmanagement und Kooperationen											
18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	2	5	3	3	5	1	2	4	5	2	5
19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte *	4	5	3	4	5	1	4	3	3	3	5
20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	4	4	3	3	5	3	2	5	5	5	5
21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung *	5	3	5	4	5	3	2	3	3	3	5
22 Kooperationen mit Sportvereinen *	2	1	1	1	5	1	1	4	4	3	5
Professionalität der Lehrkräfte											
23 ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	4
24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil *	1	2	2	3	2	1	1	1	3	3	2

Legende: 1: trifft voll zu, 2: trifft eher zu, 3: teils/teils, 4: trifft eher nicht zu, 5: trifft überhaupt nicht zu, 0: Schulen haben nicht gewertet.

Die farbig markierten Felder können als Reserven interpretiert werden.

* Merkmale sind auch Teil der "Bewegten, gesunden Schule Niedersachsen"; Schule nimmt am Programm "Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen" teil

* Schule nimmt am Programm "Gesund Leben Lernen" teil.

15.	Max-Planck-Gymnasium	Berufsbildende Schulen/Berufsschulen
16.	Oberschule Süd	22. BBS I Delmenhorst
17.	Realschule Delmenhorst	23. BBS II Delmenhorst
18.	Gymnasium an der Willmsstraße	
19.	Hauptschule West	Förderschulen
20.	Wilhelm-von-der-Heyde-Oberschule	24. Schule an der Karlstraße
21.	igs Delmenhorst	25. Mosaikschule

PROFIENTWICKLUNG ZUR GESUNDEN BZW. BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULE

Ein weiterer Analyseansatz war, die in den "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" (BZgA) benannten Merkmale zu vergleichen, die über z. T. sehr umfassende internationale Untersuchungen mittels Evidenzbasierung in signifikante, erfolversprechende und weitere gesundheitsfördernde Effekte eingeordnet werden können (vgl. Erläuterungen auf Seite 120). Diese werden zusammengefasst für Grundschulen und weiterführende Schulen dargestellt und in einen bundesweiten Vergleich gesetzt (INSPO-Benchmark, vgl. Tab. 67).

Die evidenzbasierten Merkmale in der Stadt Delmenhorst ordnen sich zusammengefasst überwiegend im Bundesdurchschnitt ein. Die differenziert dargestellten Ergebnisse für Grundschulen und weiterführende Schulen sollten jedoch beachtet werden. Interessant ist zudem der Sachverhalt, dass infrastrukturell sowohl in der Bevölkerungsbefragung, der Sportvereinsbefragung und auch in der Schulvereinsbefragung die Sporthallensituation kritisch bewertet wird.

In Bezug auf etwaige Zertifizierungen haben acht Schulen (sieben Grundschulen, eine weiterführende Schule) angegeben, am Programm "Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen" teilzunehmen. Das Programm "Gesund Leben Lernen" wird an zwei Schulen (eine Grundschule, eine weiterführende Schule, eine berufsbildende Schule) umgesetzt (vgl. Tab. 65, Tab. 66).

Zehn Schulen (sechs Grundschulen, vier weiterführende Schulen) haben darüber hinaus auch eine Partizipation an weiteren Sport- und Bewegungsprogrammen angegeben, u. a. "Klasse 2000", "Sportfreundliche Schule" oder "Kicking Girls".

Bei der Frage nach Beratungswünschen im Hinblick auf eine Profilentwicklung zur gesunden/bewegungsfreundlichen Schule wurden diverse Aspekte genannt. Diese beziehen sich insbesondere auf die Integration von Sport und Bewegung in den Schulalltag im Rahmen fächerübergreifender Konzepte. Diese Anregungen sollen auch möglichst Angebote im Freizeitbereich inkludieren. Damit einhergehend lässt sich auch die mehrfache Nennung von Möglichkeiten der Einbeziehung der Eltern hervorheben, um Bewegungsförderung über den Schulkontext hinaus als Gemeinschaftserlebnis unterstützen zu können.

Tab. 67: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien der Grundschulen und weiterführenden Schulen in Delmenhorst (in grün: INSPO-Benchmark)

Merkmale	Grundschulen (DEL n=14, INSPO n=268)		Weiterführende Schulen (DEL n=7, INSPO n=183)	
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte				
Sporthalle, die einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	43 %	75 %	58 %	71 %
Sportplatz, der einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	36 %	43 %	58 %	49 %
Personal zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts	72 %	75 %	71 %	83 %
Integration von Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht	64 %	67 %	0 %	16 %
Ergonomisches Schulmobiliar	42 %	31 %	0 %	21 %
Erfolversprechende gesundheitsfördernde Effekte				
Schularbeitsgemeinschaften für Sport und Bewegung	42 %	73 %	57 %	68 %
Kooperation mit Sportvereinen	50 %	65 %	85 %	49 %
Weitere gesundheitsfördernde Effekte				
Steuerungsteam für Sport und Bewegung	36 %	58 %	43 %	32 %
Bewegungsfreundlicher Schulhof	57 %	52 %	14 %	31 %
Einbezug von Eltern in Sportangebote	29 %	24 %	14 %	10 %

kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu

2.5 SPORT UND BEWEGUNG IN KINDERTAGESSTÄTTEN

Bewegung und Bewegungserfahrungen sind gerade in der frühen Kindheit von grundlegender Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung eines Menschen. Bewegung hat für die Wahrnehmung, die kognitive und emotionale und nicht zuletzt für die soziale Entwicklung einen hohen Stellenwert. Aktuelle Studien belegen, dass Kinder immer häufiger körperliche Auffälligkeiten wie Haltungsschäden, Übergewicht, Koordinationsstörungen und Beeinträchtigungen der Wahrnehmungsfähigkeit zeigen. Um diesen Symptomen entgegenzuwirken und eine gesunde Entwicklung von Kindern zu fördern, muss Bewegung ein selbstverständlicher Bestandteil des kindlichen Alltags sein. Kinder bringen, körperlich betrachtet, alle Voraussetzungen mit, um sich ausreichend zu bewegen. Trotzdem tun sie es nicht immer. Sie brauchen die Möglichkeiten, den Anstoß und auch die Hilfestellung, um in "gesunde Bewegung" zu kommen. Hier können insbesondere Kindertagesstätten einen wesentlichen Beitrag leisten.

RÄUMLICHE UND MATERIELLE VORAUSSETZUNGEN FÜR BEWEGUNGSFÖRDERUNG

Um den Bewegungsbedürfnissen der Kinder Rechnung zu tragen, sollte das Raumkonzept einer Kindertageseinrichtung so angelegt sein, dass für Spiel und Bewegung ausreichend Möglichkeiten bestehen. Im Bundesland Niedersachsen gelten bestimmte Mindestanforderungen für eine kind- und entwicklungsgerechte Ausstattung von Kindertagesstätten. Grundsätzlich wird bei der Einschätzung der räumlichen Mindeststandards einer Kita davon ausgegangen, dass für jedes regelmäßig betreute Kind im Innenbereich eine Mindestspielfläche von 2 m² vorhanden sein sollte. Als Spielflächen gelten Raumflächen innerhalb der Kita, die von den Kindern jederzeit nutzbar sind. Stellflächen, Sanitär- und Wirtschaftsräume, Fluchtwege und Durchgänge werden nicht angerechnet. Bei Kindertagesstätten mit mind. zwei gleichzeitig anwesenden Gruppen ist zudem zusätzlich ein Raum zur Verfügung zu stellen, der für unterschiedliche Angebote, insbesondere Bewegungsangebote, genutzt werden kann. Das Landesjugendamt empfiehlt hierfür eine Größe von 50-60 m². Für Spielmöglichkeiten im Freien wird ein unbebauter Flächenanteil von mindestens 12 m² pro Kind als angemessen angesehen (Niedersächsisches Kultusministerium, 2021).

Entsprechend der erhaltenen Betriebserlaubnisse für die Kindertagesstätten in der Stadt Delmenhorst geht das INSPO davon aus, dass die oben genannten Empfehlungen eingehalten werden. 76 % der Delmenhorster Kitas schätzen die Innenflächen subjektiv als ausreichend ein. Bei den Außenflächen gilt dies für 82 % der Kitas. Dementsprechend erweitern nachvollziehbarerweise 22 % der Kitas ihre Bewegungsmöglichkeiten durch externe Räume, vornehmlich durch Spielplätze (n=6), Parks-/Naturerfahrungsräume (n=3), Schulsporthallen (n=2) oder kommunale Freiflächen (n=1).

In den Einrichtungen, die Kinder im Alter bis zum Schuleintritt betreuen, wurden deshalb verfügbare Bewegungs- und Erholungsräume nochmals differenzierter erfasst. Aus der Befragung geht hervor, dass in den Einrichtungen unterschiedliche Bereiche für Bewegung und Erholung zur Verfügung stehen: Über einen Spielplatz auf dem Freigelände, eine qualitativ gut ausgestatteten Bewegungsraum sowie ein gepflastertes Wegenetz verfügen die meisten der befragten Einrichtungen (vgl. Abb. 115). Auch Rückzugsmöglichkeiten auf dem Freigelände, Wasserspielplätze, große zusammenhängende Rasenflächen sowie Naturerfahrungsbereiche sind in etwa der Hälfte der Kitas vorhanden. Bewegungsbaustellen sowie vor allem Entspannungsräume/Snoezelräume sind hingegen nur bei wenigen Kitas zu finden, obwohl Rückzugsräume für Kinder ebenso wichtig wie eigene Bewegungsräume sind.

Den Bemühungen der Kindertagesstätten um eine angemessene Bewegungsförderung sollte auch ihre Ausstattung mit Materialien und Kleingeräten entsprechen. Die Ergebnisse zeigen, dass in den Kitas in der Stadt Delmenhorst vielfältige Materialien für Bewegungs- und Sportangebote vorhanden sind (vgl. Abb. 116). Positiv hervorzuheben ist hierbei vor allem die Ausstattung mit psychomotorischen Materialien bei einem Großteil der Kitas (75 %) - in bundesweiten INSPO-Befragungen sind es 63 % der Kitas. Insgesamt kann die Ausstattung mit bewegungsanregenden Materialien in den Kitas der Stadt Delmenhorst als sehr gut eingeschätzt werden.

Abb. 116: Ausstattungen und Materialien der Kindertagesstätten in Delmenhorst (in %, n=28)

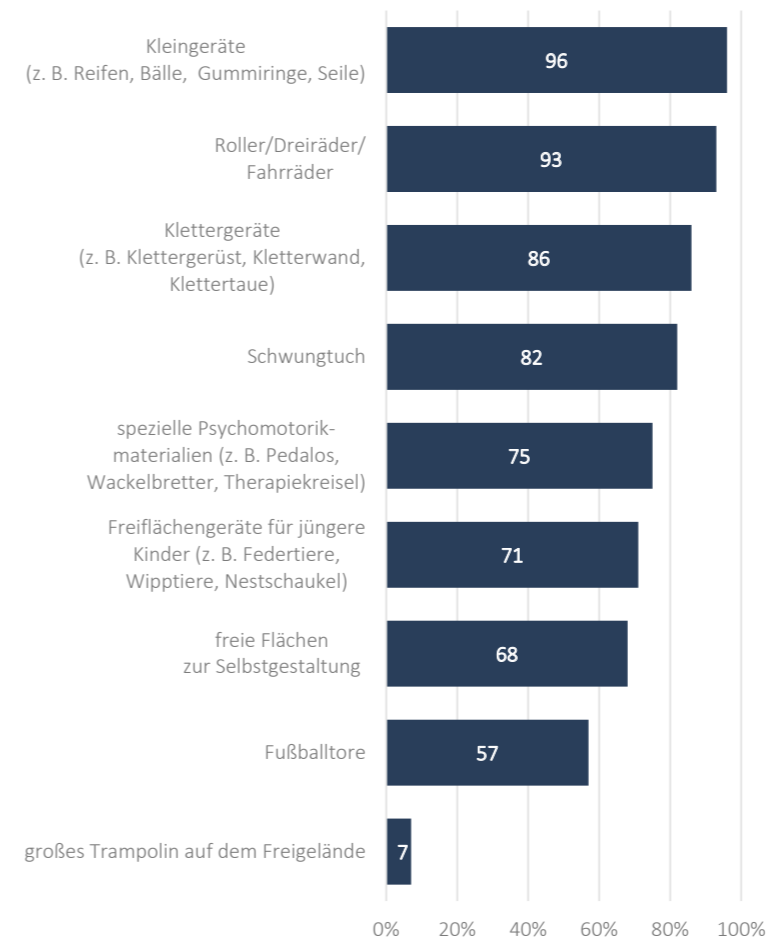
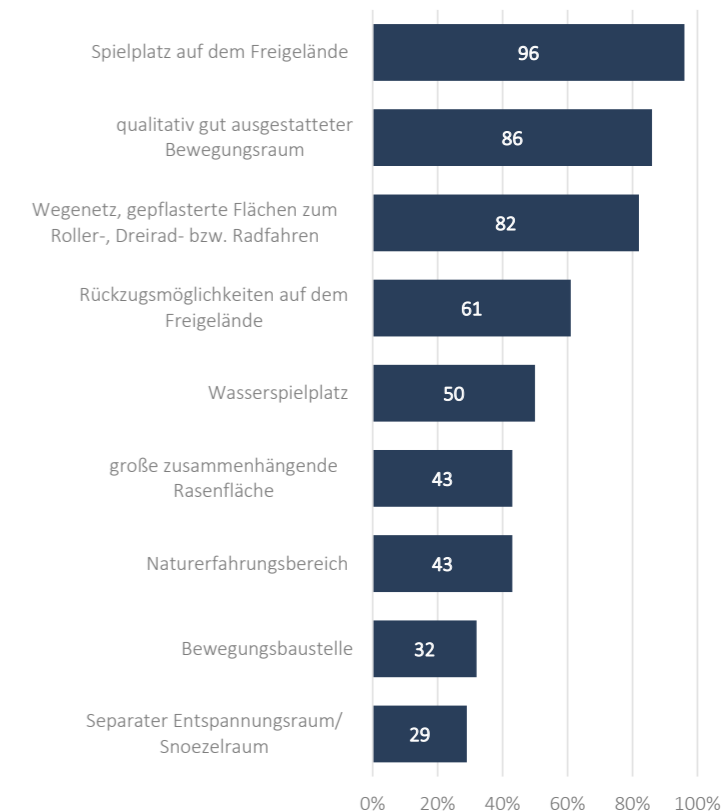


Abb. 115: Bewegungs- und Erholungsräume in den Kindertagesstätten in Delmenhorst (in %, n=28)



ANGEBOTS- UND LEISTUNGSSPEKTRUM DER KINDERTAGESSTÄTTEN ZUR BEWEGUNGSFÖRDERUNG

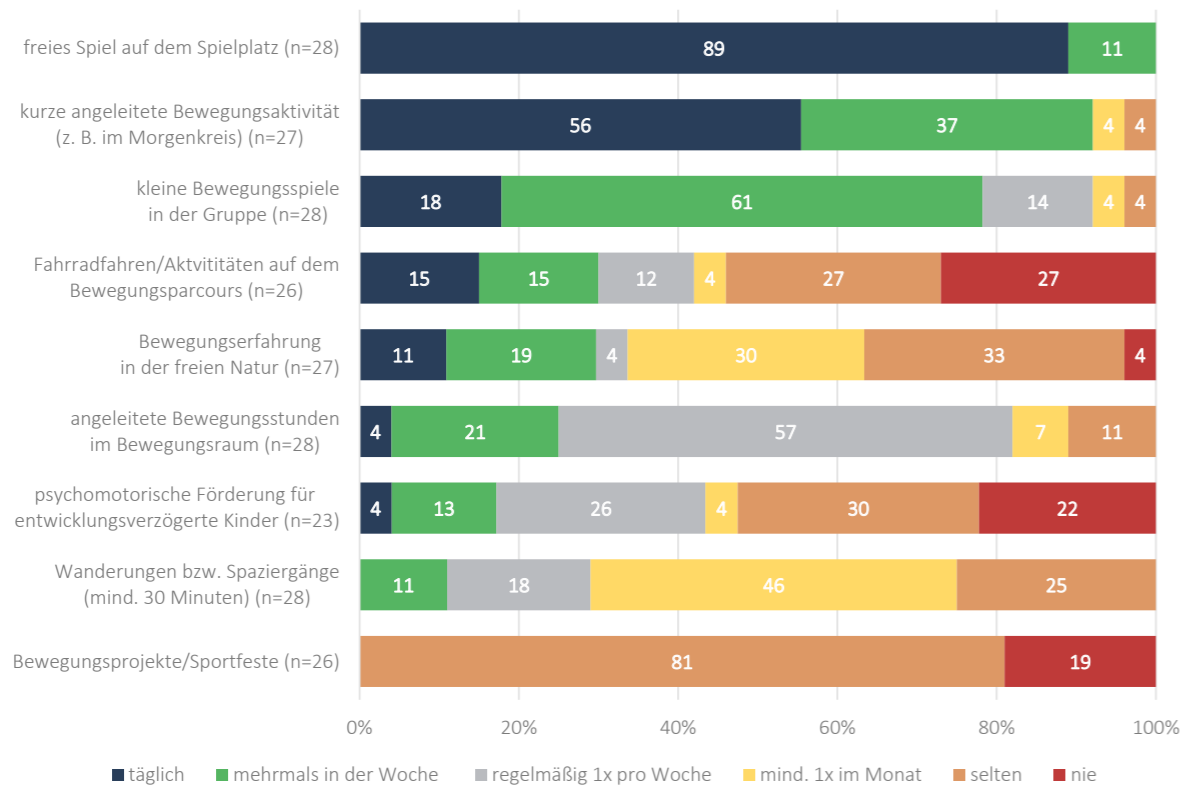
Unsere Analyse ergab weiterhin, dass die Kindertagesstätten in Delmenhorst ein breites Spektrum an Bewegungsaktivitäten anbieten. Unter Bezugnahme auf *Abb. 117* sind folgende Stärken hervorzuheben:

- In allen Einrichtungen haben Kinder täglich bzw. mehrmals die Woche die Möglichkeit, auf dem Spielplatz frei zu spielen.
- In nahezu allen Kitas (93 %) werden kurz angeleitete Bewegungsaktivitäten mind. mehrmals pro Woche durchgeführt, ebenso kleine Bewegungsspiele in der Gruppe (79 %).
- Zudem finden in 82 % der Kitas angeleitete Bewegungsstunden im Bewegungsraum mind. einmal pro Woche statt.

Demgegenüber stehen u. E. folgende Entwicklungspotenziale:

- Im Kontext der vorgenannten Stärke, dass in 82 % der Kitas angeleitete Bewegungsstunden mind. einmal pro Woche stattfinden, ist allerdings darauf hinzuweisen, dass in nur 4 % der Kitas die gewünschten täglich angeleiteten Bewegungsstunden auch tatsächlich angeboten werden.
- Die psychomotorische Förderung für entwicklungsverzögerte Kinder ist in den Kitas der Stadt Delmenhorst ausbaufähig. In weniger als der Hälfte der Kitas (43 %) gehört die psychomotorische Förderung für entwicklungsverzögerte Kinder zum regelmäßigen Angebot (mind. einmal pro Woche). In ca. der Hälfte der Kitas wird die psychomotorische Förderung selten (30 %) bzw. nie (22 %) durchgeführt, obwohl 75 % der Kitas angeben, über entsprechende Materialien zu verfügen (*vgl. Abb. 116*).
- Bewegungsprojekte und Sportfeste werden nur selten bis nie veranstaltet.

Abb. 117: Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern im Vorschulalter in den Kindertagesstätten in Delmenhorst (in %)



SELBSTEINSCHÄTZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT: SCHWERPUNKT BEWEGUNGSFÖRDERUNG

Aus der in *Abb. 118* dargestellten Selbsteinschätzung der Leiter*innen geht hervor, dass sich die Kinder in den Kitas in der Stadt Delmenhorst größtenteils vielfältig bewegen können. Positiv hervorzuheben ist, dass in 78 % der Kitas Bewegungsangebote feste Bestandteile der Wochenplanung sind. Mehr als die Hälfte der Kitas dokumentiert die Entwicklungen der Kinder im Bewegungsbereich (61 %) und hat zudem Bewegung als Schwerpunkt im Konzept fixiert (61 %).

14 % der Kitas verstehen sich als Bewegungskita. Knapp die Hälfte der Kitas (43 %) möchte ihren Kita-Alltag noch aktiver gestalten, benötigt hierfür jedoch Unterstützung (*vgl. Tab. 71 auf S. 144*). Problematisch erscheint jedoch, dass in lediglich jeder fünften Kita regelmäßige Personalfortbildungen im Bereich Bewegung/

Psychomotorik/Sport wahrgenommen werden. In Bezug auf die eher selten stattfindende psychomotorische Förderung (*vgl. Abb. 117*) in Verbindung mit fehlender Zeit (54 %) und Personalmangel (50 %) als zwei der Haupthinderungsgründe für regelmäßige und qualitätsgerechte Bewegungsaktivitäten (*vgl. Abb. 119*) ergeben sich hier deutliche Unterstützungspotenziale und es gilt räumliche, personelle und zeitliche Ressourcen hierfür zu schaffen. Hinzu kommen fehlende Bewegungsflächen im Innenbereich als Hinderungsgrund (46 %).

Demgegenüber stellen Verhaltensprobleme der Kinder, fehlende Fortbildungsmöglichkeiten oder nicht ausreichende Qualifikation/Unsicherheit ein selteneres Probleme dar.

Abb. 118: Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit im Schwerpunkt Bewegungsförderung (in %)

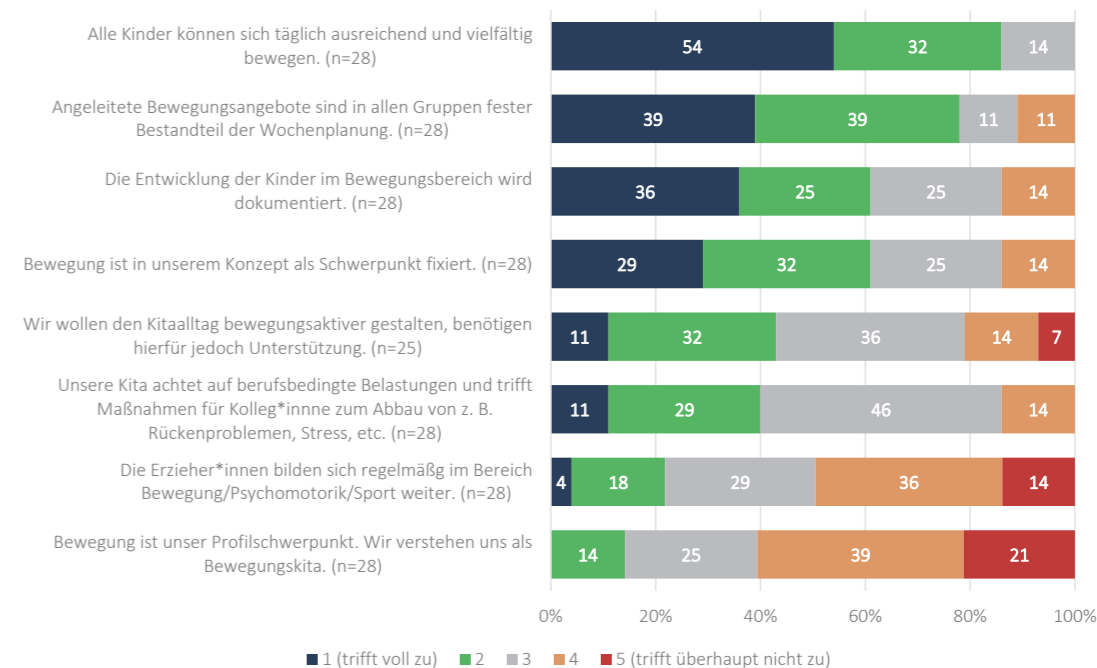
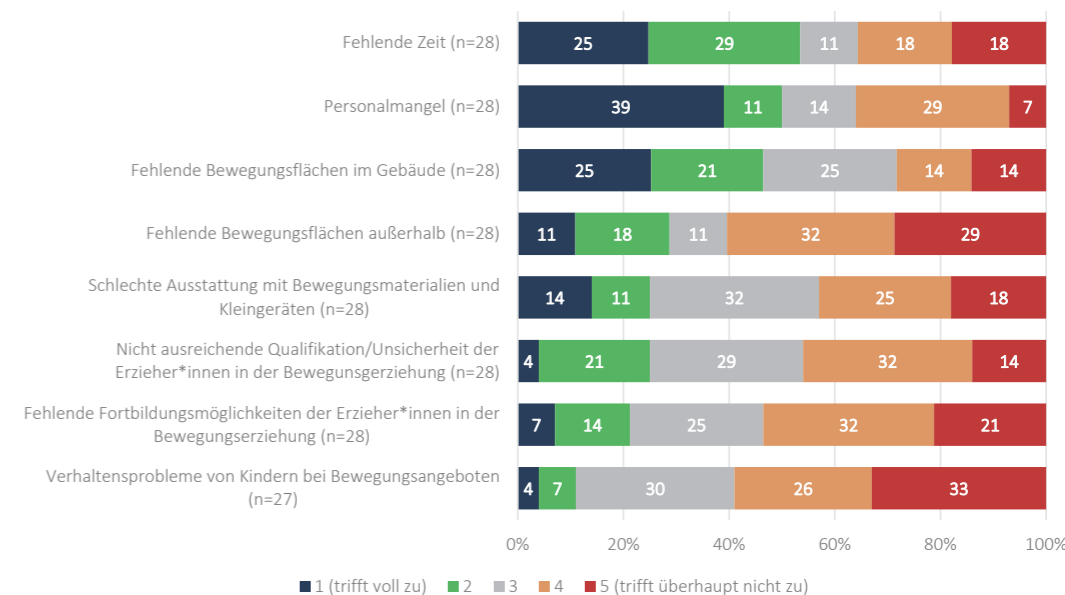


Abb. 119: Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst (in %)



SPORT- UND BEWEGUNGSANGEBOTE FÜR ELTERN UND KINDER

Die Einbeziehung der Eltern im Rahmen der Bewegungsförderung ist in den Kitas in der Stadt Delmenhorst derzeit nicht gegeben. Bundesweit integrieren 35 % der Kitas gemeinsame Bewegungsangebote für Eltern und Kinder (vgl. Abb. 120). Hierbei sind jedoch auch die Auswirkungen der Covid19-Pandemie zu nennen: einige Kitas geben an, dass entsprechende Angebote pandemiebedingt zunächst eingestellt werden mussten. Wissenschaftlich sollte der Form der Elternarbeit in den Einrichtungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da wichtige Impulse für mehr Bewegung im Alltag auch durch die Eltern gegeben werden und Eltern/Großeltern und Kinder gemeinsam für mehr Bewegung im Alltag motiviert werden könnten.

Das Setting Kindertagesstätte bietet die Chance, längerfristig sowohl Kinder als auch ihre Eltern an Sport und Bewegung heranzuführen. Die Konzipierung attraktiver Bewegungsangebote nicht nur für Kinder allein, sondern auch für Familien ist daher empfehlenswert. Hier könnten sich auch die Sportvereine mit speziellen freizeit- und Breitensportorientierten Angeboten gezielt einbringen und um Mitglieder werben (vgl. Kapitel 2.3 "Sport und Bewegung in Sportvereinen"). Die Ausbildung von Übungsleiter*innen mit Spezialisierung für den Bereich Kindersport/Eltern-Kind-Sport sollte unter diesem Aspekt gefördert werden.



Abb. 120: Kitas mit gemeinsamen Bewegungsangebot für Eltern und Kinder (Stadt Delmenhorst N=28, INSPO N=533)

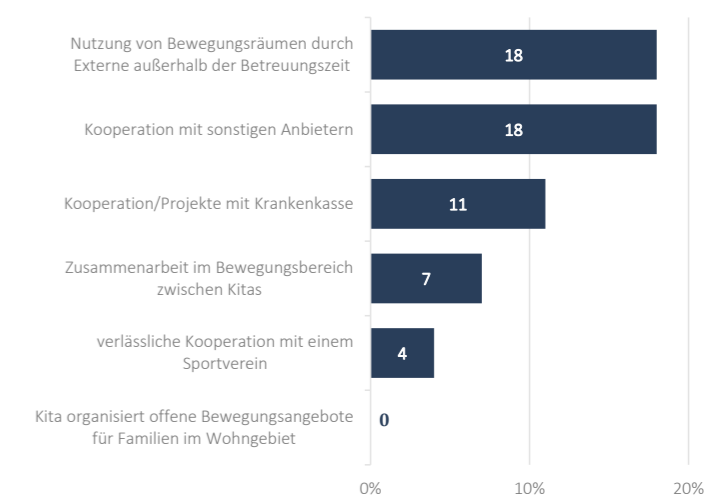
KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN UND VERNETZUNGEN IM BEREICH BEWEGUNG UND SPORT

Für zielgerichtete und qualitätsgesicherte Sport- und Bewegungsangebote ist die sozialräumliche Vernetzung der Bildungseinrichtungen, städtischen Verwaltungen, der Fachverbände und Vereine und die Kooperation mit Gesundheitsdienstleistern anzustreben.

Diesbezüglich existieren im Bundesland Niedersachsen verschiedene Möglichkeiten, um Bewegung und Gesundheitsförderung im Vorschulbereich zu unterstützen. Unter Federführung des Niedersächsischen Kultusministeriums besteht das Projekt "Bewegter Kindergarten", an dem sich niedersachsenweit viele Partner*innen und Förderer*innen beteiligen. Zur Weiterentwicklung besteht eine Steuerungsgruppe, der das Niedersächsische Kultusministerium, der Landessportbund Niedersachsen, die Niedersächsische Turnerjugend, der Niedersächsische Turnbund, die Hochschule Hannover, der Gemeindeunfallversicherungsverband Hannover, die AOK Niedersachsen sowie die Konsultationskita Sehlwiese Laatzten angehören. Gemeinsam plant diese Gruppe die Aktivitäten für die Weiterentwicklung des Projekts (Niedersächsisches Kultusministerium, 2022c). Neben dem "Markenzeichen Bewegungskita" als Modul 2 (vgl. folgender Abschnitt "Bewegungskita") besteht das Projekt derzeit aus dem "Programm zur Kooperation zwischen Kita und Sportverein" (Modul 1). Zur nachhaltigen Förderung der Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Sportvereinen stellt die Sportjugend im LandesSportBund Niedersachsen seinen Mitgliedervereinen Fördermittel für die Durchführung von Bewegungseinheiten in Kindertagesstätten zur Verfügung (Niedersächsisches Kultusministerium, 2022c). Das Projekt "Bewegter Kindergarten" wird zudem durch den "Pakt für Niedersachsen 2021-2030" für mehr Bewegung, Spiel und Sport in Schule, Kita und Vereinen gefördert (LandesSportBund Niedersachsen, 2021).

Die Kooperationskultur der Kitas in der Stadt Delmenhorst ist einerseits noch sehr entwicklungsfähig und andererseits erfreulicherweise sehr erwünscht. In diesem Sinne sind die Voraussetzungen für eine notwendige Qualitätsentwicklung des ersten Moduls gegeben. Tab. 68 gibt eine Übersicht über jene interessierten Kitas mit der Empfehlung, diese entsprechend bei der Gestaltung von Kooperationen zu unterstützen.

Abb. 121: Kooperationen und Außenbeziehungen der Kindertagesstätten in Delmenhorst (Mehrfachnennungen, in %, N=28)



Tab. 68: Übersicht der Kitas in Delmenhorst mit Kooperationsinteresse im Bereich Bewegung und Sport

Name der Einrichtung	Träger
Kita Langenwisch	Stadt Delmenhorst
Kita Süde	Lebenshilfe DEL und LK Oldenburg e. V.
AWO Kita Hasport	AWO Kreisverband Delmenhorst e. V.
Ev. Kindergarten Stadtmitte	Stadtkirche Delmenhorst
Kita Moorkamp	Lebenshilfe DEL und LK Oldenburg e. V.
AWO Kindergarten Stedinger Straße	AWO Kreisverband Delmenhorst e. V.
Das Regenbogen Kinderland	DRK Kreisverband DEL e. V.
Kita Zachäus	Ev. Stadtkirche Delmenhorst
Kita Zu den Zwölf Aposteln	Kirchengemeinde Zu den Zwölf Aposteln
Kita Wildeshäuserstrasse	Stadt Delmenhorst
Familienzentrum und Kita St. Christophorus	Kirchengemeinde St. Marien
Kindergarten St. Martin	Ev. Hasbergen
Kita St. Polykarp	Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Kindergarten "Die Arche"	Ev. Kirchengemeinde "Heilig Geist"
Kita Schreiberstraße	Himpelchen und Pimpelchen
AWO Kita Schafkoven	AWO Kreisverband Delmenhorst e. V.
Heilpädagogische Kita Rappelkiste	Lebenshilfe DEL und LK Oldenburg e. V.
Kath. Kita. St. Marien	Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Kinderkrippe Zu den Zwölf Aposteln	Ev.-Luth. Kinderkrippe
Ev. Kita St. Paulus	St. Stephanus
Kinderkrippe Nordwolle	AWO Kreisverband Delmenhorst

BEWEGUNGSKITA

Das zweite Modul des Projekts "Bewegter Kindergarten" neben dem Programm zur Kooperation zwischen Kitas und Sportvereinen ist das "Markenzeichen BewegungsKita". Ein für das Markenzeichen eingerichteter Qualitätszirkel Bewegungskindergarten hat unter Verantwortung der Niedersächsischen Turnerjugend mit allen Partnern Qualitätskriterien für Kindergärten entwickelt, die ein Profil als Bewegungskindergarten anstreben wollen. Standards bei den Angeboten, den Räumlichkeiten, Zeitfenstern und der Weiterbildung sollen Transparenz und Einheitlichkeit für Einrichtungen, Eltern und andere Partner schaffen. Das Gremium betreut interessierte Kindergärten fachlich bis zur möglichen Verleihung des Markenzeichens. Nach weiteren zwei Jahren ist eine Überprüfung geplant (Niedersächsisches Kultusministerium, 2022c). Aus der Stadt Delmenhorst nimmt aktuell die "Kindertagesstätte Süd" am Programm teil.

Die Ausrichtung als "BewegungsKita" kann als Instrument zur Qualitätsentwicklung nach innen verstanden werden. Mit dem Profil "BewegungsKita" kann die Einrichtung jedoch auch nach außen werben und ggf. interessierten Eltern bei der Wahl einer geeigneten Einrichtung für ihr Kind helfen. "BewegungsKitas" können sich zudem als Kooperationspartner des Sports in der Region etablieren und ein wichtiger Baustein für eine städtische Gesundheitsförderung sein.

In der Stadt Delmenhorst ist Bewegung bei vier Einrichtungen (14 %) Profilschwerpunkt und sie verstehen sich als "BewegungsKita"; die Kita Süd ist mit dem "Markenzeichen BewegungsKita" zertifiziert (vgl. Tab. 69). Erfreulicherweise haben weitere zwölf Einrichtungen (43 %) Interesse an einer Profilentwicklung zur Bewegungsfreundlichen Kita (vgl. Tab. 70). Diese Kitas sollten unbedingt kontaktiert und in ihrem Interesse bestärkt und gefördert werden.

Unter Bezugnahme auf die "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" können einzelne der abgefragten Items der Kindertagesstättenbefragung nach deren Evidenzbasierung in signifikante, erfolgversprechende und weitere gesundheitsfördernde Effekte eingeordnet werden (vgl. Erläuterungen auf Seite 120). Diese werden bundesweiten Referenzdaten (INSPO-Benchmark, n=600) gegenübergestellt, um eine überregionalen Einordnung und Vergleichbarkeit herzustellen (vgl. Tab. 72).

Tab. 69: Übersicht der Kitas mit Bewegungsschwerpunkt bzw. Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext in Delmenhorst

Name der Kita	Träger	Bewegung als Profilschwerpunkt. Verstehen sich als BewegungsKita.	Zertifizierung
Kita Süd	Lebenshilfe DEL und LK Oldenburg e.V.	ja*	ja
AWO-Kita Ströhen	AWO-Kreisverband Delmenhorst	ja	nein
Ev. Kita St. Paulus	St Stephanus	ja	nein
Kinderkrippe Nordwolle	AWO-Kreisverband Delmenhorst	ja	nein

* Bewegung als Profilschwerpunkt und Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext.

Tab. 70: Übersicht der Kitas in Delmenhorst mit Interesse an einer Profilentwicklung zur Bewegungsfreundlichen Kita

Name der Kita	Träger
Kita Langenwisch	Stadt Delmenhorst
Kita Süd**	Lebenshilfe DEL und LK Oldenburg e.V.
AWO Kita Hasport	AWO Kreisverband Delmenhorst e.V.
AWO Kiga Stedinger Straße	AWO Kreisverband Delmenhorst e.V.
Kita Zachäus	Ev. Stadtkirche Delmenhorst
Kiga Zu den Zwölf Aposteln	Kirchengemeinde Zu den Zwölf Aposteln
Kiga unterm Regenbogen	Kirchengemeinde Heilig-Geist
Krippe Hasport	AWO
Kita St. Polykarp	Kath Kirchengemeinde St. Marien
Kiga "die Arche"	Ev. Kirchengemeinde "Heilig Geist"
Kinderkrippe Nordwolle*	AWO Kreisverband Delmenhorst e.V.

* In Kita ist Bewegung bereits als Profilschwerpunkt verankert; sie versteht sich als BewegungsKita.

** Kita verfügt bereits über eine Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext.



Die Ausprägung von Stärken und Potenzialen in der Stadt Delmenhorst verweist auf eine sehr gute infrastrukturelle Ausstattung der Kitas für Sport und Bewegung. Ausbaufähig ist die Vernetzung, Kooperation der Kitas sowie der Einbezug der Eltern, zumal ein deutlicher Zusammenhang zwischen der körperlichen Aktivität der Kinder und der Unterstützung durch die Eltern besteht.

Diese Feststellung spiegeln u. E. die Beratungs- und Unterstützungsbedarfe der Kitas sowohl in der Stadt Delmenhorst als auch auf Bundesebene wider und sind wie folgt zusammenzufassen (vgl. Tab. 71):

- Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Bewegungsförderung (speziell auch der psychomotorischen Bewegungsförderung)
- damit eng verknüpft die gewünschten täglichen angeleiteten Bewegungsstunden
- die fehlende Vernetzung mit Sportvereinen/ Kitas sowie die Einbindung der Eltern als wichtigste Partner einer bewegungsanregenden Aktivitätsentwicklung ihrer Kinder

Tab. 71: Übersicht der Beratungsbedarfe der Kitas in der Stadt Delmenhorst (Mehrfachnennungen in %, N=28)

Beratungsbedarfe der Einrichtungen	Nennungen
Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal	71 %
Weiterbildungsmaßnahmen für das Personal im Bereich Sport und Bewegung	43 %
Bewegungsfreundliche Gestaltung des Außengeländes	39 %
Bewegungsfreundliche Gestaltung des Innenbereichs (z. B. Bewegungsraum)	39 %
Finden von Kooperationspartnern	32 %
Bewegungsförderung für Kinder mit spezifischen Bedarfen (Inklusion)	29 %
Aufklärung der Eltern bzgl. Sport und Bewegung in der Kita	25 %
Ausrichten von Sportfesten	21 %

Tab. 72: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in Delmenhorst (in grün: INSPO-Benchmark)

Merkmale (Typ der Fragestellung)	Kitas (Stadt Delmenhorst (N=28) vs. INSPO (N=578))	
	Delmenhorst	INSPO
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte		
Innenräume (ja/nein)	76 %	69 %
Außenräume (ja/nein)	82 %	53 %
Fortbildungen im Bereich Psychomotorik (kum. trifft voll zu/trifft eher zu)	22 %	20 %
Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten in Bewegungserziehung (kum. trifft voll zu/trifft eher zu)	21 %	21 %
Profilschwerpunkt Bewegung (kum. trifft voll zu/trifft eher zu)	14 %	21 %
Erfolgversprechende gesundheitsfördernde Effekte		
Psychomotorische Materialien vorhanden (Mehrfachantwort)	75 %	64 %
Angeleitete tägliche Bewegungsstunden	4 %	3 %
Einbeziehung der Eltern (ja/nein)	0 %	35 %
weitere gesundheitsfördernde Effekte		
Kooperationen mit Sportvereinen (Mehrfachantwort)	4 %	28 %
Vernetzung der Kitas untereinander (Mehrfachantwort)	0 %	16 %



3

BESTANDSAUFNAHME DER SPORTANLAGEN

Grundlage einer Bestands-Bedarfs-Bilanzierung bildet eine fundierte fachliche Bestandsaufnahme der Sportanlagen. Daher wurden mit der fachlichen Expertise des INSPO alle Kernsportanlagen (Sporthallen/Sportplätze) in der Stadt Delmenhorst vor Ort begangen und bewertet. Im Ergebnis liegt der Stadt Delmenhorst ein fachliches Sportanlagenkataster (Stand 30.09.2021; Anhang A "Fachliches Sportanlagenkataster") vor, in dem alle vorhandenen Sportanlagen mit ihren jeweiligen Merkmalen systematisch aufgeführt sind. Neben baulichen Aspekten und der sportlichen Nutzbarkeit von Sporthallen und Sportplätzen wurde als wesentliches Merkmal auch die Barrierefreiheit untersucht (Fachliches Sportanlagenkataster - Barrierefreiheit). Zudem wurden auch die Funktionsgebäude der Sportanlagen bewertet (Funktionsgebäudekataster). Darüber hinaus wurden die miteinander abgestimmten Daten der Schulstandorte im Schulsportanlagenkataster zusammengeführt.

3.1 FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER

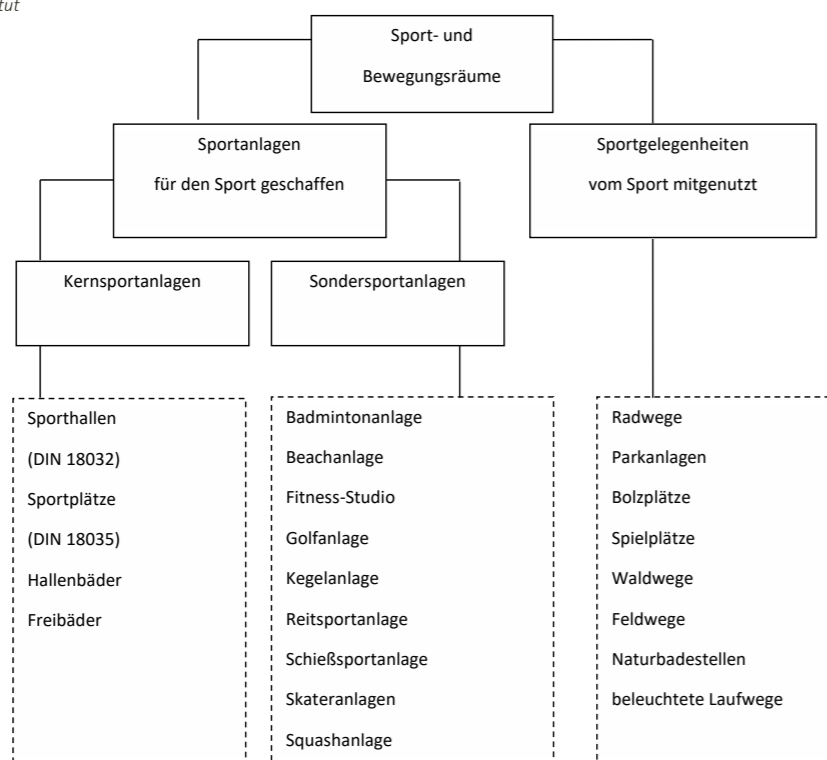
In einer Kommune existiert eine Vielfalt an Sport- und Bewegungsräumen. Zu unterscheiden ist hierbei zwischen Sportanlagen, die für den Sport geschaffen wurden und sogenannten Sportgelegenheiten, die ursprünglich nicht in erster Linie für eine sportliche Nutzung errichtet wurden, jedoch von sportaktiven Bürger*innen mitgenutzt werden (vgl. Abb. 122). Zu den für den Sport geschaffenen Anlagen zählen u. a. Sporthallen und Sportplätze. Diese bilden auch in der Stadt Delmenhorst die essenzielle Grundlage für den Schul- und Vereinssport.

Eine quantitative und qualitative Bestandsaufnahme von Sporthallen- und Sportplatzflächen, die für den Schul-, den Vereins- und den vereinsungebundenen Sport vorgehalten werden, ist zentraler Bestandteil einer städtischen Sportstättenentwicklungsplanung und wird beim INSPO durch zertifizierte Sportanlagenprüfer*innen mittels Vorortbegehungen umgesetzt. Hierbei wurden alle Sportnutzflächen (gedeckt und ungedeckt) vermessen, hinsichtlich ihres Zustandes bewertet und in einem Sportanlagenkataster (vgl. Anhang A "Fachliches Sportanlagenkataster") erfasst.

Die quantitative Datenerfassung zu den Sportnutzflächen (Nettoflächen) ermöglicht eine anschließende Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sporthallenflächen und der Großspielfelder, um Aussagen zur gegenwärtigen Sportanlagen-situation zu treffen (vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung").

Für die qualitative Bewertung der Sportanlagen sind vier Bewertungsstufen angesetzt, die im Goldenen Plan definiert worden sind (vgl. Tab. 73). In die Gesamtbewertung fließen Teilbewertungen für folgende Aspekte ein: Erschließung, Umkleiden/Sanitärbereich sowie Ausstattung der Sporthallen bzw. Sportplätze. Aus den Teilbewertungen ergibt sich die Gesamtbewertung, wobei die vier Bewertungsstufen durch das INSPO nochmals differenziert beurteilt werden, so dass ggf. auch Tendenzangaben zwischen den vier Bewertungsstufen getroffen werden können. Der Fachbereich Gebäudemanagement beabsichtigt perspektivisch eine Analyse der städtischen Liegenschaften. Dabei werden nicht nur die Sportstätten untersucht, sondern auch die weiteren Liegenschaften wie z. B. Schul-, Kita- und Verwaltungsgebäude, um gesamtstädtisch die Notwendigkeit und die Priorisierung von Sanierungsmaßnahmen erfassen und vornehmen zu können. Die ganzheitliche Bewertung der Liegenschaften übersteigt somit den Umfang der im Rahmen der Sportstättenentwicklungsplanung beauftragten Bewertung des baufachlichen Zustands der einzelnen Sportnutzflächen.

Abb. 122: Systematik der Begriffe "Sportstätten", "Sportanlagen", "Sportgelegenheiten", eigene Darstellung (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2006, S. 38)



Als Vorgriff auf die Analyse der städtischen Liegenschaften hat der Fachbereich Gebäudemanagement bereits eine grobe Einordnung der Sportstätten in die einzelnen Bauzustandsstufen zur Verfügung gestellt. Die Bewertungsmatrix beinhaltet dabei auch Hochbauparameter und entspricht im Wesentlichen der vom INSPO angewandten Bewertungsskalierung (vgl. Tab. 73), mit Ausnahme der Tendenzen. Die baufachlichen Bewertungen des Gebäudemanagements wurden mit denen des INSPO abgeglichen bzw. zusammengeführt.

Neben der baulichen Bewertung der Sportanlagen erfolgte auch eine Einschätzung zur barrierefreien Nutzung (vgl. Anhang B "Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen"). Beim Bau von Sportstätten werden nicht nur Menschen mit motorischen, sondern auch mit sensorischen Einschränkungen wie Sehbehinderung, Blindheit und Hörbehinderung berücksichtigt. Auch für sie soll ein uneingeschränkter Zugang sowie die Nutzung der Sportstätte ermöglicht werden. Die einzuhaltenden Vorgaben wurden in der Richtlinie DIN 18040-1 "Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude"

festgesetzt. Die Einschätzung der Barrierefreiheit wurde bei den Vorortbegehungen unter dem Aspekt des Erreichens und der Bewegungsfreiheit auf einer Sportanlage und den dazu gehörigen Gebäuden bewertet. Die uneingeschränkte Nutzung für Sporthallen ist gegeben, wenn die entsprechenden Nutzergruppen die Räume stufenfrei, ggf. mit Rampen, Aufzügen oder anderen Hilfsmitteln, erreichen können (dies schließt für die Aktiven Umkleiden und Sanitärräume ein). Die uneingeschränkte Nutzung einer Freisportanlage ist dann gegeben, wenn eine Rampe mit unter 6-%-iger Steigung und keine behindernden Stufen/Absätzen vorhanden sind, die den Zugang zur Anlage erschweren. Dies schließt allerdings nicht die Sanitär- und Umkleideanlagen ein, die eventuell auf der Anlage vorhanden sind. Sollte die Anlage zu einer Sporthalle gehören, so ist die Barrierefreiheit der Sporthalle auf das Objekt anwendbar, soweit der Zugang über eine Rampe etc. gewährleistet ist (Schlesiger, 2010).

Flächen und Maße von Sportanlagen richten sich nach ihrer Zweckbestimmung – so sind für diese Festsetzung die Normen entstanden. Mit der DIN 18032-1 (2003) und der DIN 18035-1 (2003) wurden normierte Flächen und Maße für Sporthallen und Spielfelder/Sportplätze festgeschrieben, da der überwiegende Teil der vorhandenen Sportanlagen den Erfordernissen des Schul- und Vereinssports entsprechen sollte.

Tab. 73: Qualitative Bewertung des Bauzustands für Sporthallen und Sportplätze (in Anlehnung an den Goldenen Plan)

Erläuterung Sporthallen	Erläuterung Spielfelder
Bauzustandsstufe 1 = Anlage gut erhalten und im gebrauchsfähigen Zustand	
Es gibt keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Rahmen der Instandhaltung beseitigt werden können.	Der Zustand und Aufbau der Sportfläche/Sportanlage entspricht den Richtwerten der DIN 18035-1, keine Nutzungseinschränkungen der Sportfläche notwendig, geringe Nutzungsschäden werden im Rahmen der Unterhaltungsmaßnahmen beseitigt.
Bauzustandsstufe 2 = Anlage mit geringen bis deutlichen Schäden	
Die Gesamtkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, es sind jedoch umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig.	Der Zustand der Sportfläche/Sportanlage entspricht grundsätzlich den Richtwerten der DIN 18035-1, durch u. a. Übernutzung entstandene Schäden werden durch kleinere Renovierungsarbeiten beseitigt, in Ausnahme geringe Nutzungseinschränkungen notwendig.

Bauzustandsstufe 3 = Anlage mit schwerwiegenden Schäden	
Es bestehen Mängel in einem Umfang, die den Bestand oder weitere Nutzung gefährden; die Konstruktion ist in wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar; es fehlen notwendige Einrichtungen wie Umkleide- und Sanitäreinrichtungen, Wasser- und Heizungsanlagen; eine umfassende Sanierung ist für den Bestandserhalt unerlässlich.	Die Sportfläche/Sportanlage ist u. a. aufgrund starker Frequentierung und ausbleibender Pflege und Unterhaltung stark verschlissen, der Aufbau entspricht teilweise/nicht den Richtwerten der DIN 18035-1. Instandsetzung notwendig.
Bauzustandsstufe 4 = Anlage ist unbrauchbar	
Die Nutzung ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich; die Sanierung ist dem Aufwand einer Neuanlage gleichzusetzen.	Die Sportfläche/Sportanlage ist nicht nutzbar, der Aufbau der Sportfläche/Anlage entspricht nicht den Richtwerten der DIN 18035-1, der Oberflächenbelag ist stark beschädigt, bzw. nicht mehr vorhanden, Schutzvorrichtungen fehlen, starke Zerstörungen, Schäden sind durch Instandsetzung nicht zu beseitigen, es besteht Verletzungsgefahr.

3.2 FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER - GEDECKTE SPORTANLAGEN -

In der Stadt Delmenhorst existieren derzeit insgesamt neun wettkampfgeeignete Sportspielhallen ab 800 m² mit einer netto Gesamtfläche von 10.105 m², vier Sporthallen (405-799 m²) mit einer nutzbaren Gesamtfläche von 1.620 m² sowie 25 Sporträume unter 405 m² (inkl. Spiegel- und Tanzsäle) mit einer Nettosportfläche von 5.096 m². Die Stadt Delmenhorst verfügt somit über eine Gesamtfläche an gedeckten Kernsportanlagen von 18.821 m² (vgl. Tab. 74).

Die qualitative baufachliche Einschätzung der gedeckten Sportanlagen weist ein positives Ergebnis auf, da sich die überwiegende Mehrheit der gedeckten Sportnutzflächen in einem guten Zustand befindet (vgl. Tab. 75): 13 Anlagen erhielten die Bauzustandsstufe 1 bzw. 1 Tendenz 2. 18 weitere Anlagen wurden mit der Bauzustandsstufe 2 bewertet, sie weisen lediglich geringe Mängel auf. Die Bauzustandsstufe 3 erhielten drei gedeckte Anlagen (Einfeldsporthalle Grundschule Deichhorst, Einfeldsporthalle Realschule Delmenhorst - Standort Holbeinstr., Vierfeldsporthalle Am Stadtbad), mit der Bauzustandsstufe 3 Tendenz 4 wurde die Dreifeldsporthalle der Integrierten Gesamtschule (BZS 3 T 4) bewertet. Die spezifische Bewertung der Sportspielhallen, Sporthallen und Sporträume ist Tab. 76 zu entnehmen.

Die baufachlichen Bewertungen weiterer gedeckter Sportanlagen (u. a. Bowling, Tennis, Schießsport) können dem Sportanlagenkataster dezidiert entnommen werden. Abb. 123 kann die räumliche Verortung sämtlicher begangener gedeckter Sportanlagen (N=51) entnommen werden.

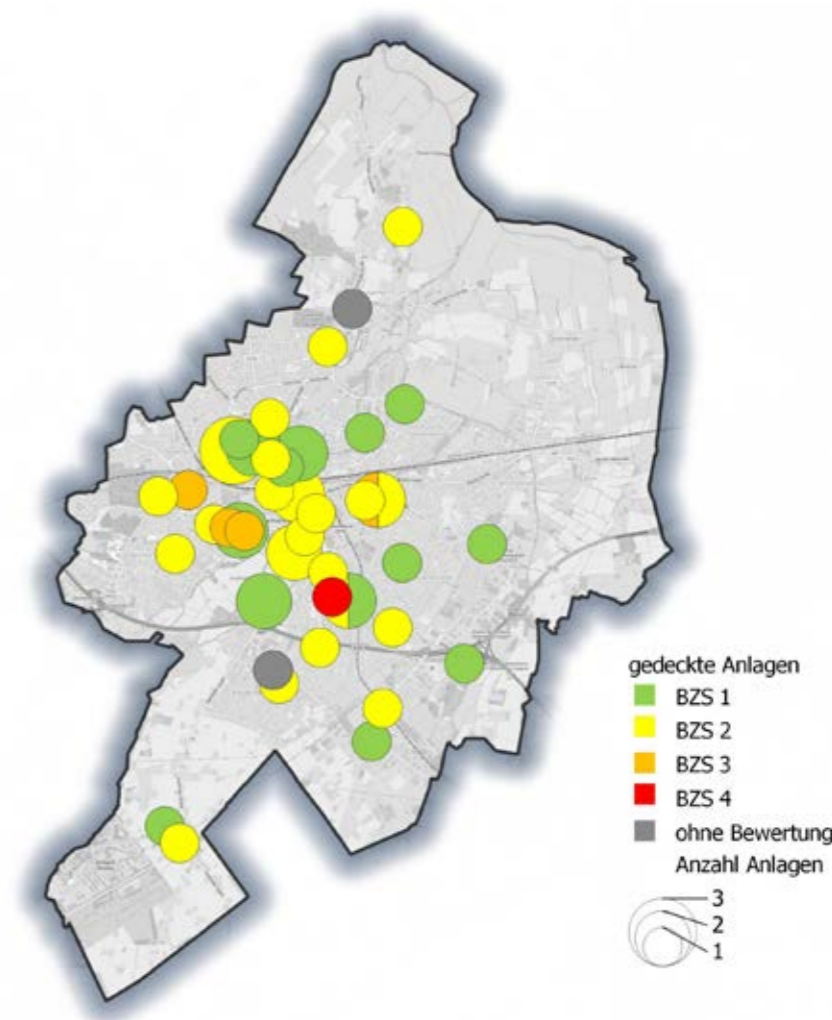
Tab. 74: Darstellung der nutzbaren gedeckten Sportanlagen (Begehung der Anlagen durch INSPO; Stand September 2021)

Sportanlagen	Summe nutzbare Sportfläche (netto)	Anzahl Anlagen
Sporthallen/Sporträume		
wettkampffähige Sportspielhallen ab 800 m ² Nettospielfeldfläche bzw. 40 x 20 m Spielfeldgröße	10.105 m ²	9
Sporthallen 405-799 m ²	1.620 m ²	4
Sporträume unter 405 m ² (inkl. Spiegel- und Tanzsäle)	5.096 m ²	25
Summe aller nutzbaren gedeckten Sportflächen (Sporträume + Sporthallen + Sportspielhallen)	16.821 m²	38

Tab. 75: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (N=38)

Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen in der Stadt Delmenhorst (N=38)							
Bauzustandsstufe (BZS)/ Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 T 2	BZS 2	BZS 2 T 3	BZS 3	BZS 3 T 4	BZS 4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	5	8	18	3	3	1	0
Prozentualer Anteil:	13 %	21 %	47 %	8 %	8 %	3 %	0 %

Abb. 123: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der gedeckten Sportanlagenstandorte (N=51)



Tab. 76: Differenzierte Bewertungsverteilung der von INSPO begangenen gedeckten Sportanlagen nach Anlagentyp

Bewertungsverteilung der wettkampffähigen Sportspielhallen ab 800 m ² Nettospielfeldfläche (n=9)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	2	1	4	0	1	1	0
Prozentualer Anteil:	22 %	11 %	44 %	0 %	11 %	11 %	0 %

Bewertungsverteilung der Sporthallen 405-799 m ² (n=4)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	0	1	1	1	1	0	0
Prozentualer Anteil:	0 %	25 %	25 %	25 %	25 %	0 %	0 %

Bewertungsverteilung der Sporträume unter 405 m ² (n=25)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	3	6	13	2	1	0	0
Prozentualer Anteil:	12 %	24 %	52 %	8 %	4 %	0 %	0 %

3.3 FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER - UNGEDECKTE SPORTANLAGEN -

In der Stadt Delmenhorst existieren zurzeit 30 Großspielfelder mit einer nutzbaren Gesamtfläche von 183.673 m² (vgl. Tab. 77). Die Bauzustandsbewertung der Großspielfelder fällt erfreulicherweise sehr positiv aus: 69 % der GSF wurden mit Bauzustandsstufe 1 bzw. 1 Tendenz 2 bewertet, kein Spielfeld erhielt eine schlechtere Bewertung als Bauzustandsstufe 2 Tendenz 3. Weiterhin verfügt die Stadt Delmenhorst über insgesamt 59 Kleinspielfelder, darunter 20 Kleinspielfelder mit einer Nettospielfläche über 800 m² (Gesamtfläche der Kleinspielfelder 34.667 m²) sowie 39 Spielfelder mit einer Nettospielfläche kleiner 800 m² (Gesamtfläche 10.609 m²). Auch deren Bewertung fällt insgesamt sehr positiv aus: Lediglich vier Kleinspielfelder wurden mit Bauzustandsstufe 3 bewertet (Kleinspielfeld Fußball der Außenstelle Hasbergen; Kleinspielfeld Mehrzweck des Jugendhaus Sachsenstraße; Kleinspielfeld Fußball des Jugendtreffs Hasport; Kleinspielfeld Fußball der Knister-Grundschule Standort Adelheide).

Darüber hinaus existieren in der Stadt Delmenhorst diverse ungedeckte Sondersportanlagen für Leichtathletik, Tennis, Skaten, Boule, Bogensport, Rollsport sowie Segelflugsport. Diese Anlagen wurden ebenfalls durch das INSPO begangen und bewertet (die Segelflugsportanlage wurde nicht bewertet). Die differenzierten Bewertungen der Anlagen sind dem Sportanlagenkaster im Anhang zu entnehmen. Abb. 124 kann die räumliche Verortung sämtlicher begangener ungedeckter Sportanlagen (N=158) entnommen werden.

Tab. 77: Darstellung der nutzbaren ungedeckten Sportanlagen (Begehung der Anlagen durch INSPO; Stand September 2021)

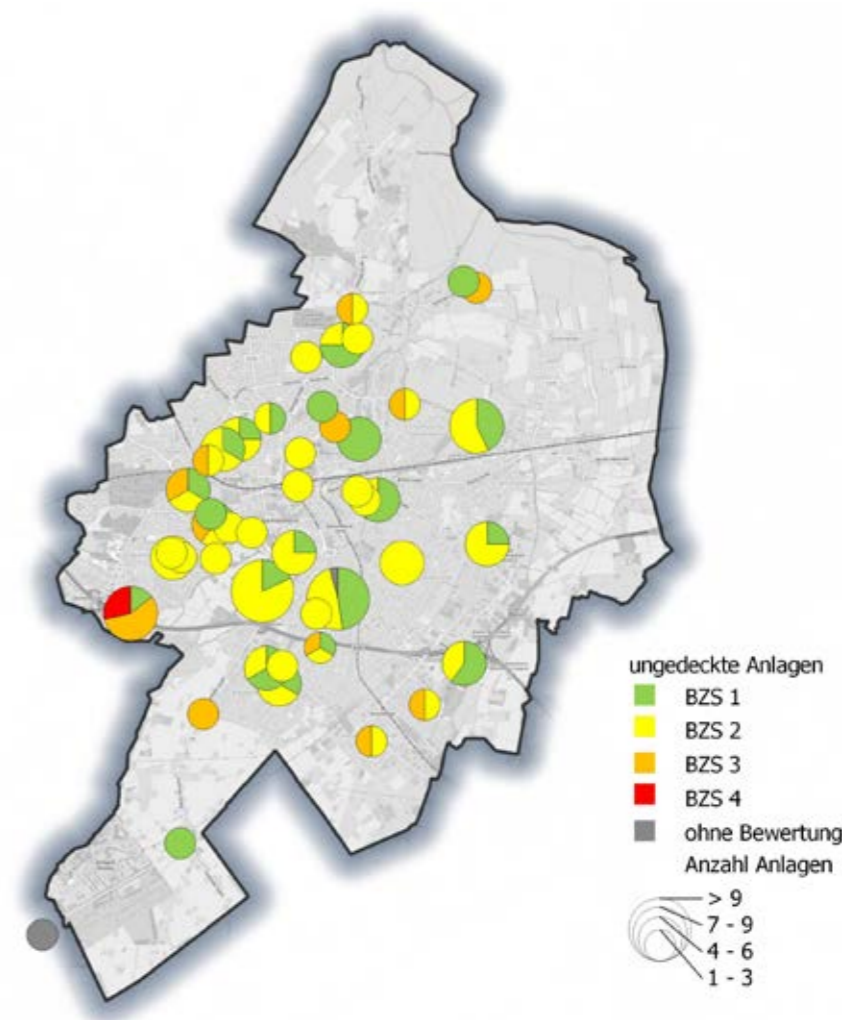
Sportanlagen	Summe nutzbare Sportfläche (netto)	Anzahl Anlagen
Groß- und Kleinspielfelder		
Großspielfelder ab 4.050 m ² Nettospielfläche bzw. 45 x 90 m Spielfeldgröße	183.673 m ²	30
Kleinspielfelder ab 800 m ² Nettospielfläche bzw. 968 m ² Bruttospielfläche	34.667 m ²	20
Kleinspielfelder unter 800 m ² Nettospielfläche	10.609 m ²	39
Summe aller nutzbaren Groß- und Kleinspielfelder	228.949 m²	89

Tab. 78: Bewertungsverteilung aller ungedeckten Sportanlagen (Groß- und Kleinspielfelder, Sondersportanlagen; N=88)

Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen in der Stadt Delmenhorst (N=88)							
Bauzustandsstufe (BZS)/ Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 T 2	BZS 2	BZS 2 T 3	BZS 3	BZS 3 T 4	BZS 4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	13	22	34	15	4	0	0
prozentualer Anteil:	14 %	25 %	39 %	17 %	5 %	0 %	0 %

* Das Großspielfeld 3 Am Stadion hat aufgrund laufender Baumaßnahmen keine Bewertung erhalten.

Abb. 124: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der ungedeckten Sportanlagenstandorte (N=158)



Tab. 79: Differenzierte Bewertungsverteilung der von INSPO begangenen ungedeckten Sportanlagen nach Anlagentyp

Bewertungsverteilung der Großspielfelder ab 4.050 m ² Nettospielfeldfläche (n=29*)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	11	9	6	3	0	0	0
Prozentualer Anteil:	38 %	31 %	21 %	10 %	0 %	0 %	0 %

* Das Großspielfeld 3 Am Stadion hat aufgrund laufender Baumaßnahmen keine Bewertung erhalten.

Bewertungsverteilung der Kleinspielfelder ab 800 m ² Nettospielfeldfläche (n=20)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	2	6	9	2	1	0	0
Prozentualer Anteil:	10 %	30 %	45 %	10 %	5 %	0 %	0 %

Bewertungsverteilung der Kleinspielfelder unter 800 m ² Nettospielfeldfläche (n=39)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	0	7	19	10	3	0	0
Prozentualer Anteil:	0 %	18 %	49 %	26 %	7 %	0 %	0 %

3.4 FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER - BARRIEREFREIHEIT -

Merkmale der Bestandsaufnahme "Barrierefreiheit"

Der Integrations- und Inklusionsgedanke spielt insbesondere im Sport eine wichtige Rolle. Selbiges gilt entsprechend für die zur Verfügung stehende Sportinfrastruktur. Neubauten für den Sport müssen aus gesetzlicher Sicht barrierefrei konzipiert werden. Bestehende Sportanlagen sind von dieser Vorgabe erst bei Umbaumaßnahmen und Komplettmodernisierungen betroffen.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen in der Stadt Delmenhorst wurden unterschiedlichste gedeckte sowie ungedeckte Anlagen begangen und auch hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit für Menschen mit Handicap untersucht und bewertet. In Anbetracht verschiedenster Handicaps bzw. Beeinträchtigungen – bspw. Geh- oder Sehbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit/Taubheit, weitere Beeinträchtigungen wie bspw. psychische Behinderungen – wurde eine vollumfängliche Erhebung der Barrierefreiheit nicht in Gänze vorgenommen. Vor diesem Hintergrund wurde ein Merkmalerfassungsbogen zur Barrierefreiheit von INSPO ausgearbeitet, der eine möglichst objektive Bewertung zulässt. Dieser Erfassungsbogen entstand in Zusammenarbeit mit Fachleuten für barrierefreies Bauen und ist in der Vergangenheit von INSPO in zahlreichen Kommunen bundesweit zur Anwendung gekommen. Konkret wird sowohl bei den gedeckten als auch bei den ungedeckten Sportanlagen zwischen der barrierefreien Erschließung und der barrierefreien Nutzung unterschieden. Die barrierefreie Erschließung bezieht sich dabei auf die Erschließung des gesamten Areals/Standorts (inkl. innere Erschließung bei größeren Sportkomplexen/mehrstöckigen Sporthallen) sowie auf den Zugang der einzelnen Anlage (u. a. Sportplatz/Sporthalle). Die barrierefreie Nutzung der jeweiligen Sportanlage (u. a. Sportplatz, Sporthalle, Gymnastikraum) bezieht sich dabei konkret auf die barrierefreie Bespielung der Sportnutzfläche sowie die barrierefreie Nutzung der für die Bespielung der Sportflächen wichtigen Funktionsanlagen (Umkleidekabinen, Sanitäranlagen). Die detaillierten Erhebungsmerkmale der sogenannten "Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen" können dem Anhang entnommen werden (vgl. Anhang B "Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen").

Die Barrierefreiheit bei sämtlichen Bestandsanlagen zu erreichen, stellt sich in der realen Umsetzung als kaum realisierbar dar, insbesondere aufgrund der in der Regel limitierten städtischen Finanzhaushalte. Es sollte vielmehr darauf abgezielt werden, die Anlagen, bei denen der Bedarf (bspw. angesichts der Nutzung und Bespielung der Anlagen durch gehandicapte Schüler*innen (Schulsport) bzw. Sportler*innen (Vereinsport)) besteht, entsprechend zu qualifizieren.



Die nachfolgende Systematisierung basiert auf den bekannten vier Bauzustandsstufen (1 bis 4), wobei deren inhaltliche Differenzierung zur "Barrierefreiheitsstufe" (BFS) umfunktioniert wird (vgl. Tab. 80).

Konkret liegt der Bewertungsmatrix das Ziel zugrunde, Aussagen über den Umfang der Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um die jeweilige Sportanlage (Bestand) barrierefrei nutzen zu können – vorausgesetzt deren nicht barrierefreie Bespielung wurde festgestellt (Barrierefreiheitsstufen 2-4). Sportanlagen mit der BFS 1 sind barrierefrei nutzbar, wohingegen Sportanlagen mit der BFS 4 keine Maßnahmen zur Nachrüstung zur barrierefreien Nutzung zulassen. Dies liegt bspw. daran, dass die Aufwertung des baulich schlechten Zustandes einem Neubau gleichkommen würde bzw. auch Sportanlagen (Sporthallen) betroffen sind, die angesichts des Denkmalschutzes keinerlei umfangreichere Maßnahmen zulassen. Die BFS 2 und 3 geben den unterschiedlichen Umfang der Maßnahmen an (vgl. Tab. 80). Der Übergang zwischen den Bewertungen "BFS 2" und "BFS 3" ist jedoch oftmals fließend und eine strikte Differenzierung zwischen erforderlichen "kleineren" bzw. "umfangreicheren" Maßnahmen fällt mancherorts entsprechend schwer.

Die im Kapitel 3.2 aufgeführten gedeckten Sportanlagen sind mehrheitlich nicht barrierefrei nutzbar. Lediglich neun Anlagen weisen die "BFS 1" auf. 18 Anlagen weisen die "BFS 2", 26 Anlagen die "BFS 3" sowie drei Anlagen die "BFS 4" auf. Bei den im Kapitel 3.3 aufgeführten Freisportanlagen ergibt sich eine ähnlich Verteilung der "Barrierefreiheitsstufen"; 25 Anlagen erhalten die "BFS 1", 69 Anlagen die "BFS 2" sowie 64 Anlagen die "BFS 3".

Auf Grundlage der groben Bewertungsmatrix kann sich die Stadtverwaltung Delmenhorst den Standorten nähern, bei denen mit überschaubaren Mitteln sowie verhältnismäßig kleineren baulichen Interventionen eine barrierefreie Nutzung ermöglicht werden kann. Die dezidierten Ergebnisse der Erfassung der Barrierefreiheit liegen dem Auftraggeber vor. Die Verbesserung der barrierefreien Sportinfrastruktur wird zudem als Handlungsempfehlung 4 im Handlungs- und Maßnahmenkatalog (vgl. Kapitel 6 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen") in Bezug auf die barrierefreie Zugänglichkeit sowie die barrierefreie Nutzung aufgegriffen und standortspezifisch im Sportanlagenkataster - Barrierefreiheit benannt.

Tab. 80: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen

Barrierefreiheitsstufe (BFS)	Differenzierung	Maßnahmen
1	barrierefreie Nutzung möglich (Sportnutzfläche und Funktionskabinen)	nicht notwendig
2	kleinere Maßnahmen erforderlich	u. a. Rampe nachrüsten, Beschilderung-/Informationsleitsysteme anbringen, Stolpergelegenheiten (Absätze) beseitigen, Lagerflächen (Basketballrollstühle) organisieren/schaffen, Sanitär- und Umkleidekabinen nachrüsten...
3	umfangreiche Maßnahmen erforderlich	u. a. Aufzug nachrüsten, taktile Leitsysteme installieren, Sportböden nachrüsten, Rettungswege baulich nachrüsten...
4	vollumfängliche Maßnahmen erforderlich keine barrierefreie Nutzung möglich	siehe BFS 2 und BFS 3/Nachrüstungen zur Barrierefreiheit nicht möglich

Tab. 81: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen gedeckten Sportanlagen

Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der gedeckten Sportanlagen (n=56*)				
BFS	1	2	3	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	9	18	26	3
Prozentualer Anteil:	16 %	32 %	46 %	5 %

*Die Anzahl der Anlagen unterscheidet sich von denen im vorherigen Kapitel, da Funktionsgebäude, die nicht im Sportanlagenkataster aufgeführt werden, ebenfalls auf ihre Barrierefreiheit bewertet wurden.

Tab. 82: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen ungedeckten Sportanlagen

Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der ungedeckten Sportanlagen (n=158)				
BFS	1	2	3	4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	25	69	64	0
Prozentualer Anteil:	16 %	44 %	41 %	0 %

4

BESTANDS- BEDARFS- BILANZIERUNG

Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB) der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze) für die Stadt Delmenhorst erfolgt auf Basis des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) als anerkannter wissenschaftlicher Planungsgrundlage. In diesem Kontext werden sowohl die Bedarfe des Delmenhorster Vereinssports als auch die Bedarfe des vereinsungebundenen Sports der Delmenhorster Bevölkerung berücksichtigt. Darüber hinaus werden auch die Bedarfe des Schulsports zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts einbezogen. Die durchgeführte Sportstättenenerhebung (*Anhang A "Fachliches Sportanlagenkataster"*; vgl. *Kapitel 3 "Bestandsaufnahme der Sportanlagen"*) und die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ermöglichen Aussagen zu zukünftigen Investitionsbedarfen.

4.1 METHODISCHES VORGEHEN ZUR BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

Bei der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung handelt es sich um einen komplexen Vorgang, der sich in mehrere Teilschritte untergliedert:

1. Schritt: Grundlage bildet zunächst eine fundierte quantitative Erfassung sowie qualitative Bewertung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze). Ohne einen auch in seinen Größenmaßen nachvollziehbaren und exakt ermittelten Sportanlagenbestand können in der Folge keine seriösen Aussagen zu Über- und Unterausstattungen getroffen werden. In der Stadt Delmenhorst wurden daher im Rahmen des Erstellungsprozesses des ISEP Delmenhorst 2030 die Erhebung und Bewertung des Sportanlagenbestandes durch Vorortbegehungen beauftragt und vom INSPO durchgeführt. Alle Sporthallen und Sportplätze wurden in einem Sportanlagenkatalog aufgenommen.

2. Schritt: Aufbauend auf der differenzierten Bestandsermittlung erfolgt sodann die Bedarfs-Berechnung nach BISp-Leitfaden zur Ermittlung des Sportanlagenbedarfs (Sporthallen und Sportplätze) anhand des tatsächlichen Sportverhaltens der Bevölkerung in der Stadt Delmenhorst (in und außerhalb von Sportvereinen).

Zur Berechnung wurden folgende Datengrundlagen herangezogen:

1. Insgesamt drei Klassifizierungen Sporthallenflächen (Sporträume unter 405 m²; Sporthallen 405-799 m² und über 800 m²);
2. Differenzierung der Sportarten nach den jeweiligen erforderlichen Sportflächen (Orientierung an Wettkampfmäßen nach DIN); z. B. Handball, Hockey, Leichtathletik- Bedarf über 800 m²; Volleyball, Badminton - Bedarf ab 405-799 m²; z. B. Tanzen, Boxen und Kampfsport - Bedarf unter 405 m²);
3. Differenzierung der Sportarten nach spezifischen Altersklassifizierungen; z. B. Fußballer*innen bis 6 Jahre - Bedarf 405 m²; Basketballer*innen ab 15 Jahren - Bedarf wettkampfeignend ab 800 m²;
4. Verwendung der BISp-Parameter;
5. In der Bestandsaufnahme für Großspielfelder wurden alle wettkampfeigneten Großspielfelder ab 4.050 m² bilanziert;
6. In der Bedarfsfeststellung wurden dem gegenüber die für die jeweiligen Sportarten notwendigen Feldmaße nach DIN-18035-1 angesetzt;
7. Gegenüberstellung der Bestandsflächen mit dem rechnerisch ermittelten Flächenbedarf.

3. Schritt: In einem dritten Schritt erfolgt die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Schulsport. Im Rahmen der Bedarfs-ermittlung für den Schulsport wurde die Nutzungssituation der Schulsportflächen unter Berücksichtigung des Rahmenlehrplans, der Belegungspläne und zahlreicher Mehrfachnutzungen der Sporthallen sowie des Bedarfs an Sportnutzungsfläche nach DIN 18032-1 und Raumprogrammempfehlungen differenziert für Schulen in kommunaler Trägerschaft dargestellt. Als Orientierung ermöglichen diese Empfehlungen eine standortbezogene Bilanzierung für die Sporthallen der Stadt Delmenhorst.

4. Schritt: In einem vierten Teilschritt können darauf aufbauend mögliche Szenarien für die Aufwertung von Einzelstandorten erarbeitet werden. Im Rahmen solcher Analysen können neben entwicklungsfähigen Standorten (Kernsportanlagen) auch ausgewählte Grünflächen in die Analyse mit einbezogen werden, da ein Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten inzwischen vereinsungebunden im öffentlich-städtischen Raum ausgeübt wird.

Hieraus sind Aufwertungsszenarien in Folge einer Sportstättenentwicklungsplanung ableitbar, die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnissen Rechnung tragen:

- Aufwertung von Anlagen mit Innenentwicklungspotenzial – wettkampforientiert
- Aufwertung von Anlagen mit Innenentwicklungspotenzial – freizeitsportorientiert
- Aufwertung von Grünanlagen zur Nutzung für den vereinsungebundenen und partiell für den vereinsgebundenen Sport

Bei der lokalen Analyse sind u. a. zu berücksichtigen:

- Nutzer*innen (Schulen, Kitas, Vereine, Sportarten)
- Belegungszeiten (Schulen, Vereine)
- Mitgliederentwicklung der jeweiligen örtlichen Nutzervereine
- Entwicklung der Schülerzahl; Schulentwicklungsplan (Schulschließungen/Schülerweiterungen)
- gemeldete Wettkampfmannschaft(en)
- Einwohnerprognose
- Entfernungen zu nächstgelegenen Anlagenstandorten
- Prüfung baurechtlicher Grundlagen

4.2 BILANZIERUNG VEREINSSPORT NACH DEM LEITFADEN DES BUNDESINSTITUTS FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISp)

Die Sportstättenentwicklungsplanung ist als Teildisziplin in der Sportentwicklungsplanung angesiedelt und zielt darauf ab, Aussagen über den gegenwärtigen und zukünftigen Sportstättenbedarf zu ermöglichen. Der verhaltensorientierte Ansatz folgt dem im "Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung" des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft (BISp) beschriebenen Berechnungsverfahren. Hiermit wird ein Abgleich der vorhandenen Sportstätteninfrastruktur mit dem rechnerischen Bedarf an Sportanlagen ermöglicht: es erfolgt eine Bestands-Bedarf-Bilanzierung. Im Zentrum des Interesses steht einerseits der vereinsorganisierte, "städtisch/öffentliche" Sport sowie andererseits der außerhalb von Sportvereinen organisierte Sport, welcher ebenfalls einen Nutzungsbedarf an Sportanlagen aufweist.

Die Berechnungsgrundlagen und die Parameter des Sportbedarfs, die in den folgenden Ausführungen im Einzelnen genauer beschrieben werden, können den BISp-Leitlinien (vgl. BISp, 2000) entnommen werden. Der Sportstättenbedarf wird nach dem Leitfaden des BISp wie folgt berechnet:

Schritt 1a: Berechnung der vereinsorganisierten Sportler*innen (Grundlage bildet die Mitgliederstatistik 2021 des Stadtsportbundes Delmenhorst in den jeweiligen Sportarten)

Schritt 1b: Berechnung der nicht vereinsorganisierten Sportler*innen (Sportler*in = Einwohner x Aktivitätsquote x Präferenzrate)

Schritt 2: Berechnung des Sportbedarfs (Sportbedarf = Sportler*in x Häufigkeit x Dauer)

Schritt 3: Berechnung des Sportstättenbedarfs

$$\text{Sportstättenbedarf} = \frac{\text{Sportbedarf} \times \text{Zuordnungsquote}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsquote}}$$



PLANUNGSPARAMETER:

Einwohner*innen: Für die Bevölkerungsbefragung wurden die Einwohner*innen ab zehn Jahren ausgewählt. In der Stadt Delmenhorst wird eine Einwohnerzahl von 74.127 Personen im Alter ab zehn Jahren verzeichnet (Stand: 31.12.2021).

Aktivitätsquote: Die über die repräsentative Bevölkerungsbefragung ermittelte Aktivitätsquote liegt in der Stadt Delmenhorst bei 73 %.

Präferenzrate: Die Präferenzrate gibt den Anteil der sport- und bewegungsaktiven Einwohner*innen an, die bezogen auf die Gesamtheit eine bestimmte Sportform ausüben. Die Präferenzrate lässt sich zum einen aus der Bevölkerungsbefragung ermitteln, zum anderen aus der Mitgliederstatistik der Sportvereine (Mitgliederstatistik 2021).

Dauer: Die Dauer gibt bezogen auf den einzelnen Sportler/ die einzelne Sportlerin den durchschnittlichen zeitlichen Umfang (Stunde/Woche) einer Sportaktivität in einer bestimmten Sportart an. Die Referenzwerte sind aus dem BISp-Leitfaden entnommen.

Häufigkeit: Die Häufigkeit gibt die durchschnittliche Anzahl der Übungseinheiten pro Woche an, die von einem Sportler/einer Sportlerin in seiner/ihrer Sportform durchgeführt werden. Die Referenzwerte sind aus dem BISp-Leitfaden entnommen.

Zuordnungsfaktor: Der Zuordnungsfaktor gibt an, zu welchen Anteilen eine Sportform auf welchen Sportanlagen ausgeübt wird. Die Bestimmung des Zuordnungsfaktors ist nicht geregelt. Der Zuordnungsfaktor kann über die Angabe des Ortes der Sportausübung über die Bevölkerungsbefragung ermittelt werden bzw., falls nicht vorhanden, durch Referenz- bzw. Benchmarkwerte ersetzt werden.

Während die oben aufgeführten Parameter i. d. R. aus der Bevölkerungsbefragung und der Mitgliederstatistik der Sportvereine abgeleitet werden, ist die Bestimmung der nachfolgenden Parameter nicht geregelt bzw. können diese nicht berechnet werden. Es können Referenzwerte aus einschlägigen Publikationen genutzt oder eine individuelle Festlegung und Absprache mit den Verantwortlichen vor Ort (Auftraggeber) getroffen werden.

Belegungsdichte: Die Belegungsdichte gibt die Anzahl der Sportler*innen in einer Sportform an, die eine Sportstätte gleichzeitig nutzen. Diese Referenzwerte sind aus dem BISp-Leitfaden entnommen.

Nutzungsdauer: Die Nutzungsdauer gibt den Zeitumfang an, den eine Sportanlage pro Woche für sportliche Zwecke (Übungsbetrieb in der Woche) genutzt werden kann. Die Nutzung der Sportanlage durch den Schulsport ist dabei zu berücksichtigen. Dieser Parameter wurde mit dem Auftraggeber abgestimmt. Die Sporthallen stehen den Sportvereinen in der Stadt Delmenhorst in der Regel von Montag bis Freitag von 17-22 Uhr zur Verfügung

(25 Std./Woche = Durchschnittswert). Die Festlegung der Nutzungsdauer der Sportplätze ist von der Belagsart (Naturrasen vs. Kunstrasen vs. Tenne) abhängig und in Abstimmung mit dem Auftraggeber für die Sportart Fußball auf 18,42 Std./Woche festgelegt (Bildung Mittelwert auf Grundlage folgender Werte: 27x Rasen = 18 Std./Woche; 1x Tenne = 30 Std./Woche).

Auslastungsquote: Die Auslastungsquote definiert die vom Nutzungsverhalten der Sportler*innen abhängige Auslastung der Sportanlagen.

- Die Auslastungsquote für die Sporthallen wird entsprechend der wissenschaftlichen Empfehlungen sowie der Absprache mit dem Auftraggeber auf 90 % festgelegt.
- Die Auslastungsquote für die Sportplätze wird in Abstimmung mit dem Auftraggeber für Fußball auf 60 % festgelegt. Das BISp empfiehlt bei Sportplätzen mit Naturrasen eine Auslastungsquote zwischen 60 % und 70 %, bei Tennenbelag von 60 % sowie bei Kunstrasen von 80 %.

BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG DER GEDECKTEN SPORTANLAGEN

In der Stadt Delmenhorst besteht für den vereinsorganisierten und den privat organisierten vereinsungebundenen Sport bei einer durchschnittlichen Auslastungsquote von 90 % ein rechnerischer Gesamtbedarf an Sporthallenflächen von 21.569 m² (vgl. Tab. 83, Spalte 3 + Spalte 5). Demgegenüber steht ein Gesamtbestand von 16.821 m² (Spalte 1). Die Gesamtbilanzierung (Spalte 6) ergibt somit aktuell ein rechnerisches Flächendefizit von 4.748 m².

Der Gesamtbedarf des vereinsungebundenen Sports (714 m²) umfasst ca. 2 AE (Anlageneinheit 405 m² Einfeldhalle) und sollte im Sinne der Förderung von Sport- und Bewegungsaktivitäten der Nichtvereinsmitglieder beachtet werden.

In der Differenzierung der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung nach Sporthallenfläche (netto) zeigt sich, dass in der Stadt Delmenhorst hauptsächlich durch die Einfachhallenflächen (AE=405 m²) ein rechnerisches Defizit in Höhe von 2.972 m² für den vereinsgebundenen Sport (ca. 7 AE à 405 m²) besteht (ohne Bedarf privat organisierter Sport (714 m²)). In der Kategorie der wettkampfgereigneten Sporthallen (ab 800 m²) weist die Stadt Delmenhorst ein rechnerisches Defizit von 1 AE (à 968 m²) auf. Mit kleineren Sport- und Bewegungsräumen (<405 m²) ist die Stadt Delmenhorst gut ausgestattet (vgl. Tab. 84).

Die Defizitminderung sollte u. E. in einem ausgewogenen Verhältnis des Sporthallenaufwuchses von wettkampfgereigneten Sporthallen (968 m²) bzw. Einfeldhallen (405 m²) vorgenommen werden und durch die verpflichtende Sicherstellung der Schulsportinfrastruktur sukzessive erfolgen. Entsprechende Überlegungen und Empfehlungen sind der Tab. 86 zu entnehmen.

Tab. 83: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Delmenhorst (Winter Vereinssport; sowie privat org. vereinsungebundener Sport; Auslastung 90 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden)							
Bestandsdaten Sportstättenerhebung durch INSPO 2021							
	1	2	3	4	5	6	7
	Gesamtbestand	davon Bestand an wettkampfgereigneten Sporthallenflächen (> 800 m ²)	Bedarf Vereinssport Nettosportfläche gesamt	davon Bedarf an wettkampfgereigneten Sporthallenflächen für Vereinssport	Bedarf privat organisiert nicht vereinsgebundener Sport	Gesamtbilanzierung (Spalte 1) minus (Spalte 3 + Spalte 5)	Bilanzierung wettkampfgereignete Sporthallenflächen (Spalte 2 minus Spalte 4)
Winter (Fußballer*innen bis 14 Jahre, n=2.144)	16.821 m ²	10.105 m ²	20.855 m ²	11.099 m ²	714 m ²	-4.748 m ²	-994 m ²

Tab. 84: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen vereinsorganisierter Sport nach Sporthallenfläche

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Delmenhorst vereinsorganisierter Sport nach Sporthallenfläche (netto) (Winter; Auslastung 90 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden)			
Bestandsdaten Sportstättenerhebung durch INSPO 2021			
	Bestand	Bedarf	Bilanzierung
Zwei- und Mehrfachhallen ab 800 m ²	10.105 m ²	11.099 m ²	-994 m ²
Einfachhallen 405 - 799 m ²	1.620 m ²	4.592 m ²	-2.972 m ²
Sporträume unter 405 m ²	5.096 m ²	5.164 m ²	-68 m ²
Gesamt Sporthallenfläche	16.821 m ²	20.855 m ²	-4.034 m ²

BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG DER UNGEDECKTEN SPORTANLAGEN

Für den vereinsorganisierten Fußballsport stehen in der Stadt Delmenhorst 183.673 m² wettkampfgeeignete Spielfeldflächen (Großspielfelder (GSF)) zur Verfügung (vgl. Tab. 85). Demgegenüber steht ein Gesamtbedarf von 141.251 m². In der Gesamtbilanzierung ergibt sich somit ein rechnerischer Überhang von 42.422 m² (entspricht sechs GSF à 7.140 m² Regelmaß).

Der rechnerische Überhang an Sportplätzen eröffnet die weitere und angestrebte Aufnahme von neuen Sportvereinsmitgliedern (90 % der Sportvereine werben um neue Mitglieder). Da der Fußballsport in der Stadt Delmenhorst über keinen Kunstrasenplatz verfügt, wird die Aufwertung von mind. einem Naturrasenspielfeld zu einem Kunstrasenspielfeld empfohlen (vgl. Kapitel 4.4), wodurch eine noch intensivere Auslastung gesichert werden kann.

Zudem sollte geprüft werden inwiefern ein Sportplatz im Sinne der Erweiterung und Aufwertung von spiel-, sport- und Bewegungsanregenden Elementen für den vereinsungebundenen Sport qualifiziert wird (vgl. ISEK Delmenhorst Handlungsfeld; "Lebenswerte Stadt": Sport- und Freizeitmöglichkeiten ausbauen sowie Bolzplätze anlegen; vgl. Kapitel 6, Handlungsempfehlung 7).

Tab. 85: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/
Sommersaison, vereinsorganisierter Sport

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen Delmenhorst (Sommer Vereinssport Großspielfelder; Berechnung nach BISp-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportstättenhebung durch INSPO 2021				
Vereinssport	Gesamtbestand	Gesamtbedarf	Gesamtbilanzierung	Umrechnung in Anlageneinheiten (1 AE = 7.140 m ²)
Fußball / Hockey / American Football	183.673 m ²	141.251 m ²	42.422 m ²	+6



4.3 BILANZIERUNG SCHULSPORTSTÄTTEN ZUR SICHERUNG EINES LEHRPLANGERECHTEN SPORTUNTERRICHTS

Die Absicherung des Schulsports gehört zu den Pflichtaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen des ISEP Delmenhorst die aktuelle kommunale Schulsportstättensituation analysiert, um darauf aufbauend mögliche infrastrukturelle Unterausstattungen erkennen und zukünftig korrigieren zu können. Eine wesentliche Grundlage für die Bedarfsermittlung bilden die inhaltlichen Vorgaben des Rahmenlehrplans zur Sicherung des Sportunterrichts. Darüber hinaus existieren in einigen Bundesländern explizite Empfehlungen, welche Größe Schulsportstätten in Abhängigkeit von Lehrplaninhalten, Schultyp und Zügigkeit haben sollten. Für das Bundesland Niedersachsen sowie für die Stadt Delmenhorst liegen keine Empfehlungen für Schulsportanlagen vor.

SPORTHALLEN

Im Rahmen der Bedarfsermittlung wurde die Nutzungssituation der Schulsporthallen unter Berücksichtigung des Rahmenlehrplans, der Belegungspläne sowie zahlreicher Mehrfachnutzungen der Sporthallen differenziert für Schulen in kommunaler Trägerschaft dargestellt. Bestehende im Bundesgebiet angewendete Schulraumprogramme beziehen sich auf die DIN 18032 und empfehlen in der Regel jeweils für 12 Klassen pro Schule eine Anlageneinheit (1 AE = 405m²). Diesem Ansatz folgt das INSPO im Zuge der Bilanzierung für die Stadt Delmenhorst.

Im Rahmen der Lehrplananforderungen und deren Umsetzung erfolgte in den zurückliegenden Jahren im Berufsschulsport (*BBS II Delmenhorst - Kerschensteiner-Schule*) insofern ein Paradigmenwechsel, wonach die Gestaltung des Lern- und Unterrichtsprozesses verstärkter im Mittelpunkt steht. Es werden berufliche und gesellschaftliche Bezüge bewusster hergestellt und

gestaltet, um bewegungsorientierte Handlungskompetenzen mit dem Ziel zu fördern, Impulse für eine bewegungsorientierte und gesundheitsfördernde Lebensweise und Freizeitgestaltung zu vermitteln. Das didaktisch bewusst initiiert selbstständige handlungsorientierte Lernen umfasst die Kompetenzbereiche Sport-, Spiel- und Bewegungsformen, soziales Handeln, Werte vermitteln und Gesundheit fördern. Die inhaltlich zentralen Sportformen des Lehrplanes (Sportspiele, Fitnessprogramme und Trendsportarten) orientieren sich schlüssig an die zentralen Organisationsformen der Sport- und Bewegungsaktivitäten (organisiert in Sportvereinen/Sportspiele), (kommerziell organisiert/Fitnessprogramme) und (individuell vereinsungebunden organisiert/Trendsportarten). Dem Werte vermittelnden, koedukativen und verstärkt selbstständig strukturierten Lern- und Unterrichtsprozess sollte deshalb auch der erforderliche infrastrukturelle Raum zur Verfügung gestellt werden. Die Vierfeldsporthalle am Stadtbad ermöglicht parallel Spielmöglichkeiten, installierte Fitnessarrangements (Fitnessgeräte, Kletten, Parcours...) und weitere gesundheitsfördernde Aktivitäten (Rückenschule, Funktionsgymnastik, Tanz- und Rhythmusformen), die die gewünschte didaktische Gestaltungsvielfalt eröffnet und nicht durch Lehrplannerfordernisse anderer Schulformen durch die Mitnutzung dieser Sporthalle unterbrochen werden sollte.

Tab. 86 führt die Schulstandorte der Stadt Delmenhorst auf, die über standortbezogene sportinfrastrukturelle Defizite verfügen. Die empfohlenen Maßnahmen zur Behebung der standortbezogenen Defizite werden dabei in Prioritäten unterteilt¹². Bei einem rechnerischen Flächenzuwachs (Erweiterungsbauten, vgl. Tab. 86) für den Schulsport in Höhe von insgesamt 4.523 m² (1. + 2. Priorität) profitiert auch der vereinsgebundene sowie privat organisierte, vereinsungebundene Sport (aktuelles rechnerisches Defizit von 4.850 m², vgl. Tab. 83) als Nutzer der Schulsporthallen in den Nachmittags- bzw. Abendstunden.

Tab. 86: Übersicht gedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten

Lfd. Nr. Schulsportstätten-kataster	Schule mit "völlig unzureichenden" Sporthallenflächen (Schulbefragung)	Katasterangaben in m ²	Empfehlung INSPO	Maßnahme/ Priorität INSPO	Anmerkung Stadtverwaltung	rechnerischer Flächenaufwuchs
16	Grundschule an der Beethovenstraße	405 m ²	968 m ²	Erweiterungsbau*** / Mitnutzung der Marienschule bleibt bestehen	aktuelle Planungen des FB 60 für 2-Feld-Halle, Erweiterung auf 3-Feld wird geprüft hohe Priorität***	563 m ²
9	Wilhelm-Niermann-Schule	keine eigene SPH	405 m ²	Erweiterungsbau***	mittlere Priorität**	405 m ²
11	Hermann-Allmers-Grundschule	330 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau***	Zustimmung/geringe Grundstücksgröße/geringe Priorität*	75 m ²
15	Am Grünen Kamp Grundschule	102 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau***	405 m ² in Planung	303 m ²
29	Schule an der Karlstraße	71 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau***	Bedarf angemeldet	334 m ²
26	Max-Planck-Gymnasium	498 m ²	1.215 m ²	Neubau***	-	1.215 m ²
rechnerischer Flächenaufwuchs (1. Priorität)						2.895 m²
7	Grundschule Overberg	keine eigene SPH	405 m ²	Erweiterungsbau**	Schule für eigene Halle zu klein, andere Standorte sind prioritär; Schadstoffbelastung im nördlichen Grundstück, theoretisch realisierbar (Schätzung), jedoch viel Aufwand geringe Priorität*	405 m ²
8	Bernard-Rein-Schule	199 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau**	mittlere Priorität**	206 m ²
13	Parkschule-Grundschule	260 m ²	968 m ²	Erweiterungsbau** / Mitnutzung Förderschule würde wegfallen	Mitnutzung Förderschule wird vsl. 2025 aufgrund verändertem Raumbedarf entfallen; Hallen (TH und GH) stehen unter Denkmalschutz mittlere Priorität**	708 m ²
14	Grundschule Astrid-Lindgren-Schule	243 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau**	Halle steht unter Denkmalschutz mittlere Priorität**	162 m ²
17	Grundschule Deichhorst	258 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau**	aktuell Planungen des FB 60 GS- und Kita Erweiterung, Erweiterung auf 2-3-Feld wird geprüft; Halle steht unter Denkmalschutz mittlere Priorität**	147 m ²
rechnerischer Flächenaufwuchs (2. Priorität)						1.628 m²
rechnerischer Flächenaufwuchs (1. Priorität + 2. Priorität)						4.523 m²

¹² höchste Priorität (schnellstmögliche Umsetzung ist anzustreben ***)

mittlere Priorität (Umsetzung notwendig und mittelfristig anzustreben **)

geringe Priorität (Umsetzung wünschenswert *)

SPORTFREIANLAGEN/SPORTPLÄTZE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Schulsportfreianlagen mit standortbezogenen Defiziten in der Stadt Delmenhorst (vgl. Tab. 87). Zu den Freisportflächen gehören z. B. 100m-Laufbahnen, Weitsprunganlagen, Kugelstoßanlagen und Spielflächen. Die Sportfreianlagen sollten entsprechend der DIN 18035 geplant werden.



Tab. 87: Übersicht ungedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten

Lfd. Nr. Schulsportstätten-kataster	Schule mit "völlig unzureichenden" Sportfreiflächen (Schulbefragung)	Katasterangaben in m ²	Empfehlung INSPO	Maßnahme/ Priorität INSPO
12	Käthe-Kollwitz-Schule	37/153 m ²	Kleinspielfeld/ Leichtathletikanlagen/ 968 m ²	Sanierung/Aufwertung und Öffnung für vereinsungebundenen Sport**
4	Grundschule Iprump-Stickgras (Standort Iprump)	Schulgelände	Kleinspielfeld/ Leichtathletikanlagen/ 968 m ²	Neubau/Aufwertung und Öffnung für vereinsungebundenen Sport***
29	Schule an der Karlstraße	k. A.	Kleinspielfeld/ Leichtathletikanlagen/ 968 m ²	Neubau/Aufwertung und Öffnung für vereinsungebundenen Sport***
8	Bernard-Rein-Schule	762 m ²	-	-
5	Knister-Grundschule	46/86/882 m ²	-	-
33	BBS II Delmenhorst	3.788 m ²	-	-
7	Grundschule Overbergschule	Schulgelände	Kleinspielfeld/ Leichtathletikanlagen/968 m ²	Neubau/Aufwertung und Öffnung für vereinsungebundenen Sport***
14	Astrid-Lindgren-Schule	75/158/870 m ²	-	Sanierung/Aufwertung und Öffnung für vereinsungebundenen Sport*
28	Mosaik-Schule	40/277 m ²	-	Aufwertung und Öffnung für vereinsungebundenen Sport*
26	Max-Planck-Gymnasium	51/90/684/1.000 m ²	Großspielfeld 4.050 m ²	Erweiterungsbau/Aufwertung und Öffnung für vereinsungebundenen Sport**
22	Realschule Delmenhorst	256/263 m ²	Zwei Kleinspielfelder je 968m ² / Leichtathletikanlagen	Erweiterungsbau/Aufwertung und Öffnung für vereinsungebundenen Sport***
10	Marienschule	89 m ²	Kleinspielfeld 968 m ² / Leichtathletikanlagen	Erweiterungsbau/Aufwertung und Öffnung für vereinsungebundenen Sport***

4.4 EINSCHÄTZUNG DES ERNEUERUNGSBEDARFS

ERMITTLUNG DER KOSTENPROGNOSEN ZUR MODERNISIERUNG GEDECKTER ANLAGEN

Grundlage der Kostenprognose für gedeckte Anlagen ist eine Baukostensimulation mit Planungskennzahlen aus dem "BKI-Baukosten Gebäude" (2021). Der Baukostenindex wird turnusmäßig alle fünf Jahre vom Statistischen Bundesamt aktualisiert und enthält eine Vielzahl von bereits realisierten Bauprojekten. Aus den Parametern dieser Projekte lassen sich durchschnittliche Kostenkennwerte (Kosten pro m³ Bruttorauminhalt oder Kosten pro m² Bruttogrundfläche) ableiten, mit deren Hilfe Kostenprognosen für künftige Bau- und Sanierungsmaßnahmen aufgestellt werden können.

In Abhängigkeit vom Bauzustand - siehe Bauzustandsstufe - der begutachteten gedeckten Sportstätte wird der untere (794 €), mittlere (1.085 €) oder obere (1.558 €) Kostenkennwert (KKW) pro m² angesetzt. Die Zuordnung des KKW zur jeweiligen Bauzustandsstufe setzt sich dabei wie folgt zusammen (vgl. Tab. 88):

Nach Bestimmung der Bauzustandsstufe und dem daraus abgeleiteten Kostenkennwert kann in Kombination mit der Bruttogrundfläche der Sporthalle der heutige Kostenrahmen für die Sanierungsmaßnahme ermittelt werden. Im Anschluss daran werden die Baunebenkosten (Planungskosten, Gebühren, etc.) der Sanierungsmaßnahme errechnet. Diese Kosten machen etwa 20 % der Gesamtkosten aus.

$$\text{Kostenkennwert} \times \text{Bruttogrundfläche} \times \text{Baunebenkosten (20 \%)} = \text{heutiger Kostenrahmen}$$

In einem zweiten Schritt wird der ermittelte Kostenrahmen durch den Preissteigerungsindex auf das Jahr der empfohlenen Sanierung der Sporthalle angepasst.

$$\text{Kostenrahmen} \times \text{Preissteigerungsindex (1+p/100)^n} = \text{künftiger Kostenrahmen}$$

Im Rahmen der Sportstättenbegehungen in der Stadt Delmenhorst wurden auch private Anlagen der Vollständigkeit halber mit erfasst. Für diese Anlagen werden jedoch keine Kostenprognosen ermittelt. Die Instandhaltung obliegt ausschließlich dem jeweiligen Eigentümer. Am Beispiel der Sporthalle der Grundschule Deichhorst (Kantstr. 39) ergeben sich mit einer Bruttogrundfläche (BGF) von 695 m² und einer Bauzustandsstufe von 3 in Kombination mit einem erhöhten Kostenkennwert inkl. der Baunebenkosten Modernisierungskosten von insgesamt 1.299.372,00 €, vorausgesetzt die Modernisierung würde sofort umgesetzt. Bei Sporthallen wird eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 30 bis 40 Jahren angenommen, da nach diesem Zeitraum davon auszugehen ist, dass zum einen baustrukturelle Mängel bestehen, die im Rahmen der allgemeinen Instandhaltung nicht mehr zu beheben sind und zum anderen energetische Richtlinien, wie bspw. das Gebäude-Energie-Gesetz 2020, nicht mehr eingehalten werden. Bei der beschriebenen Sporthalle der Grundschule Deichhorst hätte demnach bereits eine umfassende Sanierung in der Vergangenheit angestanden. Vor diesem Hintergrund wird eine Modernisierung im Planungszeitraum

Tab. 88: Zuordnung von Bauzustandsstufen und Kostenkennwert

Bauzustandsstufe	Kostenkennwert pro m ² BGF
1	794 €
1 Tendenz 2	
2	1.085 €
2 Tendenz 3	
3	1.558 €
3 Tendenz 4	
4	Gleichzusetzen mit dem Abriss und Neubau der Anlage

bis spätestens 2036 empfohlen. Die vergangenen Jahre haben eine jährliche durchschnittliche Preissteigerung von 3-5 % mit sich gebracht. Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage und der daraus folgenden Hochkonjunktur im Baugewerbe wird bei der Ermittlung der Kostenprognose eine jährliche Preissteigerung angesetzt. Zur Berechnung der Modernisierungskosten wurde der Baupreisindex Stand Mai 2021 zugrunde gelegt. In Folge der anhaltenden pandemischen Auswirkungen kann es u. U. auch zu einer Entspannung des Bausektors und damit zu leicht sinkenden Baukosten kommen. Ungeachtet dessen entstehen für das anberaumte Jahr der Sanierung Modernisierungskosten für die Sporthalle der Grundschule Deichhorst in Höhe von rd. 3,4 MIO €. Hierbei inbegriffen sind sowohl die jährliche Preissteigerung sowie der zu multiplizierende Faktor von 2,08.

Kleinere Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen am und im Bauwerk, wie z. B. die Erneuerung von Fliesenspiegeln in den Nasszellen, der Austausch einzelner Armaturen oder Malerarbeiten im Funktionstrakt, unterliegen den laufenden Pflege- und Unterhaltungskosten und fließen nicht in die Kostenprognose ein. Der Zeitpunkt einer Modernisierung ist hier nicht bindend dargestellt und kann als Richtwert angesehen werden. Er kann je nach Intensität und Häufigkeit der Nutzung durch die verschiedenen Sportarten variieren.

In Abhängigkeit vom derzeitigen Zustand und dem Alter der Sporthallen wurde der Zeitpunkt notwendiger Modernisierungsmaßnahmen und deren Höhe für den zeitlichen Horizont bis zum Jahr 2036 (entspricht einem Betrachtungszeitraum von 15 Jahren) eingeschätzt. Aus der im Sommer 2021 durchgeführten Bestandsaufnahme der Delmenhorster Sporthallen geht nach eingehender Analyse hervor, dass sich die Modernisierungs- und Instandhaltungskosten insgesamt auf rd. 30,3 MIO € belaufen:

Prognosekosten für die Modernisierung der gedeckten Anlagen:

Prognosekosten Modernisierung Sporthalle IGS Delmenhorst (empfohlene Umsetzung bis 2031)	8,6 MIO €
Prognosekosten Modernisierung Sporthalle Grundschule Deichhorst (empfohlene Umsetzung bis 2036)	3,4 MIO €
Prognosekosten Modernisierung Sporthalle am Stadtbad (empfohlene Umsetzung bis 2036)	13,8 MIO €
Prognosekosten Modernisierung Sporthalle Realschule Delmenhorst (empfohlene Umsetzung bis 2036)	4,5 MIO €
Gesamtprognosekosten:	30,3 MIO €

PROGNOSEKOSTEN SPORTHALLEN FÜR DEN SCHUL- UND VEREINSSPORT

Aus Sicht des Vereinssports sowie des privat organisierten, vereinungebundenen Sports existiert in der Stadt Delmenhorst ein rechnerisches Defizit von 4.850 m². Den Großteil des rechnerischen Gesamtdefizits machen fehlende Sporthallenflächen in der Sporthallenkategorie 405 m²- 799 m² aus; Bestand: 1.620 m², Bedarf: 5.398 m², Defizit: 3.778 m². Die rechnerische Bedarfsdeckung kann über die kommunale Pflichtaufgabe Schulsport durch den Bau weiterer wettkampfeigneter Sporthallen (968 m²) sowie Einfeldhallen (405 m²) erfolgen. So weisen insgesamt elf Schulstandorte sportinfrastrukturelle Defizite auf (vgl. Tab. 87). Der Vereinssport profitiert maßgeblich von baulichen Maßnahmen im Bereich des Schulsports (kommunale Pflichtaufgabe) als Mitnutzer der Anlagen in den Nachmittags- und Abendstunden. Um die Bedarfe für den Schul- und Vereinssport zukünftig adäquat abzudecken, wird der Neubau von insgesamt sieben Einfeldhallen bzw. die Erweiterung der jeweiligen Bestandsflächen auf 405 m², der Neubau von zwei Zweifeldhallen bzw. die Erweiterung der jeweiligen Bestandsflächen auf 968 m² sowie der Neubau einer Dreifeldhalle (1.215 m²) empfohlen. Die Kosten für Neubauten variieren angesichts der jeweiligen Flächengröße der Sporthalle. So kann für den Neubau einer Einfeldsporthalle (405 m²) mit ca. 3 MIO €, einer Zweifeldsporthalle (968 m²) mit ca. 6 MIO € und beim Bau einer Dreifeldsporthalle (1.215 m²) mit rund 9 MIO € gerechnet werden. Zu beachten ist dabei jedoch auch, dass die tatsächlichen Kosten aufgrund von örtlichen Gegebenheiten (z. B. Verfügbarkeit des Baugrundstücks, Beschaffenheit und Zustand des Baufelds, Art des Baugrunds, Erschließung etc.) oder planungsrechtlichen Belangen (z. B. Art und Maß der baulichen Nutzung oder zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen) variieren können. Erweiterungsbauten von bestehenden bzw. vorhandenen Objekten unterscheiden sich nach den Begriffsbestimmungen der HOAI (§ 2 Abs. 4) von Neubauten, Wiederaufbauten, Umbauten oder Modernisierungen. Mögliche Kostenersparnisse im Rahmen von Erweiterungsbauten können bei der nachfolgenden Kostenaufstellung nicht mitberücksichtigt werden. In der Regel ist der Planungsaufwand bei Bestandsanlagen, die erweitert werden sollen, im Vergleich zu Neubauten nicht geringer. Vielmehr muss in einem nächsten Schritt standortbezogen das Bestandsmaterial untersucht werden, was den Auftragsrahmen an dieser Stelle sprengen würde. Vor diesem Hintergrund werden die empfohlenen Erweiterungsbauten mit den Prognosekosten eines Neubaus angegeben:

Neu-/Erweiterungsbauten (1.Priorität)

Prognosekosten Neubau 4x Einfeldsporthallen (405 m ²)	~12 MIO €
Prognosekosten Neubau 1x Zweifeldsporthalle (968 m ²)	~6 MIO €
Prognosekosten Neubau 1x Dreifeldsporthalle (1.215 m ²)	~9 MIO €

Neu-/Erweiterungsbauten (2.Priorität)

Prognosekosten Neubau 4x Einfeldsporthallen (405 m ²)	~12 MIO €
Prognosekosten Neubau 1x Zweifeldsporthalle (986 m ²)	~6 MIO €
Gesamtprognosekosten:	~45 MIO €

ERMITTLUNG DER KOSTENPROGNOSE ZUR MODERNISIERUNG BZW. NEUBAU UNGEDECKTER ANLAGEN

Die Kostenprognose ungedeckter Anlagen basiert auf zwei maßgeblichen Faktoren: der Bruttosportfläche der jeweiligen Anlage zum einem und dem Einheitspreis (EP) für ihre Sanierung bzw. Herstellung zum anderen. Unter Zuhilfenahme der beiden Faktoren können dann im Anschluss die künftigen Prognosekosten für die Herrichtung jeder Anlage in gleicher Art und Weise separat berechnet werden. Die bei der Prognose verwendeten EPs werden dabei nach EP für Sanierung bzw. EP für Neubau einer Anlage unterteilt. Hierbei wurden durch das Ingenieurbüro AHNER Landschaftsarchitektur gemittelte, submittierte EPs aus rd. 25 Projekten der letzten fünf Jahre in allen Gewerken zusammengefasst und auf den Preis je m² Sportfläche zurückgerechnet. Ferner erlaubt diese Methodik auch, dass bestimmte Kostenfaktoren wie z. B. Beleuchtungs- oder Bewässerungsanlagen vom jeweiligen EP für die Belagsart subtrahiert werden können. Dies ist einerseits erforderlich, weil die erwähnten Anlagen eine höhere Lebensdauer als die meisten Belagsarten aufweisen. Andererseits müssen die Kosten für diese Anlagen nicht in den EP integriert werden, wenn diese am jeweiligen Standort schon vorhanden bzw. noch im gebrauchsfähigen Zustand sind.

Je nach Belagsart werden unterschiedliche Zeiträume bis zur nächsten Sanierung definiert. Kunststoffflächen, die im Spritzverfahren (strukturbeschichteter Belagstyp A nach DIN 18035-6) aufgetragen werden, sind durchschnittlich nach zehn Jahren zu erneuern. Geschüttete (Belagstypen B oder C) oder gegossene Kunststoffflächen (Belagstypen D-F) überdauern ca. 15 Jahre. Während bei Kunstrasen ebenfalls von einer Haltbarkeit von ca. 15 Jahren ausgegangen wird, kann bei Naturrasenflächen eine normative Nutzungsdauer von ca. 30 Jahren angesetzt werden. Grundsätzlich ist die Haltbarkeit der verschiedenen Beläge eng an die Intensität und Häufigkeit ihrer Nutzung durch die verschiedenen Sportarten gekoppelt sowie von der Einhaltung von Wartungs-, Renovations- und Reinigungsintervallen abhängig und kann somit variieren.

Der Zeitpunkt der nächsten empfohlenen Modernisierung resultiert aus dem Alter, dem Bauzustand und der Belagsart der jeweiligen Anlage. Die Prognosekostenhöhe für die Modernisierung der Anlage ergibt sich hingegen aus der Multiplikation der Bruttofläche, dem zugeordneten EP sowie der Preissteigerungsquote (5 % pro Jahr) für das jeweilige Sanierungsjahr. Die auf diesem Wege ermittelten Prognosekosten pro Anlage sind - wie schon bei den gedeckten Anlagen - als Richtwerte anzusehen und können somit frühzeitig im Haushalt der Kommune mitberücksichtigt werden. Analog zu den gedeckten Sportanlagen wurden im Rahmen der Sportstättenbegehungen auch private Freisportanlagen der Vollständigkeit halber mit erfasst. Für diese Anlagen werden nachfolgend keine Kostenprognosen ermittelt. Die Instandhaltung obliegt ausschließlich dem jeweiligen Eigentümer.

Für die Modernisierung der untersuchten Außenanlagen in der Stadt Delmenhorst ergeben sich bis zum Jahr 2036 Prognosekosten von insgesamt ca. 6,0 MIO €. Hinsichtlich des guten bis sehr guten Zustands vieler Anlagen (vgl. Kapitel 3.3) fallen knapp die Hälfte der ermittelten Kosten (~3,3 MIO €) erst nach 2026 an:

Prognosekosten für die Modernisierung der ungedeckten Anlagen:

Prognosekosten Modernisierung Sportfreianlagen der Stadt Delmenhorst	~6,0 MIO €
	2023/24; ~1,2 MIO €
	2025/26; ~1,2 MIO €
	2027/28; ~0,1 MIO €
	2029/30; ~0,4 MIO €
	2031/32; ~ 2,1 MIO €
	2036; ~1 MIO €
Gesamtprognosekosten:	6,0 MIO €

Dem Sportanlagenkataster können die ungedeckten Sportanlagen entnommen werden, bei denen aufgrund des festgestellten baufachlichen Zustands Handlungsbedarf identifiziert wurde.

PROGNOSEKOSTEN FÜR FREISPORTANLAGEN FÜR DEN VEREINSSPORT

In der Stadt Delmenhorst stehen der Sportart Fußball derzeit 28 Großspielfelder (178.646 m²) zur Verfügung. Auf Grundlage des Berechnungsmodells des BLSp-Leitfadens steht dem Gesamtbestand Fußball (178.646 m²) ein Bedarf von 134.791 m² gegenüber. Dies entspricht einem rechnerischen Überhang von sechs Großspielfeldern (rechnerischer Überhang von 43.855 m²).

Die Berechnung des Bedarfs an Freisportflächen geht bei Großspielfeldern grundsätzlich von der Belagsart Naturrasen aus. In den "DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze, Fragen und Antworten" aus dem Jahr 2006 wird festgesetzt, dass Naturrasenplätze in Abhängigkeit von den lokalen Boden- und Witterungsverhältnissen im Mittel 600 Stunden im Jahr genutzt werden können (vgl. Tab. 89). Diese Nutzung sollte in der Vegetationszeit stattfinden, da nur in dieser Zeit der Rasen zur Eigenregeneration fähig ist. Bei einer Übernutzung des Rasens kommt es zwangsläufig zu nachhaltigen Schädigungen des Belags in Form von freigespielten Flächen, die nur mit einem überdurchschnittlichen Aufwand beseitigt werden können. Erfahrungen zeigen, dass vor allem die Nutzung der Naturrasengroßspielfelder in der Übergangszeit (Oktober-November und März-April) zu teilweisen Totalzerstörungen der Rasennarbe in den Hauptbelastungszonen wie z. B. den Torräumen oder dem Mittelkreis führen. Die Reparaturen sind zumeist nur mit Dicksoden möglich, die eine unmittelbare Wiederbespielbarkeit gewährleisten, jedoch sehr kostenintensiv sind.

Aus Tab. 89 geht zudem hervor, dass Kunststoffrasen bis zu 2.500 Stunden im Jahr nutzbar sind, wenn eine entsprechende Beleuchtungsanlage vorhanden ist, die eine Nutzung der Anlage auch bei Dämmerung und Dunkelheit ermöglicht. Effektiv wird ein Kunstrasen jedoch kaum mehr als 2.000 Stunden im Jahr genutzt. Dies resultiert aus den üblichen Nutzungszeiten vormittags durch den Schulsport von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr und dem Vereinssport von 16:00 Uhr bis 22:00 Uhr. Damit entsteht eine potenzielle Nutzungsdauer von zwölf Stunden pro Tag. Im Durchschnitt wird jedoch nur von einer Nutzungsdauer von acht Stunden am Tag über fünf Tage die Woche ausgegan-

gen. Abzüglich der Schulferien und spielfreier Zeit errechnen sich max. rd. 45 Wochen Nutzung im Jahr. Bei 40 Stunden die Woche ergeben sich 1.800 Nutzungsstunden pro Jahr. Die jährliche Nutzungszeit eines Kunstrasenplatzes ist damit etwa dreimal so hoch wie die eines konventionellen Naturrasenplatzes. Die restliche Differenz zu 2.000 Stunden wird durch Wettkämpfe, Spiele und Freizeitnutzung an den Wochenenden gefüllt.

Die Mehrkosten für das Erstellen eines Kunstrasenfeldes anstelle von drei Naturrasenfeldern sind marginal, wenn die Grundstücke zur Verfügung stehen. Darüber hinaus amortisieren sich die Mehrkosten aufgrund des deutlich geringeren Pflegeaufwandes (rd. ein Drittel des Pflegepreises von Naturrasen, vgl. Tab. 89) in sehr kurzer Zeit, wenn die 2.000 möglichen Nutzungsstunden für Kunstrasen auch ausgenutzt werden können.

Angesichts der höheren Nutzungskapazitäten sowie geringer ausfallenden Pflegekosten wird empfohlen, perspektivisch mind. ein Naturrasenspielfeld zu einem Kunstrasenspielfeld aufzuwerten. Die Aufwertung eines Naturrasen- bzw. Tennenspielfelds zu einem Kunstrasenspielfeld kommt angesichts der notwendigen Unterbaukonstruktion für den Kunstrasenaufbau einem Neubau gleich. Hierbei sind u. a. Beregnungsanlagen sowie die Beleuchtung durch Flutlichtmasten inkludiert. Erfahrungsgemäß ist bei einer solchen Aufwertung mit Kosten i. H. v. ca. 900.000 € zu rechnen.

Aufwertung von einem Großspielfeld mit Kunstrasenbelag	0,9 MIO €
Gesamtprognosekosten	0,9 MIO €

Tab. 89: Pflegekosten je Nutzungsstunde (vgl. Deutscher Fußball-Bund e. V., 2006)

Berechnungsgrundlage	Naturrasen	Tennenfläche	Kunststoffrasen mit Sandfüllung	Kunststoffrasen sand-/gummiverfüllt
Pflegekosten/m ² /Jahr	3,90 €	1,80 €	1,10 €	1,40 €
Nutzungsstunden/Jahr	400- 800 h	1.000- 1.500 h	2.000- 2.500 h	2.000- 2.500 h
Pflegekosten/Spielfeld/Jahr (7.630 m ² entspricht Spielfeld mit Regelgröße)	29.757,00 €	13.734,00 €	8.393,00 €	10.682,00 €
Pflegekosten/Spielstunde	74,39- 37,20 €	13,73- 9,51 €	4,20- 3,36 €	5,34- 4,27 €



5

KOOPERATIVER PLANUNGSPROZESS

Einen wesentlichen Bestandteil "Integrierter Sportstättenentwicklungsplanungen" bilden kooperative Abstimmungs- und Beteiligungsformate. In der Stadt Delmenhorst wurde zur kooperativen Prozessbegleitung eine fachressortübergreifende Steuerungsgruppe (AG Sportstättenentwicklungsplanung) ins Leben gerufen, die im Verlaufe des ISEP viermal tagte. Zudem wurden die bereits in den empirischen Erhebungen angesprochenen Akteure (Sportvereine, Schulen und Kitas) zu zwei Beteiligungsworkshops eingeladen, um ihre Impulse und Ideen für den Sportstättenentwicklungsprozess in der Stadt Delmenhorst einzubringen.

Aufbauend auf den empirischen Erhebungen (vgl. Kapitel 2 "Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse der Sport- und Bewegungsstrukturen"), der Bestandsaufnahme der Sportanlagen (vgl. Kapitel 3 "Bestandsaufnahme der Sportanlagen") sowie der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung") bildet die kooperative Planung einen wesentlichen Baustein für die Formulierung spezifischer Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen. In den Workshops wurden gezielt die empirischen Ergebnisse mit dem lokalen Wissen und Erfahrung der Akteur*innen vor Ort mit dem Ziel diskutiert, gemeinsame Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung für die Stadt Delmenhorst abzuleiten.

5.1

AUFBAU UND ABLAUF DES KOOPERATIVEN PLANUNGSPROZESSES

Einen wesentlichen Bestandteil "Integrierter kommunaler Sportstättenentwicklungsplanungen" bildet der "Kooperative Planungsprozess" (vgl. Abb. 125). Dieser setzt sich aus diversen Abstimmungs- und Beteiligungsformaten zusammen mit dem Ziel, die an der Planung beteiligten Akteur*innen miteinander in einen inhaltlichen Austausch zu bringen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für den Erstellungsprozess der Sportstättenentwicklungsplanung von großer Bedeutung, da hierdurch unterschiedlichste Interessen, Vorstellungen und Bedarfe formuliert und ausmoderiert werden können. **Schritt 1** des kooperativen Planungsprozesses bildet die prozessbegleitende Steuerungsgruppe "AG Sportstättenentwicklungsplanung". Diese setzte sich aus Vertreter*innen der Politik, der Stadtverwaltung sowie des organisierten Sports in Form des Stadtsportbundes zusammen.

Die Mitglieder der AG Sportstättenentwicklungsplanung tagten während des gesamten Planungsprozesses in regelmäßigen Abständen. Vorbereitet und moderiert wurden die einzelnen Sitzungen dabei vom INSPO. Im Rahmen der AG Sportstättenentwicklungsplanung wurden themenspezifische Ergebnisse vorseiten des INSPO vorgestellt, untereinander diskutiert und miteinander weiterqualifiziert. Hierbei stand vordergründig die gesamtstädtische Ebene im Fokus, wobei mit Hilfe der wissenschaftlichen Empirie immer wieder auch vertiefend auf die kleinräumigere Ebene der einzelnen Planungsräume eingegangen wurde.

Schritt 2 des kooperativen Planungsprozesses sah in Form von zwei **Workshops** die gezielte sowie ausführliche Betrachtung unterschiedlicher Themenkomplexe vor. Ziel dabei war es, neben den Entstehungshintergründen von Auffälligkeiten, passende Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln sowie Ideen zur Bewältigung zusammengetragener Herausforderungen abzuleiten, mithilfe derer die Sportstättenentwicklung der Stadt Delmenhorst vorangetrieben werden kann. Neben Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik und dem organisierten Sport waren auch Vertreter*innen der an der Befragung beteiligten Schulen und Kindertagesstätten eingeladen, sich an den Informations- und Diskussionsrunden zu beteiligen.

Der abschließende **Schritt 3** der kooperativen Planungsphase sorgt für die inhaltliche Vernetzung (**Sportstättenentwicklungsplanung**) der Ergebnisse aus den empirischen Erhebungen, den AG-Sitzungen sowie der im Rahmen der Workshops unter Einbezug der lokalspezifischen Akteur*innen erarbeiteten Erkenntnisse.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Workshops dokumentarisch zusammengefasst.

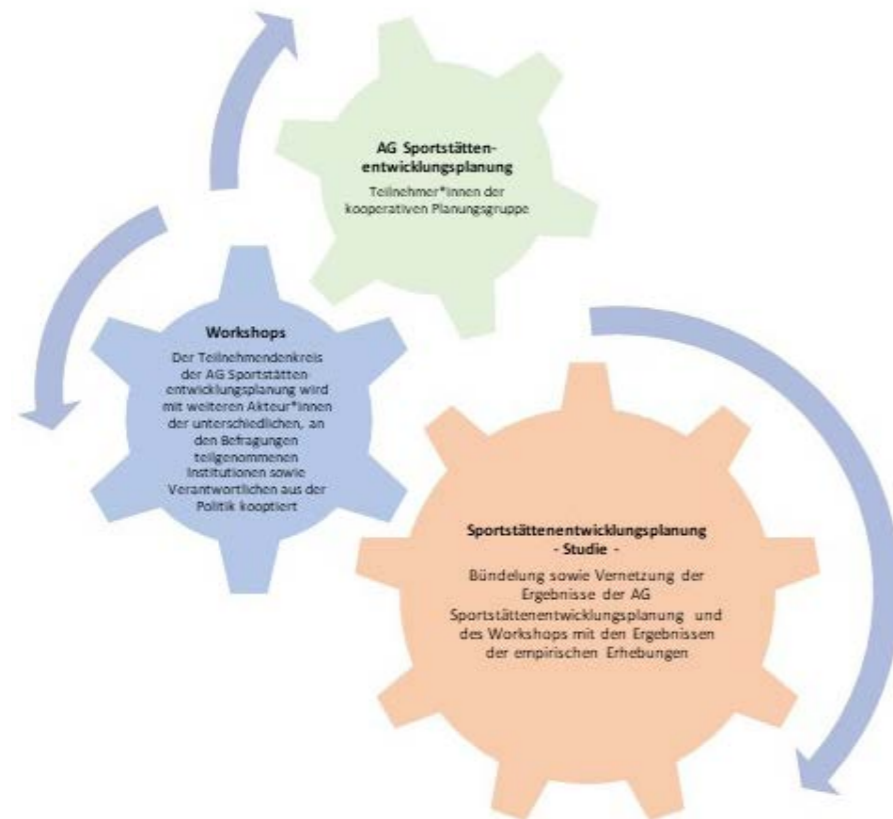


Abb. 125: Methodischer Aufbau des kooperativen Planungsprozesses in der Stadt Delmenhorst

5.2

WORKSHOPDOKUMENTATION

WORKSHOP 1 AM 06. JULI 2022

Zu Beginn des ersten Workshops wurden ausgewählte Ergebnisse der empirischen Analysen präsentiert, die den folgenden vier Themenschwerpunkten zugeordnet wurden: Sportinfrastruktur, Sport im öffentlichen Raum, Zielgruppen und Angebote, Kooperationen und Netzwerke. Diese Themenschwerpunkte wurden im Nachgang an mehreren Tischen in interdisziplinär zusammengesetzten Kleingruppen intensiv diskutiert sowie mit Ideen und Erfahrungswerten aus der Praxis der Teilnehmer*innen untersetzt. Die Bearbeitungsperiode wurde in vier 15-minütige Arbeitsphasen aufgeteilt, sodass jede Gruppe die Möglichkeit bekam, ein bis zwei Fragestellungen zu jedem Themenschwerpunkt zu bearbeiten. Zuletzt stellten die Tischmoderator*innen die Ergebnisse ihrer jeweiligen Gruppe dem Gesamtplenum vor. Diese Ergebnisse mit den entsprechenden Ergänzungen der Moderator*innen sind auf den folgenden Seiten dokumentiert und ihren jeweiligen Themenschwerpunkten zugeordnet.



THEMENTISCH 1: SPORTINFRASTRUKTUR

Arbeitsphase 1: Bei den Sporthallenzeiten reklamieren die Sportvereine in der Stadt Delmenhorst einen Nutzungsdruck:

Frage 1: Welche Entwicklungsimpulse sehen Sie in Bezug auf die Sporthallen in der Stadt Delmenhorst?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- neue Hallen bauen
- 3-Feldhallen für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten
- für entsprechend geeignete Gruppen auch kleine Räume/Hallen zur Verfügung stellen, anstatt große Hallen zu belegen; diese Hallenzeiten könnten dann wiederum neu vergeben werden an diejenigen, die die entsprechende Größe auch benötigen
- bessere Outdoor-Möglichkeiten auch mit Beleuchtung zur Entlastung von Hallen
- Kooperation mit anderen, z. B. Kirche, Fitnessstudios
- Zentraler Belegungsplan (digital) für alle Hallen/ Räume/Fitnessstudios der Stadt -> Buchungssystem
- Durchbrechen von "Haben ist besser als Brauchen"- Rückgabe von Zeiten
- Hallennutzung auch in Schulferien
- Öffnung Schulhöfe mit Sportangeboten auch am Wochenende/abends/Ferien

Frage 2: Welche Sporthallen haben das Potenzial zur Weiterentwicklung bzw. Aufwertung?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Turnhalle Syker Straße (Geruch)
- Turnhalle der Grundschule Deichhorst, Kantstraße (Zustand)
- Stadionhalle (Erhalt)
- IGS (Integrierte Gesamtschule) Halle
- alle Turn- bzw. Sporthallen, die nicht in den letzten 5 Jahren kernsaniert wurden (kontinuierlicher Prozess der Instandhaltung)

Arbeitsphase 2: Bei den Sportplätzen bzw. Außensportanlagen äußern die Delmenhorster Sportvereine Aufwertungswünsche:

Frage 3: Welche weiteren Aufwertungsmöglichkeiten sehen Sie für die Sportplätze der Stadt Delmenhorst? (Bitte verorten Sie die Sportanlagenstandorte auf der vorliegenden Stadtkarte)

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Bolzplätze der Schulen kaum noch zugänglich (Öffnung Schulgelände wie z. B. an der Grundschule Beethovenstraße)
- Nutzung kommunaler Sportplätze/-hallen für Nichtvereinsmitglieder



Arbeitsphase 3: 65 % der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst üben ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten selbstorganisiert, vereinsungebunden aus:

Frage 4: Welche Sportanlagen/-standorte können im Sinne des Individualsports ggf. multifunktional gestaltet werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Sportanlagen zur Verstärkung der Auslastung (siehe Erhebung der Stadt zur Auslastung der Sportanlagen vor 3-4 Jahren, Befragung der Sportvereine; Ergebnisse der Erhebung wurden gegenüber den Sportvereinen nicht kommuniziert)
- Hallen eher schwierig- Neubau

Frage 5: Was sollte beim zukünftigen Sportanlagenbau aus Ihrer Sicht besonders beachtet werden? (Bitte verorten Sie die Sportanlagenstandorte auf der vorliegenden Stadtkarte)

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Flexibilität (für alle Nutzer*innen)
- Stauraum
- Infrastruktur

Arbeitsphase 4: Die Sportvereine sowie die Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst äußern einen zukünftig wachsenden Bedarf an kleinräumiger Sport- und Bewegungsinfrastruktur (z. B. Gymnastik-/Kraft-/Fitnessräume):

Frage 6: Wie können zukünftig weitere kleinere Sport- und Bewegungsräume für den Sport erschlossen werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Mensa Oberschule Süd für Gymnastikkurs nutzen (Schulräume)
- Hotelwiese vielfältiger nutzen (Kurse)
- Container in Parks aufstellen ("Sportboxen", themenspezifisch mit Materialien bestückt z. B. Badmintonschläger, Fußbälle)
- Schulhöfe für Vereine offenhalten (Gymnastik u. a. durchführen)

Frage 7: Wie können bestehende Sportanlagen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- klare Regelungen treffen
- Verantwortlichkeit vorher festlegen

THEMENTISCH 2: SPORT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Arbeitsphase 1: Der öffentliche Raum ist der am stärksten frequentierte Sport- und Bewegungs-ort der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst:

Frage 1: Welche Herausforderungen muss die Stadt Delmenhorst Ihrer Meinung nach in Bezug auf Sport und Bewegung in Parks und Grünflächen zukünftig bewerkstelligen?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

Zunächst muss eine Übersicht geschaffen werden über Bestände auf Grünflächen:

- Graft und Milli: Calisthenics, Spielplatz, Skatepark, Basketballanlage
- Tiergarten
- Wollepark: Calisthenics
- Große Höhe
- Hasportsee

-> auf diese Übersicht kann dann aufgebaut werden

- Plan: Bouleanlage/Graftwerk

Herausforderungen:

- Sicherheit (Streetworker?)
- Sauberkeit
- Toiletten
- Beleuchtung
- Konflikt mit Hundebesitzer*innen



Frage 2: Welche Entwicklungspotenziale sehen Sie in Bezug auf das Angebot von Sport und Bewegung in Parks und Grünflächen? (Bitte verorten Sie Ihre Entwicklungspotenziale auf der vorliegenden Stadtkarte)

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Erweiterung auf altersgerechte Angebote
- behindertengerecht/barrierefrei
- Ausbau der Radwege
- Aktionen: "Sport im Park"
- Fitness-Pfad/Trimm-Pfad

Arbeitsphase 2: Der öffentliche Raum ist der am stärksten frequentierte Sport- und Bewegungs-ort der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst:

Frage 3: Welche Herausforderungen muss die Stadt Delmenhorst Ihrer Meinung nach in Bezug auf Sport und Bewegung hinsichtlich der Radverkehrsinfrastruktur zukünftig bewerkstelligen?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Sanierung von Radwegen
- Erstellung von Konzept für Radwege
- Ausbau von Radwegen
- Radwegenetz abseits von Straßen (insbesondere für sportliches Radfahren)
- komfortable, glatte Radwege (insbesondere für sportliches Radfahren)

Frage 4: Welche Entwicklungspotenziale sehen Sie in Bezug auf die Radverkehrsinfrastruktur in der Stadt Delmenhorst? (Bitte verorten Sie Ihre Entwicklungspotenziale auf der vorliegenden Stadtkarte)

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Bahnhofsumfeld für Radverkehr verbessern
- Trennung Fußgänger und Radverkehr
- Radrouten (Premium) für Pendler*innen, Rad statt Auto, Beleuchtung, Winterdienst
- Strecke Oldenburg- Delmenhorst - Bremen für Räder/E-Bike ausbauen -> Fahrradstraßen
- Bikesharing
- sichere Abstellplätze für Räder, Gepäck, Einkauf, z. B. Boxen gegen Pfand

Arbeitsphase 3: Der öffentliche Raum ist der am stärksten frequentierte Sport- und Bewegungs-ort der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst:

Frage 5: Welche zukünftigen Entwicklungspotenziale sehen Sie in Bezug auf das Angebot von Spiel- und Bolzplätzen? (Bitte verorten Sie Ihre Entwicklungspotenziale auf der vorliegenden Stadtkarte)

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Nutzung Bolz-/Spielplätze der Schulen
- Sportplätze nicht für den Ausbau z. B. von Kitas nutzen (z. B. Kantstraße)
- Verbote auf Spielplätzen (z. B. von Ballspielen) verringert deren Attraktivität
- bestehende Spielplätze attraktiver gestalten (z. B. Verschattungsmöglichkeiten, Begrünen, Seilbahnen, Hügel)

Entwicklungsfähige Standorte:

- Spielplätze Ackerstraße, Hölderlinstraße
- Sportgelände der IGS (Integrierte Gesamtschule)
- Rasenflächen auf dem Gelände des Schulzentrum Süd
- Sportfläche Grundschule Deichhorst, Kantstraße
- Bolzplatz Graftanlagen südlich Hallenbad

Arbeitsphase 4: Der öffentliche Raum ist der am stärksten frequentierte Sport- und Bewegungs-ort der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst:

Frage 6: Welche zukünftigen Entwicklungspotenziale sehen Sie in Bezug auf das Angebot von Outdoorfitnessgeräten (z. B. Calisthenics, Bewegungsparcours/Trimm-Dich-Pfade)? (Bitte verorten Sie Ihre Entwicklungspotenziale auf der vorliegenden Stadtkarte)

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Schließfächer (z. B. an der Graft, um Rucksack etc. für die Zeit des Sporttreibens einschließen zu können)
- beleuchtete Laufbahn (z. B. Tiergarten, nicht alle Angebote zentralisiert an der Graft sondern Menschen auch an andere Orte ziehen)
- Spielplatz Tiergarten
- Bolzplatz nutzen/erschließen
- Einbindung der nicht ausgelasteten Sportplätze
- Multifunktionspark

-> Werbung, Kommunikation (alle sollen wissen wo welches Sport-/Bewegungsangebot zu finden ist)

-> kein Überangebot erzielen

-> Pflege, Vermüllung verhindern

THEMENTISCH 3: ZIELGRUPPEN UND ANGEBOTE

Arbeitsphase 1: Die Inaktivitätsquote in der Stadt Delmenhorst (27 %) liegt über den Bundesschnitt (22 %):

Frage 1: Wie können die Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst noch stärker für die Themen Sport, Bewegung und Gesundheit begeistert werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Events
- offener Themenpfad im freien Raum

Arbeitsphase 1: Die Delmenhorster Sportvereine haben einen breiten Zielgruppenfokus, jedoch bieten sich im Bundesvergleich Entwicklungspotenziale insbesondere bei nachfolgenden Zielgruppen: Kleinkinder und ihre Familien, Mädchen und Frauen, Senior*innen und Menschen mit Behinderung:

Frage 2: Mit welchen Maßnahmen und Ideen können die benannten Zielgruppen zukünftig angesprochen werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Familien: Ferienangebote
- Mädchen und Frauen: Events am Abend
- Senior*innen: Sportangebote in Hallen/ Sportanlagen am Vormittag-> eigene Halle ohne Schulsport, mehr Übungsleiter*innen
- Menschen mit Behinderung: speziell ausgebildete Übungsleiter*innen

Arbeitsphase 2: Die Sportvereine in der Stadt Delmenhorst zeigen eine große Bereitschaft zur Integration neuer Mitglieder:

Frage 3: Wie können die Sportvereine bei der zukünftigen Mitgliedererwerbungsunterstützt werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- alters- und bedarfsgerechte Hallen- und Sportplatzzeiten
- zusätzliche Allwetterplätze (bislang ein Allwetterplatz, der im Herbst eröffnet wird, jedoch 12 Fußballvereine)
- Vermeidung von "Fremdnutzung" (z. B. Impfbzentren, Unterkünfte für Geflüchtete)
- Bedeutung von Vereinen in Schulen/Kitas verankern/ vermitteln (Ehrenamt und Solidarität)
- Zuschüsse zur Übungsleiter*innenausbildung durch die Stadt

Arbeitsphase 2: Erfreulicherweise hat rund ein Drittel der Vereine (29 %) in den vergangenen fünf Jahren neue Sport- und Bewegungsangebote in ihr Portfolio aufgenommen:

Frage 4: Welche neuen Sport- und Bewegungsangebote (z. B. Trendsport, Gesundheitssport) sollten zukünftig über die Sportvereine angeboten werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Parcours
- Bouldern
- kritisch hinterfragt: mit viel Geld und Aufwand verbunden, diese Angebote zu realisieren

Arbeitsphase 3: Auf die Frage nach der Einschätzung des eigenen Gesundheitszustands antworten aktive Bürger*innen wesentlich optimistischer als Inaktive:

Frage 5: Wie können bislang inaktive Bürger*innen der Stadt Delmenhorst zukünftig verstärkt an Sport und Bewegung herangeführt werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- bessere zentrale Repräsentation von Sport- und Bewegungsangeboten (es gibt bereits eine Webseite der Stadt Delmenhorst auf der Sport- und Freizeitangebote präsentiert werden können, jedoch wissen viele Vereine nicht von dieser Möglichkeit)
- Sport- und Bewegungstage (Schnuppertage "Tag des Sports")
- kostenfreie Präsentationsmöglichkeiten für Vereine bei städtischen Veranstaltungen (z. B. Stadtfest)
- Kooperation mit Kita + Schule + Senior*innenanlagen

Arbeitsphase 3: Die große Gruppe der Nichtvereinsmitglieder erreicht im Vergleich zu den Sportvereinsmitgliedern nicht die so wichtigen gesundheitsrelevanten Zeit- und Belastungsumfänge:

Frage 6: Welche konkreten Handlungsmöglichkeiten sehen Sie zur sportlichen Aktivierung der Nichtvereinsmitglieder?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- bedarfsgerechte Öffnungszeiten, bspw. Frühschwimmen
- Firmenfitness
- soziale Teilhabe- vereinfachtes BuT-Verfahren (Leistungen nach Bildungs- und Teilhabepaket)
- kostenfreie Schnuppermonate
- kostenfreie Mitmachangebote (offene Angebote), z. B. im Park-> Übungsleiter*innen von der Stadt

Arbeitsphase 4:

Frage 7: Gibt es Sport- und Bewegungsangebote, die Sie in der Stadt Delmenhorst vermissen?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Funsport für Erwachsene (z. B. Bubbleball, Blacklightsports)
- Boule-Platz für alle Altersklassen
- Schwimmen im Außenbereich
- vernünftige Radwege/Fußwege/Rundwege

Frage 8: Welche Sport- und Bewegungsangebote in der Stadt Delmenhorst sollten nachhaltig gefördert werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Förderung durch Leistungszentren/ Breitensport, Inaktive begeistern
- Kombination Sportangebote Eltern und gleichzeitig Angebot für Kinder
- ältere Generation

THEMENTISCH 4: KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Arbeitsphase 1: Erfreulicherweise pflegt rund die Hälfte der Delmenhorster Sportvereine Kooperationen mit anderen Sport- und Bewegungsanbietern:

Frage 1: Wie können Kooperationen zwischen Sportvereinen untereinander gefestigt werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

gleiche/ähnliche Sportarten:

- gemeinsame Veranstaltungen
- Nutzung gemeinsamer Sportstätten
- gemeinsame Trainingseinheiten-> vereinsübergreifend
- Nutzung gemeinsamer Ressourcen (Übungsleiter*innen/Ehrenamtliche)

Frage 2: In welchen Bereichen (personell, programmatisch etc.) sehen Sie hierbei Unterstützungsbedarfe?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Stadtsportbund als Unterstützer
- Transparenz der Sportstättennutzung (Digitalisierung)
- Multifunktionshalle (für Sport und Gemeinschaft)
- "Stammtisch" zum Austausch (oder digitales Forum)

Arbeitsphase 2: Auch die Delmenhorster Schulen und Kitas zeigen eine hohe Kooperationsbereitschaft:

Frage 3: Wie können Kooperationen zwischen Schulen, Kitas und Sportvereinen zukünftig gefestigt werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- aktive Mitarbeit
- Veranstaltungen in Schulen/Kitas, Tag der offenen Tür, Messen

Frage 4: In welchen Bereichen (personell, programmatisch etc.) sehen Sie hierbei Unterstützungsbedarfe?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- verbesserte Kommunikation
- Portal/Datenbank/Flyer (wer sind Ansprechpartner*innen)
- Koordinationsstelle (Hilfe bei Kontaktaufnahme)
- Landkarte (wo ist welches Angebot verortet)

Arbeitsphase 3:

Frage 5: Welche Unterstützungsbedarfe sehen Sie im Hinblick auf Kooperationsbeziehungen im Bereich Sport durch die Stadtverwaltung bzw. den Stadtsportbund Delmenhorst?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

Stadtverwaltung/Politik:

- verbesserter Informationsfluss
- Bürokratieabbau bei Konzepten/Veranstaltungen
- Unterstützung bei Projekten/Veranstaltungen
- Veröffentlichung von Sportveranstaltungen und Unterstützung
- "Eventkalender" (auf der Homepage der Stadt-> Öffentlichkeitsarbeit)

Stadtsportbund/Kreis:

- transparente Zusammenarbeit zwischen SSB und Vereinen
- Zusammenhalt aller Sportarten/Vereine fördern

Arbeitsphase 4: Ungefähr ein Drittel der Delmenhorster Sportvereine sieht die Notwendigkeit zum Ausbau von Kooperationsbeziehungen. 75 % der befragten Kitas in der Stadt Delmenhorst haben Interesse an Kooperationen:

Frage 6: Wie können Kooperationen und Netzwerkstrukturen zukünftig weiter verbessert und ausgebaut werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Koordination und Kontaktherstellung zwischen Kitas und Vereinen durch Stadtsportbund
- Ausbau des Ganztagsangebots nutzen-> Öffnung der Angebote für Außenstehende/Nicht-Schüler*innen
- FSJler*innen über die Stadt finanzieren und in Kitas/Schulen einsetzen
- Sport- und Lehramtsstudierende einsetzen
- Schulungen und Sensibilisierung von Kita-Personal für Bewegung

Frage 7: Welche weiteren Akteure, die bislang nicht im Blickfeld waren, sollten hierbei angesprochen werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- FSJler*innen
- Studierende

WORKSHOP 2 AM 31. AUGUST 2022

Der zweite Workshop startete mit einem Rückblick auf die Ergebnisse der ersten Workshoprunde. Hierbei wurden alle vier Themenbereiche (Sportinfrastruktur, Sport im öffentlichen Raum, Zielgruppen und Angebote sowie Kooperationen und Netzwerke) erneut beleuchtet. In einem nächsten Schritt wurden die zuvor präsentierten Ergebnisse des ersten Workshops sowie die empirischen Ergebnisse der Sportstättenentwicklungsplanung inhaltlich mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept Delmenhorst verknüpft. Diese Verknüpfung dient der größeren Planungssicherheit für Verwaltung, Verbände und Vereine, der Unabhängigkeit von Partikularinteressen, der Sicherung von Transparenz, Glaubwürdigkeit und Durchsetzbarkeit sowie der Grundlage für die Einwerbung von Fördermitteln für den Sportstättenbau über Landes- und Bundesprogramme (Sportstättenbau und Städtebauförderung). Als Ergebnis dieser Gegenüberstellung konnten ausgewählte Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen abgeleitet und präsentiert werden.

Im Anschluss wurden vier Fragestellungen, die auf Hinweisen des ersten Workshops basierten, mit Hilfe der "Charette"-Methodik (vgl. *nebenstehender Abschnitt*) in interdisziplinär zusammengesetzten Kleingruppen intensiv diskutiert sowie mit Ideen und Erfahrungswerten aus der Praxis der Teilnehmer*innen untersetzt. An jeder Stellwand wurde je eine Fragestellung bearbeitet:

Frage 1: Mit Blick auf die Attraktivierung und multifunktionelle Weiterentwicklung von Sportfreianlagen wurde deren Öffnung gefordert;

- "Wie kann die Öffnung von Sportfreianlagen (Sportplätze/Schulhöfe) für den vereinsungebundenen Sport organisiert bzw. koordiniert werden? (Deklinieren Sie dies bitte an einem Standort Ihrer Wahl durch)"

Frage 2: Als Möglichkeit, die Bürger*innen noch stärker für Sport, Bewegung und Gesundheit zu begeistern, wurde die Initiierung von Events/Veranstaltungen vorgeschlagen;

- "Mit welchen nachhaltigen Events/Veranstaltungen lässt sich dies umsetzen?"

Frage 3: Zur Optimierung der Sportanlagenbelegung, der Kommunikation von Sport- und Bewegungsangeboten sowie zur Zielgruppenansprache wurde die Einrichtung einer zentralen Online-Informationsplattform angeregt;

- "Was muss eine solche Online-Plattform Ihrer Meinung nach alles beinhalten bzw. leisten?"

Frage 4: Für die Festigung von Kooperationen zw. Sportvereinen, Schulen und Kitas wurde wiederholt die Notwendigkeit der "aktiven Mitarbeit" betont;

- "Wie muss die geforderte "aktive Mitarbeit" aus Sicht der verschiedenen Akteur*innen konkret aussehen?"

Im Anschluss an die Arbeitsphase stellte jeweils ein*e Sprecher*in der Kleingruppe ihre Ergebnisse dem Gesamtplenium vor. Die Aufzeichnungen dieser Vorstellungen werden dazu genutzt, die Charette-Tabellen auf den folgenden Seiten mit ergänzenden Erläuterungen seitens der Teilnehmenden zu qualifizieren.

Beteiligungstool "Charette"

Das Beteiligungsinstrument "Charette" basiert auf der dynamischen Interaktion heterogen zusammengesetzter Kleingruppen. Diese versammeln sich an einem Thementisch bzw. einer Themenstellwand zur Bearbeitung einer spezifischen Fragestellung.

In einem ersten Schritt werden von der Kleingruppe Akteur*innen benannt, die von der Fragestellung tangiert sind. Nach ca. zehn Minuten werden die Teilnehmer*innen gebeten, sich in einem zweiten Schritt möglichen Problemen/Herausforderungen zu widmen. Die Sammlung der Probleme erfolgt aus der Sicht einer ausgewählten Akteursgruppe. Um Probleme/Herausforderungen weiter zu untersetzen, begibt sich die Kleingruppe in einem nächsten Arbeitsschritt auf die Suche nach passenden Zitaten. Abschließenden werden sodann Lösungsansätze erarbeitet sowie entsprechend ihrer Wichtigkeit priorisiert. Für jeden Arbeitsschritt sind 7- 10 Minuten eingeplant, sodass die Kleingruppe insgesamt ca. 45 Minuten zusammen interagiert.



Frage 1: Mit Blick auf die Attraktivierung und multifunktionelle Weiterentwicklung von Sportfreianlagen wurde deren Öffnung gefordert;

"Wie kann die Öffnung von Sportfreianlagen (Sportplätze/Schulhöfe) für den vereinsungebundenen Sport organisiert bzw. koordiniert werden? (Deklinieren Sie dies bitte an einem Standort Ihrer Wahl durch)"

Akteur*innen/ Institutionen	Problemstellung/Herausforderung	Zitate	Lösungsansätze	Priorität
Sportvereine	Vandalismus	"Jugendliche nutzen den öffentlichen Ort nur zur Zerstörung"	Pilotprojekte	2
Bürger*innen	Lärmbelästigung	"Die wollen doch eh nur Drogen konsumieren!"	"austesten"	2
Schulen	Tiere (Hunde)	"Jugendliche sind zu laut"	Kommunikation mit der Zielgruppe	1
Kitas	fremde Personen	"Es wird sowieso nicht genutzt"	Regelwerk	3
Stadt Delmenhorst/ Verwaltung	Verschmutzung			
Betriebssport	keine attraktiven Sportmöglichkeiten für junge Menschen, allen voran junge Mädchen			
	Kontrolle			

Tab. 90: "Charette" - Öffnung von Sportfreianlagen

Frage 2: Als Möglichkeit, die Bürger*innen noch stärker für Sport, Bewegung und Gesundheit zu begeistern, wurde die Initiierung von Events/Veranstaltungen vorgeschlagen;

"Mit welchen nachhaltigen Events/Veranstaltungen lässt sich dies umsetzen?"

Akteur*innen/ Institutionen	Problemstellung/Herausforderung	Zitate	Lösungsansätze	Priorität
Stadt	Genehmigungen	"Der Andere macht das schon."	konkrete Aufgaben anfragen/zuteilen	3
Vereine	Kosten	Wegducken	Bindung an den Verein, Identifikation -> Newsletter (alle 1-3 Monate), Social Media	1
Schulen & Kitas	Veranstaltungsorte	"Der Verein ist für mich da - nicht ich für den Verein."	schlummernde Talente abfragen	3
Unternehmen	Helfer*innen	keine Zeit	Beschreibung der Tätigkeiten	3
Bürger*innen	Auflagen	zu viele Termine	Veranstaltungsorganisationsteam (Projektarbeit)	2
Kirchengemeinden	Marketing	"Das ist Familienzeit"	so einfach wie möglich gestalten (Doodle-Liste)	4
Organisationen (z. B. VHS, Diakonie)	Presse	"Bitte, bitte kann jemand helfen?"	Digitalisierung der Kommunikation	4
	Versicherungen		Ritual/Regelmäßigkeit/Turnus	4
	Zeit			
	Terminüberschneidungen			
	Wetter			
	Kooperationen			

Tab. 91: "Charette" - Initiierung von Events/Veranstaltungen



Frage 3: Zur Optimierung der Sportanlagenbelegung, der Kommunikation von Sport- und Bewegungsangeboten sowie zur Zielgruppenansprache wurde die Einrichtung einer zentralen Online-Informationsplattform angeregt;

"Was muss eine solche Online-Plattform Ihrer Meinung nach alles beinhalten bzw. leisten?"

Akteur*innen/ Institutionen	Problemstellung/Herausforderung	Zitate	Lösungsansätze	Priorität
Vereine	Belegungsliste ist derzeit nicht transparent	"Hoher Aufwand für alle Beteiligten (Verwaltung, Vereine)	einfache Bedienung des Online-Kalenders	1
Schulen	Offenheit und Ehrlichkeit der Vereine, die Hallen belegen	"Disziplin der Nutzenden ist erforderlich, um den Online-Kalender flexibel (freie Zeiten) zu halten."	genaue Kostenabrechnung als Anreiz	4
Kita	Vergabekriterien für Hallenzeiten/Belegung		Bekanntheit in der Öffentlichkeit	2
Jugendeinrichtungen	freie Zeiten sichtbar machen		Verlinkung mit städtischer Homepage	5
Ungebundene/ Bürger*innen	Werbung für Sportangebote		zeitlicher Aspekt Wiederbelegung der freien Zeiten	3
Verwaltung	Transparenz des in der Halle vorhandenen Equipments		"Beitrag zur Digitalisierung der Verwaltung"	
Kirchengemeinden/ Moscheegemeinden/ religiöse Gemeinschaft	Frage: geschützter und ungeschützter Bereich der Online-Plattform			
Stadtsporbund (SSB)				
Senioreneinrichtungen				
Fitnessstudios (kommerziell)				
Tanzschulen				
Firmen (Sport)				
Arbeitgeber				

Tab. 92: "Charette" - Einrichtung einer zentralen Online-Informationsplattform

Frage 4: Für die Festigung von Kooperationen zwischen Sportvereinen, Schulen und Kitas wurde wiederholt die Notwendigkeit der "aktiven Mitarbeit" betont;

"Wie muss die geforderte "aktive Mitarbeit" aus Sicht der verschiedenen Akteur*innen konkret aussehen?"

Akteur*innen/ Institutionen	Problemstellung/Herausforderung	Zitate	Lösungsansätze	Priorität
Kita	Ganztagsschule Trainingszeiten/Angebot Sportvereine	"Team = toll, ein anderer macht's!"	konkrete Ansprechpartner*innen auf beiden Seiten	1
Schule	Kommunikation/ Koordination , feste Ansprechpartner*innen	"Was soll ich denn noch alles machen?"	übergeordnete Anlaufstelle in der Verwaltung	3
Sportvereine	Personal, Trainer*innen	"Sport ist Mord."	verbindliche gemeinsame Zielsetzung/Vereinbarungen	2
SSB	Verlust von Vereinsmitgliedern	"Der Weg ist das Ziel."	Austausch zwischen den Schulen, Angebot der Vereine, Organisationen	
Eltern	Mitgliedsbeiträge	"Weniger ist mehr"	verschiedene Austauschformate	
Trainer*innen	Finanzierung der Angebote?		Anforderungsprofil der Schulen für ein Sportangebot	
Verwaltung	Imageverlust der Sportvereine			
	Attraktivität der Sportvereine			

Tab. 93: "Charette" - Kooperationen

6

HANDLUNGS- UND MASSNAHMEN-EMPFEHLUNGEN

Wesentliches Qualitätsmerkmal einer Integrierten Sportstättenentwicklungsplanung ist die Ableitung von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Entwicklung von Sport und Bewegung in der Kommune (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Ausgehend von den durchgeführten empirischen Erhebungen (Sportverhaltensstudie, Befragung von Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten), Bestands- und Bedarfsanalysen der Sportanlagen, dem kooperativen Planungsprozess und den hieraus abgeleiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen wurden fünf Handlungsfelder definiert und mit Maßnahmen untersetzt. Der integrierte Maßnahmenkatalog listet die im Prozess der Sportstättenentwicklungsplanung erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf und schafft die Grundlage für eine ressortübergreifende Umsetzung der vorliegenden Empfehlungen im Sinne einer zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Sportstättenentwicklung für die Stadt Delmenhorst.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Kommunale Sportentwicklungspläne stellen eine strategische Steuerungsgrundlage für kommunale Sportverwaltungen dar. Der Begriff Sportentwicklungsplanung wird hierbei bewusst weit gefasst und bezieht neben dem Vereins- und Schulsport auch die Bedarfe des vereinsungebundenen Sports in die Entwicklung von Zielstellungen und Zukunftsszenarien mit ein. Auf dieser Grundlage können konkrete Handlungsfelder an der Schnittstelle von Sport- und Stadtentwicklung abgeleitet werden. In vielen Bundesländern werden auch von den Dachorganisationen des Sports Strategieentwicklungsprozesse initiiert. So verfolgt auch der LSB Niedersachsen einen konsequenten Strategieentwicklungsprozess, um seine Vereine zukunftsorientiert aufzustellen. Im November 2022 wurde auf dem 47. Landessporttag die LSB-Strategie 2030 verabschiedet. Die benannten Zielformulierungen des LSB Niedersachsen sollen die nachfolgenden Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen des ISEP unterstützen.

Die Handlungsempfehlungen der vorliegenden Sportstättenentwicklungsplanung der Stadt Delmenhorst und der kooperativ erarbeitete Maßnahmenkatalog rekurren auf diese landesweiten Sportentwicklungsprozesse und umfassen die nachfolgenden fünf Handlungsfelder: Handlungsfeld A befasst sich mit den Sportanlagen als unabdingbare Ressource für den Sportbetrieb. Handlungsfeld B fokussiert die Sportgelegenheiten als sport- und bewegungsanregende Orte im öffentlichen Raum. Handlungsfeld C erweitert den Blick auf die Angebots- und Organisationsstrukturen des Sports. Handlungsfeld D spannt den Bogen zu den Bildungsinstitutionen und das abschließende Handlungsfeld E Kommunikation, Kooperation und Netzwerke verbindet die handelnden Akteure im Rahmen kooperativer Sportlandschaften. Die fünf Handlungsfelder bilden die Grundlage für eine bedarfsgerechte Sportentwicklung in der Stadt Delmenhorst. Sie werden im Folgenden mit Handlungsempfehlungen und entsprechenden Maßnahmen unteretzt.

Das Gutachten stellt die wissenschaftlichen Bedarfe dar. Die Realisierbarkeit der Umsetzung ist im nächsten Schritt von der Verwaltung auch im Hinblick auf die finanziellen und personellen Erfordernisse und die Kapazitäten der vorhandenen Flächen zu überprüfen. Dabei ist zu beachten, dass die Umsetzung immer auch in Abwägung weiterer infrastruktureller Maßnahmen und Herausforderungen (Schulen, Kindertagesstätten, sonstige soziale Infrastruktur etc.) zu bewerten ist.

Ausgehend von der Bestands- und Bedarfsanalyse, dem kooperativen Planungsprozess sowie den hieraus abgeleiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen kristallisieren sich thematische Handlungsschwerpunkte für die Stadt Delmenhorst heraus. Diese stellen die zukünftigen Investitions- und Interventionsschwerpunkte mit der Perspektive 2035 dar. Zur praxisorientierten Umsetzbarkeit wurden fünf Handlungsfelder definiert und mit Handlungsempfehlungen (HE) unteretzt.

Handlungsfeld A SPORTINFRASTRUKTUR

- HE 1 Bestandssicherung, Aufwertung und Pflege der Sportstätteninfrastruktur weiterhin gewährleisten und optimieren
- HE 2 Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportstättensituation (gedeckte Sportanlagen) für Schulen, Sportvereine und den vereinsungebundenen Sport basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)
- HE 3 Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportstättensituation (ungedekzte Sportanlagen) für Schulen, Sportvereine und den vereinsungebundenen Sport basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)
- HE 4 Barrierefreie Sportinfrastruktur gewährleisten und verbessern
- HE 5 Multifunktionalität der Sportinfrastruktur entwickeln und den Zugang des Individualsports zu den Kernsportanlagen sicherstellen und erweitern

Handlungsfeld B SPORTGELEGENHEITEN

- HE 6 Ausbau und Qualifizierung von Verkehrsflächen für Sport und Bewegung
- HE 7 Ausbau und Qualifizierung von wohnortnahen Spiel- und Sportgelegenheiten
- HE 8 Ausbau und Qualifizierung von öffentlichen Grün- und Freiflächen für Sport und Bewegung
- HE 9 Bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen und deren Öffnung für außerschulisch Nutzende anstreben

Handlungsfeld C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

- HE 10 Ausbau der kommunalen Gesundheitsförderung über Sport und Bewegung
- HE 11 Zielgruppenspezifische Angebote der Vereine weiter ausbauen
- HE 12 Verstärkte Aktivierung von Nichtvereinsmitgliedern und Inaktiven
- HE 13 Finanzierung und Förderung des Sports absichern

Handlungsfeld D BILDUNG UND SOZIALES

- Schulen -
- HE 14 Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfreundlichen Schulstrukturen nach evidenzbasierten Erkenntnissen und daraus abgeleiteten Maßnahmen
- Kindertagesstätten -
- HE 15 Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfreundlichen Kitastrukturen nach evidenzbasierten Erkenntnissen und daraus abgeleiteten Maßnahmen

Handlungsfeld E KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND NETZWERKE

- HE 16 Gestaltung aktiver Kooperationsbeziehungen mit den Akteur*innen in Sport- und Bewegungsnetzwerken

MASSNAHMENKATALOG

Auf Grundlage der Handlungsempfehlungen wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt. Dieser listet die im Prozess der Sportstättenentwicklungsplanung erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf. Grundlage bildeten die Ergebnisse der empirischen Erhebungen und der kooperativen Planung (Arbeit der prozessbegleitenden Steuerungsgruppe und Workshops). Unteretzt werden die Maßnahmen durch zielführende Verknüpfungen mit den Handlungsfeldern des Stadtentwicklungskonzepts der Stadt Delmenhorst aus dem Jahr 2013 (ISEK Delmenhorst) sowie wesentlichen Erkenntnissen aus dem landesweiten Strategieentwicklungsprozess des LandesSportBundes Niedersachsen (LSB-Strategie 2030).

Die Maßnahmenvorschläge werden drei Prioritätsstufen zugeordnet, die durch ein bis drei hochgesetzte Sternchen (*) kenntlich gemacht werden. Prioritätsstufe 1 (hoch; "eine schnellstmögliche Umsetzung ist anzustreben"), Prioritätsstufe 2 (mittel; "eine Umsetzung ist notwendig und mittelfristig anzustreben"), Prioritätsstufe 3 (gering; "eine Umsetzung ist wünschenswert").

HANDLUNGSFELD A SPORTINFRASTRUKTUR

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 1

BESTANDSSICHERUNG, AUFWERTUNG UND PFLEGE DER SPORTANLAGEN WEITERHIN GEWÄHRLEISTEN UND OPTIMIEREN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten ¹³	Priorität gering*/mittel**/hoch***																																																
<p>Die qualitative baufachliche Einschätzung der gedeckten Sportanlagen weist ein positives Ergebnis auf, da sich die überwiegende Mehrheit der gedeckten Sportnutzflächen in einem guten Zustand befindet (vgl. Kopie von Tab. 75):</p> <p><i>Kopie von Tab. 75: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (N=38)</i></p> <table border="1"> <caption>Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen in der Stadt Delmenhorst (N=38)</caption> <thead> <tr> <th>Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):</th> <th>BZS 1</th> <th>BZS 1 T 2</th> <th>BZS 2</th> <th>BZS 2 T 3</th> <th>BZS 3</th> <th>BZS 3 T 4</th> <th>BZS 4</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Anzahl gedeckte Sportanlagen:</td> <td>5</td> <td>8</td> <td>18</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>1</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Prozentualer Anteil:</td> <td>13 %</td> <td>21 %</td> <td>47 %</td> <td>8 %</td> <td>8 %</td> <td>3 %</td> <td>0 %</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die qualitative baufachliche Einschätzung für die ungedeckten Sportanlagen fällt ebenfalls sehr positiv aus (vgl. Kopie von Tab. 78):</p> <p><i>Kopie von Tab. 78: Bewertungsverteilung aller ungedeckten Sportanlagen (Groß- und Kleinspielfelder, Sondersportanlagen; N=88)</i></p> <table border="1"> <caption>Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen in der Stadt Delmenhorst (N=88)</caption> <thead> <tr> <th>Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):</th> <th>BZS 1</th> <th>BZS 1 T 2</th> <th>BZS 2</th> <th>BZS 2 T 3</th> <th>BZS 3</th> <th>BZS 3 T 4</th> <th>BZS 4</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Anzahl ungedeckte Sportanlagen:</td> <td>13</td> <td>22</td> <td>34</td> <td>15</td> <td>4</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>prozentualer Anteil:</td> <td>14 %</td> <td>25 %</td> <td>39 %</td> <td>17 %</td> <td>5 %</td> <td>0 %</td> <td>0 %</td> </tr> </tbody> </table> <p><small>* Das Großspielfeld 3 Am Stadion hat aufgrund laufender Baumaßnahmen keine Bewertung erhalten.</small></p> <p>Die differenzierten Bewertungen der gesamten Sportanlagen (inkl. Sondersportanlagen) sind dem Sportanlagenkataster im Anhang zu entnehmen (vgl. Anhang A "Fachliches Sportanlagenkataster"; Stand 2021).</p> <p>Für die qualitative Bewertung der Sportanlagen sind vier Bewertungsstufen angesetzt (vgl. Kopie von Tab. 73):</p> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 150px;"> <p>Kopie von Tab. 73: Qualitative Bewertung des Bauzustands (in Anlehnung an den Goldenen Plan)</p> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="background-color: #4CAF50; color: white; padding: 2px;">Bauzustandsstufe 1 = Anlage gut erhalten und im gebrauchsfähigen Zustand</p> <p style="background-color: #FFEB3B; padding: 2px;">Bauzustandsstufe 2 = Anlage mit geringen bis deutlichen Schäden</p> <p style="background-color: #FFC107; padding: 2px;">Bauzustandsstufe 3 = Anlage mit schwerwiegenden Schäden</p> <p style="background-color: #D32F2F; color: white; padding: 2px;">Bauzustandsstufe 4 = Anlage ist unbrauchbar</p> </div> </div>	Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 T 2	BZS 2	BZS 2 T 3	BZS 3	BZS 3 T 4	BZS 4	Anzahl gedeckte Sportanlagen:	5	8	18	3	3	1	0	Prozentualer Anteil:	13 %	21 %	47 %	8 %	8 %	3 %	0 %	Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 T 2	BZS 2	BZS 2 T 3	BZS 3	BZS 3 T 4	BZS 4	Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	13	22	34	15	4	0	0	prozentualer Anteil:	14 %	25 %	39 %	17 %	5 %	0 %	0 %	<p>1.1 Bestandssicherung und Sanierung der nachfolgend aufgelisteten Sporthallen bis 2036 aufgrund des festgestellten Sanierungsstaus bzw. der baufachlichen Mängel</p> <p>(Prognosekosten gesamt Sanierung gedeckte Anlagen bis 2036: 30,3 MIO €).</p> <p>gedeckte Sportanlagen (empfohlene Umsetzung, Kostenprognose)</p> <ul style="list-style-type: none"> Sporthalle IGS Delmenhorst (2031, ~8,6 MIO €) Sporthalle Grundschule Deichhorst (2036, ~3,4 MIO €) Sporthalle am Stadtbad (2036, ~13,8 MIO €) Sporthalle Realschule Delmenhorst (2036, ~4,5 MIO €) 	<p>Richtlinie Sportstättenbau des LSB Niedersachsen "Bestands-sicherungsmaßnahmen" (Sport-förderungsportal 20.05.2022)</p>	<p>**</p>
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 T 2	BZS 2	BZS 2 T 3	BZS 3	BZS 3 T 4	BZS 4																																												
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	5	8	18	3	3	1	0																																												
Prozentualer Anteil:	13 %	21 %	47 %	8 %	8 %	3 %	0 %																																												
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 T 2	BZS 2	BZS 2 T 3	BZS 3	BZS 3 T 4	BZS 4																																												
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	13	22	34	15	4	0	0																																												
prozentualer Anteil:	14 %	25 %	39 %	17 %	5 %	0 %	0 %																																												
<p>1.2 Bestandssicherung und Sanierung der nachfolgend aufgelisteten Freisportanlagen mit kurzfristigem Handlungsbedarf bis 2024 aufgrund des festgestelltem Sanierungsstaus oder bau-lichen Mängeln auf Grundlage der Bauzustandsstufen (BZS)</p> <p>(mittel- und langfristige Modernisierungsmaßnahmen sind dem Sportanlagenkataster zu entnehmen; Prognosekosten gesamt Sanierung ungedeckte Anlagen bis 2036: ~5,7 MIO €).</p> <p>ungedeckte Sportanlagen (Kostenprognose) (kurzfristiger Handlungsbedarf mit Mo-dernisierungszeitraum bis 2024)</p> <ul style="list-style-type: none"> Sportanlage Bürgerkampweg- Großspielfeld 3 (~37 TSD €) Sportanlage Brauenkamp- 400m-Rundlaufbahn inkl. Leicht-athletiksegmente (~1.2 MIO €) Knister-Grundschule (Standort Annenheide) - Weitsprung-anlage (~20 TSD €) Käthe-Kollwitz-Schule- Weitsprunganlage (~9 TSD €) 	<p>**</p>																																																		

¹³ Nachfolgende Fördermöglichkeiten sind durch den LSB im Strategiepapier bestätigt: Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus (20.05.2022), Richtlinie für zielgrup-penspezifische Bewegungs- und Gesundheitsförderung, Förderung von Sportentwick-lungsplanungen und Sport(raum)entwicklungsprozessen, Stärkung des Ehrenamtes und Integration in und durch Sport (01.01.2022).

HANDLUNGSFELD A SPORTINFRASTRUKTUR

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 1

BESTANDSSICHERUNG,
AUFWERTUNG UND PFLEGE
DER SPORTANLAGEN
WEITERHIN GEWÄHRLEISTEN
UND OPTIMIEREN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
Vgl. Funktionsgebäudekataster der Stadt Delmenhorst.	1.3 Modernisierung der Sportfunktionsgebäude (u. a. Umkleiden, Nasszellen, Toiletten), um Hygienestandards und eine bedarfsgerechte Auslastung der Sportanlagen gewährleisten zu können <i>(Prognosekosten gesamt Sanierung Funktionsgebäude bis 2035: ~6,6 MIO €).</i> Sportfunktionsgebäude (empfohlene Umsetzung, Kostenprognose) <ul style="list-style-type: none"> Sportfunktionsgebäude Tribüne am Stadion (2036, ~3,8 MIO €) Sportfunktionsgebäude Sportanlage Bürgerkampweg (2036, ~2,8 MIO €) 		**
	1.4 Aufbereitung, Nutzung und Pflege des aktuellen Sportanlagenkatasters.		***
	1.5 Überführung des Sportanlagenkatasters in eine digitale Sportstättendatenbank als Grundlage für die zukünftige Arbeit der Sportverwaltung. <i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i> <ul style="list-style-type: none"> Beitrag zur Digitalisierung der Verwaltung 	<i>"Im Jahr 2030... ist der LSB technisch modern aufgestellt, digital sehr gut vernetzt und kommuniziert zeitgemäß und adressatengerecht." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)</i>	***
	1.6 Integration eines Mängelmeldesystems in die digitale Sportstättendatenbank.		***
	1.7 Verbesserung der Sportanlagenvergabe u. a. durch Implementierung eines digitalen Vergabemanagements. <i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i> <ul style="list-style-type: none"> einfache Bedienung des Online-Kalenders genaue Kostenabrechnung als Anreiz Bekanntheit in der Öffentlichkeit Verlinkung mit städtischer Homepage zeitlicher Aspekt Wiederbelegung der freien Zeiten 		***

HANDLUNGSFELD A SPORTINFRASTRUKTUR

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 2

SCHRITTWEISE VERBESSERUNG DER QUANTITATIVEN UND QUALITATIVEN SPORTSTÄTTENSITUATION (GEDECKTE SPORTANLAGEN) FÜR SCHULEN, SPORTVEREINE UND DEN VEREINSUNGEBUNDENEN SPORT BASIEREND AUF DER BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/mittel**/hoch***
<p>In der Stadt Delmenhorst ergibt sich in der Gesamtbilanzierung des vereinsorganisierten und vereinsungebundenen Sports bei einer wöchentlichen Nutzungsdauer von 17-22 Uhr (Winter) ein Flächendefizit von 4.748 m². Davon entfallen 4.034 m² auf den vereinsorganisierten Sport (vgl. Kopie von Tab. 83).</p> <p>Dieses Defizit kann durch eine geeignete Maßnahme (Erhöhung der Nutzungsdauer, vgl. Maßnahme 2.2) deutlich reduziert werden.</p> <p>Die Defizitminderung sollte u. E. in einem ausgewogenen Verhältnis des Sporthallenaufwuchses von wettkampfgeeigneten Sporthallen (968 m²) bzw. Einfeldhallen (405 m²) vorgenommen werden und durch die verpflichtende Sicherstellung der Schulsportinfrastruktur sukzessive erfolgen. Entsprechende Überlegungen und Empfehlungen können Maßnahme 2.3 entnommen werden.</p> <p>Grundsätzlich profitiert der Vereinssport von infrastrukturellen Maßnahmen im Bereich des Schulsports als kommunale Pflichtaufgabe.</p>	<p>2.1</p> <p>Reduzierung des Flächendefizits des Vereinssports und des Schulsports durch Vergrößerung der Sportnutzfläche bzw. Erhöhung der Anzahl der wettkampfgeeigneten Schulsporthallenflächen nach standortbezogener Prüfung (vgl. Maßnahme 2.3).</p>	<p>"Im Jahr 2030... verfügen Sportvereine über ausreichend bedarfsgerechte Sporträume, in denen Leistungs- und Breitensport flächendeckend realisiert werden." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)</p> <p>Richtlinie Sportstättenbau des LSB Niedersachsen "Bestandsentwicklungsmaßnahmen" (Sportförderungsportal 20.05.2022)</p>	<p>***</p>
	<p>2.2</p> <p>Erhöhung der Nutzungsdauer der Sporthallen von 25 Std./Woche auf 30 Std./Woche, wodurch sich das Defizit für den Vereinssport deutlich reduzieren würde (von 4.034 m² auf 558 m²).</p>		<p>*</p>

Kopie von Tab. 83: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Delmenhorst (Winter Vereinssport; sowie privat org. vereinsungebundener Sport; Auslastung 90 %; Berechnung nach BISP-Leitfaden)							
Bestandsdaten Sportstättenenerhebung durch INSPO 2021							
1	2	3	4	5	6	7	
Gesamtbestand	davon Bestand an wettkampfgeeigneten Sporthallenflächen (> 800 m ²)	Bedarf Vereinssport Nettosportfläche gesamt	davon Bedarf an wettkampfgeeigneten Sporthallenflächen für Vereinssport	Bedarf privat organisiert nicht vereinsgebundener Sport	Gesamtbilanzierung (Spalte 1) minus (Spalte 3 + Spalte 5)	Bilanzierung wettkampfgeeignete Sporthallenflächen (Spalte 2 minus Spalte 4)	
Winter (Fußballer*innen bis 14 Jahre, n=2.144)	16.821 m ²	10.105 m ²	11.099 m ²	714 m ²	-4.748 m ²	-994 m ²	

HANDLUNGSFELD A SPORTINFRASTRUKTUR

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 2

SCHRITTWEISE VERBESSERUNG DER QUANTITATIVEN UND QUALITATIVEN SPORTSTÄTTENSITUATION (GEDECKTE SPORTANLAGEN) FÜR SCHULEN, SPORTVEREINE UND DEN VEREINSUNGEBUNDENEN SPORT BASIEREND AUF DER BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/mittel**/hoch***
<p>Im Rahmen der Bedarfsermittlung wurde die Nutzungssituation der Schulsportanlagen unter Berücksichtigung des Rahmenlehrplans, der Belegungspläne sowie zahlreicher Mehrfachnutzungen der Sporthallen differenziert für Schulen in kommunaler Trägerschaft dargestellt. Bestehende im Bundesgebiet angewendete Schulraumprogramme beziehen sich auf die DIN 18032 und empfehlen in der Regel jeweils für 12 Klassen pro Schule eine Anlageneinheit (1 AE = 405m²). Diesem Ansatz folgt das INSPO im Zuge der Bilanzierung für die Stadt Delmenhorst.</p> <p>Die <i>Kopie von Tab. 86</i> führt die Schulstandorte der Stadt Delmenhorst auf, die standortbezogene sportinfrastrukturelle Defizite aufweisen. Die empfohlenen Maßnahmen zur Behebung der standortbezogenen Defizite werden dabei in Prioritäten unterteilt. Bei einem rechnerischen Flächenzuwachs (Erweiterungsbauten, <i>vgl. Kopie von Tab. 87</i>) für den Schulsport in Höhe von insgesamt 4.523 m² (1. + 2. Priorität) profitiert auch der vereinsgebundene sowie privat organisierte, vereinsungebundene Sport (aktuelles rechnerisches Defizit von 4.748 m², <i>vgl. Tab. 83</i>) als Nutzer der Schulsportanlagen in den Nachmittags- bzw. Abendstunden.</p> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt":</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sporthallenbau im Stadtosten prüfen (geringe Priorität)</i> 	<p>2.3</p> <p>Prüfung der benannten prioritären Schulstandorte, die sportinfrastrukturelle Defizite aufweisen (vgl. Kopie von Tab. 86) zur Erweiterung der Sporthallenfläche. Synergien zum vereinsorganisierten Sport werden hergestellt (vgl. Maßnahme 2.1)</p>		<p>siehe Tab. 86 (**)</p>

Kopie von Tab. 86: Übersicht gedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten

Lfd. Nr. Schulsportstättenkatalog	Schule mit "völlig unzureichenden" Sporthallenflächen (Schulbefragung)	Katasterangaben in m ²	Empfehlung INSPO	Maßnahme/ Priorität INSPO	Anmerkung Stadtverwaltung	rechnerischer Flächenaufwuchs
16	Grundschule an der Beethovenstraße	405 m ²	968 m ²	Erweiterungsbau*** / Mitnutzung der Marienschule bleibt bestehen	aktuelle Planungen des FB 60 für 2-Feld-Halle, Erweiterung auf 3-Feld wird geprüft hohe Priorität***	563 m ²
9	Wilhelm-Niermann-Schule	keine eigene SPH	405 m ²	Erweiterungsbau***	mittlere Priorität**	405 m ²
11	Hermann-Allmers-Grundschule	330 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau***	Zustimmung/geringe Grundstücksgröße/geringe Priorität*	75 m ²
15	Grundschule am Grünen Kamp	102 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau***	405 m ² in Planung	303 m ²
29	Schule an der Karlstraße	71 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau***	Bedarf angemeldet	334 m ²
26	Max-Planck-Gymnasium	498 m ²	1.215 m ²	Neubau***	Zustimmung/Prüfung folgt	1.215 m ²
rechnerischer Flächenaufwuchs (1. Priorität)						2.895 m²

Fortsetzung von Kopie von Tab. 86: Übersicht gedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten

Lfd. Nr. Schulsportstättenkatalog	Schule mit "völlig unzureichenden" Sporthallenflächen (Schulbefragung)	Katasterangaben in m ²	Empfehlung INSPO	Maßnahme/ Priorität INSPO	Anmerkung Stadtverwaltung	rechnerischer Flächenaufwuchs
7	Grundschule Overberg	keine eigene SPH	405 m ²	Erweiterungsbau**	Schule für eigene Halle zu klein, andere Standorte sind prioritär; Schadstoffbelastung im nördlichen Grundstück, theoretisch realisierbar (Schätzung), jedoch viel Aufwand geringe Priorität*	405 m ²
8	Bernard-Rein-Schule	199 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau**	mittlere Priorität**	206 m ²
13	Parkschule-Grundschule	260 m ²	968 m ²	Erweiterungsbau** / Mitnutzung Förderschule würde wegfallen	Mitnutzung Förderschule wird vsl. 2025 aufgrund verändertem Raumbedarf entfallen; Hallen (TH und GH) stehen unter Denkmalschutz mittlere Priorität**	708 m ²
14	Grundschule Astrid-Lindgren-Schule	243 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau**	Halle steht unter Denkmalschutz mittlere Priorität**	162 m ²
17	Grundschule Deichhorst	258 m ²	405 m ²	Erweiterungsbau**	aktuell Planungen des FB 60 GS- und Kita Erweiterung, Erweiterung auf 2-3-Feld wird geprüft; Halle steht unter Denkmalschutz mittlere Priorität**	147 m ²
rechnerischer Flächenaufwuchs (2. Priorität)						1.628 m²
rechnerischer Flächenaufwuchs (1. Priorität + 2. Priorität)						4.523 m²

HANDLUNGSFELD A SPORTINFRASTRUKTUR

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 3

SCHRITTWEISE VERBESSERUNG DER QUANTITATIVEN UND QUALITATIVEN SPORTSTÄTTENSITUATION (UNGEDECKTE SPORTANLAGEN) FÜR SCHULEN UND SPORTVEREINE BASIEREND AUF DER BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/mittel**/hoch***
<p>Für den vereinsorganisierten Fußballsport stehen in der Stadt Delmenhorst 183.673 m² wettkampfgeeignete Spielfeldflächen (Großspielfelder (GSF)) zur Verfügung (vgl. Kopie von Tab. 85). Demgegenüber steht ein Gesamtbedarf von 141.251 m². In der Gesamtbilanzierung ergibt sich somit ein rechnerischer Überhang von 42.422 m² (entspricht sechs GSF à 7.140 m² Regelmaß).</p> <p>Der rechnerische Überhang an Sportplätzen eröffnet die weitere und angestrebte Aufnahme von neuen Sportvereinsmitgliedern (90 % der Sportvereine werben um neue Mitglieder). Da der Fußballsport in der Stadt Delmenhorst über keinen Kunstrasenplatz verfügt, wird die Aufwertung von mind. einem Naturrasenspielfeld zu einem Kunstrasenspielfeld empfohlen (vgl. Kapitel 4.4), wodurch eine noch intensivere Auslastung gesichert werden kann.</p> <p>Zugleich sollte unter Bezugnahme auf den rechnerischen Überhang an Sportplätzen geprüft werden inwiefern ein Sportplatz im Sinne der Erweiterung und Aufwertung von spiel-, sport- und bewegungsanregenden Elementen für den vereinsungebundenen Sport qualifiziert wird (vgl. ISEK Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt": Sport- und Freizeitmöglichkeiten ausbauen sowie Bolzplätze anlegen; Handlungsempfehlung 7).</p> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt":</p> <ul style="list-style-type: none"> Kunstrasenplatz für Fußball errichten (geringe Priorität) 	<p>3.1 Aufwertung eines Naturrasen- bzw. Tennengroßspielfeldes zu einem Kunstrasenspielfeld zur witterungsunabhängigen flexibleren Nutzung.</p>		<p>**</p>

Kopie von Tab. 85: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen Delmenhorst (Sommer Vereinssport Großspielfelder; Berechnung nach B1Sp-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportstättenerhebung durch INSPO 2021				
Vereinssport	Gesamtbestand	Gesamtbedarf	Gesamtbilanzierung	Umrechnung in Anlageneinheiten (1 AE = 7.140 m ²)
Fußball / Hockey / American Football	183.673 m ²	141.251 m ²	42.422 m ²	+6

HANDLUNGSFELD A SPORTINFRASTRUKTUR

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 4

BARRIEREFREIE
SPORTANLAGEN
GEWÄHRLEISTEN UND
VERBESSERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***															
<p>72 % der befragten Bürger*innen der Stadt Delmenhorst sehen die Barrierefreiheit als einen wichtigen Aspekt bei kommunalen Investitionen (kumulierter Wert sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>Von 37 % der Sportvereinsvorstände wurde der Mangel an fehlenden barrierefreien Sporthallen als Hinderungsgrund für das Fehlen von inklusiven Sportangeboten genannt (Mehrfachnennungen; Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>Im Rahmen der Vorortbegehungen der Sportanlagen in der Stadt Delmenhorst wurde auch die Barrierefreiheit auf der Grundlage der Barrierefreiheitsstufen bewertet (vgl. Kopie von Tab. 80):</p> <p><i>Kopie von Tab. 80: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Barrierefreiheitsstufe (BFS)</th> <th>Differenzierung</th> <th>Maßnahmen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>barrierefreie Nutzung möglich (Sportnutzfläche und Funktionskabinen)</td> <td>nicht notwendig</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>kleinere Maßnahmen erforderlich</td> <td>u. a. Rampe nachrüsten, Beschilderung-/Informationssysteme anbringen, Stolpergelegenheiten (Absätze) beseitigen, Lagerflächen (Basketballrollstühle) organisieren/schaffen, Sanitär- und Umkleidekabinen nachrüsten...</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>umfangreiche Maßnahmen erforderlich</td> <td>u. a. Aufzug nachrüsten, taktile Leitsysteme installieren, Sportböden nachrüsten, Rettungswege baulich nachrüsten...</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>vollumfängliche Maßnahmen erforderlich keine barrierefreie Nutzung möglich</td> <td>siehe BFS 2 und BFS 3/Nachrüstungen zur Barrierefreiheit nicht möglich</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die dezidierten Ergebnisse der Bewertung der Barrierefreiheit für die einzelnen Anlagenstandorte können dem Barrierefreiheitskataster, welches dem Auftraggeber vorliegt, entnommen werden.</p>	Barrierefreiheitsstufe (BFS)	Differenzierung	Maßnahmen	1	barrierefreie Nutzung möglich (Sportnutzfläche und Funktionskabinen)	nicht notwendig	2	kleinere Maßnahmen erforderlich	u. a. Rampe nachrüsten, Beschilderung-/Informationssysteme anbringen, Stolpergelegenheiten (Absätze) beseitigen, Lagerflächen (Basketballrollstühle) organisieren/schaffen, Sanitär- und Umkleidekabinen nachrüsten...	3	umfangreiche Maßnahmen erforderlich	u. a. Aufzug nachrüsten, taktile Leitsysteme installieren, Sportböden nachrüsten, Rettungswege baulich nachrüsten...	4	vollumfängliche Maßnahmen erforderlich keine barrierefreie Nutzung möglich	siehe BFS 2 und BFS 3/Nachrüstungen zur Barrierefreiheit nicht möglich	<p>Zugänglichkeit: Standortbezogene Prüfung zur Aufwertung (z. B. Installation von Rampen, Leitsystemen, barrierefreien Parkplätzen) <u>ausgewählter gedeckter und ungedeckter Sportanlagenstandorte in Bezug auf die barrierefreie Zugänglichkeit (Haupt-/Nebeneingänge) der Funktionskabinen, Sanitäreinrichtungen und/oder Sportnutzflächen.</u></p> <p>4.1</p>		**
Barrierefreiheitsstufe (BFS)	Differenzierung	Maßnahmen																
1	barrierefreie Nutzung möglich (Sportnutzfläche und Funktionskabinen)	nicht notwendig																
2	kleinere Maßnahmen erforderlich	u. a. Rampe nachrüsten, Beschilderung-/Informationssysteme anbringen, Stolpergelegenheiten (Absätze) beseitigen, Lagerflächen (Basketballrollstühle) organisieren/schaffen, Sanitär- und Umkleidekabinen nachrüsten...																
3	umfangreiche Maßnahmen erforderlich	u. a. Aufzug nachrüsten, taktile Leitsysteme installieren, Sportböden nachrüsten, Rettungswege baulich nachrüsten...																
4	vollumfängliche Maßnahmen erforderlich keine barrierefreie Nutzung möglich	siehe BFS 2 und BFS 3/Nachrüstungen zur Barrierefreiheit nicht möglich																
	<p>Nutzung: Standortbezogene Prüfung zur Aufwertung (z. B. behindertengerechte Vorrichtungen in Umkleide- und Duschkabinen, ausreichend Stell-/Lagerflächen für bspw. Basketballrollstühle) <u>ausgewählter gedeckter und ungedeckter Sportanlagenstandorte in Bezug auf die barrierefreie Nutzung der Funktionskabinen, Sanitäreinrichtungen und/oder Sportnutzflächen.</u></p> <p>4.2</p>		**															

HANDLUNGSFELD A SPORTINFRASTRUKTUR

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 5

MULTIFUNKTIONALITÄT DER SPORTANLAGEN ENTWICKELN UND ZUGANG DES INDIVIDUALSPORTS ZU DEN KERNSPORTANLAGEN SICHERSTELLEN UND ERWEITERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/mittel**/hoch***																																				
<p>Die große Mehrheit der Delmenhorster Bürger*innen spricht sich für die Modernisierung von Sporthallen (83 %) bzw. Sportplätzen (80 %; kumuliert sehr wichtig/wichtig) für den vereinsungebundenen Freizeitsport im Sinne der Multifunktionalität ausgewählter Standorte aus. Eine ebensolche Zustimmung vonseiten der Bevölkerung erhält die Öffnung von Sportplätzen (68 %) für Nichtvereinsmitglieder bzw. den Freizeitsport (Sportverhaltensstudie INSPO 2021). Kritischer wird die Öffnung von Kernsportanlagen von den Sportvereinsvorständen gesehen: 25 % befürworten die Öffnung von Sportplätzen, 21 % die Öffnung von Sporthallen für den Freizeitsport (Sportvereinsbefragung 2021).</p> <p>84 % der Sportvereinsvorstände sehen in multifunktionalen Außensportanlagen für den Freizeitsport einen großen zukünftigen Bedarf (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>Neben wohnortnahen Sportgelegenheiten wird besonders den Trendsportanlagen (z. B. Calisthenics-, Parkour-, Discgolf-, Beachanlagen) eine hohe Bedeutung beigegeben: rund ein Drittel der Vereine (33 %) erachten diese als bedeutsam (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p><i>Kopie von Tab. 43 - Tab. 44: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente sowie Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen; in %)</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Stadt Delmenhorst</th> <th>PLR 1</th> <th>PLR 2</th> <th>PLR 3</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente</td> <td>67</td> <td>69</td> <td>66</td> <td>69</td> </tr> <tr> <td>Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder</td> <td>68</td> <td>69</td> <td>67</td> <td>69</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Kopie von Tab. 47 - Tab. 48: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente sowie Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen; in %)</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Stadt Delmenhorst</th> <th>Frauen</th> <th>Männer</th> <th>Menschen mit Behinderung</th> <th>Sportvereinsmitglieder</th> <th>Nichtvereinsmitglieder</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente</td> <td>67</td> <td>64</td> <td>71</td> <td>73</td> <td>66</td> <td>68</td> </tr> <tr> <td>Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder</td> <td>68</td> <td>71</td> <td>65</td> <td>71</td> <td>61</td> <td>71</td> </tr> </tbody> </table> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt":</p> <ul style="list-style-type: none"> Sport- und Freizeitmöglichkeiten erhalten und ausbauen 		Stadt Delmenhorst	PLR 1	PLR 2	PLR 3	Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente	67	69	66	69	Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder	68	69	67	69		Stadt Delmenhorst	Frauen	Männer	Menschen mit Behinderung	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente	67	64	71	73	66	68	Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder	68	71	65	71	61	71	<p>5.1</p> <p>Beauftragung von Machbarkeitsstudien zur multifunktionalen Nutzungserweiterung von Sportanlagen sowohl für den vereins- als auch vereinsungebundenen Sport.</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Multifunktionshallen <p>5.2</p> <p>Prüfung der Umsetzbarkeit von witterungsgeschützten sowie ganzjährig nutzbaren Sportanlagen in Form von Kalthallen.</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> bessere Outdoor-Möglichkeiten auch mit Beleuchtung zur Entlastung von Hallen zusätzliche Allwetterplätze (bislang ein Allwetterplatz, der im Herbst eröffnet wird, jedoch 12 Fußballvereine) <p>5.3</p> <p>Prüfung der Öffnung von Kernsportanlagen durch u. a. angepasste/flexible "Öffnungszeiten" für den Individualsport (z. B. Anwohner*innen können wohnortnahe Sporthallen an Wochenenden nutzen). Mit Hilfe eines Platz-/Hallenwart-Bereitschaftsdienstes können weitere Nutzungskapazitäten geschaffen werden.</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Nutzung kommunaler Sportplätze/Hallen für Nichtvereinsmitglieder 	<p>Förderung von Baumaßnahmen zur Nutzungserweiterung von Sportanlagen</p>	<p>**</p> <p>**</p> <p>**</p>
	Stadt Delmenhorst	PLR 1	PLR 2	PLR 3																																			
Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente	67	69	66	69																																			
Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder	68	69	67	69																																			
	Stadt Delmenhorst	Frauen	Männer	Menschen mit Behinderung	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder																																	
Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente	67	64	71	73	66	68																																	
Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder	68	71	65	71	61	71																																	

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 6

AUSBAU UND QUALIFIZIERUNG VON VERKEHRSFLÄCHEN FÜR SPORT UND BEWEGUNG

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen		Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>27 % aller Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst finden auf Straßen und Radwegen statt. Nahezu jede*r zweite Einwohner*in fährt Fahrrad (49 %) und nutzt somit Straßen und Radwege, 15 % gehen regelmäßig joggen (Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>Die Bevölkerungsbefragung hat ergeben, dass dem Bau weiterer Radwege eine hohe Priorität beigemessen wird (79 % finden dies sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt- Verkehr":</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ausbau der Fahrradwege (mittlere Priorität)</i> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt- Freizeit":</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ausbau der Wanderwege (mittlere Priorität)</i> 	6.1	<p>Unterstützung der Initiativen des Arbeitskreises Radverkehr im ADFC (AK Radverkehr)</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Erstellung eines Radwegekonzepts</i> • <i>Sanierung und Ausbau von Radwegen</i> • <i>Trennung Fußgänger und Radverkehr</i> • <i>sichere Abstellplätze für Räder</i> • <i>Ausbau von Fahrradstraßen für Pendler*innen, z. B. Strecke Oldenburg - Delmenhorst - Bremen inklusive Beleuchtung und Winterdienst.</i> 	<p>Förderung von Maßnahmen zur Integration durch Sport (Radfahren vereint/Radtouren durch Sportvereine anbieten)</p>	<p>**</p>
	6.2	<p>Ausweisung von sicheren und beleuchteten Laufstrecken in den Delmenhorster Stadtteilen.</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beleuchtete Laufbahn</i> 		

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 7

AUSBAU UND QUALIFIZIERUNG VON WOHNORTNAHEN SPIEL- UND SPORTGELEGENHEITEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/mittel**/hoch***
<p>78 % der Delmenhorster Einwohner*innen plädieren für den Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt- Grüne Stadt am Wasser":</p> <ul style="list-style-type: none"> Graftanlage weiterentwickeln (höchste Priorität) Wollepark aufwerten (mittlere Priorität) Tiergarten attraktivieren (mittlere Priorität) <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt- Kultur":</p> <ul style="list-style-type: none"> Hotelwiese für temporäre Veranstaltungen nutzen (mittlere Priorität) <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt- Freizeit":</p> <ul style="list-style-type: none"> Attraktive Treffpunkte für ältere Jugendliche schaffen (mittlere Priorität) Ausbau der Wanderwege (mittlere Priorität) Naturnahe Bademöglichkeiten prüfen (mittlere Priorität) <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt- Sport":</p> <ul style="list-style-type: none"> Bolzplätze anlegen (mittlere Priorität) Kostenlosen Sportgarten einrichten (mittlere Priorität) <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt- Lebensqualität":</p> <ul style="list-style-type: none"> Stärkung der öffentlichen Sicherheit mit Beleuchtung von Parkanlagen als ein Teil dessen (geringe Priorität) 	<p>7.1 Prüfung einer Erweiterung und Aufwertung von Sport- und Spielplätzen mit Sport- und Bewegungselementen zur Bewegungsförderung (Mehrgenerationenspielflächen), insb. für vereinsungebundene privatorganisierte Sport- und Bewegungsaktivitäten (vgl. Handlungs- und Maßnahmenempfehlung 1.2).</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Container in Parks aufstellen ("Sportboxen", themenspezifisch mit Materialien bestückt, z. B. Badmintonschläger, Fußbälle) Erweiterung auf altersgerechte Angebote behindertengerecht/barrierefrei 	<p>wohnortnahe Bewegungsangebote unterstützen</p> <p>Trendsportanlagen unterstützen</p> <p>Trendsport anbieten</p>	<p>**</p>
	<p>7.2 Niedrigschwellige Sportgelegenheiten schaffen zur attraktiveren Gestaltung des Wohnumfelds (z. B. räumliche und zeitliche Zugänglichkeit, Erläuterungstafeln an den Sportgeräten, Anleitung durch Übungsleiter*innen).</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> sichere Abstellplätze für Räder, Gepäck, Einkauf, z. B. Boxen gegen Pfand Schließfächer (z. B. an der Graft, um Rucksäcke etc. für die Zeit des Sporttreibens einschließen zu können) 		<p>**</p>
	<p>7.3 Öffentliche Bolzplätze qualifizieren (z. B. durch Kunststoffbelag) und witterungsunabhängig gestalten (bspw. durch Überdachung ausgewählter Bolzplätze).</p>		<p>*</p>

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 8

AUSBAU UND QUALIFIZIERUNG VON ÖFFENTLICHEN GRÜN- UND PARKANLAGEN FÜR SPORT UND BEWEGUNG

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen		Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>In der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS) Welle 3 wurde festgestellt, dass Grün- und Parkflächen mit entsprechend infrastrukturell aufgewerteten Sport- und Bewegungselementen einen sehr hohen Einflussfaktor (80 %) zur Aufnahme von Sportaktivitäten bei 10-18-jährigen Kindern und Jugendlichen haben (vgl. Robert Koch-Institut, 2018).</p> <p>50 % aller Sport- und Bewegungsaktivitäten finden auf den Frei- und Verkehrsflächen der Stadt Delmenhorst statt (23 % auf Waldwegen, Parkanlagen oder offenem Gewässer und 27 % auf Straßen/Radwegen). Diese Feststellung trifft grundsätzlich auf alle Altersgruppen und Planungsräume zu (insb. auf die große Gruppe der Nichtvereinsmitglieder; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>Im Sinne einer qualitativen Aufwertung von bestehenden Sport- und Bewegungsanlagen bzw. Grün- und Parkanlagen plädieren 68 % der Bürger*innen für entsprechende Investitionen (kumuliert sehr wichtig/wichtig, Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>In diesem Sinne werden zusätzliche Spiel- und Sportgeräte für den Freizeitsport (z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, 29 %), Jogging- und Walkingwege (29 %) sowie Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport (19 %) durch die Bürger*innen ange-regt (Mehrfachnennungen; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt":</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Stadtbild attraktiver gestalten</i> • <i>Sport- und Freizeitmöglichkeiten erhalten und ausbauen</i> • <i>kostenlose Sportgeräte zur öffentlichen Nutzung</i> • <i>Beleuchtung der Parkanlagen</i> • <i>grüne Stadt am Wasser (Tierpark: Erlebnispfade, Klettergarten, Joggingstrecken ausweisen... mittlere Priorität; Graftanlagen weiterentwickeln: Hotelwiese, Milli, Bewegungsparcours... hohe Priorität; Wollepark aufwerten... mittlere Priorität; Wasserläufe erlebbarer machen: Wasserspiele für Kinder... hohe Priorität)</i> 	8.1	<p>Prüfung einer standortbezogenen multifunktionellen Aufwertung von Grün- und Parkanlagen (z. B. durch Fitnessparcours/ Trimm-Dich-Pfade, Outdoor-Fitnessgeräte, Skateanlagen, Parkouranlagen, Sitzgelegenheiten zum Verweilen).</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zunächst muss eine Übersicht geschaffen werden über Bestände auf Grünflächen, auf diese Übersicht kann dann aufgebaut werden</i> • <i>genannte Flächen: Graft, Tiergarten, Wollepark, Hasbergen, Hasportsee</i> 		***
	8.2	<p>Weitestgehende Vernetzung der städtischen Grün- und Parkanlagen im Sinne einer vielseitigen und gesamtstädtischen Sport- und Bewegungslandschaft.</p>		*

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 9

BEWEGUNGSFREUNDLICHE
GESTALTUNG VON
SCHULHÖFEN UND
DEREN ÖFFNUNG FÜR
AUSSERSCHULISCH
NUTZENDE ANSTREBEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen		Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Neben dem Bau sicherer Radwege ist aus Sicht der Delmenhorster Bürger*innen die bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung eine sehr bedeutsame kommunale Investition (73 % kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p> <p>Während 57 % der Grundschulen ihren Schulhof als bewegungsfreundlich bezeichnen würden, sind es bei den weiterführenden Schulen lediglich 14 % (kumuliert trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt- (Weiter-)Bildung und Betreuung":</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziel: Sport- und Freizeitmöglichkeiten erhalten und ausbauen • Nachmittagsbetreuung in den Schulen sicherstellen (mittlere Priorität) <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Soziales Miteinander":</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziel: Treffpunkte für Bürger*innen in den Stadtteilen einrichten <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt- Sport":</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bolzplätze anlegen (mittlere Priorität) 	9.1	<p>Analyse bestehender Schulhöfe, um Entwicklungspotenziale im Hinblick auf deren bewegungsfreundliche Gestaltung zu identifizieren.</p>		**
	9.2	<p>Prüfung von Modellprojekten (z. B. Grundschule an der Beethovenstraße) im Rahmen einer Machbarkeitsstudie: Öffnung eines bewegungsfreundlich qualifizierten Schulhofs für den Individualsport.</p> <p><i>Anm.: Die Erstellung eines Anforderungsprofils ist empfehlenswert. Dabei müssen Themen wie Zonierung, Haftung und Nutzungszeiten beachtet werden.</i></p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffnung der Schulhöfe mit Sportangeboten auch am Wochenende/am Abend/in den Ferien • Schulhöfe für Vereine offenhalten (Gymnastik u. a. durchführen) • Nutzung Bolz- und Spielplätze der Schulen 		*
	9.3	<p>Evaluierung eines Modellprojekts (vgl. Maßnahme 9.2), um u. a. die Übertragbarkeit auf weitere Standorte zu prüfen.</p>		*

HANLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 10

AUSBAU DER KOMMUNALEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG ÜBER SPORT UND BEWEGUNG

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***																																				
<p>73 % der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst sind sport- bzw. bewegungsaktiv. Allerdings erreichen nur 41 % den empfohlenen Belastungsumfang (150 Min. pro Woche mittlere Intensität, moderat schwitzend).</p> <p>Die Bevölkerungsgruppen erreichen folgende gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (vgl. Abb. 43 auf S. 41) sowie subjektiv eingeschätzte Gesundheitszustände (vgl. Tab. 14 auf S. 43; Sportverhaltensstudie INSPO 2021):</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Alters- und Zielgruppen</th> <th>Stadt Delmenhorst</th> <th>INSPO</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>gesamt</td> <td>41 % 58 %</td> <td>48 % 62 %</td> </tr> <tr> <td>weiblich</td> <td>36 % 57 %</td> <td>45 % 61 %</td> </tr> <tr> <td>männlich</td> <td>44 % 60 %</td> <td>52 % 63 %</td> </tr> <tr> <td>10-18-Jährige</td> <td>54 % 80 %</td> <td>62 % 86 %</td> </tr> <tr> <td>19-26-Jährige</td> <td>49 % 69 %</td> <td>61 % 78 %</td> </tr> <tr> <td>27-40-Jährige</td> <td>43 % 66 %</td> <td>51 % 71 %</td> </tr> <tr> <td>41-60-Jährige</td> <td>43 % 53 %</td> <td>50 % 65 %</td> </tr> <tr> <td>61-Jährige und älter</td> <td>29 % 49 %</td> <td>37 % 43 %</td> </tr> <tr> <td>Menschen mit Behinderung</td> <td>36 % 26 %</td> <td>30 % 23 %</td> </tr> <tr> <td>Sportvereinsmitglieder</td> <td>66 % 71 %</td> <td>71 % 77 %</td> </tr> <tr> <td>Nichtvereinsmitglieder</td> <td>35 % 56 %</td> <td>42 % 58 %</td> </tr> </tbody> </table> <p>Es wird sehr deutlich, dass gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (150 Minuten pro Woche mittlere Intensität) durch Sport- und Bewegungsaktivitäten eine eindeutige Auswirkung auf den subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand haben.</p> <p>66 % (kumuliert stark zunehmend/zunehmend) der befragten Sportvereine sind der Auffassung, dass der Bedarf an vereinseigenen Fitness- und Gesundheitsstudios bzw. -räumen künftig zunimmt.</p> <p>Bei 22 % der Vereine stehen zukünftig gesundheitsorientierte Zielgruppen im Fokus (bundesweit 30 %), bei 15 % auch rehasportorientierte Zielgruppen (Sportvereinsbefragung INSPO 2021/bundesweit 42 %).</p> <p>20 % der an der Befragung teilgenommenen Sportvereine geben an, das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zu kennen, ein Verein hat einen zertifizierten Kurs im Angebot (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p>	Alters- und Zielgruppen	Stadt Delmenhorst	INSPO	gesamt	41 % 58 %	48 % 62 %	weiblich	36 % 57 %	45 % 61 %	männlich	44 % 60 %	52 % 63 %	10-18-Jährige	54 % 80 %	62 % 86 %	19-26-Jährige	49 % 69 %	61 % 78 %	27-40-Jährige	43 % 66 %	51 % 71 %	41-60-Jährige	43 % 53 %	50 % 65 %	61-Jährige und älter	29 % 49 %	37 % 43 %	Menschen mit Behinderung	36 % 26 %	30 % 23 %	Sportvereinsmitglieder	66 % 71 %	71 % 77 %	Nichtvereinsmitglieder	35 % 56 %	42 % 58 %	<p>10.1 Regelmäßige Aufklärung und Beratung über gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge bei Sport- und Bewegungsaktivitäten über (digitale, analoge) Informations- und Medienkampagnen auf Grundlage der durchgeführten Sportverhaltensstudie und der Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (BZgA, 2017).</p> <p>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sport- und Bewegungstage (Schnuppertage "Tag des Sports") zum Heranführen inaktiver Bürger*innen an Sport und Bewegung <p>10.2 Stärkung gesundheitsförderlicher Strukturen in den Stadtteilen auf Grundlage des Präventionsgesetzes § 20a SGB V (Primärprävention und Gesundheitsförderung).</p> <p>10.3 Mobilisierung über das "Rezept für Bewegung" in enger Abstimmung mit den Krankenkassen.</p> <p>10.4 Verstärkte Einbindung und Bewegungsberatung von Gruppen mit erhöhten Krankheitsrisiken durch Bewegungsmangel wie z. B. Senior*innen, Menschen mit Behinderung und Inaktiven.</p> <p>10.5 Gesundheitsfördernde Sport- und Bewegungsangebote für die gesamte Bevölkerung erhalten, fördern und ausbauen - einen Einstieg bietet das Programm des DOSB "AKTIV 50PLUS", in dem die Teilnehmer*innen geschult werden, Kursangebote in Sportvereinen anbieten zu können (z. B. Fahrrad-/Laufgruppen).</p> <p>10.6 Unterstützung und Förderung von Sportvereinen (u. a. bei der Ausbildung von Übungsleiter*innen) beim Ausbau von Angebotsstrukturen im Bereich der Gesundheitsförderung sowie für Menschen mit Behinderung bspw. durch gezielte Information über Inhalte und Umsetzungsschritte zur Erlangung des DOSB-Qualitätssiegels "SPORT PRO GESUNDHEIT".</p>	<p>"Im Jahr 2030... hat der LSB seine Rolle als gemeinwohlorientierte Organisation gefestigt, die zur Daseinsvorsorge und gesunden Lebensführung aller Menschen in Niedersachsen beiträgt." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)</p> <p>Gesundheitsförderung zahlt sich aus (zielgruppenspezifische bewegungs- und gesundheitsfördernde Angebote initiieren)</p> <p>Unterstützung des Programms durch den LSB (auch für Nichtvereinsmitglieder öffnen)</p> <p>Zielgruppenspezifische Angebote zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Mitglieder und zur Gewinnung vereinsferner Zielgruppen</p> <p>Förderung zielgruppenspezifischer Maßnahmen (50PLUS, KIDS, Radfahren vereint, Fahrradkurse)</p> <p>Programmförderung durch LSB (auch für Nichtvereinsmitglieder öffnen)</p>	<p>**</p> <p>**</p> <p>*</p> <p>**</p> <p>**</p> <p>**</p>
Alters- und Zielgruppen	Stadt Delmenhorst	INSPO																																					
gesamt	41 % 58 %	48 % 62 %																																					
weiblich	36 % 57 %	45 % 61 %																																					
männlich	44 % 60 %	52 % 63 %																																					
10-18-Jährige	54 % 80 %	62 % 86 %																																					
19-26-Jährige	49 % 69 %	61 % 78 %																																					
27-40-Jährige	43 % 66 %	51 % 71 %																																					
41-60-Jährige	43 % 53 %	50 % 65 %																																					
61-Jährige und älter	29 % 49 %	37 % 43 %																																					
Menschen mit Behinderung	36 % 26 %	30 % 23 %																																					
Sportvereinsmitglieder	66 % 71 %	71 % 77 %																																					
Nichtvereinsmitglieder	35 % 56 %	42 % 58 %																																					

HANDLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 11

ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE ANGEBOTE DER VEREINE WEITER AUSBAUEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Delmenhorst)

Für die Bürger*innen in Delmenhorst sind gesundheitsorientierte Angebote (79 %) von hoher Bedeutung (kumulierte Werte sehr bedeutsam/bedeutsam; Sportverhaltensstudie INSPO 2021).

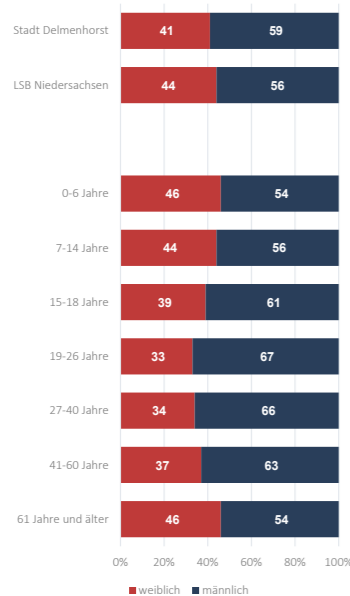
Für die Vereinsvorstände spielen insbesondere die gesundheitsorientierten Angebote eine sehr untergeordnete Rolle (52 %, kumulierte Werte trifft nicht zu/trifft überhaupt nicht zu, Sportvereinsbefragung INSPO 2021).

Rehabilitationssportangebote sollten zunehmend in der Angebotsstruktur berücksichtigt werden. Rehabilitationsorientierte Zielgruppen wie Menschen mit Behinderung/Senior*innen nehmen in der Angebotsstruktur der Sportvereine in Delmenhorst im Vergleich zu bundesweiten Erhebungen eine deutlich geringere Bedeutung ein (15 % vs. 30 %).

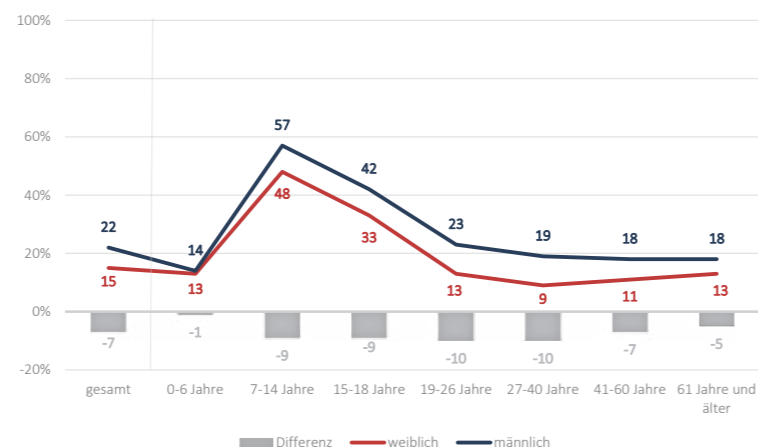
In den Sportvereinen der Stadt Delmenhorst besteht ein vergleichsweise unausgewogenes Geschlechterverhältnis zu Gunsten der Männer (41 % Frauen, 59 % Männer; vgl. Kopie von Abb. 69).

Auch der Organisationsgrad der weiblichen Bevölkerung liegt über alle Altersgruppen hinweg unter dem der männlichen Bevölkerung (vgl. Kopie von Abb. 72).

Kopie von Abb. 69: Geschlechterverhältnis 2020 nach Altersgruppen (in %; StadtSportBund Delmenhorst 2020a; LandesSportBund Niedersachsen 2020)



Kopie von Abb. 72: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Stadt Delmenhorst (StadtSportBund Delmenhorst 2020a)



ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Soziales Miteinander"

- Entwicklung eines Konzeptes zur Inklusion (geringe Priorität)

Maßnahmen

11.1

Insbesondere für die im Vergleich zum Bevölkerungsanteil unterrepräsentierten Mitglieder der ab 27-Jährigen (insbesondere Frauen) sollten gesundheits- und fitnessorientierte Angebote bereitgestellt werden (auch über vereinseigene Gesundheitssport- und Fitnessbereiche/-studios).

"Im Jahr 2030... ist ein Drittel der Bevölkerung Niedersachsens Mitglied in einem Sportverein und der Organisationsgrad wird kontinuierlich ausgebaut. Dazu sind die Vereine in der Lage, insbesondere die Vielfalt in der Mitgliederstruktur zu erhöhen und die Begeisterung für den Vereinssport zu steigern." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)

**

11.2

Erweiterung der bestehenden Sportvereinsangebote durch die Integration zielgruppenadäquater Trendsportarten, die jedoch zum Selbstverständnis der jeweiligen Vereine passen sollten und auch als Kursangebote implementiert werden können.

"Im Jahr 2030... hat der LSB dazu beigetragen, dass im Sportverein überfachliche Jugendarbeit auf breiter Basis stattfindet und sich Sportvereine als Träger der freien Jugendhilfe aufstellen." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)

*

Förderung von Trendsportangeboten in den Vereinen

11.3

Einrichtung von zeitlich parallel laufenden Sport- und Bewegungskursen für Kinder und Eltern/Großeltern.

Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:

- Kombination Sportangebote Eltern und Kinder

Förderung Familienangebote (z. B. Tischtennis für Eltern)

*

11.4

Zielgruppenadäquate Sportangebote für Mädchen und Frauen verstärkt implementieren bzw. fördern, insbesondere für die unterrepräsentierte Altersgruppe der 7-18-Jährigen (v. a. die in dieser Altersgruppe beliebten Sport- und Bewegungsformen wie Fitnesstraining, Joggen, Tanzen und Reiten).

"Im Jahr 2030... soll die Vielfalt der Mitglieder in Bezug auf Gleichstellung widerspiegelt werden." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)

**

Förderung der Integration von Mädchen und Frauen (Schwimmangebote, Radfahrtrouren)

11.5

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bei der Angebotsentwicklung einen verstärkten Fokus auf gesundheitsorientierte Zielgruppen (u. a. ältere, erkrankte Menschen und Menschen mit Behinderung) legen.

Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:

- Sportangebote in Hallen/Sportanlagen am Vormittag (eigene Halle ohne Schulsport)

**

11.6

Aktionen und Veranstaltungen im Seniorensport, die über den regulären Übungsbetrieb hinausgehen und den Sport für Ältere aktivieren (z. B. Vorträge, Schnuppertage und -wochen, modellhafte Praxisangebote).

Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:

- Veranstaltungsorganisationsteams (Projektarbeit)
- Ritual/Regelmäßigkeit/Turnus

Förderung Bewegungsnetzwerke und 50PLUS

**

11.7

Ausbau von Angebotsstrukturen für Menschen mit Behinderung über finanzielle Sicherung, personelle Aufstockung sowie Qualifikation der Übungsleiter*innen für Menschen mit Behinderung z. B. über Lehrgänge des Deutschen Behindertensportverbandes.

Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:

- speziell ausgebildete Übungsleiter*innen für Menschen mit Behinderung

**

HANLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

HANLUNGSEMPFEHLUNG 12

VERSTÄRKTE AKTIVIERUNG VON NICHTVEREINSMITGLIEDERN UND INAKTIVEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>89 % der Vereine betreiben aktiv Mitgliedergewinnung, um auf grundsätzliche gesellschaftliche Herausforderungen wie den demografischen Wandel oder die zunehmende Individualisierung zu reagieren. Die am häufigsten genannten Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung sind Angebote für Nichtvereinsmitglieder im Rahmen von Schnupperangeboten (n=23; 72 %) sowie die gezielte Werbung (n=15; 47 %). 78 % der Nichtvereinsmitglieder sowie 80 % der Frauen wünschen sich verstärkt einen Zugang zu Sportvereinen über Schnupperkurse (jeweils kumulierte Werte aus trifft voll zu/trifft zu). Auch Kurzmitgliedschaften sind für 74 % der Frauen und 73 % der Nichtvereinsmitglieder ein förderungswürdiges Vereinsvorhaben (Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p>	<p>12.1 Verstärkte Einbindung von Nichtvereinsmitgliedern über Kurzmitgliedschaften – Vereine können einmal in der Woche an einem festen Wochentag kostenfreie Schnupperkurse für Nichtvereinsmitglieder anbieten, um diesen die Tür zu einer Kurzmitgliedschaft aufzustoßen – bspw. können Vereine ihre Angebote auf einer zentralen Online-Plattform kommunizieren.</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sport- und Bewegungstage (Schnuppertage, "Tag des Sports") • kostenfreie Schnuppermonate • bessere zentrale Repräsentation von Sport- und Bewegungsangeboten (auf der Webseite der Stadt Delmenhorst können Sport- und Freizeitangebote präsentiert werden, jedoch wissen viele Vereine nicht von dieser Möglichkeit) 	<p>Programme zur zielgruppenspezifischen Bewegungs- und Gesundheitsförderung für die Gewinnung vereinsferner Zielgruppen werden explizit gefördert</p>	<p>*</p>
<p>Die repräsentative Bevölkerungsbefragung verweist darauf, dass die Nichtvereinsmitglieder sich hauptsächlich ausdauer- und gesundheitsorientierten Sport- und Bewegungsformen widmen, weniger den klassischen Wettkampfsportarten. Radfahren, Spaziergehen, Fitness-/Kraftsport, Laufen/Joggen und Schwimmen sind die Hauptsportformen der Nichtvereinsmitglieder (Sportverhaltensstudie INSPO 2021). Im Rahmen der repräsentativen Bevölkerungsbefragung wünschen sich 80 % der Nichtvereinsmitglieder (und 79 % der Vereinsmitglieder), 81 % der Mädchen und Frauen sowie 89 % der Menschen mit Behinderung Angebote im Gesundheitssport (Sportverhaltensstudie INSPO 2021).</p>	<p>12.2 Verstärkte Einbindung von Nichtvereinsmitgliedern über allgemeine Sportgruppen (der Fokus sollte hauptsächlich auf ausdauer- und gesundheitsorientierten Sportformen, weniger auf klassischen Wettkampfsportarten liegen).</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturelle und inhaltliche Bedarfsermittlung von Inaktiven 	<p>"Im Jahr 2030... hat der LSB seine Rolle als Gestalter für förderliche Rahmenbedingungen einer sich ändernden Sport- und Bewegungswelt in Niedersachsen ausgebaut." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)</p>	<p>*</p>
<p>Jeder zweite Verein in der Stadt Delmenhorst ist ein Kleinstverein (in der Regel auch Einspartenverein). Entwicklungen zeigen eindeutig, dass das Potenzial an Mitgliederzuwächsen v. a. bei Mehrspartenvereinen deutlich am effektivsten ist. Ca. ein Drittel der an der Befragung teilgenommenen Sportvereine äußern Interesse an Fusionen (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p>	<p>12.3 Familienfreundliche, zeitlich flexible Angebote schaffen, wobei verstärkt Sportformen angeboten werden sollten, die nicht zu den klassischen Vereinssportarten zählen (u. a. Eltern-Kind Angebote, Angebote für Vorschulkinder).</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kombination Sportangebote Eltern und Kinder 	<p>"Im Jahr 2030... sorgt der LSB dafür, dass sich sein Engagement an den vielfältigen Lebenswelten und Bedarfen der Menschen in Niedersachsen orientiert." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)</p>	<p>*</p>
	<p>12.4 Unterstützung und Förderung der Fusionsabsichten folgender Vereine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kanu-Club Hasbergen e. V. • HSG Delmenhorst • SV Tell Delmenhorst e. V. • VSK Bungerhof e. V. • Welse-Delme-Weser e. V. • Adelheider Turnverein • Delmenhorster Schützenverein von 1847 • Radfahrer Verein Adelheide • Delmenhorster Wassersport-Verein e. V. • Schützenverein Annenheide e. V. von 1920 • Frau und Kultur Delmenhorst 	<p>"Im Jahr 2030.. ist der LSB Initiator und Unterstützer für die flächendeckende Netzwerkarbeit der Sportvereine." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)</p>	<p>**</p>

HANDLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 13

FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG DES SPORTS ABSICHERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/mittel**/hoch***																					
<p>Insgesamt wird die Sportförderung in der Stadt Delmenhorst zwar recht positiv bewertet (Sportvereinsbefragung INSP0 2021), dennoch besteht auch hier das Potenzial, durch weitere Maßnahmen, die Förderung des Sports abzusichern und weiterzuentwickeln.</p> <p>Für eine inhaltliche Qualitätsentwicklung der Sportförderung lassen sich folgende Schwerpunktsetzungen festhalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bedarfsgerechter Sportanlagenbau 2. die Verbesserung des Sportstättenmanagements (Auslastungsoptimierung, Koordinierung der Nutzer*innengruppen, insbesondere bei den Sporthallen sowie die Beachtung der Zyklen der Instandsetzung) 3. Qualifizierung des Informationsmanagementsystems hinsichtlich der Vereinsberatung und deren Gleichbehandlung und damit einhergehend die Unterstützung der Sportvereine bei der Durchführung von überregionalen Sportveranstaltungen <p><i>Kopie von Tab. 54: Analyse der Sportfördermittel gemäß Sportförderungsgesetz</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Sportfördermittel</th> <th>kumuliert sehr gut/gut</th> <th>kumuliert sehr schlecht/schlecht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bedarfsgerechter Sportanlagenbau</td> <td>21 %</td> <td>42 %</td> </tr> <tr> <td>Sportstättenvergabe</td> <td>27 %</td> <td>27 %</td> </tr> <tr> <td>Vermietung/Verpachtung</td> <td>35 %</td> <td>14 %</td> </tr> <tr> <td>Veranstaltungsunterstützung</td> <td>21 %</td> <td>36 %</td> </tr> <tr> <td>Beratung der Sportvereine</td> <td>16 %</td> <td>42 %</td> </tr> <tr> <td>Ehrenamt/Förderung Sportler*innen</td> <td>45 %</td> <td>22 %</td> </tr> </tbody> </table> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Image": Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr Transparenz durch intensiveren Informationsaustausch • Dialog zwischen Verwaltung, Bürger*innen und Politik intensivieren • Vernetzung von Vereinen, Institutionen und Verbänden intensivieren • Ehrenamt fördern • Gute Vernetzung von Vereinen, Institutionen, Verbänden kommunizieren und weitere Mitsreiter finden <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Soziales Miteinander":</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Freiwilligenarbeit (geringe Priorität) 	Sportfördermittel	kumuliert sehr gut/gut	kumuliert sehr schlecht/schlecht	Bedarfsgerechter Sportanlagenbau	21 %	42 %	Sportstättenvergabe	27 %	27 %	Vermietung/Verpachtung	35 %	14 %	Veranstaltungsunterstützung	21 %	36 %	Beratung der Sportvereine	16 %	42 %	Ehrenamt/Förderung Sportler*innen	45 %	22 %	<p>13.1 Initiierung eines regelmäßig stattfindenden Workshops zur Diskussion und Optimierung der Sportstrukturen (z. B. Sportförderstrukturen) unter Einbindung der Sportvereine, Verbände, Politik und Verwaltung.</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • "Stammtisch" zum Austausch (oder digitales Forum) 		**
	Sportfördermittel	kumuliert sehr gut/gut	kumuliert sehr schlecht/schlecht																					
	Bedarfsgerechter Sportanlagenbau	21 %	42 %																					
	Sportstättenvergabe	27 %	27 %																					
	Vermietung/Verpachtung	35 %	14 %																					
Veranstaltungsunterstützung	21 %	36 %																						
Beratung der Sportvereine	16 %	42 %																						
Ehrenamt/Förderung Sportler*innen	45 %	22 %																						
	<p>13.2 Einstellung eines*r Sportkoordinators*in (bspw. angesiedelt beim SSB) u. a. zur Begleitung des Umsetzungsprozesses der Sportstättenentwicklungsplanung, als Schnittstelle für alle an Sport, Bewegung und Gesundheit beteiligten Akteur*innen und zum Aufbau von Netzwerkstrukturen.</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtsportbund als Unterstützer • transparente Zusammenarbeit zwischen SSB und Vereinen • Koordinationsstelle (Hilfe bei Kontaktaufnahme bei Kooperationswünschen) • Koordination und Kontaktherstellung zwischen Kitas und Vereinen durch SSB • Portal/Datenbank/Flyer der Ansprechpartner*innen 		***																					
	<p>13.3 Inanspruchnahme von Förderinstrumenten und -mitteln aus anderen Verwaltungsbereichen für den Sport, z. B. Nutzung von Förderkulissen des Städtebaus.</p>	"Im Jahr 2030... ist der LSB finanziell gut abgesichert und in der Lage, die vielfältigen Förderansätze aus der Strategie 2030 zu realisieren." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)	**																					
	<p>13.4 Verbesserung der Sportförderstrukturen, insbesondere bei der Unterstützung der Errichtung sowie Unterhaltung vereinseigener Sportanlagen und der Förderung bzw. Unterstützung des Ehrenamtes.</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuschüsse zur Übungsleiter*innenausbildung durch die Stadt • soziale Teilhabe - vereinfachtes BuT-Verfahren (Leistungen nach Bildungs- und Teilhabepaket) 	"Im Jahr 2030 trägt der LSB dauerhaft durch eine einladende und wertschätzende Ehrenamtskultur sowie mit Hilfe bedarfsorientierter Förderprogramme dazu bei, dass die Sportvereine über ausreichend und qualifizierte ehrenamtlich und beruflich Engagierte verfügen." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)	**																					
	<p>13.5 Entlastung der kommunalen Sportverwaltungen durch Digitalisierung von Arbeitsbereichen (z. B. digitale Sportstättenvergabe).</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Transparenz der Sportstättennutzung (Digitalisierung) 	"Im Jahr 2030... ist der LSB technisch modern aufgestellt, digital sehr gut vernetzt und kommuniziert zeitgemäß und adressatengerecht." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)	***																					

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - SCHULEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 14

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT SIGNIFIKANTEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN (GUTE EVIDENZLAGE; HIER LIEGEN IN DER REGEL WIRKSAMKEITSNACHWEISE DURCH SYSTEMATISCHE WISSENSCHAFTLICHE REVIEWS EINER VIELZAHL VON EINZELSTUDIEN VOR)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen		Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/mittel**/hoch***
<p>Die Sportinfrastruktur für einen qualitativ hochwertigen Sportunterricht wird von den Schulen wie folgt eingeschätzt (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>Sporthallen (GS: 43 %; WFS: 58 %)</p> <p>Sportplätze (GS: 36 %; WFS: 58 %)</p> <p>Personal für lehrplangerechten Sportunterricht (GS: 78 %; WFS: 71 %)</p>	14.1	Bereitstellung der personellen und infrastrukturellen Bedingungen.		***
<p>Bewegungs- und Entspannungspausen werden an 64 % der Grundschulen, jedoch an keiner der an der Befragung teilgenommenen weiterführenden Schulen in den Unterricht integriert (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p>	14.2	Angebote zur Fortbildung des Personals zur Integration von Bewegungspausen im Fachunterricht bereitstellen bzw. vermitteln.		***
<p>Über ergonomisches Mobiliar verfügen 42 % der Grundschulen , jedoch keine weiterführende Schule. Dynamisches Sitzen ist entsprechend an 50 % der Grundschulen, jedoch an keiner der an der Befragung teilgenommenen weiterführenden Schulen möglich (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p>	14.3	Initiierung einer schul- und gesundheitspolitischen Grundsatzdiskussion zur Ausstattung der Schulen mit ergonomischem Schulmobiliar unter dem Motto "Gesundheit wächst mit".		***
<p>Die Professionalität der Lehrkräfte (im Sinne der Beschäftigung von fachausgebildeten Lehrkräften an den Schulen sowie einer regelmäßigen Teilnahme an Weiterbildungen) ist an den weiterführenden Schulen in der Stadt Delmenhorst in hohem Maße erfüllt. Entwicklungspotenzial gibt es bei den Grundschulen, in denen lediglich in 50 % fachausgebildete Sportlehrkräfte Sportunterricht anbieten (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p>	14.4	Die fachliche Qualifizierung des pädagogischen Personals sicherstellen (Lehrpersonal mit der Facultas Sport).		***

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - SCHULEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 14

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT ERFOLGVERSPRECHENDEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN (MITTLERE EVIDENZLAGE; WIRKSAMKEITSNACHWEISE AUF DER BASIS EINZELNER REVIEWS UND STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/mittel**/hoch***
<p>42 % der Grundschulen und 57 % der weiterführenden Schulen organisieren Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p>	<p>14.5</p> <p>Unterstützung und Ausweitung der Sportkurse, Arbeitsgemeinschaften, sportbezogener sowie fachübergreifender Projekte und schulsportlicher Veranstaltungen sowie Wettbewerbe innerhalb der Schulzeit - unter Sicherung der personellen Kapazitäten (insbesondere in den Grundschulen).</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Planungsgruppe:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> "Grundschulchallenge" weiter ausbauen (Bewegungstag mit Sportabzeichen) 		**
<p>50 % der Grundschulen und 85 % der weiterführenden Schulen kooperieren bereits mit Sportvereinen (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt- (Weiter-)Bildung und Betreuung":</p> <ul style="list-style-type: none"> Nachmittagsbetreuung in den Schulen sicherstellen (mittlere Priorität) Kooperation zwischen Kitas und Schulen intensivieren (mittlere Priorität) 	<p>14.6</p> <p>Abstimmung von gemeinsamen Angeboten (inhaltlich/personell) durch Schul-Vereins-Kooperationen, insbesondere die personelle Integration von Übungsleiter*innen der Sportvereine in den Schulalltag sollte intensiviert werden.</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> FSJler*innen über die Stadt finanzieren und in Kitas/Schulen einsetzen Sport- und Lehramtsstudierende einsetzen Veranstaltungen von Vereinen in Schulen/Kitas Bedeutung von Vereinen in Schulen/Kitas verankern/vermitteln (Ehrenamt und Solidarität) Aktionstage an Schulen mit der BeSS Stelle ausbauen (BeSS bringt Vereine, Schulen und Kitas zusammen, bietet Ausbildungsangebote an und sorgt quasi für Kooperationen) 	<p>Kooperationen Sportverein und Schule ausbauen (Pakt Niedersachsen, 2021-2030)</p>	**

HANLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - SCHULEN

HANLUNGSEMPFEHLUNG 14

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUSS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT WEITEREN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN (GERINGE EVIDENZLAGE; KEINE WIRKSAMKEITSNACHWEISE BZW. NUR IN EINZELNEN STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/mittel**/hoch***
<p>In 38 % der Grund- und 43 % der weiterführenden Schulen existiert bereits ein innerschulisches Steuerungsteam für Sport und Bewegung (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>Mit externen Expert*innen für Sport und Bewegung kooperieren derzeit 21 % der Grundschulen und 14 % der an der Befragung teilgenommenen weiterführenden Schulen (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>Eltern werden bisher kaum in die Sport- und Bewegungsangebote der Schulen einbezogen (29 % der Grundschulen und 14 % der weiterführenden Schulen; kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>57 % der Grundschulen und 14 % der weiterführenden Schulen verfügen nach eigenen Angaben über einen bewegungsfreundlichen Schulhof (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu; Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>Räume für Entspannung und Ruhe existieren an keiner der an der Befragung teilgenommenen Schulen (Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>Die wichtigsten vorgenannten Maßnahmen sind integrale Bestandteile des Programmes „Gute gesunde Schule“, fördern eine ganzheitliche persönliche Entwicklungsförderung und unterstützen die Idee der Profilentwicklung zur bewegungsfreundlichen Schule (Schulbefragung INSPO 2021).</p> <p>Im Zuge des Projektes "Actipros" des Leibniz-Instituts für Präventionsforschung und Epidemiologie - BIPS wurde in den letzten drei Jahren eine Toolbox für Grundschulen erstellt, um dem fortschreitenden Bewegungsmangel entgegenzuwirken.</p>	<p>14.7 Innerschulische Steuerungsteams (Sport/Bewegung) in Kooperation mit externen Expert*innen sollten weitergeführt bzw. implementiert werden. Die Steuerungsteams sollten sich den Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachübergreifende Bewegungsförderung (z. B. mit Hilfe der Toolbox "Actipros" des BIPS); • Sportförderunterricht für Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten, wo erforderlich; • Kompensationsmöglichkeiten für berufsbedingte Belastungen der Lehrkräfte zuwenden. 		*
	<p>14.8 Verstärkte Ansprache von interessierten Eltern. Ein möglicher zentraler Einstieg wäre z. B. ein Workshop für Eltern zum gesundheitlichen Nutzen von Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche (mögliche Themenfelder: Bewegung und Knochengesundheit; Bewegung, Selbstwertgefühl und Selbstkonzept; Bewegung und schulische Leistung).</p>		*
	<p>14.9 Bewegungsorientierte Angebotserweiterung durch die bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung (Anstoß einer schulpolitischen Grundsatzdiskussion, vgl. Handlungsempfehlung 14.3), zudem ebenfalls die Initiierung einer gesundheitsorientierten Grundsatzdiskussion zur erforderlichen Bereitstellung von Ruhe- und Entspannungsräumen.</p>		*
	<p>14.10 Unterstützung von Schulen, die sich ein sport- und bewegungsbetontes Profil/Angebot geben möchten.</p>		*

Kopie Tab. 67: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien der Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Delmenhorst (in grün: INSPO-Benchmark)

Merkmale	Grundschulen (DEL n=14, INSPO n=268)	Weiterführende Schulen (DEL n=7, INSPO n=183)
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte		
Sporthalle, die einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	43 % 75 %	58 % 71 %
Sportplatz, der einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	36 % 43 %	58 % 49 %
Personal zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts	72 % 75 %	71 % 83 %
Integration von Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht	64 % 67 %	0 % 16 %
Ergonomisches Schulmobiliar	42 % 31 %	0 % 21 %
Erfolgversprechende gesundheitsfördernde Effekte		
Schularbeitsgemeinschaften für Sport und Bewegung	42 % 73 %	57 % 68 %
Kooperation mit Sportvereinen	50 % 65 %	85 % 49 %
Weitere gesundheitsfördernde Effekte		
Steuerungsteam für Sport und Bewegung	36 % 58 %	43 % 32 %
Bewegungsfreundlicher Schulhof	57 % 52 %	14 % 31 %
Einbezug von Eltern in Sportangebote	29 % 24 %	14 % 10 %

kumulierte Werte trifft voll zu/trifft eher zu

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - KINDERTAGESSTÄTTEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 15

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN KITASTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUSS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT SIGNIFIKANTEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN (GUTE EVIDENZLAGE; HIER LIEGEN IN DER REGEL WIRKSAMKEITSNACHWEISE DURCH SYSTEMATISCHE WISSENSCHAFTLICHE REVIEWS EINER VIELZAHL VON EINZELSTUDIEN VOR)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/mittel**/hoch***
Entsprechend der vorliegenden Betriebserlaubnisse sind adäquate Raumflächen in den Kindertagesstätten in der Stadt Delmenhorst vorhanden. Zudem werden Bewegungsmöglichkeiten durch externe Raumnutzungen erweitert (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).	15.1 Bewegungsräume in Kitas in angemessener Größe absichern bzw. erweitern. Es sollten die in Kapitel 2.5 genannten Mindeststandards (2 m ² pro Kind bei Indoor- und 12 m ² pro Kind bei Outdoor-Flächen) bei Neubauten auch zukünftig Beachtung finden.		***
In 17 % der Kitas wird eine psychomotorischen Förderung für entwicklungsverzögerte Kinder täglich bzw. mehrmals pro Woche angeboten. Generell kann die Qualifizierung der Erzieher*innen im Bereich Bewegungserziehung noch optimiert werden (in 22 % der Kitas bilden sich Erzieher*innen regelmäßig im Bereich Bewegung/Psychomotorik/Sport weiter). Beratungsbedarfe seitens der Einrichtungen beinhalten v. a. den Bereich Sport und Bewegung sowie Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal und Weiterbildungsmaßnahmen für die Erzieher*innen (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).	15.2 Bereitstellung von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Psychomotorik für die Erzieher*innen im Rahmen ihrer Arbeitszeit bei Sicherung des Betreuungsschlüssels.		***
Gegenwärtig verstehen sich vier der an der Befragung teilgenommenen Kitas gemäß Selbsteinschätzung als Bewegungskita (vgl. Kopie Tab. 69), eine davon verfügt zusätzlich über ein Zertifikat im Kontext von Bewegung und/oder Gesundheit. Elf Einrichtungen haben Interesse an einer Profilentwicklung zur "Bewegungsfreundlichen Kita" (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021); eine Kontaktaufnahme wird empfohlen.	15.3 Kontaktaufnahme mit den elf Kitas, die Interesse an einer Profilentwicklung zur "Bewegungsfreundlichen Kita" haben, um ggf. diese Qualifizierung fördernd zu unterstützen. <ul style="list-style-type: none">• Kita Langenwisch• Kita Süd• AWO Kita Hasport• AWO Kiga Stedinger Straße• Kita Zachäus• Kiga Zu den Zwölf Aposteln• Kiga unterm Regenbogen• Krippe Hasport• Kita St. Polykarp• Kiga "Die Arche"• Kinderkrippe Nordwolle		***

Kopie Tab. 69: Übersicht der Kitas mit Bewegungsschwerpunkt bzw. Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext in der Stadt Delmenhorst

Name der Kita	Träger	Bewegung als Profilschwerpunkt. Verstehen sich als Bewegungskita.	Zertifizierung
Kita Süd	Lebenshilfe DEL und LK Oldenburg e.V.	ja*	ja
AWO-Kita Ströhnen	AWO-Kreisverband Delmenhorst	ja	nein
Ev. Kita St. Paulus	St Stephanus	ja	nein
Kinderkrippe Nordwolle	AWO-Kreisverband Delmenhorst	ja	nein

* Bewegung als Profilschwerpunkt und Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext.

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - KINDERTAGESSTÄTTEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 15

ZUKUNFTSORIENTIERTE
SICHERUNG UND AUSBAU DER
BEWEGUNGSFREUNDLICHEN
KITASTRUKTUREN NACH
EVIDENZBASIERTEN
ERKENNTNISSEN UND DARAUS
ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT
ERFOLGVERSPRECHENDEN
GESUNDHEITSFÖRDERNDEN
EFFEKTEN (MITTLERE
EVIDENZLAGE;
WIRKSAMKEITSNACHWEISE
AUF DER BASIS EINZELNER
REVIEWS UND STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
75 % der Kitas verfügen über spezielle psychomotorische Materialien, jedoch gehört in weniger als der Hälfte der Kitas (43 %) die psychomotorische Förderung für entwicklungsverzögerte Kinder zum regelmäßigen Angebot (mind. einmal pro Woche) (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).	15.4 Bereitstellung und zielführende Verwendung psychomotorischer Materialien durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen (vgl. Maßnahme 15.2) <i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i> <ul style="list-style-type: none"> <i>Schulung und Sensibilisierung von Kita-Personal für Bewegung</i> 		**
Die angestrebte, täglich angeleitete Bewegungsstunde im Bewegungsraum wird von einer Kita tatsächlich täglich durchgeführt, von weiteren sechs regelmäßig 1x pro Woche (n=28; Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).	15.5 Durchführung täglicher angeleiteter Bewegungsstunden für die Kinder in Kindertagesstätten anstreben und als Empfehlung an andere Kindertageseinrichtungen weitergeben.		**
Keine der an der Befragung teilgenommenen Kitas bietet gemeinsame Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Eltern an (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021).	15.6 Die Einbeziehung der Eltern in die Bewegungsförderung der Kitas über adäquate Informationen und Angebote offensiver bewerben sowie konzeptionell bewusster in ein Qualitätsentwicklungskonzept der Kitas investieren.		**

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES - KINDERTAGESSTÄTTEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 15

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFREUNDLICHEN KITASTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUSS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT WEITEREN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN (GERINGE EVIDENZLAGE; KEINE WIRKSAMKEITSNACHWEISE BZW. NUR IN EINZELNEN STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/mittel**/hoch***
Aktuell verfügt eine der an der Befragung teilgenommenen Kitas über eine Kooperation mit einem Sportverein (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2021). 21 weitere Kitas signalisieren Interesse (vgl. Kopie von Tab. 70)	15.7 Erhöhung der Anzahl von Kooperationen zwischen Kitas und Sportvereinen durch Kooperationsvereinbarungen und deren Sicherung über Zuschüsse der Träger bzw. Förderprogramme wie z. B. dem (Förder-) "Programm zur Kooperation zwischen Kita und Sportverein". <i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i> <ul style="list-style-type: none"> Veranstaltungen von Vereinen in Schulen/Kitas Koordination und Kontaktherstellung zwischen Kitas und Vereinen durch den StadtSportBund 	Förderung Kooperationen Sportvereine- Kitas (Pakt Niedersachsen, 2021-2030)	*
Weitere fünf Kitas in Delmenhorst kooperieren mit sonstigen Sport- und Bewegungsanbietern (z. B. Physiotherapien, Gesundheitsstudios). ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Lebenswerte Stadt- (Weiter-)Bildung und Betreuung": <ul style="list-style-type: none"> Kooperation zwischen Kitas und Schulen intensivieren (mittlere Priorität) 	15.8 Stärkere Vernetzung der Kindertagesstätten untereinander sowie mit anderen Institutionen (u. a. Sportvereine), um zusätzliche Bewegungsangebote zu organisieren und sich gegenseitig zu entlasten (z. B. Austausch von Personal, Nutzungszeiten/-kapazitäten). <i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i> <ul style="list-style-type: none"> FSJler*innen über die Stadt finanzieren und in Kitas/Schulen einsetzen Sport- und Lehramtsstudierende einsetzen 		*

Kopie Tab. 72: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in der Stadt Delmenhorst (in grün: INSPO-Benchmark)

Merkmale (Typ der Fragestellung)	Kitas (Stadt Delmenhorst (N=28) vs. INSPO (N=578))	
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte		
Innenräume (ja/nein)	76 %	69 %
Außenräume (ja/nein)	82 %	53 %
Fortbildungen im Bereich Psychomotorik (kumuliert trifft voll zu/trifft eher zu)	22 %	20 %
Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten in Bewegungserziehung (kumuliert trifft voll zu/trifft eher zu)	21 %	21 %
Profilschwerpunkt Bewegung (kumuliert trifft voll zu/trifft eher zu)	14 %	21 %
Erfolgversprechende gesundheitsfördernde Effekte		
Psychomotorische Materialien vorhanden (Mehrfachantwort)	75 %	64 %
Angeleitete tägliche Bewegungsstunden (kum. trifft voll zu/trifft eher zu)	4 %	3 %
Einbeziehung der Eltern (ja/nein)	0 %	35 %
weitere gesundheitsfördernde Effekte		
Kooperationen mit Sportvereinen (Mehrfachantwort)	4 %	28 %
Vernetzung der Kitas untereinander (Mehrfachantwort)	0 %	16 %

Kopie Tab. 70: Übersicht der Kitas in Delmenhorst mit Kooperationsinteresse im Bereich Bewegung und Sport

Name der Einrichtung	Träger
Kita Langenwisch	Stadt Delmenhorst
Kita Süde	Lebenshilfe DEL und LK Oldenburg e. V.
AWO Kita Hasport	AWO Kreisverband Delmenhorst e. V.
Ev. Kindergarten Stadtmitte	Stadtkirche Delmenhorst
Kita Moorkamp	Lebenshilfe DEL und LK Oldenburg e. V.
AWO Kindergarten Stedinger Straße	AWO Kreisverband Delmenhorst e. V.
Das Regenbogen Kinderland	DRK Kreisverband DEL e. V.
Kita Zachäus	Ev. Stadtkirche Delmenhorst
Kita Zu den Zwölf Aposteln	Kirchengemeinde Zu den Zwölf Aposteln
Kita Wildeshäuserstrasse	Stadt Delmenhorst
Familienzentrum und Kita St. Christophorus	Kirchengemeinde St. Marien
Kindergarten St. Martin	Ev. Hasbergen
Kita St. Polykarp	Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Kindergarten "Die Arche"	Ev. Kirchengemeinde "Heilig Geist"
Kita Schreberstraße	Himpelchen und Pimpelchen
AWO Kita Schafkoven	AWO Kreisverband Delmenhorst e. V.
Heilpädagogische Kita Rappelkiste	Lebenshilfe DEL und LK Oldenburg e. V.
Kath. Kita. St. Marien	Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Kinderkrippe Zu den Zwölf Aposteln	Ev.-Luth. Kinderkrippe
Ev. Kita St. Paulus	St. Stephanus
Kinderkrippe Nordwolle	AWO Kreisverband Delmenhorst

HANLUNGSFELD E KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND NETZWERKE

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 16

GESTALTUNG AKTIVER KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN MIT DEN AKTEUR*INNEN IN SPORT- UND BEWEGUNGSNETZWERKEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des ISEP Delmenhorst)	Maßnahmen	Strategiepapier LSB Niedersachsen und Bezug zu weiteren Fördermöglichkeiten	Priorität gering*/ mittel**/ hoch***
<p>Knapp die Hälfte der Sportvereine (46 %) in der Stadt Delmenhorst kooperiert mit anderen Sportvereinen oder Institutionen. Kooperationen zwischen Sportvereinen, Schulen und Ämtern beziehen sich gegenwärtig stark auf den Austausch von Informationen, die Zusammenarbeit bei der Angebotserstellung und die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen. Der Austausch von Personal findet derzeit nur in wenigen Fällen statt (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>Kooperationsbeziehungen zwischen Sportvereinen und weiteren Einrichtungen (Erwachsenenbildung, kirchliche Träger, Jugendeinrichtungen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Einrichtungen für Senior*innen, Ärzte, Krankenkassen) finden bislang kaum statt (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>31 % der Vereine sehen zukünftig einen Bedarf nach Auf- bzw. Ausbau von Kooperationen. 32 % der Vereine möchten sich zukünftig im Ganztagsbetrieb der Schulen in der Stadt Delmenhorst engagieren (Sportvereinsbefragung INSPO 2021).</p> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Image":</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Monitoring ISEK einführen (geringe Priorität) (Monitoring ISEP)</i> • <i>Dialog zwischen Verwaltung, Bürger*innen und Politik intensivieren</i> • <i>Kennzeichnung umgesetzter Bürgerideen (geringe Priorität)</i> • <i>Vernetzung von Vereinen, Institutionen und Verbänden intensivieren</i> <p>ISEK Stadt Delmenhorst; Handlungsfeld "Soziales Miteinander":</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Dialog zwischen Stadtverwaltung und Bürger*innen intensivieren (mittlere Priorität)</i> • <i>Ziel: Dialog zwischen Bürger*innen, lokalen Akteur*innen, Verwaltung und Politik intensivieren</i> 	<p>16.1</p> <p>Fortsetzung der Arbeit der intersektoral (u. a. Amtsverwaltung, Schulverwaltung, organisierter Sport durch Sportvereine) zusammengesetzten prozessbegleitenden Steuerungsgruppe "AG Sportstättenentwicklungsplanung". Regelmäßige Sitzungen zur effektiven Begleitung des Umsetzungsprozesses der Sportstättenentwicklungsplanung für die Stadt Delmenhorst organisieren (Monitoring ISEP).</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Netzwerkkoordination</i> 	<p><i>"Im Jahr 2030... trägt der LSB mit vielfältigen Kooperationen zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)</i></p>	<p>***</p>
	<p>16.2</p> <p>Initiierung vornehmlich inhaltlich ausgerichteter Kooperationen der Sportvereine mit Senioreneinrichtungen, kirchlichen Trägern, Krankenkassen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und weiteren Organisationen.</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kooperation mit Senior*innenanlagen</i> • <i>bessere Koordination bestehender Netzwerke (z. B. Gesundheitsregion, Sportregion)</i> 	<p><i>"Im Jahr 2030... ist der LSB auf regionaler Ebene erster Ansprechpartner für alle übergeordneten Belange des Sports." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)</i></p>	<p>*</p>
	<p>16.3</p> <p>Einmal jährlich eine Informations- und Kooperationsbörse der Sportvereine mit den obengenannten Institutionen zur Förderung der Vernetzung und Anregung von Kooperationen ausrichten.</p> <p><i>Hinweise aus der kooperativen Workshopphase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>"Stammtisch" zum Austausch (oder digitales Forum)</i> • <i>Koordinationsstelle (Hilfe bei Kontaktaufnahme)</i> • <i>gemeinsame Veranstaltungen</i> • <i>Nutzung gemeinsamer Sportstätten</i> • <i>gemeinsame Trainingseinheiten (vereinsübergreifend)</i> • <i>Nutzung gemeinsamer Ressourcen (Übungsleiter*innen/Ehrenamtliche)</i> • <i>BeSS-Servicestellen vermehrt in Prozesse miteinbeziehen und publik machen</i> • <i>Einrichtung eines Kooperationstages</i> 	<p><i>"Im Jahr 2030 ist der LSB Initiator und Unterstützer für die flächendeckende Netzwerkarbeit der Sportvereine." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)</i></p> <p><i>"Im Jahr 2030... ist der LSB aufmerksamer Impulsnehmer und kreativer Impulsgeber sowie Vernetzer für den organisierten Sport." (Strategiepapier LSB Niedersachsen)</i></p>	<p>*</p>

Abbildungs- verzeichnis

Abb. 1: Quartiersbezogene Sporträume der Zukunft (eigene Darstellung)	9	Abb. 20: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 2- Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (männlich; in %)	27	Abb. 35: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 1 (weiblich in %)	38	Abb. 47: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen im Planungsraum 2 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)	45
Abb. 2: Sportstättenentwicklungsplanung für die Stadt Delmenhorst (wissenschaftliches Planungsverfahren)	10	Abb. 21: Aktivitätsform "bewegungs- und sportaktiv" im Planungsraum 3 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)	28	Abb. 36: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 1 (männlich in %)	38	Abb. 48: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen im Planungsraum 3 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)	45
Abb. 3: Übersicht der Planungsräume der Stadt Delmenhorst	13	Abb. 22: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" im Planungsraum 3 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)	28	Abb. 37: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind.150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 2 (gesamt in %)	39	Abb. 49: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (gesamt; Mehrfachnennungen in %)	51
Abb. 4: Aktivitätsquoten und -formen in der Stadt Delmenhorst (gesamt; in %)	19	Abb. 23: Aktivitätsform "sportaktiv" im Planungsraum 3 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)	28	Abb. 38: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 2 (weiblich in %)	39	Abb. 50: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (weiblich; Mehrfachnennungen in %)	51
Abb. 5: Aktivitätsquoten "bewegungs- und sportaktiv" in der Stadt Delmenhorst (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)	21	Abb. 24: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 3- Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (gesamt; in %)	29	Abb. 39: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 2 (männlich in %)	39	Abb. 51: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (männlich; Mehrfachnennungen in %)	51
Abb. 6: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" in der Stadt Delmenhorst (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)	21	Abb. 25: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 3- Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (weiblich; in %)	29	Abb. 40: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind.150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 3 (gesamt in %)	40	Abb. 52: Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Delmenhorst weiblich; Mehrfachnennungen in %)	52
Abb. 7: Aktivitätsform "sportaktiv" in der Stadt Delmenhorst (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)	21	Abb. 26: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 3- Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (männlich; in %)	29	Abb. 41: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 3 (weiblich in %)	40	Abb. 53: Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Delmenhorst männlich; Mehrfachnennungen in %)	52
Abb. 8: Aktivitätsformen und -quoten in der Stadt Delmenhorst nach Planungsräumen (gesamt; in %)	23	Abb. 27: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv)- Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (gesamt in %)	32	Abb. 42: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 3 (männlich in %)	40	Abb. 54: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 1 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	58
Abb. 9: Aktivitätsform "bewegungs- und sportaktiv" im Planungsraum 1 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)	24	Abb. 28: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv)- Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (weiblich in %)	32	Abb. 43: Erreichter gesundheitsrelevanter Belastungsumfang (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen mit überregionaler INSPO-Benchmark im Vergleich (in %)	41	Abb. 55: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 2 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	58
Abb. 10: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" im Planungsraum 1 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)	24	Abb. 29: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv)- Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (männlich in %)	32	Abb. 44: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst mit überregionaler INSPO-Benchmark im Vergleich (kumuliert sehr gut/gut in %)	42	Abb. 56: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Planungsraum 3 (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	58
Abb. 11: Aktivitätsform "sportaktiv" im Planungsraum 1 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)	24	Abb. 30: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Delmenhorst; Aktive in %)	33	Abb. 45: Gesundheitsrelevante Belastungsumfänge in der Stadt Delmenhorst im Vergleich mit dem subjektiven Gesundheitszustand (kumuliert sehr gut/gut in %) nach Alters- und Zielgruppen	42	Abb. 57: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	61
Abb. 12: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 1- Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (gesamt; in %)	25	Abb. 31: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind.150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Delmenhorst; gesamt in %)	34	Abb. 46: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen im Planungsraum 1 im Vergleich zum gesamtstädtischen Schnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)	45	Abb. 58: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	61
Abb. 13: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 1- Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (weiblich; in %)	25	Abb. 32: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Delmenhorst; weiblich in %)	34			Abb. 59: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)	61
Abb. 14: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 1- Alters- und Zielgruppen im städtischen Vergleich (männlich; in %)	25	Abb. 33: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Delmenhorst; männlich in %)	34			Abb. 60: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (in %; gesamt)	62
Abb. 15: Aktivitätsform "bewegungs- und sportaktiv" im Planungsraum 2 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)	26	Abb. 34: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind.150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen in Planungsraum 1 (gesamt in %)	38			Abb. 61: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (in %; gesamt)	64
Abb. 16: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" im Planungsraum 2 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)	26					Abb. 62: Top-10 der Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst und im überregionalen Vergleich (gesamt; in %)	73
Abb. 17: Aktivitätsform "sportaktiv" im Planungsraum 2 (Alters- und Zielgruppen; in %; Differenz weiblich/männlich)	26					Abb. 63: Raumnutzungsprofile in den Planregionen (Nutzeranteile kumuliert in %)	75
Abb. 18: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) im Planungsraum 2- Alters- und Zielgruppen im regionalen Vergleich (gesamt; in %)	27					Abb. 64: Bevölkerungs- und Mitgliederentwicklung in der Stadt Delmenhorst zwischen 2010 und 2020 (StadtSport-Bund Delmenhorst 2010a, 2020a; Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2010, 2020)	82

Abb. 65: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst (gesamt) nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (StadtSportBund Delmenhorst 2010a, 2020a)	83	Abb. 78: Aktueller Zielgruppenfokus der Sportvereine und künftige Bedeutung der Zielgruppen (jeweils kumuliert trifft voll zu/trifft eher zu bzw. sehr wichtig/eher wichtig) aus Sicht der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst (n=35)	94	Abb. 94: Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Stadt Delmenhorst=35; INSPO-Benchmark n=1.138)	108	Abb. 110: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Lehren und Lernen" für die weiterführenden Schulen in Delmenhorst (in %)	126
Abb. 66: Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen in der Stadt Delmenhorst nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (StadtSportBund Delmenhorst 2010a, 2020a)	83	Abb. 79: Zukünftige Zielgruppenbedeutung (kumuliert sehr wichtig/wichtig) im Vergleich Stadt Delmenhorst (n=35) zur INSPO-Benchmark (n=1.155)	94	Abb. 95: Kooperationen der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst (Anzahl der Nennungen; Mehrfachnennungen möglich)	108	Abb. 111: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulmanagement und Kooperationen" für die Grundschulen in Delmenhorst (in %)	127
Abb. 67: Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen der Stadt Delmenhorst nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (StadtSportBund Delmenhorst 2010a, 2020a)	83	Abb. 80: Aktueller Angebotsfokus der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst (n= 35; kumuliert trifft voll zu/trifft eher zu, inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext) und künftige Bedeutung dieser Angebote (* ohne spezifische Rehasport-Orientierung ** z. B. Herz-sport, Sport nach Krebserkrankung)	95	Abb. 96: Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganzttag (Stadt Delmenhorst n=35; INSPO-Benchmark n=1.058)	109	Abb. 112: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulmanagement und Kooperationen" für die weiterführenden Schulen in Delmenhorst (in %)	127
Abb. 68: Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und der Gesamtmitgliederzahl 2020 (in %; StadtSportBund Delmenhorst 2020a; Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2020)	84	Abb. 81: Zukünftige Zielgruppenbedeutung im Vergleich Stadt Delmenhorst (n=35) zur INSPO-Benchmark (n=1.052)	95	Abb. 97: Zukünftiges Engagement der Sportvereine im schulischen Ganzttag (Stadt Delmenhorst n=34; INSPO-Benchmark n=1.053)	109	Abb. 113: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Professionalität der Lehrkräfte" für die Grundschulen in Delmenhorst (in %)	128
Abb. 69: Geschlechterverhältnis 2020 nach Altersgruppen (in %; StadtSportBund Delmenhorst 2020a; Landes-SportBund Niedersachsen 2020)	85	Abb. 82: Struktur des Selbstbildes der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst	98	Abb. 98: Bedarf zum Auf- und Ausbau von Kooperationen (Stadt Delmenhorst=35; INSPO-Benchmark n=1.039)	109	Abb. 114: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Professionalität der Lehrkräfte" für die weiterführenden Schulen in Delmenhorst (in %)	128
Abb. 70: Geschlechterverhältnis in den Sportvereinen des DOSB- alte Bundesländer (in %; Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)	85	Abb. 83: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst- Soziale Wirkung und Wirkungstiefen (in %)	99	Abb. 99: Beurteilung der Förderung/Unterstützung in der Stadt Delmenhorst im Hinblick auf diverse Aspekte (in %, kumuliert "sehr gut"/"gut" bzw. "schlecht"/"sehr schlecht" aus Fünfer-Skalierung "sehr gut" bis "sehr schlecht")	111	Abb. 115: Bewegungs- und Erholungsräume in den Kindertagesstätten in Delmenhorst (in %, n=28)	137
Abb. 71: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Delmenhorst 2010 und 2020 im Vergleich zur Landes- und Bundesebene (alte Bundesländer) (StadtSportBund Delmenhorst 2010a, 2020a; LandesSportBund Niedersachsen 2020; Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)	86	Abb. 84: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst - Zielgruppenorientierung (in %)	99	Abb. 100: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten/ Menschen mit Behinderung (in %; * z. B. Organisationen für Menschen mit Behinderung, Krankenkassen, Schulen)	113	Abb. 116: Ausstattungen und Materialien der Kindertagesstätten in Delmenhorst (in %, n=28)	137
Abb. 72: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Stadt Delmenhorst (StadtSportBund Delmenhorst 2020a)	87	Abb. 85: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst- Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen (in %)	100	Abb. 101: Beschäftigung mit dem Thema Inklusion (in %; Stadt Delmenhorst n=30; INSPO-Benchmark n=946)	116	Abb. 117: Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern im Vorschulalter in den Kindertagesstätten in Delmenhorst (in %)	138
Abb. 73: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Delmenhorst nach Alter im Vergleich zum Landesschnitt sowie zum DOSB-Schnitt- alte Bundesländer (StadtSportBund Delmenhorst 2020a; LandesSportBund Niedersachsen 2020; Deutscher Olympischer Sportbund, 2021)	87	Abb. 86: Selbstbild der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst - Integration von Nichtsvereinsmitgliedern/Mitglieder-gewinnung (in %)	100	Abb. 102: Angebote für Menschen mit Behinderung (in %; Stadt Delmenhorst n=28; n=1.059)	116	Abb. 118: Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit im Schwerpunkt Bewegungsförderung (in %)	139
Abb. 74: Aktive Mitgliedergewinnung der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst (n=35) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (n=1.315)	88	Abb. 87: Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen: Vergleich der Einschätzung von Sportvereinsvorständen, Sportvereinsmitgliedern und Nichtvereinsmitgliedern in der Stadt Delmenhorst (Auswahl bestimmter Merkmale; kumulierte Werte aus Vereinsbefragung "trifft voll zu", "trifft zu"; aus Sportverhaltensstudie "sehr bedeutend", "bedeutend")	101	Abb. 103: Hinderungsgründe zur (weiteren) Schaffung von Angeboten, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können (Mehrfachnennungen bezogen auf 100 %; Stadt Delmenhorst n=35; INSPO-Benchmark n=1.121; in %)	117	Abb. 119: Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst (in %)	139
Abb. 75: Vereinsstruktur in der Stadt Delmenhorst nach Vereinsgrößen im Vergleich zum DOSB (in %; StadtSportBund Delmenhorst 2020a, Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)	89	Abb. 88: Geäußerte Probleme in der Stadt Delmenhorst aus Vereinsperspektive (in %)	102	Abb. 104: Modell mit Strukturmerkmalen einer "Bewegungsfreundlichen Schule" (eigene Abbildung nach Balz, Köbller & Neumann, 2001)	119	Abb. 120: Kitas mit gemeinsamen Bewegungsangebot für Eltern und Kinder (Stadt Delmenhorst N=28, INSPO N=533)	140
Abb. 76: Sportvereine in der Stadt Delmenhorst, die in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in das Angebotsprofil aufgenommen (Stadt Delmenhorst n=35; INSPO-Benchmark n=1.318)	91	Abb. 89: Einschätzung der Qualität der Sportstätten in der Stadt Delmenhorst	103	Abb. 105: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulsport und Bewegungskonzept" für die Grundschulen der Stadt Delmenhorst (in %)	124	Abb. 121: Kooperationen und Außenbeziehungen der Kindertagesstätten in Delmenhorst (Mehrfachnennungen, in %, N=28)	141
Abb. 77: Sportvereine in der Stadt Delmenhorst, die offene Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder anbieten (Stadt Delmenhorst n=35; INSPO-Benchmark n=1.307)	91	Abb. 90: Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten auf ausgewählten Sportanlagen der Stadt Delmenhorst	104	Abb. 106: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Schulsport und Bewegungskonzept" für die weiterführenden Schulen der Stadt Delmenhorst (in %)	124	Abb. 122: Systematik der Begriffe "Sportstätten", "Sportanlagen", "Sportgelegenheiten", eigene Darstellung (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2006, S. 38)	148
		Abb. 91: Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert "stimme voll zu/stimme zu" und kumuliert. "stimme nicht zu/stimme überhaupt nicht zu" aus Fünfer-Skalierung "stimme voll zu" bis "stimme überhaupt nicht zu")	105	Abb. 107: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen" für die Grundschulen in Delmenhorst (in %)	125	Abb. 123: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der gedeckten Sportanlagenstandorte (N=51)	151
		Abb. 92: Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine- ungedeckte Anlagen/Außenflächen. (* z. B. "Familienfreundlicher Sportplatz, ** z. B. für den Schulsport- 100m-Bahn, Weitsprung- und Kugelstoßanlage)	106	Abb. 108: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen" für die weiterführenden Schulen in Delmenhorst (in %)	125	Abb. 124: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der ungedeckten Sportanlagenstandorte (N=158)	153
		Abb. 93: Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine- gedeckte Anlagen/Innenräume	107	Abb. 109: Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex "Lehren und Lernen" für die Grundschulen in Delmenhorst (in %)	126	Abb. 125: Methodischer Aufbau des kooperativen Planungsprozesses in der Stadt Delmenhorst	174
						Kopie von Abb. 69: Geschlechterverhältnis 2020 nach Altersgruppen (in %; StadtSportBund Delmenhorst 2020a; LandesSportBund Niedersachsen 2020)	214
						Kopie von Abb. 72: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Stadt Delmenhorst (StadtSportBund Delmenhorst 2020a)	214

Tabellen- verzeichnis

Tab. 1: Zusammensetzung AG Sportstättenentwicklungsplanung	11	Tab. 18: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen in der Stadt Delmenhorst (Gesamtbevölkerung; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %; Sportformen > 1 %)	48	Tab. 34: Informationen über Angebote der Sportanbieter in der Stadt Delmenhorst sowie im überregionalen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht ; in %)	67	Tab. 51: Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (19-26-Jährige, 27-40-Jährige; kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)	85
Tab. 2: Sitzungen der AG Sportstättenentwicklungsplanung	11	Tab. 19: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung, Altersgruppen; Mehrfachnennungen in %)	49	Tab. 35: Informationen über Angebote der Sportanbieter in den Planungsräumen der Stadt Delmenhorst (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht ; in %)	67	Tab. 52: Anzahl an Fachverbandsmitgliedern nach Sportarten in der Stadt Delmenhorst 2010 und 2020 inklusive der prozentualen Veränderung (StadtSportBund Delmenhorst 2010b, 2020b)	92
Tab. 3: Übersicht über die den Planungsräumen zugehörigen Delmenhorster Stadtteile	12	Tab. 20: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)	50	Tab. 36: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst (Gesamtbevölkerung; Altersgruppen und Geschlechter in %)	70	Tab. 53: Übersicht der Sportvereine mit Interesse an Vereinigungen in der Stadt Delmenhorst	109
Tab. 4: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in der Stadt Delmenhorst (Stadt Delmenhorst - Fachdienst Bürgerservice, 2020a)	12	Tab. 21: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen im regionalen Vergleich (Mehrfachnennungen in %)	54	Tab. 37: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst (Zielgruppen in %)	71	Tab. 54: Ergebnisse und Analyse der Sportfördermittel gemäß Sportfördergesetz	111
Tab. 5: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Delmenhorst bis 2035 (Basisjahr 2019; Stadt Delmenhorst - Statistikstelle, 2020b)	13	Tab. 22: Hitliste der Sportformen in der Stadt Delmenhorst in der Gesamtbevölkerung sowie den Planungsräumen	54	Tab. 38: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im regionalen Vergleich (gesamt; in %)	72	Tab. 56: Einordnung der sportlichen Aktivität von Menschen mit Behinderung in der Stadt Delmenhorst (in %)	112
Tab. 6: Merkmale bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivität in der Stadt Delmenhorst (INSPO-Daten in Klammern)	18	Tab. 24: Hitliste der Sportformen in der Gesamtbevölkerung in der Stadt Delmenhorst sowie im überregionalen Vergleich	55	Tab. 39: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst im überregionalen Vergleich (gesamt; in %)	73	Tab. 55: Grunddaten zu den soziodemografischen Merkmalen (in %)	112
Tab. 7: Aktivitätsquoten und -formen in der Stadt Delmenhorst nach Alters- und Zielgruppen (gesamt; in %)	20	Tab. 23: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen in der Stadt Delmenhorst im überregionalen Vergleich (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)	55	Tab. 40: Raumnutzungsprofile in der Stadt Delmenhorst (Nutzeranteile kumuliert in %)	75	Tab. 57: Gründe für Inaktivität für Menschen mit Behinderung in der Stadt Delmenhorst (Mehrfachnennungen in %)	113
Tab. 8: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) in der Stadt Delmenhorst nach Planungsräumen (in %)	22	Tab. 25: Motive des Sporttreibens in Anlehnung an Opaschowski (2006, S. 58)	56	Tab. 41: Bedeutsamkeit von Investitionen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Stadt Delmenhorst (kumuliert sehr wichtig/wichtig)	77	Tab. 58: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten/Menschen mit Behinderung (TOP 10, Mehrfachnennungen in %)	114
Tab. 9: Einordnung der Aktivitätsquoten und -formen in den Planungsräumen (Alters- und Zielgruppen; in %)	23	Tab. 26: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst (gesamt) und für ausgewählte Zielgruppen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)	57	Tab. 42: Vermisste Sportanlagen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Stadt Delmenhorst (Mehrfachnennungen)	78	Tab. 59: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten (in %)	115
Tab. 10: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) im überregionalen Vergleich (in %)	30	Tab. 27: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst und ihren Planungsräumen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)	57	Tab. 43: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente (kumuliert stimme voll zu/ stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)	79	Tab. 60: Strukturkomplexe und -merkmale einer "Bewegungsfreundlichen Schule"	120
Tab. 11: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im überregionalen Vergleich (in %)	31	Tab. 28: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)	60	Tab. 44: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/ stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)	79	Tab. 61: Übersicht der an der Schulbefragung teilgenommenen Schulen der Stadt Delmenhorst	121
Tab. 12: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen (in %)	35	Tab. 29: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst (in %; Alters- und ausgewählte Zielgruppen)	63	Tab. 45: Bedeutsamkeit von Investitionen in den Planungsräumen der Stadt Delmenhorst (kumuliert sehr wichtig/wichtig)	80	Tab. 62: Sportarten und Bewegungsformen, die im außerunterrichtlichen Schulsport in der Stadt Delmenhorst angeboten werden sowie Angebotswünsche mit Blick auf zukünftige Kooperationen	123
Tab. 13: Gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) und erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) der Gesamtbevölkerung und pro Planungsräumen nach Zielgruppen (in %)	37	Tab. 30: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Delmenhorst und in den einzelnen Planungsräumen (in %)	64	Tab. 46: Vermisste Sport- und Bewegungsanlagen (Mehrfachnennungen)	81	Tab. 63: Stärken und Schwächen der Grundschulen in der Stadt Delmenhorst	130
Tab. 14: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst nach Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut; in %)	43	Tab. 31: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)	65	Tab. 47: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente in den Planungsräumen der Stadt Delmenhorst (kumuliert stimme voll zu/ stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)	81	Tab. 64: Stärken und Schwächen der weiterführenden Schulen in der Stadt Delmenhorst	131
Tab. 15: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Delmenhorst im regionalen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut; in %)	44	Tab. 32: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppen 19-26 Jahre sowie 27-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)	65	Tab. 48: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder in den Planungsräumen der Stadt Delmenhorst (kumuliert stimme voll zu/ stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)	81	Tab. 65: Einzelwertungen der Grundschulen (Wertungen "trifft voll zu" (1) bis "trifft überhaupt nicht zu" (5); Wertungen "Teils/teils (3)", "Trifft eher nicht zu (4)" und "Trifft nicht zu (5)" orange unterlegt)	133
Tab. 16: Gründe für Inaktivität der Gesamtbevölkerung, Altersgruppen sowie Menschen mit Behinderung in der Stadt Delmenhorst (Mehrfachnennungen in %)	46	Tab. 33: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im regionalen Vergleich (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)	66	Tab. 49: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Delmenhorst im Vergleich (absolute Zahlen; StadtSportBund Delmenhorst 2010a, 2020a)	82	Tab. 66: Einzelwertungen der weiterführenden Schulen (Wertungen "trifft voll zu" (1) bis "trifft überhaupt nicht zu" (5); Wertungen "Teils/teils (3)" "Trifft eher nicht zu (4)" und "Trifft nicht zu (5)" orange unterlegt)	134
Tab. 17: Gründe für Inaktivität in der Stadt Delmenhorst im regionalen (Planungsräume) und überregionalen (INSPO) Vergleich (Mehrfachnennungen in %)	47			Tab. 50: Prozentuale Mitgliederentwicklung in der Stadt Delmenhorst von 2020 auf 2021 (StadtSportBund Delmenhorst 2020a, 2021)	84	Tab. 67: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien der Grundschulen und weiterführenden Schulen in Delmenhorst (in grün: INSPO-Benchmark)	135
						Tab. 68: Übersicht der KITAS in Delmenhorst mit Kooperationsinteresse im Bereich Bewegung und Sport	141

Tab. 69: Übersicht der Kitas mit Bewegungsschwerpunkt bzw. Zertifizierung im Bewegungs- und Gesundheitskontext in Delmenhorst	143	Tab. 88: Zuordnung von Bauzustandsstufen und Kostenkennwert	168
Tab. 70: Übersicht der Kitas in Delmenhorst mit Interesse an einer Profilentwicklung zur Bewegungsfreundlichen Kita	143	Tab. 89: Pflegekosten je Nutzungsstunde (vgl. Deutscher Fußball-Bund e. V., 2006)	171
Tab. 71: Übersicht der Beratungsbedarfe der Kitas in der Stadt Delmenhorst (Mehrfachnennungen in %, N=28)	144	Tab. 90: "Charette"- Öffnung von Sportfreianlagen	183
Tab. 72: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in Delmenhorst (in grün: INSPO-Benchmark)	145	Tab. 91: "Charette"- Initiierung von Events/Veranstaltungen	184
Tab. 73: Qualitative Bewertung des Bauzustands für Sporthallen und Sportplätze (in Anlehnung an den Goldenen Plan)	149	Tab. 92: "Charette"- Einrichtung einer zentralen Online-Informationsplattform	185
Tab. 75: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (N=38)	150	Tab. 93: "Charette"- Kooperationen	185
Tab. 74: Darstellung der nutzbaren gedeckten Sportanlagen (Begehung der Anlagen durch INSPO; Stand September 2021)	150	Kopie von Tab. 75: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (N=38)	190
Tab. 76: Differenzierte Bewertungsverteilung der von INSPO begangenen gedeckten Sportanlagen nach Anlagentyp	151	Kopie von Tab. 78: Bewertungsverteilung aller ungedeckten Sportanlagen (Groß- und Kleinspielfelder, Sondersportanlagen; N=88)	190
Tab. 78: Bewertungsverteilung aller ungedeckten Sportanlagen (Groß- und Kleinspielfelder, Sondersportanlagen; N=88)	152	Kopie von Tab. 73: Qualitative Bewertung des Bauzustands (in Anlehnung an den Goldenen Plan)	190
Tab. 77: Darstellung der nutzbaren gedeckten Sportanlagen (Begehung der Anlagen durch INSPO; Stand September 2021)	152	Kopie von Tab. 83: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen	194
Tab. 79: Differenzierte Bewertungsverteilung der von INSPO begangenen ungedeckten Sportanlagen nach Anlagentyp	153	Kopie von Tab. 86: Übersicht gedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten	196
Tab. 80: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen	155	Kopie von Tab. 85: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport	198
Tab. 81: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen gedeckten Sportanlagen	155	Kopie von Tab. 80: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen	200
Tab. 82: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen ungedeckten Sportanlagen	155	Kopie von Tab. 43- Tab. 44: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente sowie Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/ stimme zu; ausgewählte Zielgruppen; in %)	202
Tab. 83: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen	161	Kopie von Tab. 47- Tab. 48: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente sowie Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/ stimme zu; ausgewählte Zielgruppen; in %)	202
Tab. 84: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen vereinsorganisierter Sport nach Sporthallenfläche	161	Kopie von Tab. 54: Analyse der Sportfördermittel gemäß Sportfördergesetz	218
Tab. 85: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport	163	Kopie Tab. 70: Übersicht der Kitas in Delmenhorst mit Kooperationsinteresse im Bereich Bewegung und Sport	231
Tab. 86: Übersicht gedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten	165		
Tab. 87: Übersicht ungedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten	167		

Bildquellen- verzeichnis

- Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 1
- Yuen. Lysander (2020): Photo by Lysander Yuen on Unsplash. Online verfügbar unter https://unsplash.com/photos/LKaN_tqplEw, zuletzt aktualisiert am 27.08.2020, zuletzt geprüft am 27.08.2020. 1
- Pardau, Ciprian: Running lines on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020. 4
- Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 4
- Phife (2020): Hoop and glory 2 on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt aktualisiert am 22.07.2020, zuletzt geprüft am 22.07.2020. 4
- Henry & Co. (2020): red pavement photo – Free Sport Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/FEeeObFMBuA>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.v 5
- Yuen. Lysander (2020): Photo by Lysander Yuen on Unsplash. Online verfügbar unter https://unsplash.com/photos/LKaN_tqplEw, zuletzt aktualisiert am 27.08.2020, zuletzt geprüft am 27.08.2020. 5
- Ronsdorf, Marvin (2020): Running Track Drone Pictures | Download Free Images on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 5
- Pardau, Ciprian: Running lines on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020. 6
- Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 14
- Amber, Mabel (2021): Free Image on pexels. Online verfügbar unter <https://www.pexels.com/de-de/foto/naturhimmel-wolken-sommer-128202/>, zuletzt geprüft am 17.12.2021. 48
- Spiske, Markus (2021): Nordic Walking sticks. Free Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/pWeGGQctqz4>, zuletzt geprüft am 17.12.2021. 53
- Pieters, G. (2021). Group of people in gym. Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/3RnkZpDqsEI>, zuletzt geprüft am 17.10.2022. 59
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2021). Park An den Graften, Stadt Delmenhorst. 68
- Bareuther, Thorsten (2021): Outdoor Fitness Freilassing. Free Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/SBiVq9eWETQ>, zuletzt geprüft am 17.12.2021. 79
- Spikeball (2021). Kids playing Spikeball on a Spikeball Rookie Kit. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/yKsBMhgNpRs>, zuletzt geprüft am 03.08.2021. 88
- Johnston, N. (2019). Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/2gBpsNuHcyA>, zuletzt geprüft am 16.06.2022. 93
- Tuula H. (2021): Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/5ljAu4bw-U>, zuletzt geprüft am 17.12.2021. 96
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2021). Sporthalle Max-Planck-Gymnasium, Stadt Delmenhorst. 103
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2021). Sportanlage TV Jahn Delmenhorst von 1909, Stadt Delmenhorst. 107
- Shoppot (2021). Free image on pexels. Online verfügbar unter <https://www.pexels.com/de-de/foto/mann-person-sport-starke-4047039/>, zuletzt geprüft am 11.08.2021. 114
- Rachel (2019). Free picture on Unsplash. Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/U4zpPfvogJ4>, zuletzt geprüft am 17.09.2021. 122
- Spiske, M. (2016). Person plays soccer ball, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/uVrpmz1ATVg>, zuletzt geprüft am 17.10.2022. 129
- Togulev, A. (2019). Free Picture on Unsplash. Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/J79K2-exXYE>, zuletzt geprüft am 17.09.2021. 142
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2021). Schulhof Parkschule, Stadt Delmenhorst 145
- Phife (2020): Hoop and glory 2 on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt aktualisiert am 22.07.2020, zuletzt geprüft am 22.07.2020. 146
- Henry & Co. (2020): red pavement photo – Free Sport Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/FEeeObFMBuA>, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 156
- González, D. (2019). Free picture on unsplash. Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/kfNcWiV17II>, zuletzt geprüft am 11.08.2021. 159
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2021). Kleinspielfeld Max-Planck Gymnasium, Stadt Delmenhorst. 162
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2021). Großspielfeld Sportanlage Nord, Stadt Delmenhorst. 166
- Yuen. Lysander (2020): Photo by Lysander Yuen on Unsplash. Online verfügbar unter https://unsplash.com/photos/LKaN_tqplEw, zuletzt aktualisiert am 27.08.2020, zuletzt geprüft am 27.08.2020. 172
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2022). Eingangspräsentation des Workshops 1. 175
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2022). Arbeitsphase während des Workshops 1. 176
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2022). Arbeitsphase während des Workshops 1. 177
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2022). Arbeitsphase während des Workshops 2. 182
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2022). Eingangspräsentation des Workshops 2. 183
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2022). Arbeitsphase während des Workshops 2. 184
- Ronsdorf, Marvin (2020): Running Track Drone Pictures | Download Free Images on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone>, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 186

Literatur- verzeichnis

- AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover und Landesunfallkasse Niedersachsen Leuphana Universität Lüneburg (2022). "die initiative - Gesundheit - Bildung - Entwicklung". Zugriff am 04.01.2022 unter <https://www.dieinitiative.de/>.
- Balz, E., Kößler, C., Neumann, P. (2001). *Bewegte Schule : ein Programm auf dem Prüfstand*. Spectrum der Sportwissenschaft, 13 (1), 41-53.
- Barsuhn, M. & Rode, J. (2017). *Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Hansestadt Wismar*, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.
- Barsuhn, M. & Rode, J. (2018). *Integrierte Sportentwicklungsplanung der Stadt Pinneberg*, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.
- Barsuhn, M. & Rode, J. (2019). *Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Hansestadt Stendal*, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.
- Beck, U. (1986). *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne* (Edition Suhrkamp 1365, Neue Folge Band 365). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Bertelsmann Stiftung (2008). *Definition der guten gesunden Schule* (n. Brägger, Paulus, Posse).
- Bette, K.-H. (1993). *Sport und Individualisierung*. Spectrum der Sportwissenschaft, 5 (1), 34-55.
- Bewegte Schule- Gesunde Schule Niedersachsen (Hrsg.) (2022). *Die Handlungsfelder einer "Bewegten, gesunden Schule"*. Zugriff am 04.01.2022 unter <https://www.bewegteschule.de/das-programm-bewegte-schule/die-handlungsfelder-zahnradmodell/>.
- Breuer, C., Rittner, V. & Herb, F. (2002). *Berichterstattung und Wissensmanagement im Sportsystem. Konzeption einer Sportverhaltensberichterstattung für das Land Nordrhein-Westfalen* (1. Aufl.). Köln: Sport und Buch Strauß.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2019). *Sportvereine in Deutschland: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018- Teil 1*. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019). *Vertrag zur Umsetzung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz- KiQuTG*.
- Bundesministerium für Gesundheit (2010). *Nationales Gesundheitsziel. Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung*. Zugriff am 17. Juni 2020 unter https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/G/Gesundheitsziele/
- Broschuere_Nationales_Gesundheitsziel_-_Gesund_aufwachsen_Lebenskompetenz__Bewegung__Ernaehrung.pdf
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2017). *Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Sonderheft 3, Aufl. 1.2.06.17)*. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).
- Cachay, K. (1988). *Sport und Gesellschaft. Zur Ausdifferenzierung einer Funktion und ihrer Folgen* (Reihe Sportwissenschaft, 22). Zugl.: Tübingen, Univ., Habil.-Schr. Schorndorf: Hofmann.
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2010). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*.
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung* (2., überarb. Fassung).
- Deutscher Fußball-Bund e. V. (Hrsg.). (2006). *DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze- Fragen und Antworten*, Zugriff am 17. Juni 2019 unter https://www.kreis-sportbund-hildesheim.de/images/pdf/4_3_4_Empfehlung_Kunststoffrasenplaetze_DFB.pdf.
- Deutscher Olympischer Sportbund e. V. (Hrsg.). (2020). *Bestandsaufnahme 2020. Korrigierte Fassung. Stichtag der Erfassung 1. Januar 2020*.
- Deutscher Sportlehrerverband (Hrsg.) (2019). *Memorandum Schulsport beschlossen von DLSV, dvs, DOSB und FSW im Herbst 2019. Aktualisierte Fortschreibung des "Memorandum zum Schulsport" (2009)*.
- Dierks, F. (2005). *Qualitätskriterien für einen modellhaften bewegungsfreundlichen Kindergarten*. In Landes-sportbund Hessen (Hrsg.), *Sport- und Bewegungskindergärten. Grundlagen - Konzepte - Beispiele* (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, Bd. 11, 1. Aufl.). Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.
- Digel, H. (1986). *Über den Wandel der Werte in der Gesellschaft. Freizeit und Sport*. In K. Heinemann (Hrsg.), *Die Zukunft des Sports. Materialien zum Kongress "Menschen im Sport 2000"* (S. 14-43). Schorndorf: Hofmann.
- Eckl, S. (2008). *"Kooperative Planung" in der kommunalen Sportpolitik. Evaluation eines bürgerbeteiligten Verfahrens in der kommunalen Sportentwicklungsplanung*. Berlin: LIT Verlag.
- Eckl, S. & Schabert, W. (2013). *Sport und Bewegung in Wolfsburg. Dokumentation der kommunalen Sportentwicklungsplanung (Sportentwicklungsplanung und Politikberatung, 8)*. Berlin: Lit-Verl.
- Eichhorn, C. von (2019). *Vier von fünf Jugendlichen bewegen sich zu wenig*. Süddeutsche Zeitung. Zugriff am 25. Juni 2020 unter <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/sport-empfehlung-jugendliche-1.4691606>.
- Esser, H. (1986). *Können Befragte lügen? Zum Konzept des "wahren Wertes" im Rahmen der handlungstheoretischen Erklärung von Situationseinflüssen bei der Befragung*. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 38, 314-336.
- Finger, J.D., Varnaccia, G., Borrmann, A., Lange, C. & Mensink, G.B.M. (2018). *Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends*. Journal of Health Monitoring (3). doi: 10.17886/RKI-GBE-2018-006.2.
- Grieswelle, D. (1978). *Sportsoziologie* (Urban-Taschenbücher, 267). Stuttgart: Kohlhammer.
- Habeck, H. (2021). *Grundschul-Entwicklungsplanung der Stadt Delmenhorst. GS-SEP vom Schuljahr 2020/2021 mit Prognosen bis 2025/2026 und Hochrechnungen bis 2035*.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein. Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung* (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 80, 1. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
- Hübner, H. (Hrsg.). (1994). *Von lokalen Sportverhaltensstudien zur kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung. Beiträge zu einer zeitgemäßen kommunalen Sportentwicklung* (Münsteraner Schriften zur Körperkultur, Bd. 18). Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2014). *Grundlagen der Sportentwicklung in Soest. Sportverhalten, Sportstätten, Sportstättenbedarf* (Schriften zur Körperkultur, Bd. 64). Berlin: Lit.
- igs Delmenhorst (2021). *Ganztag*. Zugriff am 04.01.2022 unter <http://igs-delmenhorst.de/fachbereiche/ganztag/>.
- Krockow, C. G. von. (1972). *Sport und Industriegesellschaft* (Serie Piper, 25, 2. Aufl., 7.- 9. Tsd). München: Piper.
- Kultusministerium. (2001). *Bewegungsfreundliche Schule. Bericht über den Entwicklungsstand in den Ländern*. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11.12.2001).
- Kultusministerkonferenz & Deutscher Olympischer Sportbund. (2007). *Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports*.
- Kultusministerkonferenz, Deutscher Olympischer Sportbund e. V. & Sportministerkonferenz (Hrsg.). (2017). *Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2017 bis 2022. Schulsport nachhaltig fördern und systematisch weiterentwickeln – gemeinsame und gleichberechtigte Teilhabe für alle Schülerinnen und Schüler*.
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (2010). *Statistische Berichte Niedersachsen: Bevölkerung Niedersachsens nach Alter, Geschlecht und Familienstand 2010*. Zugriff am 13.01.2022 unter https://www.statistischbibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/Ni-Heft_derivate_00000241/AI3_2010_pdfa.pdf
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (2020). *Statistische Berichte Niedersachsen: Bevölkerung Niedersachsens nach Alter, Geschlecht und Familienstand 2020*. Zugriff am 13.01.2022 unter https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bevoelkerung/bevolkerungsstand_einwohnerzahl_niedersachsens/bevolkerungsstand-einwohnerzahl-niedersachsens-statistische-berichte-201961.html.
- LandesSportBund Niedersachsen (2020). *LSB-Statistik 2020*. Zugriff am 13.01.2022 unter https://www.lsb-niedersachsen.de/fileadmin/user_upload/2020_LSB-Statistik-rev3.pdf.
- LandesSportBund Niedersachsen (2021). *24.02.2021 - Pakt für mehr Bewegung, Spiel und Sport in Schule, Kita und Vereinen*. Zugriff am 04.01.2022 unter <https://www.lsb-niedersachsen.de/news-meldung/pakt-fuer-mehr-bewegung-spiel-und-sport-in-schule-kita-und-vereinen-4760>.
- LandesSportBund Niedersachsen (2022a). *Sport Pro Gesundheit*. Zugriff am 13.01.2022 unter <https://www.lsb-niedersachsen.de/themen/sportentwicklung/sport-und-gesundheit/qualitaetssiegel>.
- LandesSportBund Niedersachsen (2022b). *Integration im und durch Sport*. Zugriff am 13.01.2022 unter <https://www.lsb-niedersachsen.de/themen/sportentwicklung/integration-im-und-durch-sport>.
- LandesSportBund Niedersachsen (2022c). *Förderprogramme und Beispiele*. Zugriff am 18.01.2022 unter <https://www.lsb-niedersachsen.de/themen/sportentwicklung/foerderprogramme-und-beispiele>.
- Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (2012). *Niedersächsisches Sportfördergesetz (NSportFG) vom 7. Dezember 2012*. Zugriff am 18.01.2022 unter https://www.mi.niedersachsen.de/startseite/themen/sport_kultur_soiales/sport/sportforderung/das-niedersaechsische-ministerium-fuer-inneres-und-sport-foerderer-und-partner-des-sports-62832.html.
- Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (2014). *Niedersächsische Sportförderverordnung (NSport-FVO) vom 14. April 2014*. Zugriff am 18.01.2022 unter https://www.mi.niedersachsen.de/startseite/themen/sport_kultur_soiales/sport/sportforderung/das-niedersaechsische-ministerium-fuer-inneres-und-sport-foerderer-und-partner-des-sports-62832.html.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2020a). *Bestimmungen für den Schulsport*. Fassung gültig ab 01.03.2020.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2020b). *Kerncurriculum für die Grundschule Schuljahrgänge 1-4 Sport*.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2021). *Verordnung zur Durchführung des Niedersächsischen Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (DVO-NKi-TaG)*.

- Niedersächsisches Kultusministerium (2022a). Gesundheitsförderung und Prävention. Zugriff am 04.01.2022 unter https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/gesundheitsfoerderung_pravention/gesundheitsforderung_in_schulen/gesundheitsfoerderung-und-praevention-6496.html.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2022b). Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein. Zugriff am 04.01.2022 unter https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/schulsport/projekte_aktionen_initiativen/zusammenarbeit_von_schule_und_sportverein_in_niedersachsen/aktionsprogramm-6244.html.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2022c). Bewegter Kindergarten. Zugriff am 04.01.2022 unter https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/schulsport/projekte_aktionen_initiativen/bewegter_kindergarten/bewegter-kindergarten-154568.html.
- Opaschowski, H. W. (2006). Einführung in die Freizeitwissenschaft (Lehrbuch, 4. Auflage). Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.
- Paulus, P. (2003). Schulische Gesundheitsförderung - vom Kopf auf die Füße gestellt. Von der Gesundheitsfördernden Schule zur guten gesunden Schule, Universität Lüneburg, Institut für Psychologie. Zugriff am 17. Juni 2020 unter https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/Gesundheitsfoerderung/Lehrkraeftegesundheits/Vom_Kopf_auf_die_Fuesse.pdf
- Rudow, B. (2004). Belastungen im Erzieher/innenberuf. Bildung und Wissenschaft, 6, S. 6-11.
- Schulze, G. (1992). Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2012). Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012.
- Sportjugend Niedersachsen (2022). Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport. Zugriff am 13.01.2022 unter <https://www.sportjugend-nds.de/jugendarbeit/schutz-vor-sex-gewalt-im-sport>.
- Stadt Delmenhorst (2018). Schulentwicklungsplanung der Stadt Delmenhorst.
- Stadt Delmenhorst (2022). Fachdienst Bürgerservice: Einwohnerzahlen der Stadt Delmenhorst.
- StadtSportBund Delmenhorst (2010a). Mitgliederstatistiken Sportvereine 2010 (A-Zahlen).
- StadtSportBund Delmenhorst (2010b). Fachverbandsmitglieder Sportvereine 2010 (B-Zahlen).
- StadtSportBund Delmenhorst (2020a). Mitgliederstatistiken Sportvereine 2020 (A-Zahlen).
- StadtSportBund Delmenhorst (2020b). Fachverbandsmitglieder Sportvereine 2020 (B-Zahlen).
- Steinkamp, D. (1983). Sportsoziologie. Stuttgart: Kohlhammer.
- Voigt, D. (1992). Sportsoziologie, Soziologie des Sports (Studienbücher Sport, 1. Aufl.). Frankfurt am Main: Diesterweg; Sauerländer.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. Sportwissenschaft, 37 (1), 19-37.
- World Health Organization. (2010). Global recommendations on physical activity for health. Geneva, Switzerland: World Health Organization.
- Wulf, O. (2014). Empirische Analysen zur Entwicklung des Sportverhaltens, Schorndorf: Hofmann, 187-195.
- Zimmer, R. (2006). Alles über den Bewegungskindergarten (Profile für Kitas und Kindergärten, 2. Aufl. der vollst. überarb. und erw. Neuaufl.). Freiburg: Herder.

Anhang

Anhang A: Fachliches Sportanlagenkataster

*Anhang B: Checkliste der Merkmale zur
Bestandserhebung der Barrierefreiheit
gedeckter/ungedekter Sportanlagen*

Sportsstättenkatalog der Stadt Delmenhorst			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																	
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage											Sicherheits-freier	Bauzustandsstufe				Bauzustandsstufe FD 55					Ausstattung der Freisportanlage							Prognosekosten	Bemerkung				
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2		Längsseite in m x 2	Großspielfeld weitrumpffähig	Einheits-preis für Sanierung / Neubau	1	2	3	4	1	2	3	4	Privat	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung	Beschallung			Bewässerung	Ballfangzaun	Drainage	Coaching-Zone
10	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Großspielfeld 4 - Fußball (Wurfsektor Diskus)	Tenne	k.A.	k.A.	91	58	5.278	5.700	2	1	0	1	Nein	-		X									Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein		<ul style="list-style-type: none"> Großspielfeld wird auch als Wurfsektor für die Leichtathletik genutzt Linierung vorhanden: Nein wird kaum genutzt, eher von den Leichtathleten oder abends da beleuchtet Ballfangzaun vorhanden: nein Anzahl Großspielfeldtore: 1 Anzahl Flutlichtmasten: 2x mit je 2 Strahlern Zustand Sportbelag: Tenne sehr steinig, z.T. bewachsen Wurfkäfig der Diskuswurfanlage ragt an einer Stirnseite in die Sportfläche hinein. Sicherheitszone nur gegeben, wenn der Käfig geschlossen ist.
11	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Großspielfeld 5 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	93	65	6.045	6.499	2	1	2	1	Ja	-	X										Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein		<ul style="list-style-type: none"> Linierung vorhanden: Ja Ballfangzaun vorhanden: ja, an den Stirnseiten (ca. 5m) Anzahl Großspielfeldtore: 2 Anzahl Kleinspielfeldtore: 4 Anzahl Flutlichtmasten: 6 (2x 2 Strahler, 4x 1 Strahler) Zustand Sportbelag: Grasnarbe gut angewachsen Strafräume abgenutzt Ballfangzäune stark verrostet Verdrahtungen der Ballfangzäune lösen sich leicht stark eisenhaltiges Grundwasser zur Bewässerung
12	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Großspielfeld 6 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	92	61	5.612	6.048	2	1	2	1	Ja	-	X										Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein		<ul style="list-style-type: none"> Linierung vorhanden: Ja Ballfangzaun vorhanden: ja, an den Stirnseiten (ca. 5m) Anzahl Großspielfeldtore: 2 Zustand Sportbelag: guter Zustand, mehrere Löcher, Strafräume abgenutzt Ballfangzaun verrostet, Verdrahtungen lösen sich leicht stark eisenhaltiges Grundwasser zur Bewässerung
13	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Hochsprunganlage (Stadion)	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	2021	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X									Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein		<ul style="list-style-type: none"> Sportfläche in 400 m Rundlaufbahn integriert Landematte mit Regenplane Sprunglatte wird im Schuppen gelagert 	
14	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Kugelstoßanlage (Stadion)	Beton/Tenne	k.A.	k.A.	-	-	150	150	-	-	-	-	-	-	X									Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein		<ul style="list-style-type: none"> im westlichen Segment Anzahl Kugelstoßringe: 2 (1x ohne Grube) Material Kugelstoßring: Beton Abstoßbalken vorhanden: Lagerung im Schuppen Belag Grube: Erde Größe Grube: 150,00 m² 	
15	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Rollsportanlage	Beton	k.A.	k.A.	49	25	1.225	1.225	-	-	-	-	-	-	X									Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein		<ul style="list-style-type: none"> wird von Rollkunsttafelung DTV genutzt Rollsportanlage mit Kreismarkierungen Einzügelung an allen vier Seiten 	
16	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Speerwurfanlage 1 (Stadion)	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	2020	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X									Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein		<ul style="list-style-type: none"> Sportfläche in 400 m Rundlaufbahn integriert Markierungen vorhanden Infield dient als Wurfgrube Sportbelag in gutem Zustand 	
17	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Speerwurfanlage 2 (Stadion)	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	2020	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X									Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein		<ul style="list-style-type: none"> Sportfläche in 400 m Rundlaufbahn integriert Markierungen vorhanden Infield dient als Wurfgrube Sportbelag in gutem Zustand 	
18	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Stabhochsprunganlage (Stadion)	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	2020	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X									Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein		<ul style="list-style-type: none"> Sportfläche in 400 m Rundlaufbahn integriert Bilder für Bolzplatz hier angefügt Linierung: vorhanden Stabgrube vorhanden Zustand Sportbelag: sehr gut Zustand Einsteckkasten: Mit Wasser gefüllt, stark verrostet 	
19	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Weitsprunganlage 1 (Stadion)	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	2020	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X									Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein		<ul style="list-style-type: none"> Sportfläche in 400 m Rundlaufbahn integriert Anzahl Anlaufbahnen: 2 Material Absprungbalken: Holz mit Kunststoffüberzug Randsteineinfassung: Beton Grubengröße: 9,00 m x 5,40 m Randsteineinfassung Grube: Kunststoff Zustand Sportbelag: sehr guter Zustand, kleine Unebenheiten aufgrund von Bodenröhren anderer Sportarten Zustand Absprungbalken: Überzug platzt vom Holz ab, ansonsten sehr gut 	
20	Am Stadion	Düsternortstr. 57 b	Weitsprunganlage 2	Gummimatten	k.A.	k.A.	36,9	1,2	44	44	-	-	-	-	-	-	X									Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein		<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Anlaufbahnen: 1 Material Absprungbalken: Holz Randsteineinfassung: nicht vorhanden Grubengröße: 9,00 x 2,80 m Randsteineinfassung Grube: Kunststoff Zustand Sportbelag: Gummimatten heben sich z.T. durch Wurzelschlag, z.T. stark bewachsen, Unebenheiten Zustand Absprungbalken: sehr stark versandet, ansonsten gut 	

Sportstättenkaster der Stadt Delmenhorst			Bestandsanalyse ungedeckte Anlagen																																		
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage										Sicherheits-freier	Bauzustandsstufe				Bauzustandsstufe FD 55				Ausstattung der Freisportanlage								Prognosekosten	Bemerkung						
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/Modernisierungs-maßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2		Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Großspielfeld weite/kampfaufg.	Einheits-preis für Sanierung / Neubau	1	2	3	4	1	2	3	4	Privat	Sicherheitsmängel	Linierung zur Querbespielung	Beleuchtung			Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Drainage	Coaching-Zone	
122	Sportanlage Bürgerkampweg	Bürgerkampweg 26	Weitsprunganlage	Tenne	1975	k.A.	43,8	3,9	171	171	-	-	-	-	-	215,00 €		X																	44.806 €	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Anlaufbahn: 2 Material Absprungbalken: Holz Randsteineinfassung: Beton Grubengröße: 7,5x6,8m Randsteineinfassung Grube: Kunststoff Zustand Sportbelag: Tennensbelag abgenutzt, z.T. bewachsen Zustand Absprungbalken: okay, einfacher Holzbalken 	
123	Sportanlage Friesenpark	Am Friesenpark 28C,	Tennisanlage 1	Tenne	k.A.	k.A.	36,82	18	678	678	-	-	-	-	-	-	X																			<ul style="list-style-type: none"> 1x Tennisplatz Ballfangzaun Zäune und Einfriedung z.T. verrostet Sportbelag in sehr gutem Zustand 	
124	Sportanlage Friesenpark	Am Friesenpark 28C,	Tennisanlage 2	Tenne	k.A.	k.A.	36,8	37	1.358	1.358	-	-	-	-	-	-	X																				<ul style="list-style-type: none"> 2x Tennisplatz Ballfangzaun Zäune und Einfriedung z.T. verrostet Sportbelag in sehr gutem Zustand
125	Sportanlage Friesenpark	Am Friesenpark 28C,	Tennisanlage 3	Tenne	k.A.	k.A.	36,8	57	2.109	2.109	-	-	-	-	-	-	X																				<ul style="list-style-type: none"> 3x Tennisplatz Ballfangzaun Zäune und Einfriedung z.T. verrostet Sportbelag in sehr gutem Zustand
126	Sportanlage Friesenpark	Am Friesenpark 28C,	Tennisanlage 4	Tenne	k.A.	k.A.	36,8	57	2.109	2.109	-	-	-	-	-	-	X																				<ul style="list-style-type: none"> 2 Tennisplätze abgedeckt 3x Tennisplatz Ballfangzaun Zäune und Einfriedung z.T. verrostet Sportbelag in sehr gutem Zustand
127	Sportanlage Hasbergen	Hasberger Dorfstr. 56	Großspielfeld - Fußball	Naturrasen	1961	k.A.	95	59	5.605	6.039	2	1	2	1	Ja	-	X																				<ul style="list-style-type: none"> Linierung vorhanden: Nein Ballfangzaun vorhanden: Ja an den Stirnseiten Anzahl Großspielfeldtor: 2 Anzahl Kleinspielfeldtor: 2 Anzahl Flutlichtmast: 4x mit je 2 Strahlern Zustand Sportbelag: Sehr gut, Grasnarbe gut angewachsen
128	Sportanlage Lerchenstraße	Lerchenstr. 25	Großspielfeld - Fußball	Naturrasen	1950er	k.A.	103,5	64	6.583	7.052	2	1	2	1	Ja	-	X																				<ul style="list-style-type: none"> Linierung vorhanden: verblasst Ballfangzaun vorhanden: ja, an den Stirnseiten (zw. 5-6m) Anzahl Großspielfeldtor: 2, festmontiert Anzahl Flutlichtmast: 6 (2x2 und 4x1) Zustand Sportbelag: sehr gut, weist einige Beschädigungen auf Strahler kaum abgenutzt Beleuchtung zu dunkel, neuere und hellere LED-Flutlichtanlage wird gewünscht
129	Sportanlage Lerchenstraße	Lerchenstr. 25	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	1950er	k.A.	60	59	3.540	3.904	2	1	-	-	-	-	X																				<ul style="list-style-type: none"> Linierung: nein Flutlichtanlage wird gewünscht, da das GSF zu überlastet ist Anzahl Kleinspielfeldtor: 4 Ballfangzaun vorhanden: ja, entlang der Stirnseiten Zustand Sportbelag: sehr gut, keine Beschädigungen Zustand Ballfangzaun: sehr gut, keine Beschädigungen Tore z.T. nicht kippsicher gelagert Netze weisen z.T. Fingerfangstellen auf
130	Sportanlage Lethestraße	Lethestr. 17	Großspielfeld - Feldhockey	Kunststoffrasen, unverteilt	2010	k.A.	91,4	55	5.027	5.438	2	1	2	1	-	75,00 €		X																			<ul style="list-style-type: none"> Soll demnächst aus eigenen Kosten komplett saniert werden, Nutzen Funktionsgebäude des Tennisclubs gegen Bezahlung, Erweiterungsbau neben dem Platz ist in Planung Linierung vorhanden: Hockeylinierung Ballfangzaun vorhanden: ja, entlang der Stirnseiten Anzahl Minihockeytor: 4, mobil Anzahl Flutlichtmast: 6, 4x1 und 2x2 Strahler Einfriedung an allen vier Seiten elektronische Anzeigetafel Randsteineinfassung aus Befonelementen Randsteineinfassung z.T. bewachsen Einfriedung z.T. verrostet, weist Beschädigungen auf Randsteineinfassung z.T. lose Bänke und Sportgeräte lagern entlang einer Längsseite
131	Sportanlage Lethestraße	Lethestr. 17	Großspielfeld 1 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	111,1	52	5.777	6.215	2	1	2	1	Nein	30,00 €			X																		<ul style="list-style-type: none"> große Rasenfläche hinter den Tennisplätzen, wird als Übungsplatz genutzt Anzahl Großspielfeldtor: 1, mobil sehr löchrig, viele Maulwurfshügel, daher aktuell nicht wettkampffähig Grasnarbe gut angewachsen
132	Sportanlage Lethestraße	Lethestr. 17	Großspielfeld 2 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	90,4	53	4.791	5.192	2	1	2	1	Nein	30,00 €			X																		<ul style="list-style-type: none"> große Rasenfläche hinter den Tennisplätzen, wird als Übungsplatz genutzt Anzahl Großspielfeldtor: 0 sehr löchrig, viele Maulwurfshügel, daher aktuell nicht wettkampffähig Grasnarbe gut angewachsen
133	Sportanlage Lethestraße	Lethestr. 17	Tennisanlage 1	Tenne	k.A.	k.A.	31,7	17	548	548	-	-	-	-	-	-	X																				<ul style="list-style-type: none"> Randsteineinfassung z.T. bewachsen Einfriedung z.T. verrostet Randsteineinfassung z.T. lose

ANHANG B: CHECKLISTE DER MERKMALE ZUR BESTANDSERHEBUNG DER BARRIEREFREIHEIT GEDECKTER/UNGEDECKTER SPORTANLAGEN

A. SPORTPLÄTZE

01 Erreichbarkeit	
Barrierefreier Zugang zum gesamten Sportareal	
01.1	Ist das Sportareal von der Erschließungsstraße aus zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit Gehhilfen u. ä. barrierefrei erreichbar? (z. B. Niveauungleichheiten, ebenflächige Beläge, Bodenindikatoren, abgesenkte Bordsteine etc.)
01.2	Anzahl der Stellplätze: Davon barrierefrei (mit Drop-Off-Zone, Fahrdienststellplatz): Anzahl Fahrradstellplätze: Davon barrierefrei:
Barrierefreier Zugang zum Sportplatz	
01.3	Barrierefreier Haupteingang vorhanden? Barrierefreier Nebeneingang vorhanden? (u. a. Rampen, visuelle/taktile Wegführung)
01.4	Ist eine Außenbeleuchtung vorhanden? (Gehwegbeleuchtung, Platz- bzw. Grundstücksbeleuchtung)
Barrierefreie innere Sportplatzerschließung	
01.5	Ist zur Orientierung über die Gesamtanlage ein Übersichtsplan (visuell und taktil erfassbar) vorhanden?
01.6	Sind alle Funktionsbereiche des Sportplatzes barrierefrei erreichbar? (u. a. niveaugleiche Anschlüsse zwischen Spielfeld, Laufbahn, Segmenten)
01.7	Ist eine barrierefreie Wegführung zur inneren Erschließung (bei Großsportanlagen) gegeben? (barrierefreies Bewegen zwischen den einzelnen Sportplätzen/Zuschauerbereichen)
02 Nutzung	
Barrierefreie Nutzung des Sportplatzes	
02.1	Gibt es behindertengerechte Vorrichtungen, damit Sportarten barrierefrei ausgeübt werden können? (z. B. für den Parasport: Kugelstoßringe, Bodenarretierungen für Wurftische)
02.2	Sind die Sportböden auf Laufbahnen, Spielfeldern, Segmenten barrierefrei nutzbar (z. B. befahrbar mit Rollstühlen)?
02.3	Sind barrierefreie Zuschauer*innenplätze vorhanden? (Anzahl, Anteil in %)
Ist (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte des Sportplatzes barrierefrei nutzbar?	
02.4	Verfügt (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte des Sportplatzes über ein barrierefreies WC?

B. SPORTHALLEN/SPORTPLATZFUNKTIONSGEBÄUDE

01 Erreichbarkeit	
Barrierefreier Zugang zum gesamten Sportareal	
01.1	Ist das Sportareal von der Erschließungsstraße aus zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit Gehhilfen u. ä. barrierefrei erreichbar? (z. B. Niveauungleichheiten, ebenflächige Beläge, Bodenindikatoren, abgesenkte Bordsteine etc.)
01.2	Anzahl der Stellplätze: Davon barrierefrei (mit Drop-Off-Zone, Fahrdienststellplatz): Anzahl Fahrradstellplätze: Davon barrierefrei:
Barrierefreier Zugang zur Sporthalle/zum Sportplatzfunktionsgebäude	
01.3	Barrierefreier Haupteingang vorhanden? Barrierefreier Nebeneingang vorhanden? (u. a. Rampen, visuelle/taktile Wegführung)
01.4	Ist eine Außenbeleuchtung vorhanden? (Gehwegbeleuchtung, Platz- bzw. Grundstücksbeleuchtung)
Barrierefreie innere Erschließung der Sporthalle/des Sportplatzfunktionsgebäudes	
01.5	Ist eine barrierefreie Wegführung zur inneren Erschließung gegeben? (u. a. visuelle/ taktile Wegführung, ausreichend breite Flure, barrierefrei passierbare Türen, barrierefreier Orientierungsplan)
01.6	Ist bei Mehrgeschossigkeit ein barrierefreier Aufzug vorhanden?
01.7	Ist/sind bei Mehrgeschossigkeit barrierefreie Treppe(n) vorhanden?
01.8	Ist/sind barrierefreie Rampe(n) vorhanden?
02 Nutzung	
Barrierefreie Nutzung der Sporthalle/des Sportplatzfunktionsgebäudes	
02.1	Ist mindestens ein barrierefreies WC im Eingangs- und Sporthallenzugangsbereich vorhanden? (Anzahl der barrierefreien WCs)
02.2	Sind die Geräteräume barrierefrei zu öffnen/zu nutzen? (z. B. elektronisch bedienbare Griffe/ausreichend Platz für Sportrollstühle)
02.3	Ist der Sportboden/sind die Sportböden in der Sporthalle barrierefrei nutzbar (z. B. für Rollsportarten)?
02.4	Sind barrierefreie Zuschauer*innenplätze vorhanden?
02.5	Ist der Umkleidebereich der Sportler*innen barrierefrei nutzbar? (z. B. ausreichend breite Türen)
02.6	Sind die Sanitäranlagen (Dusche, WC) der Sportler*innen barrierefrei nutzbar?
02.7	Ist (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte der Sporthalle/des Sportplatzfunktionsgebäudes barrierefrei nutzbar?

Auftraggeber
Stadt Delmenhorst



Projektteam und Autorengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner

M.Sc. Katharina Auerswald

Prof. Dr. Michael Barsuhn

M.Sc. Lena Burg

M.Sc. Adrian Bursch

M.Sc. Kim Gödeke

Dipl.-Ing. Uwe Hein

M.A. Stefanie Krauß

Dipl.-Sportw. Nadine Maurer

M.Sc. Konstantin Heinrich Pape

Prof. Dr. Jürgen Rode

M.Sc. Rosmarie Sedlaczek

